Nr. 254. Samstag, den 27. Oktober 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich; Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
— Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Clauß; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Kabinettsberatung über die Reparationsfrage.

Ein Schiedsspruch für die rheinisch-westfälische Eisenindustrie. — 31 Tote, 47 Verletzte bei einem Zugzusammenstoß in Rumänien.

Keine einseitige Initiative der Reichsregierung.

Berlin, 26. Oktober.

Das Reichskabinett trat heute zu einer Sitzung zusammen, in der der Reichsfinanzminister Dr. Hilferding über die Lage berichtete, die in der Reparationsfrage durch die bekannten Vereinbarungen von Genf und durch die inzwischen eingetretene Entwicklung entstanden ist. Das Kabinett ist sich darüber schlüssig geworden, zusammen mit den übrigen beteiligten Regierungen die notwendigen Schritte zu tun, um den Plan der Einsetzung eines unabhängigen Sachverständigen-Ausschusses zur Erörterung der endgültigen Regelung der Reparationsfrage zu verwirklichen.

In der Kabinettssitzung hat man sich offenbar sehr eingehend mit der Frage beschäftigt, ob Deutschland die Initiative zur Einberufung des Sachverständigen-Ausschusses ergreifen soll oder ob es diese Initiative der Gegenseite überlassen soll. Man muß darauf hinweisen, daß der Anstoß zu den Reparationsverhandlungen zunächst von Frankreich ausging. In Genf wurde die Sachverständigenkonferenz nicht etwa von Deutschland gewünscht und von der anderen Seite gebilligt, sondern Deutschland brachte die Räumungsfrage zur Sprache und darauf warf Frankreich die Reparationsangelegenheit in die Debatte. Es wurde dann in der bekannten amtlichen Meldung eine Vereinbarung auf Einberufung einer Sachverständigenkonferenz durch einen baldigen Schritt getroffen. In Paris, London und in Brüssel erwartet man jetzt augenscheinlich eine Einladung der deutschen Regierung zu einer Sachverständigenkonferenz. Diese Erwartung steht jedoch in völligem Widerspruch mit den Vereinbarungen, die am 16. September in Genf getroffen worden sind. Wenn die Gegenseite jetzt die Initiative der deutschen Regierung überlassen will, so stehen dahinter ganz bestimmte taktische Absichten. Falls Deutschland die Konferenz einberuft, würde Deutschland auf dieser Konferenz mit der Forderung nach einer Revision des Dawes-Planes erscheinen, und die Gegenseite hätte die Möglichkeit, die deutschen Forderungen abzulehnen oder gegenüber den deutschen Forderungen Vorschläge zu machen, über die dann verhandelt werden müßte. Diese Gefahr einer taktisch ungünstigen Lage, die wir bereits andeuteten, will die Reichsregierung aber vermeiden. So sehr Deutschland auch ein Interesse an der endgültigen Regelung der Reparationszahlungen hat und diesem Interesse gewisse Prestige-Rücksichten wohl unterordnen würde, hat das Kabinett doch davon abgesehen, von sich aus einseitig die Initiative zu ergreifen. Das Reichskabinett wird daher nur zusammen mit den übrigen Regierungen die notwendigen Schritte unternehmen. Diese beziehen sich, wie wir hören, lediglich auf die organisatorische Seite der Konferenz, also auf die Zusammensetzung des Sachverständigenausschusses, auf die Zahl der Mitglieder, auf die Ernennung der einzelnen Persönlichkeiten und auf das Datum des Zusammentritts sowie auf den Tagungsort. Ueber die materielle Seite hat Deutschland noch keine Verhandlungen mit den übrigen Mächten gepflogen, und materielle Verhandlungen sind auch vorläufig noch nicht in Aussicht genommen.

Deutschland hat selbstverständlich ein gewisses Interesse daran, daß dieser Ausschuß bald an seine Arbeiten geht. Man rechnet deshalb in politischen Kreisen damit, daß die erste Konferenz noch im Laufe des Dezember dieses Jahres stattfinden wird. Entscheidend ist für Deutschland in jedem Fall, daß eine Sachverständigenkonferenz zustande kommt, deren Mitglieder nicht im voraus politisch gebunden sind, sondern ihre Anschauungen unter Berücksichtigung der deutschen Zahlungsfähigkeit lediglich nach weltwirtschaftlichen Gesichtspunkten treffen. Die Entscheidungen eines solchen Ausschusses wären nicht nur bindend für die übrigen Mächte, sondern auch für Deutschland und müßten auf jeden Fall völlige politische Freiheit Deutschlands, seine uneingeschränkte Souveränität zur Voraussetzung haben. Im günstigsten Falle bleibt Deutschland lediglich die Möglichkeit, sich für die Beibehaltung des jetzigen Zahlungsmodus zu erklären.

Eine alliierte Einheitsfront in der Reparationsfrage.

Paris, 26. Oktober.

Der „Intransigeant" stellt mit Befriedigung fest, daß in der Reparationsfrage eine Uebereinstimmung der Auffassungen zwischen Paris, London und Rom erzielt worden sei. Im übrigen sei es zu begrüßen, daß man sich energisch mit den Vorbereitungen für die Sachverständigenkonferenz befasse. Wie der „Intransigeant", so urteilen auch die meisten anderen französischen Blätter, die mit Genugtuung von der Einheitsfront Kenntnis nehmen. Dabei wird es immer deutlicher, daß man in Westeuropa von der Auffassung ausgeht, daß als Grundlage für die Festsetzung der deutschen Reparationszahlungen nur die Verpflichtungen der europäischen Staaten an Amerika zu dienen hätten. Daß auch Deutschlands Leistungsfähigkeit bei der Festlegung der Reparationssumme mitzusprechen hat, darüber findet sich in der französischen Presse in der letzten Woche keine Zeile. Von um so größerer Wichtigkeit scheint es dagegen für Frankreich zu sein, welche Summe Poincaré für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete, die Kriegsschäden und die Pensionen, verlangen wird.

Der Tagungsort des Sachverständigenausschusses.

Paris, 26. Oktober.

Der der Regierung nahestehende „Exzelsior" glaubt bestätigen zu können, daß der Sachverständigen-Austionsfrage beschließen soll, in Paris, dem Sitz der Reparationskommission, zusammentreten wird. Daneben sollen in Berlin technische Unterausschüsse geschaffen werden, die wegen der nötigen Unterlagen in ständiger Verbindung mit der deutschen Regierung stehen werden. Das Blatt will weiter aus guter Quelle erfahren haben, daß die Gerüchte, die Präsidenten der Notenbanken Deutschlands, Belgien, Frankreichs, Englands und Italiens würden dem Sachverständigen-Ausschuß angehören, zum mindesten verfrüht, wenn nicht unrichtig seien. Ministerpräsident Poincaré habe über die Frage noch keine Entscheidung getroffen. Wahrscheinlich würden die Zusammensetzung und die Befugnisse des Ausschusses am kommenden Dienstag im Anschluß an den Ministerrat festgelegt werden, in dem Poincaré seinen Ministerkollegen die Ergebnisse seiner letzten Unterhaltung mit Churchill und Parker Gilbert zur Kenntnis bringen werde.

Sozialdemokratie und Panzerkreuzerbau.

Berlin, 26. Oktober.

Der „Sozialdemokratische Pressedienst" stellt noch einmal fest, daß die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages beantragt hat, den Bau des Panzerkreuzers einzustellen. Offenbar haben die Sozialdemokraten aber nicht die Absicht, aus der Einstellung des Weiterbaues des Panzerkreuzers eine Kabinettsfrage zu machen. Der „Sozialdemokratische Pressedienst" beschäftigt sich nämlich mit den Folgen einer etwaigen Ablehnung dieses Antrages und meint, daß in diesem Falle die Frage aktuell würde, ob die Sozialdemokraten trotzdem in der Regierung bleiben können, d. h. „ob sie, weil sie in einer Einzelfrage in die Minderheit gekommen sind, deshalb auf die Ausnutzung der Möglichkeiten, als Mitglied der Regierung Vorteile für die Arbeiterklasse herauszuholen, verzichten sollen". Anscheinend werden die Sozialdemokraten, die genau wissen, daß ihr Antrag keine Mehrheit im Reichstag finden wird, die Niederlage ruhig einstecken und in der Regierung bleiben, sogar die Große Koalition stabilisieren helfen.

Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß diese Stellungnahme der Sozialdemokraten mit der am Mittwoch erfolgten Besprechung zwischen Führern des Zentrums und der Sozialdemokratie zusammenhängt. Diese offiziöse Auslassung von sozialdemokratischer Seite ist jedenfalls für die Beurteilung der innenpolitischen Situation nicht unwesentlich. Die Frage der nächsten Rate für den Bau des Panzerkreuzers ist noch nicht entschieden. Es ist möglich, daß das Kabinett in den neuen Etat keine Summe für den Bau einsetzt. In diesem Falle würde aber ein entsprechender Antrag im Reichstag gestellt werden und gegen die Sozialdemokratische Partei eine Mehrheit finden. Man rechnet schon jetzt damit, daß sich die Sozialdemokraten bei den Etatberatungen im nächsten Jahr auch mit dieser Lösung abfinden.

Wegen Beleidigung des Ministers Hirtsiefer verurteilt.

Berlin, 26. Oktober.

Wegen öffentlicher Beleidigung des preußischen Wohlfahrtsministers Hirtsiefer und des Beigeordneten der Stadt Essen, des Landtagsabgeordneten Kloft, wurde heute der verantwortliche Schriftleiter der „Roten Fahne" Rebe, zu 1000 RM. Geldstrafe verurteilt. Der Angeklagte hatte in der „Roten Fahne" einen Bericht über eine angebliche Skandalszene veröffentlicht, die sich auf dem Hauptbahnhof in Essen zwischen dem Wohlfahrtsminister Hirtsiefer und dem Beigeordneten Kloft abgespielt haben sollte und in der nach der Schilderung der „Roten Fahne" es zu groben Beleidigungen und Tätlichkeiten gekommen sein sollte. In Wirklichkeit ist der Minister auf dem Bahnhof von einem Geisteskranken belästigt worden. Der Angeklagte mußte einräumen, daß er einem Mißverständnis zum Opfer gefallen sei und daß der Vorfall gar nicht stattgefunden habe. In der Urteilsbegründung heißt es u. a., der Angeklagte könne sich nicht mit der Eile verteidigen, die im Redaktionsbetriebe herrsche. Bei einem Artikel, der so schwere Vorwürfe gegen einen Minister enthalte, hätte er sich auf alle Fälle vorher erkundigen müssen.

Ein Schiedsspruch für die Metallindustrie.

Düsseldorf, 26. Oktober.

Nach mehrtägigen Verhandlungen wurde heute nachmittag in der Gesamtstreitigkeit zwischen dem Arbeitgeberverband für den Bezirk der nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller und den drei Metallarbeitergewerkschaften von der Schlichterkammer unter dem Vorsitz des Oberlandesgerichtsrats Dr. Jötten folgender Schiedsspruch gefällt:

1. Das derzeitige Lohnabkommen bleibt weiter in Kraft, und zwar mit folgender Maßgabe:

a) Der Ecklohn als solcher bleibt unverändert. Zum Verdienst des Stundenlöhners über 21 Jahre tritt jedoch mit Wirkung vom 1. November 1928 ab eine feste Stundenzulage von sechs Pfennig. Bei den weiblichen und jugendlichen Arbeitern stuft sich diese Zulage nach den entsprechenden Hundertsätzen der Lohntabelle ab. Bruchteile werden in der bisher üblichen Weise aufgerundet.

b) Die Akkord- und Prämienarbeiter erhalten vom gleichen Zeitpunkt an neben dem sogenannten Zeitzuschlag von 21 Pfennig eine feste Zulage von zwei Pfennig die Stunde.

c) Diese Regelung ist erstmalig am 1. März 1930 zum 30. April 1930 und dann an jedem Ersten mit zweimonatiger Frist kündbar.

2. Erklärungsfrist läuft bis Montag, den 29. Oktober 1928, gegenseitig und gegenüber dem Schlichter.

Mußte England 1914 kämpfen?

London, 26. Oktober.

Der Reorganisator der Liberalen Partei, Sir Herbert Samuel, nimmt in einem sensationellen Artikel im „Manchester Guardian" zu der Frage Stellung, ob England genötigt gewesen war, an Frankreichs und Rußlands Seite in den Weltkrieg einzutreten. Er macht von der bisher fast unbekannt gebliebenen Tatsache Mitteilung, daß im Jahre 1912 zwischen englischen und französischen Staatsmännern eine Aussprache über die Frage stattgefunden habe, inwiefern England moralisch oder rechtlich durch die Entente gebunden sei. Im Jahre 1912 habe England eine Mitteilung an Frankreich gelangen lassen, wonach keinerlei Verpflichtungen Englands bestänben, Frankreich oder Rußland Bündnishilfe zu leisten. Ein Teil des Kabinetts, so erzählt Samuel, habe sich den Kopf darüber zerbrochen, ob England auch dann an der Seite von Frankreich zum Schutze seiner eigenen berechtigten Interessen, in den Krieg eintreten müsse, wenn Deutschland es unterlasse, Belgiens Neutralität zu verletzen. Für ihn habe ein derartiges Problem niemals bestanden, denn er sei sich stets klar darüber gewesen, daß ein Krieg zwischen Frankreich und Deutschland ohne Verletzung der belgischen Neutralität undurchführbar sei. Sei Belgiens Neutralität aber einmal verletzt worden, so habe für England die klare Verpflichtung bestanden, Bündnishilfe zu leisten.

Schweres Eisenbahnunglück in Rumänien.

Bukarest, 26. Oktober.

Der von Bukarest kommende Simplon-Expreß ist heute in der Nähe des Bahnhofes Recea, acht Kilometer von Slatina entfernt, mit einem Schnellzug zusammengestoßen. Die Züge prallten so heftig aufeinander, daß ein Schlafwagen des Simplon-Expreß zertrümmert wurde, ferner zwei Personenwagen, ein Packwagen und der Postwagen des Schnellzuges. 50 Personen wurden getötet bezw. verletzt. 25 Verletzte wurden in das Krankenhaus von Slatina gebracht. Namen und Nationalität der Toten und Verletzten sind noch nicht bekannt.

Bukarest, 26. Oktober.

Nach neueren Nachrichten wird die Zahl der Toten und Verwundeten auf etwa 100 geschätzt. Die meisten Toten befinden sich in dem Schlafwagen, der vollständig zertrümmert wurde. Unter den Toten befinden sich der Direktor der Bukarester Vertretung der Ford-Kraftwagen-Gesellschaft, ein italienischer Ingenieur mit Frau und Tochter, der rumänische Militärattaché in Paris, Tatarann, und der französische Journalist Levi Acotte. Der katholische Bischof Trigan entging wie durch ein Wunder dem Tode. Nach den eingetroffenen Berichten bietet die Unglücksstelle ein wüstes Bild der Zerstörung. Sanitätsmannschaften und Hilfszüge wurden herangezogen, doch konnten trotz angestrengter Arbeit noch nicht alle Toten und Verwundeten unter den Waggons herausgezogen werden. Mehrere Wagen sind vollständig zertrümmert. Die bisherige Untersuchung hat ergeben, daß der Zusammenstoß durch falsche Weichenstellung entstanden ist.

Bukarest, 26. Oktober.

Nach neueren Meldungen wurden bei der Eisenbahnkatastrophe im Bahnhof von Recea 31 Personen, darunter vier Ausländer, nämlich eine dreiköpfige italienische Familie und ein Grieche, getötet. Die anderen 27 Personen sind Rumänen, die in der dritten Klasse des Schnellzuges reisten. Die Zahl der Verletzten beläuft sich auf 47. Die meisten Verletzten wurden nach den Krankenhäusern von Slatina und Craiova übergeführt. Von Bukarest sind Hilfszüge abgegangen. Die Mehrzahl der getöteten Reisenden gehört der ärmeren Bevölkerungsklasse an. Bei dem Simplonexpreß wurde nur der Gepäckwagen, der Postwagen und ein Teil des Schlafwagens nach Paris, in dem sich die Familie Rocca befand, zertrümmert. Die übrigen Reisenden dieses Schlafwagens wurden mehr oder weniger verletzt. Der Umstand, daß die meisten Reisenden schliefen, als das Unglück geschah, trug dazu bei, eine außerordentliche Panik hervorzurufen. Die beiden Lokomotiven sind gänzlich zerstört. Der Schaden wird auf zwölf Millionen Lei geschätzt.

Bukarest, 26. Oktober.

Erst am Freitag nachmittag wurden hier nähere Nachrichten über das schwere Eisenbahnunglück bekannt. Der aus Hermannstadt kommende Schnellzug und der Simplon-Expreß hätten sich in Recea kreuzen müssen. Das Vorliegen einer falschen Weichenstellung hat sich bestätigt. Dem Umstande, daß der Schnellzug aus Hermannstadt bergauf fuhr und infolgedessen keine allzu große Geschwindigkeit hatte, ist es zu verdanken, daß die Folgen des Zusammenstoßes nicht noch schwerer sind. Unter den Toten befinden sich viele freiwillig eingerückte Soldaten. Die Bergungsarbeiten, die von zwei Kompagnien Eisenbahntruppen ausgeführt werden, sind noch nicht beendet. „Adverul" meldet, daß nach dem Bekanntwerden des Unglücks auf der Station kein Personal zu finden gewesen sei. Lediglich dem Umstand, daß ein Fahrgast den Morse-Apparat zu bedienen verstanden habe, sei es zu verdanken, daß telegraphisch Hilfe habe herbeigerufen werden können, die erst zwei Stunden nach der Katastrophe eingetroffen sei.

Justizministerkonferenz in Berlin.

Berlin, 26. Oktober.

Im Reichsjustizministerium fanden am 25. und 26. Oktober unter dem Vorsitz des Reichsministers der Justiz, Dr. Koch-Weser, Besprechungen mit den Regierungen der Länder über Fragen aus dem Gebiete der Gesetzgebung und der Justizverwaltung statt. Der preußische Justizminister, die bayrischen Minister für Justiz und des Innern, die Justizminister von Württemberg, Baden, Hessen, Braunschweig und Anhalt, der Staatspräsident von Oldenburg, sowie die Leiter der Justizverwaltungen von Hamburg und Bremen waren persönlich erschienen.

Am ersten Tage wurden die wichtigsten Punkte aus dem Gebiete des Einführungsgesetzes zum künftigen Strafgesetzbuch erörtert. Die Beratungen betrafen zunächst die Frage, inwieweit im Rahmen der Strafrechtsreform Aenderungen in Aufbau und Zuständigkeit der Strafgerichte vorzunehmen sind; ferner wurde eine Reihe strafprozessualer Probleme, darunter die Einschränkung der Eide und die Regelung der Wiederaufnahme des Verfahrens, durchgesprochen. Weiterhin beschäftigte man sich mit der strafrechtlichen und strafprozessualen Behandlung der Jugendlichen und der Minderjährigen, die über 18 Jahre alt sind.

Die Beratungen am 26. Oktober, an denen auch die übrigen Reichsressorts teilnahmen, hatten die Frage der Neuordnung des juristischen Ausbildungswesens zum Gegenstand. Die Aussprache ergab erfreulicherweise, daß ebenso wie bei den Reichsressorts auch bei den Landesregierungen der einmütige Wunsch nach einem für das ganze Reich einheitlich gestalteten Ausbildungsgange besteht, der den Zugang sowohl zum Richteramt und zur Rechtsanwaltschaft wie zum höheren Verwaltungsdienst eröffnen soll. Nach eingehender Erörterung der Fragen wurde die Einsetzung eines Ausschusses beschlossen, in den das Reichsjustizministerium, das Reichsministerium des Innern, das preußische Justizministerium, das preußische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, das preußische Ministerium des Innern sowie die Regierungen der übrigen größeren Länder je ein Mitglied entsenden werden. Der Ausschuß soll, entsprechend der von der überwiegenden Mehrzahl der Länder vertretenen Auffassung, Vorschläge auf der Grundlage einer sechseinhalbjährigen Gesamtdauer des Ausbildungsganges, einschließlich einer mindestens halbjährigen Verwaltungspraxis, ausarbeiten. Der Ausschuß wird seine Arbeiten beschleunigen. Sobald seine Vorschläge vorliegen, wird der Reichsminister für Justiz die Konferenz erneut zusammen berufen.

1000 Verwaltungsgemeinschaften.

Eine Denkschrift des Reichsinnenministeriums.

Berlin, 26. Oktober.

Wie der „Demokratische Zeitungsdienst" meldet, hat das Reichsinnenministerium dem Länderausschuß eine Denkschrift über die Verwaltungsgemeinschaften vorgelegt, aus der u. a. hervorgeht, daß einzelne Länder zur Durchführung ihrer Aufgaben überhaupt nicht mehr fähig sind. Nur dank der Verwaltungsgemeinschaften hätten sie bisher bestehen können. Nach Schätzung der Verwaltungsfachleute bestehen in Deutschland zur Zeit etwa 1000 solcher Verwaltungsgemeinschaften. Es handelt sich dabei um Verwaltungsgemeinschaften zwischen dem Reich und den Ländern, zwischen den Ländern untereinander und um sonstige Gemeinschaftsvereinbarungen. Besonders wichtig im Rahmen der Verwaltungsgemeinschaften ist die Reichsfinanzverwaltung mit den Ländern. Mit Preußen ist eine Verwaltungsgemeinschaft im Hinblick auf den Rechnungshof und die oberen Rechnungskammern hergestellt worden. Auf dem Gebiete des Justizwesens hat das Reichsjustizministerium mit Thüringen eine Verwaltungsgemeinschaft geschlossen, und das Reichsverkehrsministerium hat eine Verwaltungsgemeinschaft mit allen Ländern geschlossen. Besonders zahlreich sind die Verwaltungsgemeinschaften zwischen Preußen und den kleineren norddeutschen Ländern, deren wesentlichste auf dem Gebiete der Justizverwaltung liegt. Eine Vereinbarung über die Hilfeleistung der preußischen Schutzpolizei bestehe z. B. zwischen Preußen und Anhalt, Braunschweig, Lippe, Lübeck, Oldenburg und Schaumburg-Lippe. Im Bereiche der Unterrichtsverwaltung sind zwischen allen Ländern Vereinbarungen über die gegenseitige Anerkennung von Reifezeugnissen, die Durchführung der Schulpflicht und ähnliches abgeschlossen worden.

Sitzung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.

Berlin, 26. Oktober.

Präsidium und Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Industrie hielten gestern unter dem Vorsitz von Geheimrat Dr. C. Duisberg mehrere Sitzungen ab. In der Präsidialsitzung berichtete Geheimrat Dr. Kastl ausführlich über den gegenwärtigen Stand der Reparationsfrage, wie er sich im besonderen aus der Genfer Sechsmächtekonferenz vom 16. September dieses Jahres ergeben hat. Es handele sich jetzt darum, zu einer endgültigen Regelung zu gelangen, die eine Gesamtlösung darstellen und auf die wirkliche Leistungsfähigkeit Deutschlands, die wesentlich unter der Normalsumme des Dawesplanes läge, Rücksicht nehmen müsse. An den Vortrag schloß sich eine Aussprache an. Das Präsidium war der einheitlichen Auffassung, daß sich Deutschland, selbstverständlich unter Wahrung seines Standpunktes, positiv zu den kommenden Verhandlungen einstellen müßte. Es müsse aber abgewartet werden, welche Vorschläge von der Gegenseite gemacht würden.

Direktor Kraemer berichtete über das Ergebnis der bisherigen Wirtschaftsverhandlungen mit Rumänien. Der Vortragende ging dann auf den bisherigen Verlauf der deutsch-rumänischen Finanzverhandlungen ein, die trotz größten Entgegenkommens der deutschen Regierung bisher noch nicht zum Abschluß gekommen sind.

In der Vorstandssitzung gab der Vorsitzende bekannt, daß Geheimrat Dr. Hugenberg seinen Posten als Mitglied des Präsidiums des Reichsverbandes niedergelegt habe. Für den verstorbenen Geheimrat Deutsch wählte der Vorstand Generaldirektor Dr. Meinhardt, für den ausgeschiedenen Direktor Karesti Hugo Asbach auf Vorschlag der betreffenden Fachgruppen einstimmig hinzu. Geheimrat Dr. Kastl referierte dann über die Verhandlungen des Präsidiums zur Reparationsfrage. Der Vorstand billigte die Stellungnahme des Präsidiums einstimmig. Clemens Lammers, M. d. R., erstattete eingehenden Bericht über die bisherige Tätigkeit des Enquête-Ausschusses und den Stand seiner Arbeiten. Nach einer Reihe weiterer Berichte beschloß der Vorstand einstimmig, die nächste Mitgliederversammlung des Reichsverbandes in den Tagen vom 19. bis 21. September 1929 in Düsseldorf abzuhalten.

Abschluß der Tagung des Deutschen Beamtenbundes.

Berlin, 26. Oktober.

An seinem heutigen letzten Verhandlungstage nahm der Bundestag des Deutschen Beamtenbundes die Berichte seiner Ausschüsse entgegen und entschied damit über die Reform der Bundessatzung und die zahlreichen Einzelanträge. Es wurde beschlossen, zu verlangen, daß im neuen Strafgesetz wieder der Begriff „Beamter" statt „Amtsträger" gesetzt und daß Ausnahmebestimmungen gegen Justizbeamte und Eisenbahner vermieden werden. Auch dürfte ein Verstoß gegen die Beamtenpflichten nicht ohne weiteres als strafrechtliches Vergehen gewertet werden.

Zum Abschnitt „Besoldung" wurde verlangt: Beseitigung der Verpflichtung zur Rückzahlung zuviel bezogener Bezüge, umgehende Verabschiedung des beschlossenen Beamtenrechtes und seiner Ausdehnung auf Länder- und Kommunalbeamte, Beseitigung der bestehenden Rechtsminderung der Wartestandsbeamten, unverminderte Beibehaltung des Berufsbeamtentums, Stärkung des Einflusses der Reichsregierung auf die Reichsbahn mit dem Ziele der vollen Verfügungsgewalt des Reiches.

Zur Besoldungsneuregelung selbst fand eine Entschließung Annahme, die eine Nachprüfung der örtlichen Sonderzuschläge, Stärkung der Kaufkraft durch Beeinflussung der Wirtschaftspolitik und Wiedereinführung des Gruppensystems von 1920 sowie Beseitigung der Härten für Wartegelds- und Ruhegehaltsempfänger erstrebt unter Durchführung der entsprechenden Reichstagsentschließungen. Im übrigen wurde die schnellste Herbeiführung des angekündigten neuen Ortsklassenverzeichnisses verlangt.

Annahme fand noch eine Entschließung auf Herbeiführung eines Wohnheimstättengesetzes und eine andere, die fordert, daß die Verschlechterung der Dienstzeit der Reichsbeamten, die in der Notzeit 1923 eingeführt sei, jetzt endlich beseitigt werde.

Der Wirtschaftsausschuß empfahl eine Entschließung, wonach der D. B. B. die gewerkschaftliche Interessenvertretung der Beamten sein solle, während die wirtschaftspraktischen Aufgaben dem Wirtschaftsbunde oblägen. Um die Trennung auch nach außen zu dokumentieren, wünsche der Ausschuß, daß die Beitragszahlung des D. B. B. zum Beamtenwirtschaftsbund aufhöre.

Die Reform der Bundesverfassung will durch verantwortlichere Beteiligung der Bundesträger mehr als bisher die verbindliche Bekundung des Bundeswillens ermöglichen, wobei zugleich die Position des Bundesvorsitzenden gestärkt und der Aufbau des Bundes klarer gestaltet werden soll. Gegen die Neusatzung stimmte nur die Gruppe der Länderbeamten.

Nach Erledigung weiterer kleinerer Ausschußanträge wurden die Wahlen durchgeführt. Dabei wurde aus Vertretern der Einzelorganisationen des Bundes zum ersten Male nach den neuen Satzungsbestimmungen die Bundesleitung bestellt. Zum ersten Bundesvorsitzenden wurde unter lebhaftem Beifall der bisherige Vorsitzende Flügel mit 272 Stimmen bei 94 Enthaltungen wiedergewählt. Nach den üblichen Dankesworten betonte Präsident Flügel in seinem Schlußwort, der Bundestag habe sich durch gewissenhafte Arbeit, die weit hinausrage über die Grenzen des eigentlichen Berufs in die Gebiete der Wirtschafts- und Staatspolitik, eine Stellung in der Oeffentlichkeit errungen, die sich würdig anreihe der jeder anderen Berufsorganisation in Deutschland.

Kein Rundflug des „Graf Zeppelin" über Amerika.

Lakehurst, 26. Oktober.

Dr. Eckener hat den geplanten Rundflug des „Graf Zeppelin" nach dem mittleren Westen der Vereinigten Staaten aufgegeben. Er erklärte, er hoffe, die jetzt aufgegebene Fahrt nachholen zu können, wenn das Luftschiff auf dem geplanten zweiten Ozeanflug wieder nach den Vereinigten Staaten komme. Der Hauptzweck seines ersten Flugs sei gewesen, zu zeigen, daß die Strecke über den nördlichen Atlantischen Ozean sowie andere überseeische Fahrten mit dem Lenkluftschiff sicher und verläßlich zurückgelegt werden könnten. Um diesen Hauptzweck der Fahrt nicht zu schädigen, sei es wesentlich, die Rückfahrt nach Europa ohne allzu große Verzögerung anzutreten.

Berlin, 26. Oktober.

Nach Drahtberichten der deutschen Botschaft in Washington hat Dr. Eckener gegenüber dem vom Ministerialdirigenten Dr. Brandenburg im Auftrage des Reichsverkehrsministeriums an ihn gerichteten Ersuchen, das Nachrichtenmonopol für die Rückfahrt aufzuheben, dargelegt, daß er infolge bestehender rechtlicher Bindung auch bei bestem Willen dazu nicht in der Lage sei. Er bitte daher herzlich, daß die deutschen Reichsstellen und die Oeffentlichkeit seiner Zwangslage Rechnung tragen möchten. Dr. Eckener soll es gelungen sein, in den Vereinigten Staaten die öffentliche Meinung ihre anfängliche Verstimmung über das Monopol vergessen zu lassen. Die Presse habe dort eine Begeisterung für ihn und sein Werk an den Tag gelegt, die von vielen als noch bewegter wie aus Anlaß des Köhlfluges betrachtet werde.

Start zum Zeppelinrückflug am Montag oder Dienstag.

Neuyork, 26. Oktober.

Wie aus Lakehurst berichtet wird, erklärte Dr. Eckener, daß der Start des „Graf Zeppelin" zum Rückflug nach Deutschland am Montagabend oder Dienstag morgen erfolgen werde, falls die Wetterbedingungen einigermaßen günstig sein sollten. Die Vorbereitungen für den Rückflug hätten bereits begonnen. Dr. Eckener hat an den Oberbürgermeister von Chicago ein Telegramm gerichtet, in dem er ihm sein Bedauern über die Aufgabe des Westfluges ausspricht und gleichzeitig die Hoffnung ausspricht, den Westen beim nächsten Amerikaflug besuchen zu können.

Sechs zahlende Passagiere des Zeppelin-Rückfluges.

Neuyork, 26. Oktober.

Die Good Year Zeppelin Company teilt mit, daß eine Dame und fünf Herren aus einer Gesamtzahl von 50 Bewerbern als zahlende Passagiere für den Rückflug des „Graf Zeppelin" auserwählt worden sind. Der Fahrpreis beträgt je 3000 Dollar.

Fertigstellung des Zeppelin-Ankermastes in Staaken.

Berlin, 26. Oktober.

Die Montagearbeiten für den Ankermast auf dem Staakener Zeppelinhafen, an dem der „Graf Zeppelin" während seines Berliner Aufenthaltes festgemacht werden wird, sind jetzt soweit gediehen, daß der Mast mit seinem Kopfgestell am Samstag, spätestens am Montag vollkommen fertiggestellt sein wird. Auch sonst hat man in Staaken alle Vorbereitungen für den Empfang des Luftschiffes getroffen.

Wieder drei Deutsche von Franzosen verhaftet.

Darmstadt, 26. Oktober.

Am 22. Oktober sind, wie erst jetzt bekannt wird, wiederum drei Deutsche, die sämtlich im Alter von dreißig Jahren stehen, durch die französische Kriminalpolizei in Worms verhaftet worden. Es handelt sich um den Chauffeur Jäger, den Fuhrmann Sackreuter und den Schornsteinfeger Hamscher. Die Verhaftung erfolgte wegen folgender Geschehnisse: Am 21. Oktober gegen Mitternacht standen in der Färbergasse in Worms zwei Zivilisten bei einem deutschen Straßenmädchen. Jäger, der vorbeiging, stieß dabei einen der Männer zufällig an, der ihn anschrie: „Du frecher Bursche!" Jäger entrüstete sich, versetzte ihm einen Schlag, der Mann schlug zurück. Die Schlägerei wurde dadurch beendet, daß zwei Bekannte des Jäger, Sackreuter und Hamscher, hinzukamen. Darauf zogen die zwei Zivilisten mit der Frau ab. Der Vorfall zeigt, daß, wenn sich Besetzungsangehörige dadurch „unsichtbar" machen wollen, daß sie Zivil anlegen, die Streitmöglichkeiten nur noch größer werden. Es handelt sich nämlich um zwei französische Offiziere. Jäger hat es ihnen weder angesehen, daß sie das sind, noch konnte er ahnen, daß um diese Zeit französische Offiziere auf der Straße bei einem Straßenmädchen stünden. Beide sprachen auch nur Deutsch und gaben sich nicht zu erkennen. Selbstverständlich sind von den Behörden sofort Schritte für die Freilassung der Verhafteten unternommen worden.

Von Farbigen überfallen.

Landau, 26. Oktober.

Von drei algerischen Besatzungssoldaten ist gestern abend um 7½ Uhr auf ein junges Mädchen und einen jungen Mann ein Ueberfall versucht worden. Das Mädchen ging in Begleitung des jungen Mannes durch die Anlagen beim Tierpark nach Haus, als ihnen drei algerische Soldaten begegneten, von denen einer einen Prügel trug. Die farbigen Soldaten fielen über die beiden jungen Leute her, die sofort die Flucht ergriffen. Während es dem Jungen gelang, davonzukommen, wurde das Mädchen von einem der drei Afrikaner eingeholt und angepackt. Das Mädchen setzte sich heftig zur Wehr, und es gelang ihm, sich loszureißen und die belebte Straße zu erreichen, wo es unter gellenden Hilferufen weitereilte, bis sich vorübergehende Deutsche seiner annahmen und das Mädchen in Sicherheit brachten. Die Untersuchung ist im Gange.

Konkordat und evangelische Kirche.

Hannover, 26. Oktober.

In einem Schreiben an das preußische Staatsministerium wendet sich das Landeskirchenamt in Hannover als oberste Verwaltungsbehörde der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannover mit Nachdruck gegen einseitige Verhandlungen des Staates mit der römisch-katholischen Kirche. Das Schreiben bringt die Bedenken gegen den Abschluß eines Konkordats zum Ausdruck. Sehe sich die Staatsregierung außerstande, von einem Konkordat mit der katholischen Kirche abzusehen, so sei den evangelischen Kirchen durch alsbaldige Veröffentlichung des Inhalts des beabsichtigten Konkordates ausreichende Gelegenheit zur Geltendmachung von Bedenken sowie zur Aufstellung ihrer berechtigten Ansprüche zu geben.

Einigung zwischen Japan und China.

Nanking, 25. Oktober.

Die Konferenz zwischen Dr. Wang und Yata, dem japanischen Generalkonsul in Schanghai, hat zu einem Uebereinkommen über die Revision des chinesisch-japanischen Handelsvertrages und der Zwischenfälle von Tsinan, Nanking und Hankau geführt. Die Bedingungen für die Regelung des Tsinan-Zwischenfalles sind nach Meldungen aus chinesischen Kreisen, daß sich Japan bereit erklärt, seine Truppen aus Schantung zurückzuziehen, aber Bürgschaften für die künftige Sicherheit seiner Untertanen verlangt. Beide Seiten erklären sich bereit, die Bürger des anderen Staates für Verluste an Leben und Eigentum zu entschädigen. Ein internationaler Ausschuß soll ernannt werden, um festzustellen, wer für den Beginn der Unruhen verantwortlich ist. Es heißt, daß China und Japan wahrscheinlich die Frage der Gültigkeit der alten Verträge umgehen und auf einer neuen Grundlage in voller Gleichberechtigung zur Regelung des Nanking-Zwischenfalls und anderer ähnlicher Zwischenfälle schreiten werden, indem die nationalistische Regierung ihr Bedauern über den Zwischenfall ausdrückt und sich bereit erklärt, japanische Untertanen für ihre Verluste zu entschädigen. Der Hankau-Zwischenfall, der für weniger wichtig angesehen wird, befindet sich, wie verlautet, auf dem Wege einer reibungslosen Schlichtung. Wang und Yata werden jetzt die Bedingungen der Regelung ihren Regierungen zur Billigung unterbreiten.

Politische Uebersicht.

+ **Der neue Pressedezernent des Städtetages.** Als Nachfolger des verstorbenen Beigeordneten Dr. Spickernagel ernannten gestern die engeren Vorstände des Deutschen und des Preußischen Städtetages den Oberregierungsrat im preußischen Unterrichtsministerium Dr. Benecke zum Pressedezernenten des Deutschen und des Preußischen Städtetages.

+ **Lord Parmoor Vorsitzender der Oberhaus-Fraktion der englischen Arbeiterpartei.** Der englische Lord Parmoor wurde einstimmig zum Führer der Oberhausfraktion der Labour-Party als Nachfolger des verstorbenen Lord Haldane gewählt.

+ **Titulescu wieder rumänischer Gesandter in London.** Laut „Daily Telegraph" wird Titulescu nächste Woche nach London in seiner früheren Eigenschaft als rumänischer Gesandter zurückkehren.

Die Bochumer Goethe-Woche.

Fünfter und letzter Vortrag im Parkhause.

Professor Dr. Kühnemann (Breslau): „Faust", II. Teil.

An Stelle des durch Krankheit verhinderten Professors Spranger (Berlin) war Professor Dr. Kühnemann (Breslau) eingesprungen, um über das Entstehen, den Sinn und die Struktur der vielverkannten Faustdichtung zu sprechen. Das war die letzte und auch schwierigste aller Aufgaben, die in der Goethewoche gestellt wurden. Sie ist von diesem Austauschgelehrten mit ebensoviel künstlerischer Leidenschaft, glückhaft-heiterem Temperament und auch mit echtem bis zur Selbstironie gesteigertem Humor gelöst worden. Das ungewöhnliche Ausmaß von über zwei Stunden wurde keinem Hörer fühlbar, so ganz willig und losgelöst gab man sich dem Genuß des Stoffes in der Form hin, in die der sprachgewaltige Redner seine lebendigen Bilder goß. Man lernte es erkennen „als ein geradezu nationales Unglück, daß weite Kreise die Faustdichtung, besonders den zweiten Teil, als dem einfachen und schlichten Sinne unzugänglich bezeichnen, der höchstens für Grübler und Forscher etwas bedeute". Diesem Urteil der Denkfaulen setzte der Redner die Behauptung gegenüber, daß für jeden Leser auch des zweiten Teils nirgendwo ein verborgener Hintersinn bestehen bleibt, wenn er nur mit dem Entschlusse an das Werk herangehe, daß die Dichtung an jeder Stelle genau das sagen will, was sie eben sagt. Zudem sei die Struktur des zweiten Teils unendlich viel einfacher und seine Entstehungsgeschichte geradezu unerhört. Der erste Teil, das geniale Jugendwerk, wird wie eine Vision tastend zu Ende geführt, als Schiller drängend Goethe beeinflußt. So wird für Goethe sein Faust selbst eigene Ueberraschung und Offenbarung. Von alledem ist beim zweiten Teile keine Rede. Der zweite Teil stand in seinen Hauptakten von Anfang an fest, so der erste, dritte und fünfte Akt, die anderen Akte bilden Brücken zu den Hauptstücken, und an zwei Teilen sind sogar Lücken erkennbar. Goethe war wirklich außerordentlich wenig verwöhnt von dem Verständnis, das seine Zeit der Dichtung entgegenbrachte. Lord Byrons Tod veranlaßte Goethe, sich ganz mit dessen klassischem Schönheitsideale, denen er sein Leben opferte, zu erfüllen. So entstand neben dem Gretchendrama die Helenatragödie. Die Gretchentragödie bedeutet die Liebe des kleinen, engen Lebens. Die Helenatragödie aber ist die Liebestragödie größten Stils, in der erst von dem Achtzigjährigen vollendet wird, was vom Zwanzigjährigen begonnen wurde. Dem kleinen Sonderleben im ersten Teil steht jetzt das große Lebensgefühl für Reich, Staat, Gesellschaft, Allgemeinheit, Volk gegenüber. Ein ganz neuer Faust wird auf der blumigen Wiese geboren. Das Menschenleben wird zu einer Wanderung zur Wahrheit. Die absolute letzte Wahrheit aber wird ihm stets verborgen bleiben. Es werden ihm aber allerlei Erkenntnisse. So in dem Reiche des Kaisers, des Hofes mit seiner Hohlheit und Narrheit, mit seinem Aberglauben und seiner innerlichen Verderbtheit. Selbst die Geldinflation mit ihren Scheinwerten und ihrem Volksbetruge ist darin prophetisch enthalten. In Helena ist die Schönheit schlechthin verkörpert, sie wird zur Rettung der nordischen Seele. Der Faustgeist hielt jedoch nicht aus in der sogenannten großen Welt der Frivolität und innerer Leere. Zur Gottheit selbst strebt er empor durch Erkenntnis von der Größe der ewigen Mutterschaft der Erde. In Wagner mit seinem Homunculus liegt eine Verspottung der Uebergelahrtheit, die Leben glaubt in der Retorte künstlich schaffen zu können. Hier ist der uralte Gegensatz des gelehrten Dünkels zu dem skeptischen Erfahrungsverstande, wie ihn Mephisto darstellt. Der Ehe Fausts mit Helena entspringt ein Sohn (Euphorion), der seinen Flug zum Himmel nehmen will und dabei zerschellt. Hier ist uns ein Theaterstück geschenkt, das durch drei Jahrtausende spielt, das Leben, dargestellt von der Kunstform der antiken Tragödie bis zur modernen Oper. Glück und Schönheit sind nie dauerhaft vereint. Nun wird Faust Herrscher über eine geistige Welt, selbst da sein Augenlicht erlosch. Visionen offenbaren es ihm: Die Liebe ist des Lebens oberstes Gesetz. Das Weib ist der Welt zur Erlösung gesetzt. Als Geliebte, als Mutter. Die erste Liebe erscheint ihm: Gretchen. Sie tut Fürbitte am Throne der Gottesmutter. Die klassische Schönheit, die klassische Bildung, die große Welt sind nicht der Weisheit letzter Schluß . . . Arbeit, Tüchtigkeit, Tatkraft, Liebe. Das ewig Weibliche, das göttlich Weibliche führt uns hinauf zu den Göttern. So wünscht er sich in Tatkraft, Einsicht und wahrer Frömmigkeit sein deutsches Volk. Ein freies deutsches Volk auf freiem Boden, das ist das ideale Ziel, das Goethe dem deutschen Volke vor Augen hält. So möchte er es schauen, um dann zum Augenblicke zu sagen: „Verweile doch, wie bist du schön."

So wurde die Faustdichtung zu einer Offenbarung eines seiner Zeit weit vorausgeeilten großen Geistes, dessen Wirken jetzt erst recht beginnt. Man darf dankbare Freude aussprechen, daß uns Theater, gelehrtes Forschertum und pietätvolle Sammelarbeit eine so herrliche verklärte echt deutsche Goethe-Woche geschenkt haben.

M. Fl.

„Faust" im Stadttheater.

Der Tragödie zweiter Teil.

Ein anderer Schluß der Goethewoche als mit dem zweiten Teil des „Faust" ließ sich von Anfang an nicht denken. Denn wenn man den Titel wählt: „Goethe auf dem Theater," dann wollen wir natürlich auch mit Augen sehen, wie der Dichterfürst und Geisterkönig seinen Weg „ins Unbetretene, nicht zu Betretende" zu Ende gegangen ist.

Und doch blieb es ein Wagnis, als Dr. Saladin Schmitt sich in diesem Sinne entschloß. Ein Wagnis um der zweifelhaften Abschlußwirkung willen. Denn das wird wohl kein normal Empfindender bestreiten, daß der erste Teil auf der Bühne unendlich viel stärker wirkt als der zweite. Der Grund ist nicht verschiedener dichterischer Wert der beiden Teile — wer wollte sich vermessen, den abzuschätzen? — auch nicht die angebliche Unverständlichkeit des zweiten Teils, die Professor Kühnemann mit so viel Temperament, und wohl mit Recht, als Legende erklärte; auch nicht die ungeheuren technischen Schwierigkeiten, denn die wurden, wie schon im Juli an dieser Stelle ausgeführt, aufs Glänzendste überwunden. Sondern es ist dies: Die größte Fülle dichterischer Schönheit und menschlicher Weisheit rührt unser Herz nicht, wenn sie von Allegorien ausgesprochen wird; von Allegorien, die eigentlich nicht mehr jubeln, nicht mehr leiden, sondern nur noch denken können. Das ergreift im Tiefsten, wenn man es liest, nicht aber auf den Brettern, die die Welt bedeuten; denn in der Welt — da regiert der blutwarme Schlag des Herzens, und nicht des Weisen weisester Gedanke.

Wenn trotzdem gestern abend Dr. Schmitt und seine Helfer sich von einem Jubel umbrandet sahen, wie unser Stadttheater ihn nur bei ganz seltenen Gelegenheiten erlebt hat, so war das eine ganz natürliche Dankespflicht. Denn bühnentechnisch gehört diese Inszenierung zu den größten Taten unseres Intendanten. In drei große Abschnitte zusammengefaßt, steigt sie machtvoll und trotz der großen Länge klar und unaufhaltsam aufwärts zu dem großen Gipfel der Verklärungsszene. Einzelheiten in der klassischen Walpurgisnacht werden wohl niemals eine völlig befriedigende Lösung finden; dagegen darf man die Bilder des ersten und besonders des letzten Aktes als schlechthin vollkommen bezeichnen. Dr. Schmitts Helfer waren die seit langem bewährten: Die Bühnenbildner Johannes Schröder und Ernst Presber, der musikalische Leiter Emil Peeters, die Sprechchöre unter Heinz Holthuysen und die Singchöre unter Konrad Sarrazin, an der Orgel Heinrich Busch.

Schauspielerisch treten von den unendlich vielen Personen nur noch Faust und Mephistopheles hervor, und so war es ganz natürlich, daß sich auf Willi Busch und Gerhard Meinecke ein großer Teil des gewaltigen Beifalls am Schluß sammelte. Stadtrat Stumpf überreichte dem Interdanten einen Lorbeerkranz, der wohl für sämtliche Mitarbeiter am großen Werke gemeint war.

Auf das künstlerische Gesamtergebnis der Goethe-Woche werden wir in den nächsten Tagen zurückkommen.

R. E.

= **Wochenspielplan des Stadttheaters Bochum.** Sonntag, 28. Oktober, Grüner Ring 1: „Geschichte Gottfriedens von Berlichingen mit der eisernen Hand". Montag, Volksbühne Serie 1: „Macht der Finsternis". Dienstag, Roter Ring 1: „Cavalleria rusticana". Hierauf: „Der Bajazzo". Mittwoch, D 5: „Das Glöckchen des Eremiten". Donnerstag, C 5: „Geschichte Gottfriedens von Berlichingen mit der eisernen Hand". Freitag, B 5: „Egmont". Samstag, Brauner Ring 2: „Torquato Tasso". Sonntag, A 4: „Faust". Montag, A 5: „Faust", zweiter Teil.

= **Stadttheater Bochum.** Zu der heute, Samstag, stattfindenden Wiederholung von Stephan Kamares Lustspiel „Leinen aus Irland", die als geschlossene Veranstaltung für den Bühnenvolksbund Serie B in Szene geht, findet kein freier Kassenverkauf statt. — Für Sonntag ist die erste Wiederholung von Goethes „Urgötz" (Geschichte Gottfriedens von Berlichingen mit der eisernen Hand) angesetzt, und zwar ist dieser Abend für den grünen Ring vorgesehen. Es stehen jedoch noch außer den vorgemieteten Plätzen genügend Karten im freien Verkauf zur Verfügung, zumal der Vorverkauf erst Donnerstag begonnen hat. — Montag wird als geschlossene Vorstellung für die Volksbühne Serie 1 Leo Tolstois „Macht der Finsternis" gegeben. — Die Wiederholung der Goethe-Woche im Ruhrgebiet „Goethe auf dem Theater" beginnt am Donnerstag, den 1. November, mit dem „Urgötz" und endet am Montag, den 5. November, mit dem zweiten Teil des „Faust". Der Vorverkauf zu allen Veranstaltungen dieser zweiten Goethe-Woche beginnt Montag. Anmeldungen zu der Gesamtveranstaltung sind, möglichst auf schriftlichem Wege, an das Tagungsbüro, Königsallee 15, einzusenden. — Am kommenden Mittwoch verspricht die Oper eine interessante Erstaufführung, und zwar die der dreiaktigen komischen Oper „Das Glöckchen des Eremiten",

Bochumer Nachrichten.



Die Bochumer Goethe-Woche. — Das Babylon von morgen. — Allerlei Kritteliges. — Von draußen und drinnen.

Leuchtend wie die Außenseite unseres Stadttheaters im Schimmer vieltausendkerziger Strahlen steht hell der Name Bochum im deutschen Kunstleben der Gegenwart. Gäste aus nah und fern haben eine volle Woche in unserer Stadt geweilt, um Goethe recht zu erleben. Ein ganz anderer Typ ist in unserer vornehmlich auf das Wirtschaftsleben eingestellten Stadt aufgetaucht: Man sieht Gelehrte und Dichter aus allen deutschen Gauen, neben dem vom Silberhaar umrahmten Gesicht Gerhart Hauptmanns die markante Gestalt des Präsidenten der Goethe-Gesellschaft, Professor Dr. Petersen; neben dem Charakterkopf Herbert Eulenbergs die ernste Miene Ernst Bertrams; neben dem Gelehrtenantlitz des Münsterschen Universitätsrektors Professor Dr. His die interessante Persönlichkeit des Dichters Hans Johst; neben Gelehrten und Goethe-Verehrern aus ganz Deutschland viele begeisterte Studenten und Schüler. Und auch einfache Bürgersleute und schlichte Arbeiter. Weimar ist, wie der Präsident der Goethe-Gesellschaft launig sagte, auf



acht Tage nach Bochum gekommen; eine fröhliche Feststimmung lag diese Woche über der rastlosen Stadt der Arbeit. Und war auch der Flaggenschmuck nicht so reich, wie das bei solchen Gelegenheiten in Städten zu sein pflegt, wo der Ernst des Lebens nicht so in die Erscheinung tritt wie hierzulande im Reiche Plutos und Vulkans: Mit dem Herzen war doch alles dabei: des Dichters Genius überkam die Gemüter. Goethe ins Volk zu tragen, das ist ja, wie Gerhart Hauptmann in seiner Rede sagte, die Mission dieser Goethe-Woche. Eine Mission, der sich unser Stadttheater mit ganzer Kraft hingegeben hat. Wird es auch noch etwas dauern, ehe nach Hauptmanns Wunsch überall auf den Plätzen der Industriestädte Goethe-Denkmäler stehen, so hat Goethe doch Wohnung unter uns genommen, und seines Geistes einen Hauch verspürt man wohl in Aller Herzen. Eine Kulturtat hat unser Stadttheater vollbracht, und damit hat Bochum erneut — wie zur Shakespeare-Woche — den Beweis erbracht, daß es der veredelnden Künste nimmer entbehren will. Hell leuchtet der Name Bochum, das zielbewußt arbeitet an der Pflege einer feinen Kultur, die allem Volke zum Heil gereichen soll. Wir können stolz sein auf das, was erreicht wurde und den Männern dankbar sein, die das große Werk zu glücklichem Gelingen brachten. Aber damit darf man es nicht bewenden lassen. Der Bochumer Kulturkreis, der sich ja weit über die Stadt hinaus erstreckt, hat auch die Verpflichtung, unsere Bühne durch fleißigen Besuch der Vorstellungen anzuspornen, auf dem begonnenen Wege fortzuschreiten.

*

Das Weimar von morgen wollen wir sein — nicht das Babylon von morgen, zu dem uns ein süddeutsches Sonntagsblatt werden lassen will. Ein Mathematiker prophezeit in diesem Blatt, daß im Jahre 1975 nicht Berlin die größte Stadt Europas sein werde, sondern — Bochum. Das würde bis dahin eine Stadt von 19 Millionen Einwohnern sein. Als ich das las, bekam ich einen gewaltigen Schreck. Dann wäre unser Rathaus-Neubau und unser neuer Schlachthof (für die Bedürfnisse von zwei Millionen Menschen ausbaufähig) ja viel zu klein! Und was sollen dazu unsere Nachbarstädte Essen, Gelsenkirchen-Buer und Dortmund sagen; von Herne, Wanne-Eickel und Wattenscheid ganz zu schweigen! Es kann ja nicht bestritten werden (auch wenn man in der Nachbarschaft allerlei Künste anwendet, um anderes darzutun), daß Bochum der geographische Mittelpunkt des Ruhrgebiets ist —



aber wir denken gar nicht daran, eine 19 Millionen-Stadt zu werden und alles zu schlucken von Dan bis Bersaba. Das Ruhrgebiet zählt gegenwärtig 4 200 000 Einwohner, und anzunehmen, daß diese Zahl sich in einem halben Jahrhundert verfünffachen würde, ist mehr wie kühn. In der Technik vollziehen sich Umwandlungen, deren Auswirkungen heute noch nicht entfernt zu übersehen sind. Das Zechensterben vor den Toren unserer Stadt deutet an, daß der Bergbau wenigstens nicht mehr in dem Maße wie in den beiden Jahrzehnten vor dem Kriege anwachsen wird, zur Zeit nimmt die Belegschaft fortgesetzt ab. Es kann wieder einmal ein neuer Aufschwung kommen — aber ein Wachstum, wie der unbekannte Mathematiker es ausrechnet, gehört in das Reich der Phantasie. Bleiben wir auf dem Boden der Realität. Vielleicht, sogar wahrscheinlich, wird Bochum einmal die größte Stadt des Ruhrbezirks werden, aber auch dann wird unser Rathaus und unser Schlachthof noch ausreichen für unsere Bedürfnisse. Auf Zukunftsphantastereien wollen wir keine Hypothek aufnehmen.

*

Es wird egal weg in Bochum gebuddelt. Mit Geschick reißt man gerade dann die Bürgersteige auf, wenn man Gäste erwartet. Rasch deckt man dann die Löcher mit Sand zu und fängt alsbald von neuem an. Fachleute sagen, das muß so sein, von wegen rationellem Arbeiten. Daß über Bochum nicht ein apollonisch-poetischer Himmel blaut, können die Gäste an den wohlkonservierten Dreckspritzern auf den weißen Platten an der Unterführung beim Hauptbahnhof sehen. Wie man als Fremder auch sonst über mancherlei den Kopf schütteln konnte. So über die neuen Toiletten in der Untertunnelung der Bahnsteige. Eine Wartefrau suchte man vergebens; der Fahrgast, der dann schließlich eine offene Zelle betrat, konnte nachher nicht wieder heraus, da die Tür zuschlug und nicht wieder offen zu kriegen war. Erst nach langem Rufen kam das erlösende „Sesam öffne dich". Immerhin kann der Fahrgast froh sein, daß es ihm nicht erging, wie einem Mann in der bayrischen Stadt Fürth, der wegen Hausfriedensbruchs verklagt und zu fünf Mark Geldbuße verurteilt wurde, weil er zu lange am verschwiegenen Orte geweilt hatte. Da sind unsere Reichsbahnleute doch Gemütsmenschen gegenüber den derben Bajuvaren!

*

Allerdings, man könnte bezweifeln, daß wir besser sind als diese „Wilden", wenn man hört, daß jüngst auf der Oktoberkirmes an der Weitmarer Stadtgrenze in einem Hippodrom nach einem lebenden Aal beim Reiten nach der Musik gegriffen wurde — so à la Höntroper Gänsereiten — nur daß bei diesem die Gans vorher getötet ist und nicht, wie bei den Spaniern, die im dreißigjährigen Kriege dies „Volksvergnügen" bei uns einführten, lebend. Daß für die Kranken im Bergmannsheil das achttägige Gejohle und Gekreische der Oktoberkirmes auch eine Menschenquälerei ist, wird man hoffentlich an zuständiger Stelle nicht länger mehr verkennen. Wir haben doch einen Zirkusplatz an der Castroper Straße — auch nicht gerade ideal gelegen für einen Rummelplatz, aber in die Nähe von Krankenhäusern gehört solcher Kirmestrubel nicht.

*

Der Oktober geht zu Ende. Er brachte noch manch schönen Tag, wenn auch Regentage daran gemahnten, daß der Herbst da ist. Schon raschelt unter den Füßen bei einem Spaziergang durch unsere Parkanlagen das Laub, das sterbensmatt zu Boden sank, aber noch mancher Baum und Strauch prunkt im Farbenkleid des scheidenden Oktober. Lichtgelbe Blätter zeigt die Birke, graubraune die Eiche, das Buchenlaub ist braungelb getönt und Ahorn und Pappel haben ein tiefes Gelb angelegt. Einige Straucharten leuchten rot, und wie Korallen glänzen die Trauben der Eberesche. Von den Blumen da und dort noch eine späte Rose; etliche Geranien und Fuchsien blühen neben Astern, des Jahres letzter Schmuck. Man nütze die Stunde, um sich in der Natur zu ergehen, deren Wunder auch jetzt noch den fesseln, der ein Auge dafür hat. Wer das nicht hat, der luftwandele abends bei flutendem, farbenfrohen Lichterschein durch die Straßen der Geschäftsstadt, um zu sehen, was Frau Mode Schönes und Neues bietet. Denn bald beginnt die Zeit der Winterfestlichkeiten, diesmal eingeleitet durch ein großes gesellschaftliches Ereignis, den Presseball, der nun, nachdem die Goethe-Woche glanzvoll abgeschlossen, das Tagesgespräch bildet. So viel ich verraten darf, wird das ein Fest werden, auf das man sich aufrichtig freuen darf. Bereitet euch darauf vor, liebe Leser, und holt eure Karten nicht zu spät ab! In Erwartung froher Stunden euer

Gottlieb vom Tippelsberg.

** **Bochum im Zeichen der Goethe-Woche.** Im In- wie im Auslande findet die Bochumer Goethe-Woche eine Würdigung, die unserer Stadt zur Ehre gereicht. Wir gaben in der Donnerstagsnummer einige holländische Pressestimmen wieder, die schmeichelhaft für unsere Stadt sind. Worte hoher Anerkennung finden wir auch, um nur ein Beispiel anzuführen, in der „Kölnischen Zeitung". Wir lesen da: „Wollen Schlackenhalden Musenberge werden, die Ruhr kastalischer Quell? Das rußige Bochum trägt für sieben Tage die Maske Weimars, möchte unter den Theaterstädten wie Bethlehem in Juda klein und groß heißen und wird das Mekka derjenigen Goethe-Pilger, die sich als Goethe-Gesellschaft zusammengetan haben. Ein Areopag führender Geister der europäischen und außereuropäischen Kulturwelt bildet den Ehrenausschuß und will Zeugnis ablegen von der internationalen Bedeutung des Ereignisses. Vorträge namhafter Gelehrter empfehlen sich als Führer in das Drama des jeweiligen Abends. Wieder präsidiert Gerhart Hauptmann, gibt als Senior der Dichtergilde der Veranstaltung seinen oberhirtlichen Segen und befürwortet in einer nahezu programmatischen Erklärung, die nicht ohne aktuelle innerpolitische Spitze ist, „zwischen Weimar und den Schulen das weitestgehende Konkordat". Die Stadt trägt ihre Zustimmung auf die Straße. Flaggen und in den Schaufenstern Goethebüsten geleiten durch die Hauptstraßen zu den Feststätten. Die Wimpel der Straßenbahnen fahren Propaganda. Die Buchhändler zeigen Goetheliteratur, die Photographen die Goethespieler des Theaters, Gärtner die bereitliegenden Kränze. Die Theaterfront schimmert in dem gleichen Silberlicht wie der Kölner Dom in der Pressebeleuchtung. Eine Goethe-Ausstellung, in kluger Auswahl, hergerichtet vom Direktor der Dortmunder Stadtbibliothek, Dr. Erich Schulz, wandelt das Thema der Woche in anziehender Weise ab. So ist der Tisch reichlich gedeckt. Hoffen wir, daß die wirklich Hungrigen von ihm profitieren und daß, wie Hauptmann sagte, dem Volk gegeben wird, was des Volkes ist. Leider fallen die fünf Vorträge in eine Zeit, in der Beamten, Angestellten und Werktätigen der Besuch nicht so leicht möglich sein wird."

Pressefest in Bochum.

Die Vorbereitungen in den Ausschüssen zur Veranstaltung des Pressefestes in Bochum sind in den letzten Wochen eifrigst durchgeführt worden. Es läßt sich schon jetzt sagen, daß das Pressefest mit dem Presseball einen glanzvollen Verlauf nehmen wird. Eine besondere Note des Festes, die stimmungsvoll alle Darbietungen durchläuft, wird sein: Vornehm-geselliger Humor. Den Teilnehmern des Festes werden daher köstlich-humorvolle Stunden der Unterhaltung beschieden sein. Die Idee des Festes, „Eine Fahrt im Presse-Rack", wird gut durchgeführt. In reicher Abwechslung wird eine Darbietung der anderen folgen und so ein Wetteifer sich entfalten, der die große Zahl der Teilnehmer aus den Erlebnissen des Alltags zu der stimmungsvollen Höhe echt fröhlicher Unterhaltung führt. So wird das Pressefest in Bochum sicherlich ein gesellschaftliches Ereignis abgeben. Schon jetzt ist in allen Städten und Gegenden des Handelskammerbezirks Bochum ein reges Interesse für dieses Fest zu verzeichnen. Eine Würdigung der umfassenden Vorbereitungen und schönen Darbietungen des Festes wird noch folgen. Aber bereits jetzt kann gesagt werden, daß allen Teilnehmern genußreiche, erinnerungsvolle Stunden bevorstehen. Erste Kräfte sind gewonnen worden, die die beste Gewähr abgeben für einen stimmungsvoll reizenden Verlauf des ideenreichen Festes. In den bereits erschienenen Festanzeigen sind die Stellen namhaft aufgeführt, wo die Einlaßkarten zu dem Pressefest zu erhalten sind.

a **Großer Häuseraufkauf der Stadt Bochum.** In dem Zwangsversteigerungstermin der Besitzungen der Firma Wiemers & Springberg am Mittwoch ist die Stadt Bochum mit einem Meistangebot von fast 150 000 Mark für die Besitzungen an der Bahnhof- und Neustraße die Meistbietende geblieben. Der Zuschlag seitens des Gerichtes wird in zwei Wochen erfolgen.

(*) **Bochums Einwohnerzahl.** Nach dem Ergebnis der Personenstandsaufnahme vom 10. Oktober beträgt die Einwohnerzahl in Bochum 217 552 gegenüber 216 495 im Vorjahre, so daß eine Zunahme von 1057 Köpfen festzustellen ist. Von den gezählten Einwohnern sind 109 350 männlichen und 108 202 weiblichen Geschlechts.

() **Schulbeginn der Landwirtschaftlichen Schule.** Die Landwirtschaftliche Schule Bochum beginnt das neue Schuljahr am Montag, 5. November, 10 Uhr vormittags, mit einer schlichten Eröffnungsfeier in den neuen Räumen (Städtisches Verwaltungsgebäude Gummerts Hof, Maltheserstraße 14). Die Geschäftsstelle der Schule bleibt bis auf weiteres wie bisher Weiherstraße 58.

)(**Kinderheimkehr.** Die zur Zeit im Kaiser-Wilhelm-Kinderheim in Ahlbeck weilenden Kinder haben am Mittwoch, 31. Oktober, ihre Kur beendet und

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.



81) (Nachdruck verboten.)

„Ein halbes Dutzend Indianer kamen gerad daher", erklärte Andy. „Da dachte ich, ich könnte es ebensogut recht groß machen, wenn ich soviel Hilfe habe. Manchmal habe ich zwar über die Mühe geflucht . . ."

„Es steigt ja Rauch aus dem Schornstein", schrie Keith auf.

„Hab' eine von den Indianerinnen dabehalten," gluckste Duggan. „Eine vorzügliche Köchin und eine hübsche, flotte, kleine Squaw ist es noch dazu, Johnny. Ihr Mann ist letzten Winter gestorben, und sie war ganz glücklich darüber, für Kost und Quartier und fünf Dollar im Monat dableiben zu dürfen. Nun sag, was ist dein Onkel Andy für ein Plänemschmied?"

Hundert Meter vor der Hütte floß ein Bach, und Duggan stieg ab, um sein Pferd zu tränken. Er bedeutete Keith vorauszugehen. „Schau dir's mal an, Johnny. Geh' voraus und schau dir's an. Ich bin mächtig stolz auf dies Haus da."

Keith überließ Andy die Zügel und tat, wie ihm geheißen worden war.

Die Tür des Hauses stand offen, und er trat ein. Ein Blick überzeugte ihn, daß Duggan guten Grund hatte, stolz zu sein. Der erste große Raum erinnerte an Bradys Bretterbude. Keith hörte, daß im Raum nebenan jemand hin und her ging, und auch das Prasseln eines Feuers im Herd vernahm er. Am Bach pfiff Andy. Nun pfiff er nicht mehr, sondern sang, und als Keith die laute Stimme des Goldgräbers die Worte eines Liedes blöken hörte, das er schon vor zwanzig Jahren an McCoffins Landzunge immer gesungen hatte, da freute er sich. Und dann hörte er eine Stimme in der Küche trällern. Sogar die Squaw war glücklich.

Und dann! Und dann!

Großer Gott im Himmel! Im Türrahmen stand sie, ihre Arme ihm entgegengestreckt, Liebe, Seligkeit, Triumph auf dem Gesicht geschrieben.

Er schwankte. Er griff um sich. Etwas blendete ihn. Tränen, ein heißer, blendender Tränenstrom, der ihn schüttelte, der mit einem Aufschluchzen aus ihm herausbrach. Und dann lag sie an seiner Brust, und ihre Arme hielten ihn umfangen, und sie lachte und weinte, und er hörte, wie sie sagte: „Warum — warum — bist — du — in der Nacht — nicht — zu mir — gekommen? Warum — bist — du — durchs Fenster — gesprungen? Ich — ich — habe gewartet — und ich — ich — wäre — mit dir gegangen."

Hinter ihnen, von der Tür her, kam Duggans Stimme, kichernd, glucksend, frohlockend, überfließend von Triumph. „Habe ich dir nicht gesagt, Johnny, daß es eine Menge größere Lügen gibt, als deine war? Eh?"

XXV.

Es waren viele Minuten vergangen, ehe er sie losließ, um sie anzusehen. Sie war hier! Sie war es, jedes Stückchen von ihr! Und aus dem strahlenden Glanz ihrer Augen, aus der Röte, die ihre Wangen färbte, sprach ein neues Drängen, ein neues Blühen, das ihm noch nie zuvor entgegengeströmt war. Und plötzlich, wie sie seinen auffangenden hungrigen Blick auf sich fühlte, stieß sie einen leisen Schrei aus und barg ihr Gesicht an seiner Brust. Und er flüsterte, immer und immer wieder, als ob er keine anderen Worte mehr wüßte: „Mary Josephine . . . Mary Josephine!"

Duggan zog sich von der Tür zurück. Die beiden hatten seinen Worten keine Aufmerksamkeit geschenkt.

Der alte Goldgräber lachte und grinste breit über sein Gesicht die ganze Zeit, während er sein und Keiths Pferd versorgte, und sie beide anpflöckte und beiden Kuhschellen um den Hals band. Und erst eine halbe Stunde später wagte er sich wieder aus dem Gehölz heraus und kam dem Blockhaus näher. Aber auch dann noch blieb er unterwegs stehen und schlug einen ohrenbetäubenden Lärm mit dem Sattelzeug, bis er Mary Josephine in der Tür stehen sah. Die Sonne beleuchtete sie. Ihr herrliches Haar hing gelöst über die Schultern, und Keith stand so dicht hinter hier, daß auch seine Schultern von ihrem Haar bedeckt waren. Wie ein Vogel huschte Mary Josephine auf Duggan zu. Mit samt seinem großen roten Bart und so wie er war, herzte sie ihn und umarmte ihn, und sie küßte ihn auf seine unbewachsenen Backenknochen, die sich davon flammendrot färbten.

„I, du guter Gott," sagte Duggan, weil er im Augenblick nichts Besseres zu sagen fand. „I, du guter Gott!"

Dann hatte ihn Keith an der Hand. „Andy, du maulaufreißerischer alter Lügner!" schrie er ausgelassen. „Wenn du nicht alt genug wärst, mein Vater zu sein, dann würde ich dich jetzt durchprügeln, daß dir hören und sehen vergeht. Ja, das täte ich. Und gerade darum, weil ich dich von Herzen liebhabe. Du hast diesen Tag für mich zum — zum —"

„Zum erinnernswertesten meines Lebens gemacht", half Mary Josephine. „Meintest du so — John?"

Schüchtern nannte sie zum erstenmal seinen richtigen Namen. Und Keith küßte sie vor Duggans Augen.

Stunden danach, unter dem von Myriaden Sternen strahlenden Himmel, waren Keith und Mary Josephine allein, mitten in ihrem Tale. Keith mußte an die letzte Nacht denken. Wieder flutete das Mondlicht über die Felsschroffen. Das gleiche Raunen war in der Luft, das leise Plätschern rinnenden Wassers, das geheimnisvolle Dröhnen aus den Bergen. Die Gipfel der schneebedeckten Bergketten umstanden sie wie wachsame Wächter. Unter ihren Füßen breitete sich die schwellende Ueppigkeit des saftigen Grases. Blumen dufteten süß und balsamisch zu ihnen empor.

„Das Tal unserer Träume", sagte Mary Josephine. Eine unendliche Glückseligkeit zitterte in ihrer Stimme. „Das wunderreiche Tal unserer Träume ist wahr geworden."

„Und du wärst mit mir gekommen in jener Nacht?" fragte Keith, „in jener Nacht, in der ich davon bin?"

„Ja. Ich habe dich nicht weggehen hören, und zum Schluß kam ich an deine Tür und lauschte, und dann klopfte ich, und dann rief ich dich, und als du nicht antwortetest, kam ich ins Zimmer."

„Guter Himmel!" rief Keith, „nach alledem würdest du mit mir gekommen sein, mit einem Menschen, an dessen Händen Blut klebt, — mit einem Mörder, sagen sie — mit einem gejagten, ausgestoßenen Mann?"

„Lieber John", sie nahm seine Hand in ihre beiden und preßte sie an ihr Herz. „Liebster John, ich habe dir noch etwas zu sagen. Ich habe mir von Duggan versprechen lassen, daß, wenn er dich träfe, er es dir nicht erzähle, daß ich hier bin. Und ich habe mir auch noch etwas anderes versprechen lassen, das er vor dir geheimhalten solle, weil ich selbst es dir erzählen wollte. Ich finde es wunderbar, daß er sein Wort gehalten hat. Ich kann gar nicht verstehen, wie er das fertiggebracht hat." Sie schmiegte sich noch enger an ihn. „Siehst du, John, es waren fürchterliche Stunden, nachdem du Shan Tung getötet hattest. Eine kleine Weile nachdem du gegangen warst, sah ich den Himmel sich rot färben; es war Shan Tungs Haus, das brannte. Ich war entsetzt, und mein Herz zerbrach fast, und ich war wie gelähmt, muß eine lange Zeit am Fenster gesessen haben, als plötzlich die Tür aufging und Mirjam hereinstürzte, und hinter ihr kam McDowell. Oh, nie, nie habe ich einen Menschen so fluchen hören, wie McDowell fluchte, als er sah, daß du fort warst. Und Mirjam fiel vor mir auf die Knie und vergrub ihren Kopf in meinem Schoß. McDowell trampelte auf und ab, und zum Schluß wandte er sich zu mir, als ob er mich hätte auffressen wollen, und brüllte mich an: ‚Wissen Sie denn, daß dieser verfluchte Narr Judge Kirkstone gar nicht getötet hat?!'"

Sie machte eine Pause. Keiths Hirn wirbelte. Und Mary Josephine fuhr fort:

„Natürlich wußte ich nach allem, was du mir über John Keith erzählt hast, daß er nicht das war, was man einen Mörder nennen darf. Aber nun, siehst du, nun ist er auch vor dem Gesetz so schuldlos, wie ich ihn als schuldlos aus deinen Worten kennen und lieben gelernt habe. In dem Kampf jener Nacht war der alte Kirkstone nicht schwer verletzt worden, er blieb nur eine Weile bewußtlos. Es scheint unmöglich, was dann geschah, aber es ist wahr. Peter Kirkstone und sein Vater lagen immer im Streit um Geld. Peter brauchte viel Geld, und sein Vater wollte ihm keines geben. Nachdem du weg warst, hat Peter Kirkstone in jener Nacht seinen Vater getötet, um das Gehöft zu erben, und dann schob er das Verbrechen dir zu."

„Mein Gott," keuchte Keith, „woher weißt du das alles, Mary Josephine?"

„Peter Kirkstone hat fürchterliche Brandwunden in dem Feuer davongetragen. Er starb in derselben Nacht, und bevor er starb, hat er gebeichtet. Das war die Macht, die Shan Tung über Mirjam Kirkstone besaß. Shan Tung wußte alles. Er war dazu gekommen, wie Peter Kirkstone die Spuren seiner Tat beseitigte, und Mirjam sollte den Preis zahlen, um ihren Bruder vor dem Henker zu retten."

„Und das . . .", flüsterte Keith, als spräche er zu sich selbst, „und das war es, warum sie solchen Anteil an John Keith nahm!"

Eine lange Weile schwiegen sie beide. Ein Weib hatte sein Glück gefunden. Eines Mannes Seele trat aus der Dunkelheit ins Licht.

— Ende. —

Nachzahlungen an Kriegereltern.

Von dem Vorsitzenden des Reichsverbandes deutscher Kriegsbeschädigter, Ortsgruppe Bochum, wird uns geschrieben:

Nach der fünften Novelle zum Reichsversorgungsgesetz wurden die Elternbeihilfen, wenn der Antrag bis zum 31. März 1928 gestellt war, rückwirkend ab 1. Oktober 1927 gezahlt. Diese rückwirkende Zahlung erfolgte aber nur, wenn sofort Antrag auf Elternbeihilfe gestellt wurde. Wurde der Antrag auf Elternrente gestellt und die Prüfung ergab, daß diese nicht gewährt werden konnte, dafür aber die Elternbeihilfe gezahlt werden mußte, dann erfolgt die Nachzahlung erst vom Tage des Antrages an. Durch diese Bestimmung haben eine ganze Reihe von Kriegereltern mehrere Monate Nachzahlung verloren. Die Schuld daran tragen in vielen Fällen die Kriegereltern selbst, weil sie bei der Antragstellung vielfach über ihre Verhältnisse nicht zutreffende Angaben machten, wodurch dann Antrag auf Elternrente gestellt wurde. Hätten diese Personen gleich beim Antrag die wirklichen Einkommen angegeben, so hätte der Vertreter dieser Kriegereltern sofort gesehen, daß nur Beihilfe in Frage kam und konnte größere Nachzahlungen herausholen. Ich selbst habe in mehr als einem Dutzend von Fällen derartige Anträge gehabt, die aber zum Teil noch bei der Antragstellung geklärt werden konnten. Mögen die Kriegereltern hieraus ersehen, daß die vielen Fragen nicht umsonst gestellt werden. Außerdem besitzt das Wohlfahrtsamt so gut eingearbeitetes Feststellungspersonal, daß doch alles an den Tag kommt. Hierin ist auch der Grund zu erblicken, wenn Kriegereltern sich wundern, woher eigentlich das Versorgungsamt die Verhältnisse der Kinder so genau kennt.

Rückforderung.

Etwas noch zu den Nachzahlungen. Im allgemeinen wird die Nachzahlung in voller Höhe an die Kriegereltern ausgezahlt. In Fällen aber, wo das Wohlfahrtsamt früher Unterstützungen geleistet hat, zieht dieses auch die Nachzahlungen ein und zwar in voller Höhe der geleisteten Unterstützung. So gingen Kriegereltern Nachzahlungen von 300, 400, ja sogar 500 Mark verloren. Hatten sich nun die alten Leute gefreut, mit der Nachzahlung etwas anzuschaffen, so wird diese Freude zerstört durch das Wohlfahrtsamt. Gewiß stützt sich das Wohlfahrtsamt auf seinen Rückforderungsanspruch; ob der aber nun in jedem Falle so durchgeführt werden muß, wie es geschieht, möchte ich stark bezweifeln. Immer wieder kommen die Kriegereltern in die Beratungsstunden der Ortsgruppe und erklären: Hätte man uns wenigstens etwas von der Nachzahlung gelassen! Ich bin der Ansicht, wenn die Stadt Bochum öffentliche Gebäude im Gesamtbetrage von mindestens 15 Millionen Mark (dabei bestreite ich gar nicht die Notwendigkeit dieser Bauten) errichten kann, dann kann der Wohlfahrtsetat bestimmt auf 10 000 Mark Nachzahlungsgelder von Kriegereltern verzichten. Man möge einmal bedenken, daß Kriegereltern sich ohnehin mit teilweise sehr kärglichen Renten begnügen müssen. Der Reichsverband hat sich offiziell wegen dieser Sache an das Wohlfahrtsamt gewandt. Härten in der Kriegerelternversorgung! Ja, sie bestehen und müssen beseitigt oder doch bestmöglichst gemildert werden. Das kann aber nur geschehen, wenn die Kriegereltern selbst mithelfen. Die beste Mithilfe ist aber Aufklärung und zwar gegenseitig. Die Aufklärung bekommen Kriegereltern aber nur bei den Organisationen. Der Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener, Ortsgruppe Bochum, Geschäftsstelle Bürohaus, Hattinger Straße 11, Zimmer 41/42, erreichte seit März 1928 10 517 Mark Nachzahlungen allein für Kriegereltern. Diese Zahl spricht für sich, so daß die Kriegereltern sich in allen Rentensachen vertrauensvoll Auskunft bei der Ortsgruppe holen können.

Die Lehrfächer an den Handels- und Höheren Handelsschulen Deutschlands.

Von
Diplom-Handelslehrer **Koch**, Bochum.

Der Lehrplan an den modernen Handelsschulen, deren Schüler und Schülerinnen gewöhnlich der Volksschule entstammen, ist naturgemäß mehr auf den Binnenhandel zugeschnitten; mithin kommen bei ihnen die Auslands- und Ueberseebeziehungen nicht so sehr zur Geltung und die Fremdsprachen treten mehr in den Hintergrund. Als einzige Fremdsprache wird Englisch gelehrt.

Die Kernfächer sind Handelsbetriebslehre, verbunden mit deutschem kaufmännischem Schriftverkehr, kaufmännischem Rechnen und Buchführung. Dazu kommt dann Erd- und Bürgerkunde sowie etwas abseits vom eigentlichen Fachunterricht und bis zu einem gewissen Grade zur Vertiefung der Allgemeinbildung „Deutsch" als Einführung in leichtere deutsche Literatur, zugleich aber zur Pflege der Stilgewandtheit und der Rechtschreibung. Endlich sind noch die technischen Fächer von Bedeutung, die zumal bei den Mädchen die Grundlage für die alsbaldige Anstellung in den kaufmännischen Büros nach Vollendung der Schulzeit bilden. Es sind dies Kurzschrift und das Maschinenschreiben.

Ein Fach darf ich nicht vergessen zu erwähnen, nämlich das Turnen. Es ist seit Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht auch an den Fachschulen Pflichtfach geworden, und zwar wird heutzutage in Deutschland nicht mehr das Geräteturnen in den Vordergrund gestellt, sondern der allgemeine Sport im Freien; besonders Fußball, Handball, Freiübungen, Laufen und Springen haben sehr schnell die Oberhand gewonnen. Wir achten darauf, daß nicht nur einzelne Spitzenleistungen gewertet werden, sondern daß auch besonders die Durchschnittsleistungen ganzer Klassen und Schulen Beachtung finden. Der Sport soll jedem einzelnen zugute kommen, damit nicht einzelne sich vor der Welt produzieren, während die große Masse der jungen Leute wohl über Sport „mitreden" kann, selbst aber nichts darin leistet.

Die für die niedere Handelsschule als Kernfächer hervorgehobenen Unterrichtsstoffe sind auch für die Höhere Handelsschule in gleicher Weise von Bedeutung. Natürlicherweise wird hier mit dem höheren Alter und der besseren Vorbildung gerechnet und infolgedessen die Materie von höherer Warte aus behandelt. Während z. B. in der niederen Handelsschule die Handelsbetriebslehre, die Entwicklung, die Arten und die gesetzlichen Grundlagen des Handels nur in der einfachsten Form durchgenommen werden, damit der Schüler beim Eintritt in den praktischen Beruf Zweck und Sinn dieser seiner Tätigkeit erfassen kann und im Waren- und Zahlungsverkehr einigermaßen Bescheid weiß, kann man den Schüler der Höheren Handelsschule ungleich tiefer führen. Er wird sich mit der Strukturlehre moderner Betriebsformen, wie der Kartelle, Syndikate, Trusts usw. eingehender befassen, wird die Organisation der großen Aktienunternehmen des Handels, der Industrie und der Banken in volks- und privatwirtschaftlicher Hinsicht studieren müssen und dergleichen mehr.

Auch der Unterricht in kaufmännischer Arithmetik sowie Buchführung und Bilanzlehre kann sich analog höhere Ziele stecken. Selbstverständlich muß man auch hier von den einfachsten Begriffen und Belehrungen ausgehen und kann nur allmählich aufbauen.

Als Ergänzungsfächer kommen außer sämtlichen für die niedere Handelsschule geltenden noch Volkswirtschaftslehre und Technologie hinzu. Letzteres Fach führt zugleich in die Warenkunde und in die genauere Betrachtung einzelner Wirtschaftszweige wie Bergbau, Eisen- und Textilindustrie und ähnliche ein.

Entsprechend der weiteren Zielsetzung in den reinen Handelsfächern ist in der Höheren Handelsschule auch der Sprachunterricht gegenüber der niederen Handelsschule bedeutend besser vertreten. Der breitere Raum, der hier dem Unterricht im Lehrplan zugestanden ist, gibt auf Grund der sprachlichen Vorkenntnisse nicht nur die Möglichkeit der Bearbeitung größerer Stoffmengen in einer Sprache, sondern erlaubt auch die Einführung mehrerer Sprachen.

Kraftfahrzeugsteuer und Straßenbau.

Aus parlamentarischen Kreisen wird uns geschrieben:

Die Internationale Automobilausstellung, die am 8. November in Berlin eröffnet werden soll, wird einen Ueberblick über die Entwicklung des Kraftfahrzeuges geben. Wenn wir diese Entwicklung für Deutschland betrachten, so interessieren vor allen Dingen folgende Zahlen: Deutschland zählte im Jahre 1926 571 893, 1927 723 935 und im Jahre 1928 933 312 Kraftfahrzeuge insgesamt. Ihre Zahl hat sich also 1928 im Vergleich zu 1926 fast verdoppelt. Diese Entwicklung des Kraftfahrzeugwesens überhaupt ist von außerordentlicher Bedeutung für den Landstraßenbau. Landstraßenbau und Entwicklung des Kraftfahrzeugwesens sind von einander abhängig. Das Automobilwesen wird sich nur dann zu einer Höchsthöhe entwickeln können, wenn eine Entwicklung des Landstraßenbaues damit Hand in Hand geht. Wesentlich für die Entwicklung des Straßenbaues ist die Verteilung der Kraftfahrzeugsteuer. Im deutschen Reich betrug die Einnahme aus der Kraftfahrzeugsteuer im Rechnungsjahr 1927 156 Millionen, wovon auf Preußen 90 Millionen entfallen Die Provinzen verwalten in Preußen 32 000 Kilometer, die Landkreise 82 000 Kilometer Straßen. Sie erhalten aber nur insgesamt 22 Millionen, während die Provinzen 65 Millionen erhalten. Das bedeutet eine gewaltige Benachteiligung der Kreise, wenn man bedenkt, daß gerade die Unterhaltung der Kreisstraßen für den Zusammenhang des Gesamtstraßennetzes eine gewaltige Rolle spielt. Bisher waren die Landkreise gezwungen, diese Benachteiligung durch erhöhte Kreissteuern in Form von hohen Realsteuerzuschlägen zu ersetzen. Bei der Neuregelung der Kraftfahrzeugsteuererträgnisse müssen die Landkreise besser gestellt werden, zumal die Provinzen diesen Ausfall auf dem Wege über die Provinzialumlagen auf breitere Schultern abwälzen können.

---

treffen am genannten Tage um 9 Uhr 30 auf dem Bahnhof Bochum-Nord ein.

(-) **Hoffmannsches Konservatorium und Musikseminar.** Die erste öffentliche Uebungsstunde im diesjährigen Wintersemester des Hoffmannschen Konservatoriums sah den Saal des Bochumer Hofes voll besetzt, ein Beweis, daß man diesen Veranstaltungen, die den Zweck haben, die Schüler an den öffentlichen Vortrag zu gewöhnen, großes Interesse entgegenbringt. Von zwei Damen der Klasse Frau Dr. Creutzberg-Schwan hörte man unbekannte Gesänge von Schubert und Schumann mit großem musikalischen Verständnis und bereits weit fortgeschrittener Tonbildung vortragen, und die Klavierklassen der Damen Niermann, Kleine-Doepke, sowie des Ausbildungslehrers Herrn Enke, warteten mit acht Klaviervorträgen auf, die, mit der Literatur der Unterstufe beginnend, bis zu der Ausbildungsklasse mit Kompositionen von Chopin, Rachmaninoff und Max Reger führten. Von weiteren Vorträgen seien genannt ein Violinsolo, Cavatine von Raff, und die ausgezeichnete Wiedergabe eines Andante aus dem Klengelschen Konzertino für Cello. (Klasse Herr Wellershaus und Herr Lorenz.) Die Begleitung der Gesänge und der Soli für Streicher wurde ebenfalls von Schülern des Institutes ausgeführt, und sämtliche Darbietungen wurden mit reichem Beifall bedacht.

o. **Der Bürgerverein Bochum-Altstadt zur Marktfrage.** In der Bochumer Altstadt hat die beabsichtigte Aufhebung der Innenstadt-Wochenmärkte lebhafte Beunruhigung hervorgerufen. Nicht nur die Markthändler und ihre Kunden, sondern auch die Inhaber von Ladengeschäften in der Innenstadt setzen sich mit aller Entschiedenheit für die Erhaltung der beiden Märkte ein, weil die von der Polizeiverwaltung geplante Maßnahme nach ihrer Auffassung schwere Nachteile in sich birgt. Inzwischen hat sich auch der Bürgerverein Bochum-Altstadt mit der Marktangelegenheit befaßt und in einer Besprechung von Vorstands- und Ausschußmitgliedern einstimmig eine Entschließung angenommen, die mit Befremden Kenntnis nimmt von der Absicht der Polizeibehörde, die Märkte auf dem Wilhelmsplatz und auf dem alten Markt aufzuheben. Nicht die Fußgänger und die Marktbesucher gefährdeten die Sicherheit des Verkehrs, sondern diejenigen Autolenker, die, unbekümmert um das Fußgängerpublikum, die Straßen im Renntempo durchrasen, ohne daran von den Verkehrsposten gehindert zu werden. Bei den Inhabern der Marktstände handele es sich vielfach um Kleinverkäufer, die über Verkaufsläden nicht verfügen und infolge dessen durch die angekündigte Maßnahme in ihrer Existenz bedroht sind. Im übrigen würde die Zusammenballung des gesamten Marktverkehrs auf dem Kaiser-Friedrich-Platz die Verkehrsübel nicht beseitigen, sondern lediglich von einem Stadtteil in den anderen verlegen. Der Magistrat soll gebeten werden, im Interesse der Altstadtbürger sich gegen die von der Polizeiverwaltung geplante Maßnahme auszusprechen. Eine Entlastung der beiden Märkte lasse sich erzielen, wenn nur in Bochum ansässige Händler zu den Märkten zugelassen würden.

* **Aus der Josefspfarrei.** In der Pfarrkirche findet seit verflossenen Sonntag ein doppeltes Triduum statt. Jeden Abend um 8 Uhr beginnen die Predigten des Jesuitenpaters Leopold von Trier. Die ersten drei Abende waren für die Frauen und Jungfrauen der Pfarrei. Das Gotteshaus war stets dicht gefüllt. Am Mittwoch begannen die Predigten für Männer und Jünglinge. Den Schluß des Triduums bildet am Sonntag gemeinschaftliche heilige Kommunion. Am Sonntag abend findet durch die Gemeinde aus Anlaß des Christus-Königsfestes eine kurze Prozession statt mit Illuminierung der Häuser. Der Hochaltar der Josefskirche soll demnächst neu ausgemalt werden.

* **Fahrplanänderung der Autobuslinien.** Der Fahrplan der von der Kraftverkehrsgesellschaft „Ruhr" G. m. b. H. betriebenen Autobuslinien Zeche Caroline (Harpen)—Bochum, Schwanenmarkt—Hiltrop—Herne-Bhf.; Herne-Bahnhof — Zeche Friedrich der Große 3/4 und Herne-Bhf. — Hochlarmarkt ändert sich ab 30. d. Mts. Der neue Fahrplan ist heute im Anzeigenteil unserer Zeitung bekanntgegeben. Wir empfehlen, ihn auszuschneiden und aufzuheben.

*c. **Bekannte, aber wenig beachtete Bochumer Baudenkmäler.** Wenn wir uns in und um Bochum einmal nach alten Baudenkmälern umsehen, so müssen wir die Feststellung machen, daß wir auch in Bochum trotz der immer mehr wachsenden Ausdehnung der Industrie und der Bebauung doch noch eine ganze Anzahl alter Baudenkmäler vorfinden, die zwar alle ziemlich bekannt sind, aber als Baudenkmäler noch viel zu wenig beachtet werden. Abgesehen von den alten Bochumer Kirchen, von denen die kleine Johanneskirche am Weilenbrink recht bemerkenswert ist, und den alten Schlössern, wie Haus Rechen, Haus Dahlhausen, Haus Weitmar und andere, gibt es noch eine ganze Anzahl andere beachtliche Baudenkmäler, die aber geradezu wie Stiefkinder behandelt werden. Es sei da zunächst ein vor den Toren der Stadt in der Gemeinde Eppendorf liegendes Industriebaudenkmal genannt, die alte, aus dem Jahre 1840 stammende Schachtruine „Hektor" an der Hektor-Straße. Sie liegt zwischen alten Zechenhäusern auf grüner Ebene und wird wegen ihres phantastischen Aussehens von den Ausflüglern der benachbarten Großstädte viel bestaunt und bewundert. Ein ähnliches, ebenfalls beachtenswertes Baudenkmal ist die Ruine des im Brockhauser Tal errichteten Förderschachtes „Carl Friedrich". Die Lage dieser alten Ruine, tief eingebettet zwischen den bewaldeten Hügeln, die von der Ruhr her nach Bochum zu sich dehnen, ist eine äußerst malerische. Es wäre zu begrüßen, wenn man zu ihrer weiteren Erhaltung Maßnahmen treffen würde. Auch die alte Kirchenruine der ersten Weitmarer Kirche im Schloßpark zu Weitmar und die aus dem 14. Jahrhundert stammende Bartholomäus-Kapelle in Höntrop-Stalleicken sind neben manchem anderen Baudenkmal sehr beachtliche Baudenkmäler, die zu ihrer weiteren Erhaltung einer gebeihlichen Pflege unbedingt wert sind.

** **Im Schmuck der goldenen Myrthe.** Die Eheleute David Waschke und Frau, Auguste geb. Zanke, Bochum-Weitmar, Kohlenstraße 84, können heute das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Das Jubelpaar, das vor polnischem Terror aus seiner westpreußischen Heimat flüchten mußte, wohnt seit sechs Jahren in Bochum und bezieht seit dieser Zeit unsere Zeitung. Das Jubelpaar kann auf eine Schar von sieben Kindern, 33 Enkelkindern und drei Urenkeln blicken. Freunde und Nachbarn werden es sich nicht nehmen lassen, das biedere Jubelpaar gebührend zu ehren.

tu **Verkehrsunfall in Weitmar.** Am Freitag nachmittag gegen 5½ Uhr ereignete sich auf der Hattinger Straße kurz vor der Bochumer Grenze, ein Verkehrsunfall. Ein aus der Richtung Linden kommendes Lieferauto einer Bierhandlung fuhr infolge Bruches des linken Vorderrades erst gegen den Bordstein und dann, einen Chausseebaum umreißend, auf den Bürgersteig, wo es umkippte.. Die Insassen des Autos blieben unverletzt. Eine Person erlittleichtere Verletzungen, der Wagen wurde beschädigt und mußte abgeschleppt werden.

x **Umbauarbeiten im Bahnhof Bochum-Präsident.** Die vor kurzer Zeit in Angriff genommenen Umbauarbeiten im Güterbahnhof Bochum-Präsident, Erneuerung mehrerer Gleise, Eindeckung des Unterbaues mit Kleinschlag, Einwechslung imprägnierter Holzschwellen und Legen eines schweren Oberbaues, stehen vor dem Abschluß. Man hat gleichzeitig einige alte Weichenanlagen durch schwere, moderne Weichen ersetzt. Die Anschlußgleise zur früheren Eisenhütte sind jetzt vollständig beseitigt. Der Abschluß des noch bestehenden Anschlußgleises, südlich des Bahnhofs Präsident, ist von den Vereinigten Stahlwerken, Abteilung Bochumer Verein, durch zwei Prellblöcke abgegrenzt. Die noch vorhandenen Weichenanlagen unter dem Kreuzungsbauwerk an der Eickeler Straße sind entfernt.

* **Aus dem Stadtteil Hordel.** Vor einigen Tagen hat man mit den ersten Spatenstichen zur Vergrößerung des Kruppschen Werkkonsums an der Dahlhauser Straße begonnen. Die jetzige Konsumanstalt, die im Jahre 1908 erbaut wurde, besteht aus zwei Abteilungen, der Kolonialwaren- und der Fleischwarenabteilung. Nunmehr soll dieser Werkskonsum eine Vergrößerung durch die Einrichtung einer Manufakturwarenabteilung erfahren. Zwar besteht eine solche Abteilung in dem alten Konsumgebäude an der Derfflingerstraße, wo außerdem noch eine Schuhwaren- und eine Haushaltungsartikelabteilung besteht. Es ist nunmehr beabsichtigt, diese Abteilungen in dem Erweiterungsbau an der Dahlhauser Straße unterzubringen, während aus den dadurch leer werdenden Räumen eine Anzahl Wohnungsräume hergerichtet werden sollen.

* **Tarifstreit der Kaufmannsgehilfen.** Vom Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband wird uns mitgeteilt, daß, nachdem in dem langen Tarifstreit der kaufmännischen Angestellten im Baugewerbe des rheinisch-westfälischen Industriegebietes am 10. Oktober die Parteiverhandlungen wieder ergebnislos abgebrochen werden mußten, nunmehr am 24. Oktober die Schlußverhandlungen stattgefunden haben. Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband und der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten, die die weitaus größte Anzahl der kaufmännischen Angestellten im Baugewerbe organisiert haben, haben sich außerstande gesehen, die von den Unternehmern verlangte Erklärung abzugeben, sich für die Annahme des Verhandlungsergebnisses einzusetzen. Der D. H. V. wird vielmehr veranlassen, daß die kaufmännischen Angestellten des Baugewerbes in allen Orten des Industriegebietes in den nächsten Tagen zu Beratungen einberufen werden, in denen dann gleichzeitig über die Annahme oder Ablehnung des letzten Arbeitgeberangebots Beschluß gefaßt werden soll. Die endgültige Stellungnahme der Mehrheitsorganisationen (D. H. V. und V. w. A.) wird erfolgen aufgrund der in den einzelnen Ortsgruppen zu fassenden Beschlüsse.

d **Der Polizeischutz im Industriegebiet.** Im Zusammenhang mit der polizeilichen Verfolgung der Verbrecher Gebrüder Heidjer und Lindemann dürften einige Angaben über die Stärke der Polizeikräfte Westdeutschlands interessieren. Die Kopfstärke der staatlichen Polizei im Westen ist bekanntlich durch besondere Bedingungen der Alliierten festgesetzt. Sie beträgt zur Zeit 1131 Beamte des Innendienstes, 11 870 Schutzpolizeibeamte und 1738 Kriminalbeamte, insgesamt also 14 739 staatliche Polizeibeamte. Es entfallen demnach auf 10 000 Einwohner durchschnittlich 33 Beamte der staatlichen Polizei. Hiervon sind 27 Schutzpolizisten. In Berlin entfallen indessen auf 10 000 Einwohner 45, in Königsberg sogar 50 Polizeibeamte. Der Polizeischutz ist also in den Westgebieten erheblich geringer. Während die Durchschnittssiedlungsdichte innerhalb des preußischen Staates nur 133 Menschen auf einem Quadratkilometer beträgt, wohnen in den großen Industriestädten des Westens die Menschen um ein Vielfaches enger zusammen. Hier sind teilweise über 5000 Menschen auf einem Quadratkilometer dicht zusammengedrängt, in Bochum sind es sogar 5715. Es liegt auf der Hand, daß in diesen engbesiedelten Industriestädten, wo Erwerbslosigkeit und Wohnungsnot in starkem Maße vorhanden sind, Störungsmöglichkeiten der Ruhe und der öffentlichen Sicherheit in viel stärkerem Maße bestehen als anderswo. Trotzdem ist der polizeiliche Schutz in diesen Gebieten erheblich geringer.

* **Hauswirtschaft und Sparen.** In immer stärkerem Maße setzt sich die Erkenntnis durch, daß Art und Weise der privaten Haushaltsführung eine Angelegenheit ist, die nicht nur für die zunächst Beteiligten, die Familien, sondern auch für die ganze Volkswirtschaft von größter wirtschaftlicher Bedeutung ist. Der Spargedanke im weitesten Sinne und in moderner Form hat seinen Siegeszug angetreten. Bei der Förderung dieser Bestrebungen stehen die deutschen Sparkassen mit in vorderster Linie. Sie haben sich unablässig um die Verbreitung dieser Gedankengänge bemüht. Im „Weltspartag" haben sie eine bewährte Einrichtung geschaffen, die es ihnen ermöglicht, in jedem Jahr einmal in erhöhtem Maße die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit auf den Spargedanken zu lenken. Gerade die Hausfrauen dürfen das Sparen im engeren Sinne, das Geldsparen, nicht übersehen. Gerade in der Bewirtschaftung des Haushaltgeldes, wie im Umgehen mit Geld überhaupt, liegen zahlreiche Sparmöglichkeiten. Zu einer richtigen Geldbewirtschaftung gehört auch, daß man es vermeidet, unnötig viel Bargeld im Hause zu behalten. Endlich mag noch darauf hingewiesen werden, daß angesichts zahlreicher Vorkommnisse die Hausfrau die Frage der Sicherheit bei der Anlegung solcher Spargelder oder vorübergehend verfügbarer Gelder nicht stark genug beachten kann. Auf seiner diesjährigen Tagung hat der Deutsche Sparkassen- und Giroverband mit Recht angeregt, daß zum Schutz des Kleinsparers Sicherungen auf gesetzlichem Wege getroffen werden.

*) **Eine Reichs-Unfallverhütungwoche.** Eine „Reichs-Unfallverhütungswoche" (R. U. Wo.) wird in der letzten Januarwoche (20. bis 26.) vom Verbande der Deutschen Berufsgenossenschaften mit dem Verband der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften, denen gesetzlich die Sorge für die Unfall-Verhütung obliegt, und unter Mitarbeit sämtlicher daran interessierter Behörden, Organisationen und Verbände, veranstaltet. Im besonderen hat der Reichsausschuß für hygienische Volksbelehrung seine Mitarbeit und seine Erfahrungen in den Dienst der Sache gestellt.

*(**Einer, der die Wirte schröpft.** In Weitmarmark sind mehrere Wirte einem Trinkfrohen zum Opfer gefallen, der es verstand, den geliebten Wutki ohne Bezahlung heimzubringen. Der Mann erschien am Schalter, läßt sich einen Liter Schnaps in eine Flasche füllen und bestellt dann noch einen eingelegten Hering, wobei er ein Schüsselchen hinstellte. Während der Wirt das Tellerchen an sich nahm, um den „Schneiderkarpfen" zu holen, verschwand der Mann mit der viel wertvolleren Branntweinflasche. Da er das Manöver auch an anderen Stellen versuchen dürfte, sei vor ihm gewarnt.

* **Aus der Polizeimappe.** Von der Kriminal-Polizei in Bochum sind vier Coupons Stoffe, je 3,20 Meter, und zwar: 1. Merino, graublau, 2. Exelsior, graublau, Längsmuster mit feinen grünen Längsstreifen, 3. All Wool, Thoronglely, Schrunk, hell und dunkelbraune Querstreifen und weißen Längsstreifen, 4. Exelsior, Jachtklub, Serge merino, garantiert reiner Kammgarn, blau, sichergestellt. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß die Stoffe aus einem Diebstahl herrühren. Sachdienliche Angaben erbitten die Kriminal-Direktion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 35, oder die örtlichen Kriminalwachen.

** **Kleine Tageschronik.** Pfarrer i. R. Schmidt I wird heute 84 Jahre alt. Er ist geistig und körperlich wohlauf und wirkt noch in der Seelsorge an den Kranken im Augusta-Hospital. — Donnerstag nachmittag gegen 6 Uhr versagte plötzlich auf sämtlichen Bochumer Bahnhöfen das eelktrische Licht. Um 7 Uhr war die Störung beseitigt. Das Bahnpersonal atmete erleichtert auf. — Die rege Bautätigkeit im südlichen Stadtteil geht dem Ende zu. Die Bauten des Spar- und Bauvereins an der Danziger Straße sind vollendet. Bezugsfertig wurden mehrere Neubauten an verschiedenen Straßen. — Am 25. Oktober wurde auf der Friedrichstraße ein junger Mann in seiner Wohnung tot aufgefunden. Die angestellten Ermittelungen haben einwandfrei ergeben, daß der Tod infolge Herzschwäche eingetreten ist. — Auf der Herner Straße machte eine Frau, die ein Kind auf dem Arm trug, einen Fehltritt und fiel zu Boden. Sie erlitt einen Armbruch, während das Kind unverletzt blieb. Hilfsbereite Personen brachten die Frau sofort zum Arzt. — Am 25. Oktober wurde auf dem Steinring eine Schülerin von einem Personenkraftwagen angefahren. Mit einem Oberschenkelbruch wurde sie in das Elisabeth-Krankenhaus eingeliefert.

Die Hinweise auf Filme, Veranstaltungen und Vereinsleben finden unsere Leser auf Seite 6.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 26. Oktober 1928.

Ein neues westliches Tiefdruckgebiet dringt von Großbritannien vor, während sich das Hochdruckgebiet im Südosten zurückgezogen hat. In Deutschland war es heute früh im Süden wolkig oder trübe, aber nur vereinzelt regnerisch. Die Morgentemperaturen lagen im allgemeinen zwischen 7 und 12 Grad.

Vorhersage bis Sonntag: Wieder veränderlich, erneut Regenfälle und fortgesetzt mild.



* Vereins-Kalender *

Bochumer Ortsgruppe „Progresso" des Deutschen Esperanto-Bundes E. V., Berlin, Heute 20 Uhr 15 in der Aula der Goethe - Oberrealschule Vortrag des Chefredakteurs Hartenfels aus Hagen über **die Welthilfssprache Esperanto.** Eintritt frei. (62758

Gardeverein. Samst. abd. 12 Uhr 30 Jugendgruppenversammlung Hörsaal. Sonntag nachmittag 16 Uhr 30 Vortrag Hörsaal. (62547

Paderbörner- und Sauerländer-Vereinigung. Sonntag, 28. Okt., 11 Uhr, Zusammenk., 5 Uhr Stiftungsfest mit Theater u. Tanz im neuen Saale bei Schlüter, Maarbrückerstraße 85. (62425) **Der Vorstand.**

Dtsch. Frauenkultur. Dienstag, 4 Uhr, Parkhaus, Vortrag der Vorsitzenden Frau Gerlach, Nürnberg.

Turnen und Sport.

Das Sportprogramm.

Besonderes Interesse beansprucht von den bevorstehenden Ereignissen der Weimarer Bundestag des Fußballbundes, der gleichzeitig auch mit seinem Rahmen das Programm des

Fußballsports

beherrscht. Es ist schon viel über die bevorstehende Bundestagung gesprochen worden, man erwartet einen scharfen Kampf der Geister, der sich im wesentlichen um die Aufhebung der Professionalsperre und um das Problem des Bundesparlamentes dreht. Im Rahmen der mit der Tagung des Bundes verflochtenen Festfolge, die offenbar die Gemüter etwas versöhnlicher stimmen soll, ist ein großes Repräsentativspiel

Mitteldeutschland — Bundesmannschaft

vorgesehen, dessen Vertretungen bekannt sind. Man darf gespannt sein, wie das Ergebnis dieses Kampfes lauten wird, in dem wir einen Erfolg der Bundesmannschaft erwarten.

Sonst gehen in allen Bezirken die Meisterschaftsspiele weiter. Ausgenommen ist der Ruhrbezirk, dessen Meisterschaftsprogramm mit Rücksicht auf den Jugendopfertag ausfällt. Allerorten finden, wie schon berichtet, repräsentative Kämpfe kombinierter Mannschaften statt, deren Ertrag dem Jugendfonds des W. S. V. gutgeschrieben wird. In Bochum dürfte

das Treffen der ersten gegen die zweite Bezirksklasse,

das im Stadion des TuS zum Austrag kommt, viel Beachtung finden. Die Mannschaften haben wir bereits gestern veröffentlicht. Die Mannschaften sind beide recht stark, so daß man mit gutem Sport rechnen darf. Der Sieg sollte schließlich der ersten Klasse zufallen, sofern sich die Kombination „Preußen 07"-„Germania 06" gut findet. — Auf dem Platze von Witten 92 treffen sich Langendreer-Werne komb. und Witten 92-Witten 07. Die Gäste erscheinen etwas stärker. Sonst wäre noch das gauklassige Treffen Langendreer 07 — S.-Vg. Harpen (in Harpen) zu erwähnen.

Die Lindener „Märker" weilen in Hattingen, um einer kombinierten Mannschaft, die sich aus Spielern mehrerer Vereine zusammensetzt, ein Spiel zu liefern.

Deutsche Turnerschaft.

Der Spielbetrieb im Handball ist am Sonntag im Emscher-Ruhrgau nicht sehr umfangreich; es finden lediglich nur Punktespiele der unteren Klassen statt. Die B-Klasse sieht folgende Treffen vor: Im ersten Bezirk: Turn- und Sportvereinigung Laer 1887 — Turnverein „Frisch auf" Welper, „Tura" Hattingen — Turngemeinde Herbede, Lehrlings-Turnverein Henrichshütte — Evangel. Gesellenverein Bochum; im zweiten Bezirk: Turn- und Sportverein Riemke — Turnverein Röhlinghausen, Turnverein Wanne 85 — Herner Turnklub, Turnklub Wanne — Lehrlings-Turnverein des Bochumer Vereins. Die Jugendklasse trägt sechs Spiele aus. Ferner stehen zwei Turnerinnenspiele auf der Tagesordnung. Am Orte müßte die Turngemeinde Bochum gegen die Turnvereinigung „Eintracht" Bochum erfolgreich bleiben, während in Witten die dortige Turngemeinde gegen Turn- und Spielverein Ehrenfeld-Rechen einen Sieg herausholen sollte.

Im **Fußball** geht es ebenfalls weniger lebhaft zu. In der Gruppe A der Kreisklasse herrscht Ruhe. In der Gruppe B wird das Lokaltreffen Turnverein Bochum 48 — Lehrlings-Turnverein des Bochumer Vereins die meiste Anziehungskraft besitzen. Bochum 48, bisher ohne Verlustpunkte, wird unter allen Umständen versuchen, die Punkte zu ergattern. Das Spiel findet auf dem Platz des Bochumer Vereins an der Essener Straße nachmittags 3½ Uhr statt. Turn- und Sportverein Kornharpen hat gegen den Turnverein Gerthe anzutreten. Gerthe ist in guter Form und dürfte die Punkte einheimsen. Reichsbahn-Sportverein Wanne-Eickel stellt sich der „Tura" Eppendorf und wird einen schweren Stand haben. Ein Freundschaftsspiel tragen Dortmunder Turngemeinde und „Westfalia" Bochum-West aus. In der Gauklasse spielen: „Westfalia" Bochum-West — „Schwarz-Weiß" Bochum-Hamme, Turnverein Gerthe — Turnverein Bochum 48, Reichsbahn Wanne-Eickel — Bochumer Verein.

Radsport.

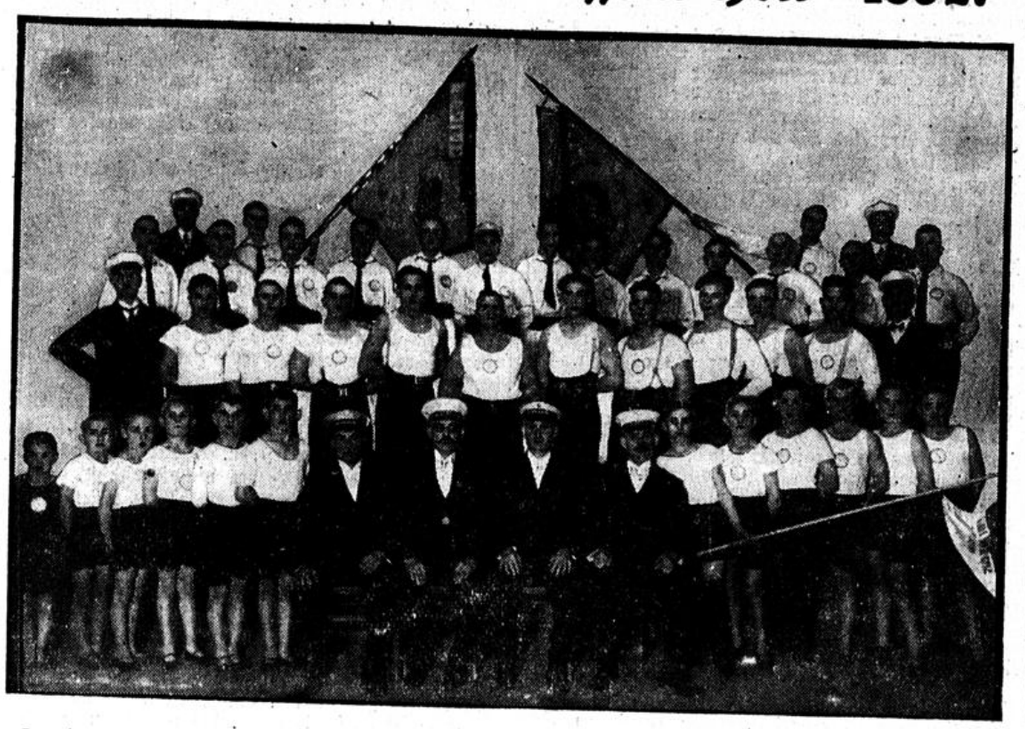
Die Mitglieder des Radfahrer-Vereins „Westfalia 1895" Bochum unternehmen morgen eine Wanderfahrt nach Haltern. Die Abfahrt erfolgt um 7½ Uhr von der Bürgergesellschaft.

In der „Rheinlandhalle" steht ein größeres Rennen mit dem 3-Stunden-Mannschaftsfahren an, das u. a. auch von Hans Bragard (Bochum) bestritten wird, der nun mit dem guten Dortmunder Göbel gepaart ist.

Kraftsport.

Hier werden die Meisterschaftskämpfe der Kreisliga des 3. Kreises fortgesetzt. In der Gruppe Bochum-Essen interessiert ganz besonders der Lokalkampf „Germania"-Bochum — „Deutsche Eiche"-Bochum, der am Sonntag morgen im Reichshallentheater zum Austrag gelangt. Jedesmal, wenn vorstehende Gegner auf die Matte gingen, gab es guten Sport. Eine Voraussage, welche Mannschaft aus diesem bedeutungsvollen Kampf als Sieger hervorgehen wird, ist schwer; denn beide Vereine verfügen über gute Kämpfer. — In Essen kämpfen Essen 88 — Essen 91, in der Dortmunder Gruppe Dortmund 08 — Herne und Mengede — Witten 07. In der Gauliga setzen morgen ebenfalls die Meisterschaftskämpfe ein. In der „Engelsburg" (Essener Straße) wird am Sonntagnachmittag 4 Uhr der erste Kampf ausgetragen. Kr.-Sp.-Klub Werne trifft mit seiner technisch guten Mannschaft auf die bekannte Mannschaft des Sportklubs Bochum-West. Beide Mannschaften treten mit ihren besten Ringern an, daher wird es harte, technisch gute und spannende Kämpfe um den Sieg geben.

36 Jahrfeier des TV. „Gut Heil" 1892.



Der Turnerbund „Gut Heil" 1892 Bochum (Freier Deutscher Turnerbund) beging kürzlich sein 36. Stiftungsfest, verbunden mit der 150. Jahrfeier Jahns. Unser Bild zeigt Ausübende des T. V. „Gut Heil" anläßlich dieses Festes in einer schönen Gruppierung. In der Mitte unten die Jubilare des Vereins, von links: H. Pels, H. Möster, A. Söder, J. Finke. In der unteren Reihe rechts und links die Zöglinge, in der Mitte die Senioren. Oben die Reigen- und Festzugsmannschaft.

Der Pferdesport

Im Turf wird es immer ruhiger. Am Sonntag gibt es noch einige Rennen in Karlshorst, Dresden und Horst-Emscher. Die Besetzung in Horst ist gut ausgefallen, so daß man mit der sportlichen Ausbeute zufrieden sein dürfte.

Hockey-Kreisauswahlspiel in Bochum.

Langsam, aber sicher hat der harte Hockey-Ball seinen weicheren Bruder, den Tennis-Ball, von den Plätzen verdrängt. Die Hockeysaison ist in vollem Gange. Den Höhepunkt bilden dann die Silberschildspiele. Um nun vom Westdeutschen Hockeyverband zu diesen Kämpfen wohlgerüstet zu sein, finden in den einzelnen Kreisen Auswahlspiele statt. Bei diesen Spielen hofft der Verbands-Spielausschuß neue Talente zu entdecken. Der Kreis Essen-Duisburg ruft seine Auserwählten für Samstag (heute) nachmittag 3 Uhr 30 ins Stadion des TuS. an der Castroper Straße zusammen. Die Mannschaftsaufstellung, die auf dem vor kurzem abgehaltenen Kreistage getätigt wurde, hat folgendes Aussehen:

Mannschaft A: Prusch (Weseler T. V.); Teftrat (Weseler T. V.), Kellens (Oberhausener H. C.); Schumann (Weseler T. V.), Schiffer, Flake (Uhlenhorst-Mülheim); Fischer (Oberhausen), Hoffmann (Union-Hamb.), Redautte, Hasenkamp (Uhlenhorst-Mülheim), Kring (Oberhausener H. C.).

Mannschaft B: Bartelmeier (Preußen-Essen), Müller (Altenessen), Willmer (Steele), Reichert (Dortmund), Schäfer (TuS.-Bochum); Heinersholt (Dortmund), Busch (Preußen-Essen), Teichler (Westfalia-Bochum); Schmidt (Recklinghausen), Grahmann (TuS.-Bochum); Hörers (Altenessen).

Die Leitung des Spieles liegt in den Händen der Herren Lauer (Duisburg) und Hülsmann (Herne). Die Eintrittspreise sind in volkstümlichem Rahmen gehalten. Eine gute sportliche Ausbeute, die dem am Platze leider immer noch etwas vernachlässigten Hockeysport hoffentlich guten Werbe- und Schrittmacherdienst leisten wird, steht außer Frage.

Am Sonntag morgen spielt die Hockey-Abteilung des TuS. mit drei Mannschaften gegen die Hockey-Abteilung des Turnvereins „Eintracht"-Dortmund.

Pokal der Werk- und Firmensportler.

Arbeitsgemeinschaft der Werks- und Firmensportvereine im Bezirk Bochum.

Dank der Initiative der großen Werke und Firmen von Bochum ist am Platze im Werk- und Firmensport ein Zusammenschluß zustande gekommen, dessen Zweck die sportliche Ertüchtigung der Jugend ist. Bisher herrschte ein reger Fußballbetrieb unter den Firmen, die an den freien Samstagnachmittagen Freundschaftsspiele austrugen. Auch ganz beachtliche leichtathletische Leistungen wurden erzielt. Nach Gründung der Arbeitsgemeinschaft ist zunächst ein regelrechter Fußballkampf ausgearbeitet worden. Nach den Normen des Pokalsystems wird ein Wanderpokal ausgekämpft mit der Neuerung, daß der jeweils Unterlegene im Schatten seines Siegers weiterkämpfen und so am Ende noch einen achtbaren Preis davontragen kann. Am Samstag beginnen die ersten Spiele. „Constantin der Große muß gegen die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn antreten, den Schiedsrichter stellen die Deutschen Edelstahlwerke; ein weiteres Spiel tragen die Vereinigten Stadttheater gegen Dr. C. Otto aus. Den Schiedsrichter stellt Constantin der Große. Das dritte Spiel zwischen den Deutschen Edelstahlwerken A.-G. und Gabo ist auf den Sonntag vormittag angesetzt. Von einem Anschluß an einen der bestehenden Verbände ist Abstand genommen worden, da der Zweck der Vereinigung sich lediglich auf die sportliche Ertüchtigung der Jugend zuspitzt. Nach dem alten Wahlspruch mens sana in corpore sano sucht man so ein Aequivalent gegen die geistige Arbeit zu schaffen und dem Körper durch Turnen und Spiel in Gottes freier Natur neue Kräfte zuzuführen.

Nurmi als Autorennfahrer.

Der Inhaber zahlreicher leichtathletischer Weltrekorde Paavo Nurmi (Finnland) hat neuerdings wiederum erklärt, daß er mit Ende dieses Jahres seine leichtathletische Laufbahn als endgültig abgeschlossen betrachte. Nurmi wird jedoch dem Sport noch nicht ganz den Rücken kehren, sondern hat, wie der finnische Eisschnelläufer Thunberg aus Helsingfors berichtet, die Absicht, sich dem Automobilsport zuzuwenden, mit dem er durch seine langjährige Tätigkeit in der Autobranche gut vertraut ist.

Bochum 19 schlägt Dortmund 20

Ein unangenehmer Verlauf der Vorrunde zur deutschen Mannschaftsmeisterschaft. — Trippe kämpfte nicht gegen Wieser II. — Gute Form des BSK. 19.

Bochum, 26. Oktober.

Die Vorrunde zur deutschen Mannschaftsmeisterschaft, die am Freitag abend im sehr gut besetzten Schützenhof den B. S. K. 19-Bochum und den „Borsport 1920"-Dortmund in der Wiederholung des vor Wochen ausgetragenen, aber annullierten Kampfes zusammenführte, nahm leider infolge mancherlei Mängel einen wenig erfreulichen Verlauf. Die Tatsachen, daß der Dortmunder

Trippe im Weltergewicht nicht antrat,

also nicht auf seinen scharfen und ihm heute überlegenen Bochumer Gegner Hans Wieser traf, daß weiter Menne I (Bochum) im Fliegengewicht die Punkte wegen Uebergewicht an Schmitz II (D.) und im Mittelgewicht Piotrowski I (B.) die Punkte wegen Untergewichts an Schmitz I (D.) geben mußte und der Bochumer Schwergewichtler Neusel ohne Gegner war, bereiteten dem Publikum so viel Enttäuschungen auf einmal, daß einem harmonischen Verlauf des Abends von vornherein der Boden entzogen war. In erster Linie war natürlich das Nichtantreten Trippes schuld, der durch einen ziemlich inferioren Ersatzmann vertreten wurde, selbst aber der Sekundant der Dortmunder Mannschaft war. Daß das Publikum seiner Enttäuschung in Zwischenrufen Ausdruck gab, ist zwar begreiflich, aber im Interesse des Sports im allgemeinen zu mißbilligen. Hinzu kam, daß der Verbandsvorsitzende Adler (Wattenscheid) seinen Aufgaben als

Ringrichter wieder nicht gewachsen

war. Er übersah nicht nur in mehreren Fällen Regelverstöße, sondern trennte im Kampfe Schmedes — Stange die Boxer inmitten der schönsten und für den Bochumer Stange günstigen Kampfphase, da das Publikum den Kampf mit lebhaften Zurufen begleitete. Diese willkürlich eingelegte Pause nahm dem stürmisch angreifenden Stange die Möglichkeit, seine Chancen gegen den technisch besseren Dortmunder auszunutzen.

Nach einem Kampf zweier Jugendlichen des B. S. K. 19, der mit Hinsicht auf die Jugendlichkeit der Knirpse besser unterblieben wäre, kämpfte im Bantamgewicht Jeschädt (B.) und Thomas (D.). Jeschädt machte einen guten Eindruck, er hatte in jeder Runde aufgrund vielseitigerer und härterer Arbeit ein starkes Plus und siegte sicher nach Punkten. Ebenso machte es im Federgewicht Piotrowski II (B.), der den Dortmunder Thimm nicht nur mit allem technischen Rüstzeug beherrschte, sondern auch mit einigen harten Treffern erschütterte. Das Leichtgewicht fiel an Dortmund, da Stange (B.) die Punkte an den technisch besseren Schmedes (D.) geben mußte. Stange ist zwar hart im Schlag, jedoch etwas einseitig. Er

gebraucht zu wenig die Linke und vernachlässigt die Deckung.

Die besten Momente hatte Stange in der zweiten Runde, in der ihn der Ringrichter wegen der oben bereits erwähnten Unterbrechung benachteiligte. Der Weltergewichtskampf Hans Wieser (B.) — Werdecke (D.) wurde zu einer eindeutigen Angelegenheit Wiesers, der seinen Gegner eine Minute studierte und dann derart zusammenboxte, daß dieser in der zweiten Runde aufgab, mehrfach schwer getroffen. Obwohl im Mittelgewicht Piotrowski I (B.) die Punkte wegen Untergewichts kampflos an Schmitz geben mußte, kämpfte er in echt sportlichem Geiste in einem ungewerteten gemischten Treffen gegen den Dortmunder und erfocht einen überzeugenden Punktsieg, nachdem er den Gegner in der ersten Runde bis „zwei" und in der zweiten bis „drei" zu Boden geschickt hatte.

Piotrowski ist stark verbessert

und erfreulicherweise wieder „im Kommen"! Kurz war der Kampf im Halbschwergewicht, in dem Wieser I (B.) den Dortmunder Gethmann schon in der ersten Runde zur Aufgabe zwang.

So endete das Treffen insgesamt mit einem Siege von 10:6 Punkten für den B. S. K. 19-Bochum, der damit eine deutliche Korrektur des ersten Kampfes herbeiführte. F. C.

Kurze Sportschau.

Der Bochumer Amateur-Billard-Verband trägt am Samstag und Sonntag im Lokale Neuhaus, Alleestraße, ein Städtespiel mit Witten aus. Gespielt werden zehn Partien zu 150 Points. Das im vergangenen Jahre ausgetragene Spiel konnte Witten knapp mit 50 Points gewinnen.

Verbandssportabzeichen auf Schere. Mogendorf „Einigkeit" und Ebeling „Blau-Weiß" erfüllten die Bedingung für das silberne Verbandssportabzeichen, indem sie 1311 bzw. 1301 Holz in 200 Kugeln zur Strecke brachten.

Falk von „Wacker"-München wandert nach Amerika aus und wird die Ueberfahrt schon in den nächsten Tagen antreten. In dem bekannten internationalen Verteidiger verliert „Wacker" eine seiner besten Stützen.



Filme, Veranstaltungen und Vereinr.

Filmschau.

lo. **Ufa-Theater „Tonhalle".** Ein Großfilm wirklichen Formats ist der Ufa-Film „Looping the Loop" („Die Todesschleife"). Da begreiflicherweise das romantische Leben der Manege dem Film viel Möglichkeiten bietet, begegnet man recht oft Filmproduktionen, die sich irgendwie mit dem Zirkus an sich befassen. Was sich jedoch mit „Looping the loop" dem Filmbesucher zeigt, ist ein Standardwerk deutscher Filmkunst, wie wir es lange nicht mehr in dieser Art gesehen haben. Artur Robinson hat hier mit einem Stab ausgesuchter Künstler einen Film gedreht, der nicht nur hohe Gestaltungskraft verrät, sondern im Rahmen der Handlung gleichzeitig das eigenartige Milieu des Zirsensischen mit seinem ganzen Drum und Dran an hochwertigen Darbietungen zirzensischer Sensationen ganz vortrefflich eingefangen hat. Vielleicht ist es überhaupt als Meistergriff der Regie zu bezeichnen, daß sie aus dem Motiv derart viel gemacht hat. Von größtem Eindruck ist Werner Krauß als Clown, der in seinem dramatischen Kampf um die Anerkennung seiner Liebe zu Herzen geht. Jenny Jugo gibt eine Blanche Valette, wie man sie sich menschlich nur schwerlich anders vorstellen kann. Ganz in seinem Metier ist wieder Warwick Ward als verführerisch-leidenschaftlicher André. Die Photographie ist durchweg erstklassig, wie das ganze Werk, dessen sensationeller Erfolg einem klar wird. — Das Beiprogramm ist trotz des beherrschenden Hauptschlagers reichhaltig und dankbar. Man sieht ein amerikanisches Lustspiel und ein Drama mit Norma Shearo in der Hauptrolle. Dazu gibt es noch einen entzückenden Kulturfilm aus Japan und die Ufa-Wochenschau, die mit großer Aktualität berichtet.

)-(**Weltlichtspiele.** Das größte Interesse des neuen Spielplans beansprucht der nach dem Roman von Alexander Dumas hergestellte Film „Der vierte Musketier". Die Titelrolle liegt in den Händen von Douglas Fairbanks. Wie alle Fairbanks-Filme, ist auch dieser angefüllt mit atemberaubenden Sensationen. Nicht weniger als 16 Duelle werden ausgefochten, bei denen Doug 12 Degen zerbrach. Er wird mit zu den besten Fechtern der Welt gezählt. Bei einem ehemaligen Weltmeister ging er in die Lehre, der zum Schluß erklärte, daß er ihm nichts mehr beibringen könne, da er besser wäre als er. Seine weibliche Partnerin ist Marguerite de la Motte, die aus dem „Zeichen des Zorro" bekannt ist. Die Regie liegt in den Händen von Fred Niblo, der als Regisseur des berühmten Ben-Hur-Films bekannt ist. Die Komödie „Einen Jux will er sich machen" ruft Lachsalven hervor. Auch das übrige Beiprogramm findet Beachtung.

(-) **Kammerlichtspiele.** An der Spitze des neuen Programms steht das Lustspiel „Der Benzinteufel", in dem sich der bekannte Sensations- und Lustspieldarsteller Reginald Denny als gefeierter Sportheld vorstellt. Er weiß auch hier wieder jeden zu fesseln und sorgt für Humor und Spannung, sodaß sich die Zuschauer während des Abrollens köstlich unterhalten. Der zweite Film „Santa Fe, der Schrecken der Farmer", ist eine Angelegenheit aus dem wilden Westen, die vom Anfang bis zum Schluß in Spannung hält. Die Handlung ist reich an dramatischen Begebenheiten und abenteuerlichen Kämpfen. Im Beiprogramm gelangt ein Lustspiel und ein Kulturfilm zum Abrollen, die ebenfalls unterhaltend sind. — Von Mittwoch bis Freitag gelangt der bekannte Großfilm „Friedericus Rex" zur Aufführung, ein Spitzenwerk deutscher Filmkunst, das immer wieder seine begeisterten Zuschauer finden wird.

):(**Lichtspielbühne, Marienstraße 14.** In dieser Woche finden hier keine Vorstellungen statt. Ab Freitag, 2. November, beginnt die Erstaufführung eines Films, der für starke Nerven bestimmt ist. Die unheimliche, gruselige Geschichte betitelt sich „Der Geisterzug". — Alsdann gibt Reginald Denny, der liebe große Junge in seinem Lustspiel „Der Benzinteufel" einen neuen Beweis seiner Vielseitigkeit, indem er ein ganz verwegenes Autorennen mitmacht.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(:) **Esperanto-Aufklärungsvortrag.** Das Zeitalter des Rundfunks und des Luftschiffs erfordert ein allgemeines Verständigungsmittel, eine Welthilfssprache. Einen Esperanto-Aufklärungs- und Werbevortrag hält heute abend 8¼ Uhr in der Aula der Goethe-Oberrealschule, Goethestraße, Chefredakteur Hartenfels aus Hagen. Eintritt frei. Ein Anfängerkursus unter Leitung des Studienrates Dr. Wullen beginnt am 12. November.

(-) **Operettentheater.** Die letzten Aufführungen der erfolgreichen Operette „Schwarzwaldmädel" gehen heute Samstag zu Preisen von 80 Pf. bis 4,80 M. und morgen Sonntag abend 8 Uhr zu ermäßigten Preisen von 60 Pf. bis 3,90 M. in Szene. Am kommenden Montag, 29. Oktober, gelangen, vielen Wünschen aus dem Publikum entsprechend, noch vier Wiederholungen der erfolgreichen Operette „Gräfin Mariza" zur Aufführung. Die Première des Singspiels „Dreimäderlhaus", das zum Andenken an den 100. Todestag von Franz Schubert aufgeführt wird, ist am Samstag, 3. November.

(-) **Morgen Parkhauskonzert.** Das städtische Orchester veranstaltet morgen (Sonntag) nachmittag 3¾ Uhr bis 5½ Uhr ein Parkhauskonzert. Unter Leitung von Konzertmeister Rudolf Loos kommen Orchesterwerke von Wieprecht, Auber, Gungl, R. Wagner, Suppé, Seydler, Bizet und Lehnhardt zu Gehör. (Siehe Anzeige.)

(-) **Volks-Symphonie-Konzert des städtischen Orchesters.** Am kommenden Montag, 29. Oktober, beginnt der Vorverkauf für das 1. Volks-Symphoniekonzert am Sonntag, 4. November, vormittags 11¼ Uhr, im Schützenhof. Zur Aufführung gelangen folgende Werke: Josef Haydn: Symphonie c-moll; Richard Strauß: Tod und Verklärung, symphonische Dichtung, op. 24; Ludwig van Beethoven: Klavier-Konzert Nr. 5, Es-dur, op. 73; Hector Berlioz: Ouvertüre „Der römische Karneval", op. 9. Als Solist wirkt Musikdirektor Arno Schütze mit. Leitung: Generalmusikdirektor Leovold Reichwein. Numerierte Karten zum Einheitspreis von 60 Reichspfennig sind an der Konzertkasse im Stadttheater sowie in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

):(**Schubert-Festkonzerte.** Die Proben zu den Schubert-Festkonzerten des Männer-Gesangvereins „Schlägel und Eisen" und „Gußstahlglocke", die am 1. und 2. Dezember unter Leitung von Professor V. Keldorfer aus Wien im Schützenhof stattfinden, sind bereits so weit vorgeschritten, daß Musikdirektor Hoffmann mit den Gesamtproben der beiden Chorvereinigungen (etwa 400 Sänger) beginnen konnte.

):(**Volksbühnenkunst in Bochum-Riemke.** Die Theatervereine „Thalia" und „Faust-Astoria" in Bochum 5 haben eine Arbeitsgemeinschaft gegründet, um dadurch die Möglichkeit zu schaffen, dem Publikum erstklassige und formvollendete Volksbühnenkunst zu zeigen. Die Vereinigung tritt erstmalig am Sonntag, 28. Oktober, im Lokale Kepper, Bochum 5, Verkehrsstraße, an die Oeffentlichkeit. Zur Aufführung gelangt das vieraktige Lustspiel „Die deutschen Kleinstädter" von A. v. Kotzebue. Ein Besuch wird sich lohnen. Beide Vereine sind Mitglied des Verbandes für Volksbühnenspiele. (Siehe Anzeige.)

(-) **Das alte Spiel von „Jedermann".** Die Reinhardt-Aufführung in der „Westfalenhalle" zu Dortmund begegnet starkem Interesse. Hugo v. Hofmannsthal hat aus den allegorischen Figuren des mittelalterlichen Spiels Personen gestaltet; so treten bei ihm der „Glaube" und die „Guten Werke" als menschlich empfindende Wesen auf. Es erfolgt bei ihm die Rettung und Erlösung von „Jedermann" durch die innere Läuterung. Er zeigt uns in farbenprächtigen Bildern das Leben des reichen Mannes, wie er sorglos in den Tag hineinlebt, die Warnung der inneren Stimme überhört, bis ihm der Tod entgegentritt. Nun erfolgt die innere Wandlung, die ihn reif zur Erlösung macht.

Dreieinhalb Jahre in Französisch-Marokko.

Ein junger Dortmunder erzählt seine sensationellen Erlebnisse.

Die Zahl derer, die unter der Glutsonne Afrikas gewollt oder ungewollt die Interessen der „Grande Nation" in den französischen Kolonien vertreten, ist ungeheuer groß. Man schätzt die Zahl der Deutschen, die in der französischen Fremdenlegion dienen, auf über 18 000. Schilderungen aus der französischen Fremdenlegion sind Mode geworden. Leider nicht aufklärend. Die Freude über die glückliche Heimkehr oder Flucht verleitet vielfach die Heimkehrer, aus bewußter oder unbewußter Ueberhebung, ihre Erlebnisse stark mit Romantik zu durchsetzen, und sie erreichen mit ihren Schilderungen oft das Gegenteil von dem, was sie bezwecken wollen, eine Warnung. Da erhalten die Aufzeichnungen eines Dortmunders, der vor kurzem nach glücklich überstandener Flucht aus der Fremdenlegion zurückkehrte, ganz besondere Bedeutung, da er seine Aussagen zu Protokoll gab und schon damals, unmittelbar nach ihrem Erleben, in seine Tagebücher aufzeichnete. Wir lassen im Nachstehenden einige drastische Erlebnisse aus den Aufzeichnungen auszugsweise folgen.

Auf dem Fort Jeanette bei Sidi-bel-Abis in Afrika wurden wir dem Kommandanten vorgestellt. Dann erfolgte unsere Einquartierung in tiefe, feuchte, dunkle Gelasse. An diesem Tage erhielten wir nichts zu essen, später wurden wir mit einem Napf ausgerüstet. Mit ihm mußten wir uns im Gänsemarsch ans Ende des großen Saales begeben, wo ein großes Faß stand, in das die französischen Soldaten ihre Speisereste warfen.

Diese dienten uns Legionären zur Nahrung.

Die Nacht kam. Ohne jegliche Kleidung, ohne Decken und Stroh verbrachten wir sie schlaflos. Unzähliges Ungeziefer drang uns in der Dunkelheit in Nase und Ohren. Selbst an den Augenlidern setzten sich Insekten fest und verursachten uns große Schmerzen. Verzweifelt, dem Wahnsinn nahe, erlebten wir dennoch den Morgen. Das Ungeziefer verkroch sich vor den einbrechenden Strahlen der Sonne. Ein bleiern schwerer Schlaf umfängt unsere Sinne. Aber da ertönen auch schon Alarmsignale. Es ist 4 Uhr morgens. Antreten heißt es . . .

Einige Wochen später. Wir waren in der Handhabung der Waffen und der Bedeutung der französischen Kommandos eingeübt. Wir kamen in einen Frontabschnitt, der zu den heißesten Nordafrikas zählt, in die Abteilung „Montei". Diese Abteilung hatte den Zweck und die Aufgabe, die Karawanen, die die Wüste Sahara durchzogen, vor räuberischen Ueberfällen der Araber zu schützen. Die Märsche, die wir machen mußten (bis zu 50 Kilometern im Tage) bei einer Hitze von 45 Grad, waren einfach furchtbar. Marschieren oder Krepieren hieß die Parole. Wer nicht mitkonnte, wer zusammenbrach, blieb einfach liegen. Man nahm ihm Gewehr und Patronen ab und überließ ihn seinem Schicksal.

Wurde er von den Arabern gefunden, erhielt er einen qualvollen Martertod.

Fünfeinhalb Monate hatte ich, so erzählte der Flüchtling, dieses Leben durchgemacht, und die klare Ueberzeugung war getrübt. . . Flucht? Der Gedanke war absurd wegen der strengen Ueberwachung der Küste und der Verbindungswege zwischen den Forts. Und doch habe ich sie in der größten Verzweiflung versucht. Aber wie ist sie mir bekommen! Vier Tage war ich in den Sandwüsten Marokkos planlos umhergeirrt, hatte jede Orientierung verloren, war von der Glut der Sonne und den Entbehrungen kraftlos geworden und zusammengebrochen.

Wie lange ich gelegen habe, weiß ich nicht, nur weiß ich, daß ein schmerzhaftes Gefühl, verbunden mit Ekel, in mir aufstieg. Wasser, klares Wasser kam von unten herauf, trotzdem ich seit einigen Tagen nicht mehr getrunken hatte. Vor mir stand ein französischer Landjäger, und da noch einer und noch einer. Man brach schnell meinen verzweifelten Widerstand. Man band mir die Hände und Füße rücklings auf dem Körper fest. So wurde ich auf einen Haufen scharfer Disteln geworfen,

das Gesicht zur Sonne, benetzt mit Zuckerwasser,

damit die erbarmungslose Sonne mir für ewige Zeiten das Kainzeichen des Verbrechens aufpräge. Der Kriegsrat der Festung Taza-Mara machte nicht langes Federlesen mit mir. Dreieinhalb Jahre Zwangsarbeit. Damit basta. Die Verhandlung, wenn man sie eine solche nennen soll, dauerte etwa drei Minuten. Sie bestand in der Befragung der Häscher. Eine Einsprache gab es nicht, eine solche hätte zweifellos nur das Strafmaß erhöht. Wenn dann der Morgen anbrach, ging es an die Arbeit. Diese bestand in Kalkbrennen, Ziegelbacken, Steineklopfen und Wegeausbessern. Hatte man am Abend das vorgeschriebene Pensum nicht erledigt, gab es Schläge und Essenabzug. Eine weitere Strafe bestand in der Versetzung in eine „Sektion-Spezial", wo die Sträflinge buchstäblich zu Tode gequält wurden.

Der deutsche Legionär Schloßhauer aus Wetter

hatte das Unglück, bei der Arbeit ein Rad seines Karrens zu verlieren. Der Korporal witterte Böswilligkeit und Arbeitsunlust und erstattete demgemäß bei dem Kapitän eine entsprechende Meldung. Dann wurde Schloßhauer von einem Aufseher solange mit einem Stiel geschlagen, bis er bewußtlos zusammenbrach. Kaum hatte er sich erholt, fing das Martyrium von neuem an. Zwei mit Steinen gefüllte Säcke, die oben mit dünnem Draht verbunden waren, wurden ihm über die Schultern gehängt, und so mußte er die Last tragen, bis ihm das Blut aus den Schultern floß, und er wiederum zusammenbrach. Arbeitsunfähig, wurde er nun für 18 Tage ins Arrest gesperrt. Ein Kumpen Wasser und eine Brotration von 125 Gramm täglich waren seine einzigste Nahrung. Siebzehn deutsche Fremdenlegionäre befanden sich allein in einer einzigen Abteilung des ersten Regiments in Sidi-bel-Abis. Den unglücklichen Opfern ist es dann nach fünf Jahren gelungen, von der syrischen Front, an die sie geschickt waren, mit dem deutschen Dampfer „Hohenfels" in die Heimat zu gelangen.

Betezet.

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Volksbühne.** Als nächste Veranstaltung wird der Serie 1 am Montag, 29., Tolstois „Macht der Finsternis" geboten. Für die Serie 2 folgt am 1. November in der Einrichtung der Goethewoche Goethes „Urgötz". Als November-Vorstellung ist für Serie 1 am 19. November Frank Wedekinds „Marquis von Keith" vorgesehen. Besonders sei noch darauf hingewiesen, daß für die Mitglieder in den kommenden Monaten „Faust I" und „Faust II" zur Aufführung kommen wird.

):(**Bühnenvolksbund.** Die nächste Pflichtvorstellung der Serie A. ist am Samstag, 10. November, es wird das Lustspiel „Leinen aus Irland" von Stefan Kamare geboten. Es folgt am 13. November für Serie B. die Oper „Jenufa von Janacek", am 26. November bekommt Serie A. Goethes „Götz von Berlichingen" als Pflichtvorstellung für November.

(r) **Aus den katholischen Vereinen.** Der Männerverein der heiligen Familie in der Klosterkirche hat am Sonntag aus Anlaß des Christi-Königsfestes Generalkommunion. Abends 7½ Uhr ist Festandacht mit Predigt und Prozession in der Klosterkirche. — Der katholische Gesellenverein veranstaltete in dieser Woche als Beginn seiner Winterarbeit eine religiöse Woche im Gesellenhause. Der große Saal war in eine schmucke Kapelle umgewandelt worden. Von der Bühne herab grüßte ein schöner Altar, der von den Gesellen selbst angefertigt worden ist, in schönem Lichter- und Blumenschmucke. Pater Zimmermann aus dem hiesigen Kloster hatte die Vorträge übernommen, der in überzeugender Weise die zahlreichen Zuhörer für die religiösen Ideale zu begeistern wußte. Am Sonntag nimmt die Festwoche ihren Ausklang mit Generalkommunion der Teilnehmer in der Marienkirche. Abends 7 Uhr ist ein Ehrenmitgliederabend mit Kriegergedächtnisfeier. Die Gedächtnisrede wird ebenfalls Pater Zimmermann halten. Die Spielschar wird das Theaterstück „Jedermann" zur Aufführung bringen. — Bei der Bezirksfeier der katholischen Jungmännervereine am Sonntag abend im Parkhaus wird Generalsekretär Clemens aus Düsseldorf die Festrede halten. — Der katholische Taubstummenverein begeht am Sonntag sein 17. Stiftungsfest. Nachmittags 3 Uhr ist Festandacht in der Kapelle des Gesellenhauses, danach Familienfeier mit Verlosung im Gesellenhause.

(-) **Gewerkschaftsbund der Angestellten.** Am 23. Oktober veranstaltete der Gewerkschaftsbund der Angestellten, Ortsgruppe Bochum, einen geselligen Abend. Im ersten Teil des Abends las Heinz von der Ruhr, dessen Dichtungen vielfach bekannt sind und von dem auch ein hübsches Bändchen ausgewählter Gedichte erschienen ist, aus seinen Werken und vermittelte den Hörern einen Einblick in die tiefe Gemütswelt des Dichters. Seine Lyrik ist zarte, duftgewobene Poesie; vergangene Romantik schwingt in den Versen und läßt den Hörer mitleben und erleben. Die Einleitung und die Pausen zwischen den Vorlesungen wurden von Herrn Stauffenberger durch Zither-Solo ausgeschmückt. Daraufhin folgten die humoristischen Vorträge des Herrn Roch, die allgemeine Begeisterung auslösten. Von den Vorträgen fanden das Flötensolo und die Darstellung der einzelnen Verkehrsmittel ganz besonderen Anklang. Nicht zu vergessen sind auch die Musikdarbietungen.

(-) **Bund der christlichen Arbeitsinvaliden, Witwen und Waisen (Sitz München, e. V.).** In der Monatsversammlung der Ortsgruppe Bochum schilderte in seinem Vortrage Stadtverordneter Heupts die allgemeine Notlage bei sämtlichen Krankenversicherungen. Für die Festkommission wurden gewählt: Gerlach, Frau Kater, Frau Mengede. Für die Wintermonate wurden die Versammlungen auf den zweiten Sonntag im Monat verlegt. Laut Beschluß wurde eine Mark Sonderbeitrag erhoben; Mitglieder, die im Arbeitsverhältnis stehen, können nach freiem Ermessen auch über den festgesetzten Beitrag spenden. Dieser Sonderbeitrag soll für die Weihnachtsfeier dienen.

(-) **Quartett-Verein „Glocke", Bochum-Weitmar.** Der Verein feiert heute und morgen sein Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe. Die Feier am Sonntag wird durch einen Festzug eingeleitet. Der Festzug geht durch die Hattinger, Otto-, Westfälische-, Neustraße zur „Bürgergesellschaft". Auf der Radrennbahn findet die Weihe der Fahne statt, wobei ein Massenchor von 14 Vereinen singt. In der „Bürgergesellschaft" findet am Sonntag nach 5 Uhr die Hauptfeier statt; von den 14 Vereinen wird im Freundschaftssingen manch köstliche Probe des Männergesanges geboten. Im „Weißen Saal" wird von 5 Uhr ab getanzt. (Siehe Anzeige.)

(:) **Bürger-Schützenverein Brenschede.** Heute (Samstag) abend wird im Hanefeldschen Saale der Kompagnieball der 2. Kompagnie abgehalten. Hauptmann Bracht und seine Getreuen haben ein gemütliches Fest vorbereitet, das frohe Stunden verspricht.

Traditionsecke

Ortsgruppe des ehemaligen 4. Garde-Regiments zu Fuß. Am vergangenen Sonntag trafen sich die alten Moabiter Veilchen wieder zu einer ungezwungenen Unterhaltung beim Wirt Witthake. Das geplante Kegeln findet am 17. November bei Ellbracht am Stadtpark statt. Außerdem wurde die Anschaffung einer Tischstandarte beschlossen.

Verein ehemaliger 154er, Ruhrgebiet, Sitz Bochum. In der letzten Monatsversammlung und Vorstandssitzung wurde endgültig beschlossen, das 6. Stiftungsfest am 3. November bei Balkenhol, Blücherstraße, zu feiern. Ueber den Besuch des Kameraden Kriminalkommissar Oberleutnant Heller aus Berlin erstattete Kamerad Winkelmann einen launigen Bericht.

Aus und mit dem Publikum.

Rundfunkfragen.

Von Ingenieur Hugo Klüting, Bochum, erhalten wir folgende Zuschrift zum Thema Lautsprecher: „Unter der Ueberschrift „Der Lautsprecherempfang" bringen Sie am Freitag, dem 12. Oktober, einen Artikel, mit dessen Inhalt ich nicht in allen Teilen einig gehe. Im letzten Satze wird gesagt, daß darauf zu achten sei, die Zuleitungsdrähte vom Gerät zum Lautsprecher möglichst kurz zu halten. Dieses ist nicht richtig. Eine der vielen Bedingungen für einen guten Empfang ist eine kurze Zuleitung von der Antenne zum Empfangsgerät. Die Zuleitung von hier zum Lautsprecher kann beliebig lang und auch fest an den Wänden vorbeigeführt werden, der Empfang wird hierdurch nicht im geringsten beeinträchtigt. Meine Behauptung resultiert aus mehrjähriger Erfahrung. Ich bin gerne bereit, Nichtgläubigen meine Anlage vorzuführen. Mein Gerät, 3 Röhren, ist so aufgestellt, daß die Zuleitung von der Antenne nur sehr kurz ist, dagegen sind vom Gerät aus durch Zimmer und Korridor in ein entfernt gelegenes Zimmer die isolierten Leitungen (Klingeldraht) fest an den Wänden verlegt. Der Empfang ist in dem entfernt gelegenen Zimmer genau derselbe, wie direkt beim Gerät. Ich möchte fast behaupten, daß beim Gerät auftretende Geräusche in dem entfernt gelegenen Zimmer geringer sind. — Wir geben die Zuschrift gern wieder, sind doch die Verhältnisse scheinbar örtlich oft verschieden; der erste Aufsatz ist nicht in Bochum verfaßt. Zudem ist vielleicht die Leitung von der Antenne zum Gerät gemeint gewesen.



Die sonstigen Kneippmittel in der Einhornapotheke in Bochum

Preise die nicht wiederkehren

Schlafzimmer, echt Eiche
bestehend aus: 1 Ankleideschrank, 1 Waschkommode mit Spiegel, 2 Nachtkonsolen, 2 Bettstellen, 2 Stühlen, 1 Handtuchhalter, 2 Rahmen 645.-
925.00, 875.00, 850.00, 725.00,

Schlafzimmer Nußbaum, Birke, Mahagoni poliert
bestehend aus: 1 Ankleideschrank, 1 Waschkommode oder Fristertisch, 2 Nachtkonsolen, 2 Bettstellen, 2 Stühlen, 1 Handtuchhalter, 2 Rahmen 875.-
1280.00, 1170.00, 1015.00, 960.00,

Teppiche, Gardinen, Dekorationen

Speisezimmer, echt Eiche
bestehend aus: 1 Büfett, 1 Kredenz oder Vitrine, 1 Ausziehtisch, 4 Stühlen m. Leder 595.-
925.00, 840.00, 780.00, 710.00,

Speisezimmer, Birke, Nußb., Birnbaum,
besteh. aus: 1 Büfett, 1 Kredenz od. Vitrine, 1 Ausziehtisch, 4 Stühlen, Polster n. Wahl 850.-
1290.00, 1160.00, 1030.00 925.00.

Küche, naturlasiert. und Weißlack,
bestehend aus: 1 Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühlen, 1 Handtuchhalter, alles m. Linol. 250.-
480.00, 410.00, 370.00, 325.00,

Herrenzimmer, echt Eiche
bestehend aus: 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Tisch, 1 Sessel, 2 Stühle m. Leder 475.-
910,00, 825.00, 690.00, 575.00,

Herrenzimmer Kauk. Nußbaum und andere Edelhölzer
bestehend aus: 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Tisch, 1 Sessel, 2 Stühlen 875.-
1075.00, 1050.00, 980.00, 925.00,

Bettwaren, Stepp- und Daunendecken

Brückstr.-Ecke **Strauß & Baumgarten, Bochum** Heinrichstr.

Führendes Haus für moderne Wohnungs-Einrichtungen



Es ist nicht immer einfach, doch leicht ist hier die Wahl, verlange niemals „Schuhcreme" verlange

stets Erdal

Dazu Erdal-Kwak-Serienbilder!

In meinem Bürohaus (Neubau) **Bochum, Obere Marktstr. 38** sind noch einige

Räume frei

M. Tolcziner

Bochum, Fernruf 4972, 4973 u. 4974

---

3 große Räume

parterre, für Praxis- oder Bürozw., dortselbst mehrere **gut möbl. Zimmer** sofort zu vermieten.

Ang. unter **B. K. 62667** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Großer

Lagerraum Garage

für zwei Lastautos,

Wohnraum

alles zusammenliegend, in Bochum-Weitmar zu vermieten. Ang. unter F. G. 4393 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

---

Ladenlokal

38 qm mit 2 Schaufenstern und angrenzendem Zimmer, in guter Lage (Ehrenfeld), preiswert für sofort zu vermieten. Das Lokal kann auch in 2 Läden geteilt werden.

Angebote unter N. S. 62620 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

---

Wohnungen

3 Zimmer-Wohnung

zu verm. Zu meld. Parallelstraße 11.

Ladenlokale

Geräumiger

Laden

m. 2 angrz. Zimm. f. gewerbl. Zwecke sof. z. verm. Näh. Stern, Dibergst. 4, I

Hinterhaus

dreistöckig, als Werkstatt od. Lager sofort zu verm.

W. Hasselkuß, Alleestraße 10.

Werkstatt

1. Stock, ca. 15 mal 10 Meter groß, taghell, 14 Fenst., Gas, Wasser, elektr. Licht u. Kraft, Transmission, Toreinf., mit o. ohne 1 bis 2 Büroräumen, 1 Autogarage u. 1 Kellerraum zu vermieten. L 318) Näher. Hermannshöhe 13, Hintergebäude.

Auto-Garage

4,5:2,2:2,5 Meter, zu vermiet. (62560 Grumme, Overhoffstraße 4.

Schönes, sauberes

möbl. Zimmer

mit voller Pension für 90 Mk. zu vermieten, Wiemelhs. Str. Gute Verpfl. zugesich. — Angeb. unt. L. S. 62569 a. die Geschäftsstelle.

Groß. möbl. Zimm. mit 2 Betten sofort zu vermiet. (62573 Wilhelmstr. 13.

Frdl. möbl. Zimm. m. 1 ev. 2 Bett., el. L., z. vm. Kronprinzenstr. 22, 1. E.

Saub. möbl. Zimm. in ruhigem Hause, mit od. ohne Pens. sofort zu vermiet., Nähe Bahnh. Präsident. (62552

Zu erfragen in d. Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Frontzimmer mit o. ohne Pens., el. Licht u. Heizg. vers.-halb. z. verm. R832) Boch., Portstraße 19, part.

---

2 möbl. Zimm. a. 2 Fr. o. kdl. Ehep. z. vm. Hernerst. 87, p.

---

2 möblierte

Zimmer

(Wohn- u. Schlafz.) m. el. Licht, Dauerheiz., Bad usw. an bess. Herrn z. verm. Neustraße 14.

Garage

sofort zu vermiet. a4519) Ed. Link, Ehrenf., Joachimstraße 15.

---

möbl. Zimmer

Gut möbl., heizb. — **Frontzimmer** — z. 1. Nov. m. Morgenkaffee zu verm. Kronenstraße 3, I.

Gut möbl. heizb. Zimmer, a. Schlaf- u. Wohnz. einger. Kochgel., Licht, fließ. Wasser, zu vermiet. Sep. Eing. Herner Straße 258, part.

Möbl. Herren- und Schlafzimmer

Nähe Post, Alleest., an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 62134) Zu erfragen in der Geschäftsst.

---

2 saub. möbl. Zimm. sofort zu vermiet. **Kepper,** Wittener Straße 84. (62433

Möbliertes Zimmer z. 1. Nov. z. verm. Kreuzstraße 15, I.

Möbl. Zimm. a. b. Hrn. o. 2 Fr. sof. o. sp. z. vm. **Steiner,** Königstr. 22, III.

Gut möbliertes — Zimmer — mit elektr. Licht u. Heiz. i. Einf.-Haus am Stadtp. z. vermieten. (62527 Zeppelinstraße 7.

Möbliertes Zimmer zu vermieten, Südhellweg 12, II, r.

Frdl. möbl. Frontz. zum 1. Novbr. zu vermieten. (62541 Arndtstr. 3, part.

Stadtm., Rathaus, gut möbl. Zimmer, sep., el. Licht, Heiz., z. 1. 11. a. d. Hrn. z. verm. Wo, sagt d. Geschst. (62419

Freundl. möbl. **Frontzimmer** n. ruh. Lage in g. Einfamilienhaus zu verm. Sep. Eing., heizb. u. el. Licht. Nähe Wasserstraße, Linie 3. Ang. u. R W 62490 an die Gesch. d. Z.

---

2 möbl. Z. an kdl. Ehep. sof. zu verm. Altenbochum, Goystraße 21.

Frdl. möbl. Frontz. an 1 H. z. Mitbew. sof. o. sp. zu verm. Hattinger Str. 71, 4. Etg. r. (62507

---

2 eleg. möbl. Zimm. m. Badeben., Nähe Poliz.-Präs. u. Finanzamt z. 1. 11. zu vermieten. Ang. u. V S 62661 an die Gesch. d. Z.

Ord. Herr z. Mitbew. e. gut möbl. Zimmers gesucht. Marktplatz 3, 3. E.

Sch. möbl. Zimmer m. 2 Bett. a. 1 o. 2 Herren od. Damen preisw. zu vermiet. Angeb. unt. G. V. 62596 an d. Geschst.

Frdl. möbl. Zimm. m. voll. Pens. a. b. Herrn z. vermiet. 62636) Alleestr. 30.

Möbl. Küche und Schlafzimmer zu vermiet, Steinstraße 26, part.

Prop. Schlafstelle und guter Mittagtisch zu haben. Hattinger Str. 182, 1. Etage, links.

Schlafstelle frei Königstr. 15, 2. Et.

Schlafstelle frei 62545) Johanniterstr. 16, 1. Etage.

Schöne Schlafstelle zu verm. Helenenstraße 4, parterre.

Schlafstelle frei, Johanniterstr. 14, parterre. (62612

Möbl. heizb. Zimm. mit el. Licht Nähe Stadttheat. zu vm. Ang. u. M A 62617 an die Gesch. d. Z.

Freundl. möbl. **Zimmer** billig zu verm. Hubertusstr. 21 III.

Freundl. möbl. Erkerzimmer an Herrn o. Dame zu verm. (62601 Rottstr. 3, 2. E. r.

Anst. Mann zum Mitbew. e. Zimm. ges. Beethovenstr. Nr. 3, 1. E., r.

Miets-Gesuche

Eine geräumige

5-6 Zimm.-Wohnung

in Nähe Kortländer zu mieten gesucht. Gefl. Offerten unter a 4394 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

---

Leistungsfähige Metzgerei sucht zur Errichtung einer Filiale geeignetes

Ladenlokal

an verkehrsreicher Straße. Offerten unter U. V. 4523 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

---

Wohnungen

Drei Zimmer geg. rote Karte (ev. spät. von kl. Familie (1 Kind) ges. Ang. u. Z K 61303 an die Gesch. d. Z.

Eine 2 Zimm.-Wohnung von Beamt. gesucht. Angeb. unt. U. B. 62567 an d. Geschst.

Alleinst. zuv. Mädchen sucht zwei Mansarden (Miete bis 25 Mk.) evtl. Neubau). — Angeb. unt. E. B. 62625 an d. Geschst.

Wohn.-Tausch

2 Zimm., 1 Mans., Keller, Stall und Garten, in Ober-Wiemelhaus. geg. 2 oder 3 Zimmer zu tauschen gesucht. Angeb. unt. H. A. 62537 an d. Geschst.

Wohn.-Tausch

Abgeschl. 2 Zimm.-Wohnung g. abgeschloss. 3 Z.-Wohn. zu tauschen gesucht. Angeb. unt. K. K. 62409 an d. Geschst.

Mutter mit 2 erw. Töcht., 1 Tocht. Beamtin, nach Bochum versetzt, sucht

3 Zimmer-Wohnung

od. 2 große Zimm., evtl. steht 4 Zimm.-Wohn. m. Mans. in Witten zur Verfüg. Angeb. u. L K. 32 an die Geschst. des „Bochum. Anzeig."

1—2 leere Zimmer für zwei Personen gesucht. Ang. u. O B 62451 an die Gesch. d. Z.

Ladenlokale

Kolonialwaren-Großhandlg. sucht **Ladenlokal** mit od. ohne Einrichtung zu mieten. Angeb. unt. A. H. 62629 an d. Geschst.

Lager

mögl. mit Bahnanschluß zu miet. gesucht. Angeb. unter J. K. 4538 an die Geschäftsstelle d. Z.

Ladenlokal

mit 2 b. 3 Zimm., Stallung u. Raum für Wurstküche zu mieten gesucht.

Friedrich Weiß, Wanne, Winkelstraße 19.

Lagerplatz

m. Schuppen, Nähe Hauptbahnhof oder Bochum-Nord, evtl. Bahnanschluß, sofort zu mieten gesucht. Ang. u. J F 62497 an die Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer

Herr (Angestellt.) sucht ein gut möbl. **Zimmer** zum 1. 11. 28. Ang. u. R H 62611 an die Gesch. d. Z.

Ig. Herr sucht z. 15. Nov. o. 1. Dez. **ein gut möbliertes Zimmer** mögl. i. Ehrenfeld. Zimm. m. Sep. Eg. bevorz. Angeb. m. Preisang. u. F. L. 62553 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer mit Klavier in gutem Hause gesucht. Ang. an Operetten-Theater erbeten. (2O4

Jg. kinderl. Ehep. sucht einf. möbliert. Zimm. m. Küchenbenutz. Nähe B. A. Angeb. unt. G. L. 62584 an d. Geschst.

Büro-Angestellter sucht freundlich **möbliertes Zimmer** Angeb. m. Preisangabe unter B. H. 62559 an d. Geschst.

Zu verkaufen

Günstiges Angebot. 1 gut. Geschäftshaus für ca. 12 000 Mk. z. verk. Zur Anzahlung sind ca. 7000 Mk. erford. Ferner ist ein neurenviertes Haus f. 18 000 Mk. bei 5000 Mk. Anzahl. zu verk. Kraft, Kanalstr. Nr. 43, 2. Etage.

Schön., herrl. geleg.

Wohnhaus

bei Detmold, 8 Zimm., Zubehör, Erker, Loga, Ver., Zierg., zinssteuerfrei, zu 23 000 M. (Anzahl. 8000 bis 11 000 M.) z. verk. H. Weygand sen., Remmighausen in Lippe.

Achtung, billig zu verkaufen: 5 **Kleiderschränke,** Küchen-Büfetts, 20 eich. Stühle m. Leder, Bretterstühle, ein Posten Küchentische, Ausziehtische, zwei Wohnz.-Büfetts, Nußb., 3 Vertikos, 1 Akten-Rollschrank, Schreibtische, Diplomat, 5 gr. Spiegel mit Unterj., 1 fast neue mod. Küche, 1 Sekretär, Nußbaum, Plüsch- und Ledersofas, mehr. Plüschsessel, Brüsterschr., Eimerschr., Bettstell. mit Aufl., Herr.- u. Damenfahrräder, f. neu, u. vieles mehr. Fr. Ed. Ruhnau, Viduswstr. 16.

Sofas

in Plüsch und Leder

Chaiselongues

die schönst. Modelle, beste Verarbeitung, sowie

Ausziehtische u. Lederstühle

LS16) bei

Spiekermann

Rottstraße 55, Ecke Roonstraße.

Sonntag vor Allerheiligen

Aus unserer unerschöpflichen Auswahl:



Kaufen Väter und Söhne ihre gesamte Winter-Kleidung billig und doch gut bei:

Elegante Ulsters

in den neuesten Ausmusterungen, mit Rund- oder Rückengurt . . . . . .

28.50, 45.-, 65.-, 78.-, 98.-, 110.-, 125.-, 140.-

Herren-Paletots

1- oder 2reih. Formen, mit oder ohne Samtkragen, in schwarz oder marengo

36.50, 45.-, 58.-, 79.-, 86.-, 95.-, 110.-, 125.-

Herren-Anzüge

in eleg. 1- oder 2reih. Formen, und in den bekannt guten Qualitäten . . . .

27.50, 38.-, 58.-, 78.-, 85.-, 98.-, 115.-, 130.-

Wetter-Mäntel

aus erprobten Loden u. wasserdichten Gummistoffen . . . . . .

12.50, 19.75, 25.-, 34.-, 42.-, 48.-, 56.-, 65.-

Knaben-Mäntel

aus neuesten Cheviot u. Flauschstoffen, in modernen Farben und Formen . .

3.75, 7.75, 13.50, 19.75, 25.-, 33.-, 46.-, 53.-

Knaben-Anzüge

in den neuesten Formen und in den modernsten Ausmusterungen . . . . .

4.75, 8.75, 12.75, 18.50, 28.-, 38.-, 45.-, 56.-

Original **Kieler Kleidung**

Mäntel

5.50, 9.75, 15.50, 25.-,

Anzüge

8.75, 12.50, 17.50, 28.-

Knaben-Strick-Kleidung,

Sweater, Pullover, Anzüge,

Original Bleyles Kleidung

Für Jünglinge und junge Herren entsprechend billiger!

Unser Geschäft ist am morgigen Sonntag von 1-6 geöffnet

Fischer

BOCHUM, OBERE MARKTSTR. 18

Gutgehende

Metzgerei-Filiale

umständehalber sofort zu verkaufen. Ang. unter **S. T. 4422** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Federbett

zu verk. Nur Sonntag 10—15 Uhr. Bödestr. 56, 1. E.

Mehrere Läuferschweine

zu verkauf. Kuchta, Kolonieстr. 37⁴.

Noch nicht gebr. Schlafzimmer aus Privathand billig zu verk. (62595 Zu erfragen in d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gut. Krankenfahrstuhl, Real, 2,40 l., Knabenmant. 12 b. 14 J., bill. zu verk. Friedrichstr. 20 (Laden rechts).

Eine gute Zigarre für 10 ₰

Witteler's Paradeleistung No 9

W. Witteler

Schützenbahn • Hattingerstr. 5 v/d Kommunalbank Ruf 503/504

Ladeneinrichtung

Glasschrank, Theken, Stühle, Packtisch billig zu verk. Bongardstr. 32.

Belegte Spiegelglasscheiben zu verkaufen.

Angeb. u. L. F. 1 an die Geschäftsst.

Umfth. gebraucht.

Küchenschrank

Kleiderschr., Bettstelle mit Matr. u. Herren-Fahrr. billig zu verk. (62642 Laer, Mühlenstraße 9, part. lks.

Konditor-Ofen

::: 2 Herde :::

wegen Platzmangel spottbill. z. verkauf. 62394) Zu erfragen in der Geschäftsst.

Eine Anzahl zurückgesetzte gute

Klubsessel Klubsofas u. Plüschsofas

äußerst billig abzugeben. (2D6

K. Diemel, Bochum, ABC-Straße 13, Haltestelle Wilhelmsplatz.

Ein gutes Lauf-Pferd ein Flachwagen und ein leichter Kastenwagen

billig zu verkaufen. Roonstraße 38.

Oefen

bekannt billig.

L. Samuel

Inh.: E. Hoffmann, Buddenbergstr. 17.

Großer, grün **emailliert. Ofen** (Küppersbusch) und **Kastenwagen** f. neu, zu verk. Lindenhof, Pastoratstr. 20.

Einige

Karren- u. Wagenpferde

sowie

Ponys

auch neue u. gebr.

Flachwagen

stehen zum Verkauf und Tausch bei

Jean Niewel, Bahnhofstraße 13. Telephon 1221.

---

2 Ponys

sind billig abzugeb. Näher. Hattingen-Winz, Hattinger Straße 2. (4520

Buchfinken

Stück 0,80 Mk. 2 Stück 1,50 Mk.

Zoolog. Handlung

Richard Pillath

Inh.: Jos. Harms, Bochum, Rottstraße 13.

Porzellan Kristall Keramik

Eduard Helnsberger

Hauptgeschäft: Rosenstraße 8

Zweiggeschäft: Schützenbahn (Kommunalbank)



Modn 28—29

Die führende Marke für Starke und Schlanke

Warner

Vynzivol • Korsett • Gruß

Inhaber Volomon

Hochstraße 10

Zu kaufen gesucht

Einfamilienhaus

bestehend aus 8-10 Zimmer in Weitmar oder Linden-Ruhr gelegen. Gefl. Angebote erbeten u. F. A. 62312 an die Geschäftsstelle d. Zeitung

---

Schreibtisch

sofort zu kaufen gesucht. — Angeb. u. B. R. 1 an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

SCHAU 6 FENSTER

SPRECHEN ZU JHNEN

und zeigen eine kleine Auslese der überaus großen Sortimente unserer

Damen Konfektion.

Besonders fesche, billige

Mäntel u. Kleider,

sowie viele freundl. Gesichter zur Bedienung erwarten Sie bei

KOPPEL GMBH HELLWEG 2

FOLLMER

Natur **Crepe Sohlen** unverwüstlich

(auf der Plantage selbst fertig hergestellter Sohlen-Gummi)



billig, weil sie länger halten als das Schuhzeug

schick, weil jede Art Schuhzeug mit Crepe-Sohlen eigenartig und flott wirkt

gesund, weil die Crepe-Sohlen wasserdicht u. warm sind

angenehm, weil sie einen elastischen Gang ohne Ermüdung bewirken und, weil der Fuß keine Unebenheiten und Steinchen durch die Sohle fühlt

praktisch, weil die Sohlen mit Leichtigkeit unter jede Art Schuhzeug zu kleben sind.

Die ideale Schuhbesohlung

für Erwachsene und Kinder
für Straße und Sport

Für empfindliche, kranke oder übermüdete Füße eine wahre Wohltat.

Aufklärende Broschüren über Crepe-Sohlen kostenlos durch

Reklame-Depot, Hamburg 36, Neuerwall 26-28

Die Lösung gefunden!

Gompertz
Westdeutschlands führende Pelzwerkstätten
Das Fachgeschäft für Hut und Schirm
Bochum, Friedrichstr. 5

Mein **Zahlungs-System** ermöglicht es jedem wertvolle **Pelzfeile** zu kaufen

Einzig geprüfter Kürschnermeister am Platze

Durch **Dick und dünn**



Der richtige **Strapazier-Schuh**

Trotz der billigen Preise garantiert beste Verarbeitung

Herren- und Knabenschuhe, hohe und halbe, schwarz ab Mk. 8.90, braun ab Mk. 10.90, lack, auch mit Eins. ab Mk. 11.00
Damen-Mode-Schuhe, ein großer Posten Herbstneuheiten eingetroffen, in vielen Macharten u. Ledersorten, 4 Einheitspreise: MK. 11.80, 9.80, 7.80, 5.80.
Ein Posten Damenschuhe mit kleinen Schönheitsfehlern, bestes Fabrikat, weit unter Preis.
Kinderschuhe für Schule und Haus, in allen Größen, in Leder, Lack, auch farbig, hohe und halbe Spangen- und Schnürschuhe je nach Größe ab Mk. 1.95.
Herren-Grubenschuhe ab Mk. 5.95.
Kamelhaarpantoffeln ab Mk. 1.95.
Ferner ein Posten Herren-, Damen- und Kinderpantoffeln 95 Pfg., Schlappen ab 45 Pfg.
Warme Kinderpantoffeln ab 95 Pfg.
Ferner dazu Herren- und Damenstrümpfe billigst

Schuh-Klausner
Bochum, Brückstraße 54, Ecke Thomasstr.

Preise nenne ich Ihnen keine

weil solche sehr oft versteckte Irreführungen enthalten. Wenn Sie sich aber selbst vor solchen Irreführungen, besonders vor Aerger und Verdruß beim Einkauf von

Möbeln

schützen wollen, so besichtigen Sie zwanglos meine großen Läger guter Waren zu billigsten Preisen, auch auf Teilzahlung

Möbel-Sebastian
Herner Straße 4 ◆ Straßenbahn-Haltestelle Kortländer



Ideal
an Qualität und Leistung überlegen

Die neue **Erika**
die Königin der Kleinschreibmaschinen
Einfache Umschaltung
Umschalttasten auf beiden Seiten



Generalvertretung:
Oskar Hengstenberg
Das Haus für Bürobedarf
Bochum
Kortumstraße 16
Fernsprecher 2817 und 2818

HENG STEN BERG

Bochumer Maschinenindustrie G. m. b. H.
Finkenstr. 13 Inh. **Adolf Märker** Fernruf 1489

Generalvertretung Der DAAG
Deutsche Last-Automobilfabrik A. G.
Instandsetzung von Kraftwagen
vom Motor bis zur Lackierung
Gummi — Auto-Zubehör

: Frauenhaar :
kauft (61925
Rottstraße 17.

Was Sie auch suchen, durch Beachtung des Klein-Anzeigenteils dieses Blattes finden Sie rasche Erfüllung Ihres Wunsches.

Schnupfen
CRÈME DEHNÉ DAS BESTE 90 ₰ in APOTHEKEN DROGERIEN

Gut und doch billig sind Möbel von A. Eick Söhne / Essen

Die Verlobung unserer Tochter Marga mit Herrn Nico Vossen beehren wir uns anzuzeigen

Wilhelm Laupenmühlen und Frau Marta
geb. Hartmann

Bochum, Kurfürstenstr. 2

Marga Laupenmühlen
Nico Vossen
Verlobte

Bochum-Essen, den 27. Okt. 1928

Hans Forth u. Frau Luise
geb. Wieck

Vermählte

Bochum, den 27. Oktober 1928

STATT KARTEN!

Die Verlobung unserer Tochter Margarete mit Herrn Dr. Hans Paulig beehren wir uns anzuzeigen

Rektor H. Patt u. Frau
Alma, geb. Lückert

Bochum, im Oktober 1928
Mauritiusstraße 10

Margarete Patt
Dr. Hans Paulig
Verlobte

Düsseldorf-Gerresheim
Truchseßstraße 10

Empfang: Sonntag, den 11. November 1928

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer lieben, guten Mutter sagen wir unsern

aufrichtigen Dank.

Friedrich Faust u. Kinder

Bochum-Hordel, im Oktober 1928

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied heute nacht plötzlich und unerwartet, infolge Herzschlag, im festen Glauben an seinen Erlöser, unser innigstgeliebter Sohn, herzensguter Bruder, Vetter und Neffe, der

Staatliche Lotterieeinnehmer

Fritz Giesler

im blühenden Alter von 28 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Oskar Giesler
Martha Giesler geb. Arnold
Ilse Giesler
Helene Giesler

Bochum, den 25. Oktober 1928

Die Beerdigung findet statt am Montag, 29. Oktober, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Elisabeth-Hospitals

---

Donnerstag, den 1. November 1928 (Allerheiligen) findet auf dem Friedhof in **Hofstede-Riemke** die

Gedächtnisfeier

der gefallenen Krieger statt.

Die Militär- und die sich anschließenden Vereine von Hofstede, Marmelshagen und Riemke marschieren um 16 Uhr von der Wirtschaft Kann, Auf dem Dahlacker, ab.

Der Ausschuß

Ev. Frauen-Verein Ehrenfeld.
Die Beerdigung unser. l. Mitgliedes
Frau Nachtstedt
findet Samstag, d. 27. d. Mts., 2¾ Uhr, von der Kapelle des Augusta-Krankenhauses aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.
Der Vorstand.

Handwerk., evg., 43 J., in fest. Stellg., sucht sich wied. zu
verheiraten
mit Wwe. od. Frl. von 3—40 Jahren. Ang. u. R T 62461 an die Gesch. d. Z.

J. Mädch., kath., 24 J., häusl. erz., sucht d. Bekt. e. Hrn. k. sich. Stellg., a. liebst. Schupobeamt. zw. Heirat. Frdl. Zuschr. u. K. 62579 an d. Geschst.

J. Mann, 33 J., kath., sol. u. strebs., l. ges. Lebensstell., w. Verk. m. häusl. erz. jg. Mädch., das Gelegenh. z. Eind. bietet, zw. baldiger
: Heirat :
Zuschrift. u. F. B. 62577 an d. Geschst.

Herzenswunsch!
Frl., 27 J., evg., blond, häusl. erz., gute Ersch., w. die Bekt. e. bess. sol. Hrn. k. sich. Stellg., Witwer m. 1 Kind nicht ausgeschl., zw.
:: Heirat ::
Nur ernstg. Zuschr. erbitte unter G. B. 62572 an d. Geschst.

Beamt.-Witwe, 28 J., ev., ohne Anh., 3 Z.-Wohn. vorhd., w. d. Bek. e. besser. Hrn. k. sich. Stellg. bis zu 40 J., zwecks
späterer Heirat
Zuschrift. u. A. G. 62591 an d. Geschst.

Jg. Mann, kath., 24 J. alt, der groß. Interesse f. Landwirtsch. hat, w. pass.
Lebensgefährtin
b. z. al. Alt., am l. Eind. Ostpr. bevz. Zuschr. unter J G 62444 an die Gesch.

Frl., kath., 30 J., Aussteuer, wünscht passende
Heirat
Zuschr. unt. L D 62437 an die Gesch.

Gebild. jg. Dame, 26 J. alt, evangel., vollschlank, blond, a. gut. bürg. Fam., spät. Verm. gesch., w. d. Bekt. e. sol. bess. Hrn. k. gesch. Posit. (Beamt. bevorzugt, zw. später.
: Heirat :
Diskr. Ehrensache. Zuschrift. u. R. D. 62562 an d. Geschst.

Kath. Ehen
vermitt. seit 20 J. in allen Kreisen
Eheverm. J. Edelmann, Frankfurt a. M., Mottkeallee 60.

Ausländerinnen
reiche, w. glückliche
:: Heirat ::
Stadrey, Postamt 113, Berlin.

Einheiraten!
Frl., 21, 22, 23, 25, 38, 55 u. Witwe, 42, 46, 47 u. 53 J., viel. Einh. i. Landwirtsch. von 20—800 Mrg., Frl., 21, 24, 25, 26, 30, 32, 34, 35, 38, 45, 51, u. Witwe, 49 u. 54 J., m. Barvermög. von 2000 bis 45 000 Mk., Fräul., 29 J., Teilhab. ein. Fabrikbetr., bietet Einh., kommt Ktm. o. Ingen. i. Frage, Frl., 42 J., bietet Einheir. i. Manuf.-Gesch., Frl., 36, 43 u. Witwe, 29 u. 42 J., viel. Einh. i. Lebensm.-Geschäft, Witwe, 35, 37, 39, 43, 44, 46, 51 u. 53 J., viel. Einheir. i. Wirtsch. u. Hotels, Witwe, 37 J., viel. Einh. i. Schreiner., Witwe, 52 J., Fabrikteilhab. u. eleg. Villa, Witwe, 58 J., Verm. i. Grd.-Bes. 400 000 Mk. u. monatl. Eink. 1750 Mk. usw. A. weit. Dam. von 18 b. 60 Jahr. m. Verm. b. 400 000 M. wünsch. baldige Heirat.
»Fortuna«
Essen, Vereinstr. 21, Nähe Stadttheater, Mülheim-Ruhr, Kettwiger Str. 35. Tel. 1605. Duisburg, Hansastr. 12. Sprechz. tägl. u. Sonnt. b. Anfrag. Rückporto. Vorn. u. größte Vermittl. Westdeutschl. Beste Verbindung i. In- und Ausland.

Verloren
Zeitungsbotin verl. v. Drusenberg-, Pieper- b. Hattingerstr. gest. 9 Uhr ein Portemonnaie mit größerem Geldbetrag u. mehrer. Schlüsseln. Bitte gegen Belohn. Antoniusstr. 2 III bei Mieke abzugeb.

Küchenbüfett
beste Arb., 130 br., nur 145 M. Fern. eins, 160 br., und eins, 170 br., schw. Ausführ., weil einzeln bedeutend unt. Preis. Fachgeschäft Wilhelm Schrudde, Roonstraße 37.

Ein reinrassiger Zwerg-Schnauzer m. Stb. umstdh. z. verk. Ebenf. fast n. Covercoat, Schellstraße 18.



Sparsam
sein und doch den schönsten Pelz tragen
Dies ermöglichen die immer gleich billigen Preise von
Offszanka
Hochstraße 5

Sealin-Mantel . . . **195.-**
Nerz-Kanin-Mantel . **245.-**
Sambi-Mantel . . **295.-**

Elegante Kleidung

für

Herren
Ulster
Paletots
Lodenmäntel
Lodenjoppen
Anzüge
Hosen

Damen
Mäntel
Wollkleider
Seidenkleider
Gesellschaftskleider
Strickkleider
Strickjacken

Pullover u. Westen

Burschen-, Knaben-Ulster und -Anzüge
in jeder Preislage

Kleiderstoffe - Seiden - Baumwollwaren - Trikotagen - Wäsche Gardinen

auf Teilzahlung

E. Kümmel
G. M. B. H.
Bochum, Hattingerstr. 11
direkt am Hauptbahnhof

.Nachruf.

Unser lieber

Fritz Giesler

staatlicher Lotterieeinnehmer

wurde heute durch den Tod aus unserem Kreise gerissen. Er war ein selten guter Mensch. Durch sein Wesen hatte er unser aller Liebe und größte Wertschätzung errungen. Die Lücke, die durch sein Scheiden entstand, ist nicht wieder auszufüllen.

Wir betrauern in dem lieben Entschlafenen einen Freund wie es nur wenige gibt. Er ruhe in Frieden.

Die trauernden Freunde

Für die überaus zahlreichen Beweise innigster Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen sprechen wir allen unseren

herzlichsten Dank aus

Familie Middendorf

Bochum, den 26. Oktober 1928
Friedhofstraße 2

Für alle uns erwiesene Liebe und Teilnahme, sowie für die vielen Kranzspenden beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sprechen wir allen Beteiligten, besonders auch den Vereinen unseren **herzlichsten Dank** aus.

Frau Kröger u. Kinder

Kornharpen, Kappweg 2, den 26. Oktober 1928

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes und guten Vaters spreche ich allen Beteiligten, insbesondere den Beamten und Arbeitsfreunden der Edelstahlwerke, sowie Herrn Pastor Engelbert für die trostreichen Worte meinen

herzlichsten Dank aus.

Emma Woermann und Sohn

Bochum, im Oktober 1928

Damen
finden freundliche Aufnahme u. sachgemäße Pflege i. m. staatl. konz. Entbindungsh. Dortmund, Hohest. 231, T. 3800 Dora Witte, Heb.

Heirats-Gesuche

Ehevermittlung Fortuna
Bochum
gegründet 1913.
Inhab.: Frau B. Wysocki, Moltkeplatz Nr. 41, Eing. Königstr., b. stets beste Partien f. Herren u. Damen jed. Stand. bei streng reeller, diskret. u. billigster Bedienung. Jederz. a. Sonntag v. 8 U. z. spr. Rückp. erbet.

Einheiraten.
Aus Hunderten eine kleine Auswahl: Zahnärztl. Praxis, Frl., 23 J.; Gutsbesitz. Frl., 40 J.; Fabrik, Frl., 34 J.; Geschäft, Ww., 37 J.; Getreidehandl., Frl., 24 J.; Baugeschäft, Frl., 27 J.; Schlosserei, Ww., 32 J.; gr. Landbes., Frl., 25 J.; Mühle, Frl., 36 J.; Großhandel, Frl., 23 J.; Friseurgeschäft, Ww. 41 J. usw. usw. Verlang. Sie kostenlos Bundesschrift Nr. R 40 geg. 30 Pfg. Rückporto.
„Der Bund"
Zentrale
Kiel-Ellerbek
Zweigstellen überall

Besonders preiswerte
Kinder-Kleidung



Mädchen-Mäntel
neue Formen in vielen Stoffarten
von 1-3 Jahre 575 875 1100
von 4-6 Jahre 750 975 1250 und höher

Lammfell-, Eisbär- u. Teddybär-Mäntel
für Knaben und Mädchen
1225 1475 1850 2100
Passende Kopfbedeckung

Knaben-Mäntel
moderne Stoffe, hübsche Formen
für 1-3 Jahre 550 850 1125
für 4-6 Jahre 750 950 1450 und höher

Moderne Filzhütchen . . 4.50 4.75 5.50 6.75

	Gr 1	2	3	4	5
Kinder-Sweater reine Wolle, moderne Farben . .	470	520	570	620	670
Kinder-Westen reine Wolle, neue Ausführung	650	720	790	860	930

Basken-Mützen 1.75 2.25 2.90 3.75

Reinwollene Kinder-Strümpfe
unsere langjährig erprobten Spezialqualitäten

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	090	105	120	135	150	165	180	195	210	225
	115	135	150	165	180	195	210	230	250	270
	135	155	175	195	215	235	255	275	295	315

außer obigen Preislagen noch 8 bessere Wollqualitäten.

Sonntag von 1—6 Uhr geöffnet.

Joh. Mertens Söhne
Bochum, Obere Marktstraße 39
Erstklassiges Spezialgeschäft.

Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet

Tafel-Obst
ab württbg. Stat. Interess. woll. sich wen. an Gust. Held, Landesprod., Stuttgart, Friedhofstr. 4.

Eine große eich.
Truhe
für den Holzwert z. verkauf. Mitt. von 1 bis 2½ Uhr. Hattinger Str. 9, 3. E.
Suche Abnehmer für 4—5 Waggons

GEWERKSCHAFT **BRUNHILDE**
Ehrenfeldstraße 18, Ruf 3233 und 4980
liefert prompt frei Haus jede gewünschte Sorte und Menge
Kohlen, Koks und Briketts
Verlangen Sie bitte kostenlos unsere Broschüre „Heim und Heizung" — Praktische Winke für die sparsame Hausfrau

---

MORGEN, SONNTAG IST MEIN GESCHÄFT VON 1-6 UHR GEÖFFNET

KAUFMANN
BOCHUM, KORTUMSTR. 7

3. Ausstellung „Unsere Wohnung“ in Essen

vom 28. Oktober bis 10. November 1928.

Angespornt durch die beispiellosen Erfolge, die unseren Veranstaltungen im Herbst 1926 und Frühjahr 1928 beschieden waren, treten wir abermals an die Öffentlichkeit und bieten der Allgemeinheit ein umfassendes Bild der deutschen Wohnungskunst. Wir benutzen die Zeit der Essener Lichtwoche und stellen dem großen kommunalen Ereignis ein zweites an die Seite:

Die 3. Ausstellung „Unsere Wohnung“.

Wir wissen, daß uns unsere Stellung in der deutschen Raumkunstbewegung besondere Verpflichtungen auferlegt u. haben deshalb diese Veranstaltung zur größten u. schönsten ausgebaut, die je die Möbelstadt Essen kennen gelernt hat.

Als Besonderheiten zeigen wir:

Unsere gesamten Ausstellungsräume im Festschmuck. / Jedes Zimmer bis zur letzten Wohnfertigkeit durchdacht und ausgestattet, unter Berücksichtigung der **letzten** Schöpfungen an Möbeln, textiler Raumkunst und Kunstgewerbe.

Den modernen Empfangsraum. / Das Musikzimmer. / Das Wohnzimmer der Neuzeit. / Das Zimmer der Tochter. / Die zeitgemäße Küche. Stühle und Tische aus Stahl. / Festlich gedeckte Tische für alle Gelegenheiten. / Neue Fensterkleider.

Im Sonderraum: Die farbige Gardine. / Den schönen Teppich deutscher und persischer Herkunft sowie den bevorzugten chinesischen Teppich.

Auf zwei in Betrieb befindlichen WEBSTUHLEN den Werdegang deutscher Handknüpfteppiche und Allgäuer-Teppiche.

Jeder, der Freude am Schönen hat, muß diese Ausstellung besuchen. Wer vor der Anschaffung von Möbeln, Teppichen und Gardinen steht, darf sie nicht versäumen. Die Ausstellung zeigt, wie billig Schönes und Gutes sein kann.

Die Ausstellung ist für den allgemeinen Besuch täglich durchgehend

von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends geöffnet.

Ausnahmsweise auch Sonntag, den 28. Oktober, von 1 Uhr mittags bis 6 Uhr abends.

Besichtigung durch Schulen und Vereine nur vormittags nach vorheriger Anmeldung.

Möbelhaus Kramm, Essen, Limbecker Straße 97, 99, 101, 103.

Fahrplan der Autobuslinien

Gültig ab 30. 10. 28.

Linie Zeche Caroline (Harpen) - Bochum, Schwanenmarkt - Hiltrop - Herne Bhf.

W	W	S															
	735		915		2115	2300	ab	Harpen, Z. Carol.	an	725	905	1100				2300	
655	745	845	925		2125	2310		Boch., Schwanenm.		715	855	1050			2250	2355	049
710	800	900	940		2140	2325		Hiltrop, Lothrg. 4		W	840	1035			2235	2340	034
720	810	910	950	weiter alle zwei Stund. bis	2150	2335		Herne, Flottmann			830	1025		weiter alle zwei Stund. bis	2225	2330	024
730	820	920	1000		2200	2345	an	Herne, Bahnhof	ab		820	1015			2215	2320	014
						S											S

Linie Herne Bahnhof — Zeche Friedrich der Große 3/4

W	W				S										
732	902	1028	weiter alle 1½ St. bis	2232	2346	ab	Herne Bhf.	an	814	944	1114	weiter alle 1½ St. bis	2314	014
746	916	1046		2246	2400	an	Zeche Fr. d. Gr.	ab	800	930	1110		2300	2400
									W	W				S

Linie Herne Bhf. — Hochlarmark

9⁴⁴ 12⁴⁴ 15⁴⁴ 18⁴⁴ 21⁴⁴ ab Herne, Bahnhof ... an 10³² 13³² 16³² 19³² 22³²

Hochlarmarmark, Gem.

10⁰¹ 13⁰¹ 16⁰¹ 19⁰¹ 22⁰¹ an Gasthaus ..... ab 10¹⁵ 13¹⁵ 16¹⁵ 19¹⁵ 22¹⁵

W = nur Werktags. S = nur Sonntags.

Kraftverkehrsgesellschaft „Ruhr“ G. m. b. H.

Aufruf
an alle Geplagten!

Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nervenschmerzen, Kreuzschwäche, Hexenschuß, Seitenstechen usw. haben Sie vielleicht schon wochen- und monatelang gequält — soll das so weitergehen? Nein, Schluß damit! Die Einreibung „Rheuma-Sensit“ hat sich dagegen stets bewährt. Wir wollen Ihnen hier keine langen medizinischen Vorträge halten. Hilft ein Mittel nichts, so nützt Ihnen die schönste Beschreibung nichts. Hilft es aber, so werden Sie froh sein, wenn Sie nichts mehr von der Krankheit zu hören und zu lesen brauchen. Am einfachsten ist es darum, es zu versuchen. Wir versenden

300000 Tuben
„Rheuma-Sensit“
(Deutsches Reichspatent)
kostenlos

an Leidende. Teilen Sie uns auf einer Postkarte Ihre Adresse mit, das genügt. Geld mitzusenden, ist unnötig. Wir senden Ihnen auch keine unverlangte Nachnahme ins Haus. Sie erhalten vielmehr vollständig kostenlos eine kleine Probetube „Rheuma-Sensit“. Sie versuchen das Mittel, und wenn es Ihnen zusagt, so kaufen Sie es in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Haben sie es noch nicht, so besorgen sie es sofort. Die große Tube kostet 75 Pfg., die Doppeltube 1.50 RM. Das ist eine billige Art, große Schmerzen schnell loszuwerden. Erst kostenlos versuchen, dann kaufen — das wird Ihnen bei keinem anderen Mittel geboten. —

Adressieren Sie an:
Sensit G.m.b.H., Berlin 247, Wilhelmstr. 28

Strickkleider von Mk. **18⁵⁰** an

VERBAND BOCHUMER SPEZIALGESCHÄFTE E.V.

Pullover entzückende Neuheiten

Damenhüte in Wolle, Haar und Velour jede Preislage in modernster Ausführung

Max Gabali, Inh. B. Marx, **Bochum,** 13 Hochstraße 13

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36. Telefon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen

Schweine
3 Weiterfütt. sind billig zu verkaufen. Boch.-Weitmar II. Höntroper Str. 40.



Ein Waggon große und kleine LR20 **Schweine** eingetroffen, welche ich billig abgebe. Heinrich Knickmann, Wanne-Eickel, Kurfürstenstraße 58.



C. O. Loer
P. Wolters
Kammerjäger
Bochum
Friedrichstraße 2 ■ Gerichtlich beeideter Sachverständiger und Gutachter. ■ Telefon 2905
Zahlung nach Erfolg

Altblei
kauft
Engels, Thomasstr. 6.

MÖBEL im **Möbelhaus** Bochum, Bongardstr. 5
Weitmar: Carl-Friedrichstraße 98, Neulingstraße 83

die Ihnen gefallen finden Sie in **größter Auswahl** und ganz besonders **preiswert**

Klein

Verdingung

Für den Neubau der Kleinwohnungen an der Bayern-Straße sollen

die Anstreicherarbeiten

vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen sind bei der Hochbauabteilung II des Stadtbauamtes, Verwaltungsgebäude an der Trankgasse, Eingang B, Zimmer 53, solange der Vorrat reicht, erhältlich.

Zusendung durch die Post erfolgt nicht.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum

Freitag, den 2. November 1928, vormittags 11 Uhr, an die Hochbauabteilung II des Stadtbauamtes einzureichen. LM6

Die Oeffnung der Angebote erfolgt zu gleicher Zeit in Gegenwart erschienener Bieter.

Bochum, den 24. Oktober 1928.

Der Magistrat.

Verdingung

Zum Neubau einer Brandwache nebst dazu gehörigem Wohnhause an der Vierhausstraße sollen die

Schreinerarbeiten

(Türen, Fenster, Tore usw.) vergeben werden.

Die Verdingunsunterlagen liegen auf Zimmer 61 der Hochbauabteilung I des Stadtbauamtes, Trankgasse 7, Eingang B, zur Einsicht auf und können, solange der Vorrat reicht, dortselbst bezogen werden. Zusendung durch die Post erfolgt nicht. LM6

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis Freitag, den 2. November 1928, vormittags 9 Uhr, an die oben genante Dienststelle einzureichen, woselbst um diese Zeit die Oeffnung der Angebote im Beisein etwa erschienener Bieter erfolgt.

Bochum, den 25. Oktober 1928.

Der Magistrat.

Der Hußmann-Prozeß.

S. & H. Essen, 26. Oktober.

Am heutigen 10. Verhandlungstage erscheint Hußmann wiederum völlig frisch und elastisch auf der Anklagebank, nachdem ihm die vorgestrigen Aussagen seiner ehemaligen Schulkameraden doch etwas stark zugesetzt hatten, obwohl ihm ihre teilweise recht belastenden Bekundungen bereits aus der Voruntersuchung her bekannt waren. Aber um so größer war seine Genugtuung, als schließlich zwei der Hauptbelastungszeugen alles zurücknahmen und einer von ihnen sogar alles auf absichtliche Wichtigtuerei zurückführte, — eine Aussage, die sichtlich beim Gericht, den beiden Staatsanwälten und den Geschworenen eine Rückwirkung auch auf die übrigen belastenden Bekundungen ausübte.

Es waren unstreitig die beiden schwersten Tage Hußmanns in diesem Prozeß, aber wie er sie und überhaupt alle Anstrengungen dieser aufregenden Prozeßtage bisher überstand, das ist selbst den medizinischen und psychiatrischen Sachverständigen ein Rätsel. Während alle übrigen Prozeßbeteiligten unter der seelischen Qual dieser Tage seufzen, tritt der Angeklagte, der auch noch eine monatelange Untersuchungshaft hinter sich hat, unentwegt optimistisch, sicher, sachlich und oftmals sogar ironisch auf, denn er besitzt unleugbar einen gesunden Humor, der im Laufe der Zeit leider in Sarkasmus umgeschlagen zu sein scheint. Jede Aeußerung seiner Gegner, die in der Kleinstadt Gladbeck vom Bürgermeister bis zum Nachtwächter reichen, notiert er eifrig auf Notizblöcken, die sich bereits auf seinem Platze häufen und keine, noch so unwichtig erscheinende Bemerkung der Zeugen läßt er unbeachtet.

Aber niemals wird er auch nur im geringsten erregt oder gar ausfällig,

sondern ist von einer Bescheidenheit und Höflichkeit gegenüber allen Prozeßbeteiligten, daß selbst der Erste Staatsanwalt ihm wiederholt freundlich zulächeln muß, wenn die geistige Ueberlegenheit des Angeklagten über die Mehrzahl aller Zeugen, auch mancher älteren, durch irgend eine treffende Bemerkung zum Ausdruck kommt.

Bevor heute die Vernehmung der Schüler und Studenten begann, gab Erster Staatsanwalt Schneider folgende Erklärung ab: Einige Zeugen hier, Primaner und Studenten, haben gestern auf der Straßenbahn erklärt, sie würden nicht mit der vollen Wahrheit herausrücken, so lange die Vertreter der Presse im Saale seien. Ich benenne den Straßenbahnschaffner Göcke als Zeugen.

Der Vorsitzende ließ darauf den Zeugen Matthes aufrufen. Er hielt ihm diese Erklärung des Staatsanwalts vor.

Zeuge: Es ist möglich, daß eine solche Aeußerung gefallen ist. Ich fühle mich im übrigen durch die Anwesenheit der Herren von der Presse nicht geniert.

Vorsitzender: Dann lassen Sie gefälligst solche Aeußerungen, wie sie auf der Straßenbahn gefallen sind. Sie scheinen sich der Folgen solcher Erzählungen nicht bewußt zu sein.

Der Zeuge wurde dann über den Charakter und die Einstellung Hußmanns vernommen.

Vorsitzender: Sie haben im Anschluß an die Eifelfahrt den Angeklagten als pervers erklärt. Wie kamen Sie dazu?

Zeuge: Ich hatte das damals so gesagt, weil es Stadtgespräch war. Ich selbst habe dafür keine Anhaltspunkte gehabt.

Dem folgenden Zeugen legte Erster Staatsanwalt Schneider folgende Frage vor: Ist nicht unter den Schülern eine Abrede getroffen worden, daß man über Vorgänge in der Prima nicht alles sagen wolle?

Zeuge: Davon ist mir nichts bewußt.

Dann folgen die Leumundszeugen.

Der Oberprimaner S. bekundet, daß Hußmann den Daube immer schlecht gemacht habe.

Der Oberprimaner R. hat zwischen den beiden Freunden Ende 1927 ein gewisses Rivalitätsverhältnis beobachtet. Der Zeuge hat Hußmann nie für anormal gehalten.

Der Student K. bezeichnet Daube und Hußmann als gute Klassenkameraden, deren Freundschaft jedoch geschwankt habe. Hußmann sei ein Raubbein, aber kein Rohling gewesen. Anomalien an Hußmann seien ihm nicht aufgefallen.

Da auf verschiedene weitere Fragen des Vorsitzenden an die Zeugen diese nicht recht mit der Sprache herausrücken, bittet Professor Müller-Heß die Vertreter der Presse, doch freiwillig den Saal zu verlassen, um einmal im engen Kreise mit den Zeugen über den ganzen sexuellen Fragenkomplex zu sprechen. Die Vertreter der Presse verlassen darauf den Saal. Nach einiger Zeit werden sie wieder hereingerufen und der Vorsitzende gibt bekannt, daß eine

völlige Aufklärung nicht habe geschaffen werden können.

Ein Teil der Schüler habe das Wort anormal richtig verstanden, ein anderer nicht. Ein Teil habe das Thema besprochen, ein anderer nicht. Auch die weitere Zeugenvernehmung dreht sich dann um sexuelle Fragen.

Nach einer kurzen Pause erschien der Straßenbahnschaffner, der das Gespräch verschiedener Schüler und Studenten auf der Straßenbahn miteinander angehört hat. Es habe geheißen, man würde einen Zettel an das Gericht schreiben, daß die Vertreter der Presse ausgeschlossen werden möchten, aber nicht, daß man andernfalls mit der Wahrheit zurückhalten wollte.

Es wird dann ein weiterer Zeuge vernommen, der gleichfalls jetzt Student ist und vor seiner Vernehmung vom Verteidiger als der dümmste und schlechteste Primaner Gladbecks charakterisiert wird. Die dann folgende Vernehmung des Zeugen gibt dann allerdings ein ziemlich entgegengesetztes Bild, da der Zeuge ruhig und bestimmt aussagt, wenn er auch zugeben muß, in der Voruntersuchung den Angeklagten wesentlich schärfer belastet zu haben als er es heute vermag. Er hat ihn im Anschluß an die Eifelfahrt kurzweg als einen Sadisten bezeichnet, gibt aber heute an, sich

über die Bedeutung des Wortes damals nicht völlig im klaren gewesen zu sein.

Er scheint es aber auch heute noch nicht zu wissen. Er habe das Wort auch keineswegs sehr ernst genommen, sondern es nur gebraucht, weil er im Augenblick erregt gewesen sei über die Mißhandlung Daubes. Weiter bekundet der Zeuge heute, daß Daube ihm einmal gesagt habe, er möchte gern von Hußmann loskommen, könne es aber nicht. Er habe auch den Eindruck gehabt, als ob Hußmann ihn mit dem Einbruch in das Gladbecker Gymnasium zwecks Erlangung von Prüfungsthemen habe in Verbindung bringen wollen. Aber einmal sei er bei diesem Einbruch keineswegs beteiligt gewesen, und dann habe es sich dabei auch nicht um die Entwendung von Prüfungsthemen gehandelt. Bei der Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter habe er zugegeben, daß er rein gefühlsmäßig Angst vor dem Angeklagten habe, weil Hußmann damals so ironisch gelächelt und sich mehrfach außerordentlich gewalttätig benommen hätte.

Angeklagter: Zu dieser Aussage möchte ich folgendes bemerken: Als wir am 16. März unseren Abiturientenkommers hielten, trat der Zeuge an mich mit der Bitte um Quartier heran. Ich sagte ihm, daß das nicht gut möglich wäre, worauf er erklärte, meine beiden Brüder seien doch nicht da. Ich erwiderte, die Betten seien aber nicht bezogen, und da fragte er mich, ob er nicht in meinem Bett mitschlafen könne. Als dann diese Sache vor dem Untersuchungsrichter zur Sprache kam, und dieser mich fragte, was ist denn dabei, habe ich allerdings ironisch lächeln müssen.

Vorsitzender: Warum?

Verteidiger (einfallend): Das hat mir Hußmann sofort erzählt mit dem Hinzufügen: Das hätte ich mal sagen sollen, was man dann alles daraus geschlossen hätte, aber wenn es andere betrifft, dann ist es eben etwas anderes!

Vorsitzender zum Zeugen: Was sagen Sie dazu?

Zeuge: Ich habe nicht nötig gehabt, Hußmann um Quartier zu bitten; denn damals hatte mir Daube schon angeboten, eventuell bei ihm zu übernachten, da auf seinem Bau zwei Betten ständen.

Angeklagter: Ich kann nur dabei verbleiben, daß es so gewesen ist, wie ich sagte, und ich muß es anführen,

weil der Zeuge damals keine Angst vor mir hatte.

Verteidiger: „Haben Sie nicht für den Angeklagten allerlei „zärtliche" Worte in der Klasse gebraucht?

Zeuge: Ja, ich habe ihn Vogel und Idiot genannt.

Verteidiger: Nicht auch „Zarlchen" (Karlchen)?

Zeuge (lächelnd): Ja, das hat aber die ganze Klasse gehört und man hat ihn auch allgemein so genannt.

Verteidiger: Na also.

Angeklagter: Als die Frage ventiliert wurde, wer das Präsidium des Kommerses übernehmen sollte, setzte ich mich für diesen Zeugen ein, obwohl wir vorher Differenzen miteinander gehabt hatten. Er wurde daraufhin auch gewählt, nahm zu Beginn des Kommerses neben mir Platz und ernannte mich zum Kontra-Präsidenten, nachdem er nach allerlei Zeremonien mit seinem Bierglase angedeutet hatte, daß er mit mir wieder eine Verständigung suche.

Vorsitzender zum Zeugen: Wie war das mit Ihrer Unterhaltung mit einem Redakteur in Horst nach der Mordtat?

Zeuge: Der mir befreundete Redakteur rief mich am nächsten Morgen an und sagte, daß Daube ermordet sei. Ich fragte zurück: war Hußmann dabei? Warum, weiß ich nicht mehr, es geschah rein gefühlsmäßig.

Vorsitzender: Dann müssen Sie doch aber in der Vergangenheit irgend welche schwerwiegende Beobachtungen gemacht haben über das Verhältnis der Beiden.

Zeuge: Ich hielt Hußmann jedenfalls für ziemlich grausam. Er schlug sich mal mit Daube in der Klasse, er hatte den Kopf Daubes heruntergedrückt und hielt ihn mit Kopf und Beinen in der Bank eingeklemmt. Als „Achtung!" gerufen wurde, ließ Hußmann Daube los und ich sah, daß in Daubes Augen Tränen standen.

Vorsitzender: Inbezug hierauf haben Sie vor den Berliner Kriminalkommissaren weit mehr ausgesagt und wörtlich heißt es da: „Es bereitet Hußmann jederzeit Vergnügen, andere Menschen zu quälen". Sie können doch nicht auf Grund eines Vorfalles sagen: „Jederzeit".

Zeuge: Er schlug auch mal mit dem Schirmstock.

Vorsitzender: Vielleicht im Scherz?

Zeuge: Nein, ich sagte, laß doch die Kindereien.

Vorsitzender: Kindereien also und dann weiter „Quälereien!"

Zeuge: Ich habe es so aufgefaßt.

Die weitere Vernehmung bringt dann noch ein weitere Einschränkung der früheren Aussagen des Zeugen, so daß auch er am Ende als ein Belastungszeuge von Format nicht angesprochen werden kann.

Es tritt dann eine Pause ein.

Die Nachmittagssitzung.

Zu Beginn der heutigen Nachmittagssitzung tritt zunächst einer der vernommenen Zeugen vor und teilt mit, daß ihm und seinen katholischen Mitschülern kurz vor dem Abitur der katholische Religionslehrer eine kurze Aufklärung über den Begriff der Anormalität gegeben und sie dringend vor jeder Betätigung auf diesem Gebiete gewarnt habe.

Vorsitzender: Nicht in ausführlicher Weise?

Zeuge: Nein, er setzte wohl bei uns eine entsprechende Kenntnis der Materie voraus.

Es wird dann der Untersuchungsrichter vernommen, der mehrere Studenten und Schüler in der Voruntersuchung über die Veranlagung des Angeklagten vernommen hat. Es wird dabei festgestellt, daß der heutige Belastungszeuge seine erste Vernehmung vor der Gladbecker Polizei mit dem Satze eingeleitet hat: „Ich glaube, daß Hußmann ein Sadist ist. Dieses Bewußtsein habe ich schon lange aus dem Benehmen des Hußmann folgern können." Der Untersuchungsrichter hat den Zeugen darauf sofort aufmerksam gemacht, daß diese Aussage den Angeklagten allerdings sehr schwer belaste, daß er aber auch zur Entlastung des Angeklagten alles Wesentliche angeben müsse. Der Zeuge sei dann dabei verblieben, daß Hußmtnn zumindest bei der Balgerei mit den Schülern grob gewesen sei und dabei keine Körperstelle geschont habe. Die ursprüngliche Angabe, daß Hußmann verschiedene Berührungen versucht habe,

nimmt der Zeuge unter großer Bewegung in aller Form zurück,

nachdem der Vorsitzende seine bisherigen Mitteilungen als äußerst wichtige, ja wichtigste im Sinne der Anklage bezeichnet hatte.

Staatsanwalt Rosenbaum sucht durch Fragen von dem Zeugen festzustellen, ob etwa von irgend einer Stelle an ihn herangetreten worden sei, seine früheren Aussagen abzuschwächen, was der Zeuge in Abrede stellt. In Gladbeck habe er unmittelbar unter dem Eindruck der Tat gestanden und die Polizei habe ihm gesagt: „Machen Sie sich keine Sorgen, Hußmann ist der Täter." Nachdem er das gehört habe, habe er sich verpflichtet gefühlt, einstmals als harmlos angesehene Vorgänge nunmehr unter diesem Gesichtswinkel zu betrachten. Im gleichen Sinne habe er andere, ihm über die Eifelfahrt usw. mitgeteilten Vorgänge zu Protokoll gegeben. Der Untersuchungsrichter gibt dazu an, daß weder das Berliner, noch das Essener Protokoll so zustande gekommen wäre, wie es jetzt vorliege, wenn der Zeuge damals nur das bekundet hätte, was er heute vor Gericht ausgesagt habe.

Der folgende Zeuge ist wieder ein Freund des Angeklagten, den er 1924 im Ferienlager Bentheim kennen lernte. Er bekundet, daß der Angeklagte niemals irgend welche Annäherungen unerlaubter Art und auch

keinerlei Andeutungen erotischer Natur

gemacht habe. Mit Daube sei Hußmann zunächst auch befreundet gewesen. Später sei das Verhältnis kühler geworden. Hußmann habe ihm dazu erklärt, er habe in Daube nicht das gefunden, was er suchte. Ueber den Verkehr Hußmanns mit jungen Mädchen weiß dieser Zeuge zu bekunden, daß Hußmann ihm eines Tages erzählte, er habe bei einem Photographierkursus in Essen ein junges Mädchen kennen gelernt und verkehre jetzt mit ihm.

Vorsitzender: Sie haben ihn also nicht als Weiberfeind eingeschätzt?

Zeuge: Nein.

Es werden darauf mehrere Briefe verlesen, die Hußmann und dieser Zeuge miteinander gewechselt haben.

Darauf wird um 4¾ Uhr

die Oeffentlichkeit in vollem Umfange wiederhergestellt,

ohne daß ein einziger Hörer erscheint, da das tagelange Warten offenbar auch den letzten und zähesten Neugierigen in die Flucht geschlagen hat.

Die Vernehmung jugendlicher Zeugen wird fortgesetzt. Einer von ihnen bekundet, daß Hußmann ihm gegenüber sogar mit vier jungen Mädchen renommiert habe, die untereinander eifersüchtig seien, weshalb er abwechselnd mit dieser oder jener gehe.

Steiger Langermann bekundet, daß er Ende 1926 mit Hußmann im Lazarett gelegen und ihn wochenlang beobachtet habe. Hußmann sei ein sehr anständiger Mensch gewesen, der ihm, dem Schwerkranken, die Zeit in liebenswürdiger Weise vertrieben habe. Er sei auch stets zu lustigen Streichen aufgelegt gewesen, habe aber niemals zotige Redensarten geführt.

Eine Zeugin, die in der Nähe des Mordhauses wohnt, hat in der Mordnacht um 10¾ Uhr eine Schlägerei vor ihrem Hause erlebt. Zwei Chauffeure, die in einem Auto ohne Nummer und Licht angefahren kamen, hätten mit einer Brechstange einen Mann niedergeschlagen, der dabei schrie: „Ich gehe kaputt, ich gehe kaputt!" Bei der Auffindung blutete er stark aus zwei Kopfwunden, und da er von den Tätern eine ganze Strecke mitgeschleift war, gab es überall Blutlachen. Es wurde dann ein Arzt geholt. Ob auch die Polizei eingegriffen hat, weiß die Zeugin nicht. Die Zeugin blieb vor Aufregung die ganze Nacht hindurch wach und hörte zur Zeit des Mordes einen Mann in schnellem Schritt an ihrem Hause in Richtung auf das Mordhaus zugehen. Der Verteidiger läßt sich von ihr bestätigen, daß auch auf der Kleiböhmerschen Hausseite Blutspuren waren und führte dazu aus, daß der Angeklagte sehr wohl auf dem Heimwege hineingetreten haben könne.

Es wird dann der ehemalige Hausmeister des Gladbecker Gymnasiums, Neuwöhner, in den Saal gerufen, der kürzlich wegen Vergehens gegen § 175 zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt worden ist. Der Vorsitzende richtet nur eine Frage an ihn: „Haben Sie jemals beobachtet, daß sich Hußmann irgendwie anormal betätigt hat?"

Zeuge: Nein.

Auf die Vernehmung der Frau und der Kinder dieses Zeugen wird verzichtet. Ueber den Leumund der Käthe Bartel, der letzten Freundin des Ermordeten, wird dann noch eine Nachbarsfrau vernommen, die bekundet, daß das Mädchen etwa zwei Stunden nach der Mordtat bitterlich weinend bei ihr erschienen und zu ihr sagte: „Sie haben Helmut ermordet." Nach einer Weile setzte sie hinzu: „Wenn es nur nicht der Hußmann gemacht hat." Die Zeugin fragte zurück: „Wer ist denn das?" Das Mädchen sagte: „Ein früherer Freund von Helmut." Ich beruhigte sie dann, sie war immer ein sehr nettes und ruhiges Mädchen.

Vorsitzender: War da Hußmanns Verhaftung schon bekannt?

Zeugin: Nein.

Auf Antrag des Verteidigers wird dann noch der Protokollführer bei der Vernehmung Hußmanns durch den Berliner Kriminalkommissar Werneburg über deren Verlauf vernommen. Der Verteidiger behauptet, Hußmann habe ihm unmittelbar nach der Vernehmung gesagt, Werneburg sei sehr grob mit ihm gewesen. Als Hußmann erregt hinausgegangen sei, habe er ihm nachgerufen: „Das werde ich Ihnen im Termin anstreichen." Der Zeuge erinnert sich des Vorganges nicht mehr genau, meint aber, daß Hußmann den Beamten schwer gereizt habe, worauf der Verteidiger erwidert: Auch Hußmann sei, vor allem durch den Kommissar Klingelhöller, schwer gereizt worden.

Vorsitzender: Wir können ruhig unterstellen, daß der Angeklagte unter einem solchen Eindruck gestanden hat.

Der letzte Zeuge des heutigen Tages war dann ein Schüler, der zugunsten des Angeklagten Bekundungen machte. Darauf wurden die weiteren Verhandlungen auf morgen früh vertagt.

Chlorodont beseit. üblen Mundgeruch u. häßlich gefärbt. Zahnbelag

Der Kauf Ihrer Möbel muß überlegt sein

das heißt: Es liegt in Ihrer Hand, gute und formenschöne Möbel zu enorm billigen Preisen zu kaufen. Deshalb unterziehen Sie sich auch der kleinen Mühe und besichtigen völlig zwanglos unsere sehenswerte Musterausstellung, auch Sie werden überrascht sein, wenn Sie sehen, daß Sie auch für wenig Geld Ihr Heim ganz nach Ihrem Geschmack einrichten können. Einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

Speisezimmer echt Eiche
Bufett mit Vitrinenansatz, nur innen 4 Silberzüge, Türen innen mahag. poliert
Credenz in gleich schwerer Ausführung
Ausziehtisch
Rindlederstühle
komplett 530.-

Speisezimmer echt Eiche
Büffet engl. 2 Meter breit, innen und außen polierte Türen, mit Marmorauszug, 4 Silberzüge
Vitrine mit Kristallfacettenscheiben und Glasböden
Auszugtisch
Rindlederstühle
komplett 725.-

Küchen
Nutur oder weiß lackiert
Büffet
Anrichte
Tisch
Stühle
Handtuchhalter
Fußbänkchen
375.-, 320.-, 290.- 240.-

Schlafzimmer
Ritzeiche od. Goldbirke lack.
Kleiderschrank mit Innen- oder Außenspiegel
Waschkommode mit Spiegelaufsatz
Nachtkonsolen
Bettstellen, Stühle
Handtuchhalter
zusammen ... 465.-

Schlafzimmer echt Eiche
Kleiderschrank 2 Meter breit, mit Innenspiegel
Wasch- od. Frisiertoilette
Konsolen mit Glasplatten
Bettstellen
Stühle mit Polster
Handtuchhalter
zusammen ... 690.-

Herrenzimmer echt Eiche
Bücherschrank 3türig
Schreibtisch mit 4 Zügen
Runder Tisch
Rindledersessel
Rindlederstühle
komplett 560.-

Sonntag von 1—6 Uhr geöffnet.
Unser anerkannt, für Sie günstiges Zahlungssystem, steht Ihnen auf Wunsch zur Verfügung.
Sonntag von 1—6 Uhr geöffnet.
Kostenlose Lieferung
Auch nach Auswärts
H. Schmidt & Co. Nachf., Bochum
Pieperstraße 2
Ecke Hattinger Straße

Spezial-

GroB-Verkauf



DAMEN-HÜTE

Baskenmützen 0.75
In allen Farben u. Preislagen, 2.75, 1.50,

Damen-Filzhüte 2.95
jugendl. Glöckchen u. Aufschlagformen

Duvetine-Kappe 3.75
in schönen Farben, Rand gekurbelt

Filzkappen 3.95
apart gesteckt, in großen Farbensortimenten . . .

Frauenhüte 4.95
aus Filz, mit schöner Bandgarnitur

Jersey-Kappe 5.50
aparte Neuheit, in reicher Farbenauswahl

Filzhüte 7.50
mit aparten Applikationen, aus Zilinderplüsch u. Samt

Velour-Hüte
nur Qualitätsware, von Habock & Mayser
in großer Auwahl



DAMEN-KONFEKTION

Mantel
aus engl. gemustertem Stoff mit Biberette-Kragen, ganz gefüttert
39.00

Mantel
aus Stoff engl. Art, karierter Abseite und großem Nutriette-Kragen
78.00

Mantel
aus reinwollenem Ottomane, mit Nutriette-Kragen, ganz auf Damassé gefüttert
45.00

Mantel
aus reinwoll. Ottomane, erstklassig verarbeitet, ganz auf Damassé gefüttert, mit groß. Nutriette-o. Plat.-Krag.o Stulp.
78.00



DAMEN-SCHUHE

Chevreaux-Spangen 6.75
mit LXV- und Trotteur-Absätzen, 7.50,

Braune Spangenschuhe 9.75
mit Blockabsätzen, gutes Fabrikat,

Lack-Spangenschuhe 10.50
in verschiedenen Ausführungen, mit Block- und LXV-Absätzen . .

Feinfarbige Spangen 12.75
in allen Farben 14.75,

Wildleder-Spangen 14.90
in vielen Farben, mit Block- und LXV-Absätzen . . . . . .

Spangen-Schuhe 12.90
für ältere Damen, extra weit im Ballen, mit Gelenkstütze, echt Boxcalf

Kamelhaar-Schuhe
in vielen Qualitäten u. Ausführungen
für Herren, Damen, Mädchen und Kinder
zu besonders günstigen Preisen!

Morgen, Sonntag ist unser Haus von 1–6 Uhr geöffnet!

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Bochum-Altstadt.

Sonntag, den 28. Oktober.

Sammlung zur Pflege und Unterhaltung der Protestationskirche in Speyer.

Christuskirche. 9,45: Winnacker; KGD. 11,15: Liz. Schmidt; 3: Tauffeier, Bockamp.

Lutherkirche. 9,45: Bockamp; KGD. 11: Schmidt 2.

Friedenskirche. 9,30: Klose; KGD. 2: Winnacker; 12,15: Tauffeier.

Pauluskirche. 8: Schneider; 9,30: Schneider; 5,15: Klose.

Johanneskirche. KGD. 11,15: Bockamp.

Krankenhauskapelle. Samstag, abends 8: Schmidt 2.

Herberge zur Heimat. 10: Mühge.

6. Pfarrbezirk (Diberg'str. 46). Kindergottesdienst 11,15: Fries. 4: Jungmädchenverein. Dienstag 5: Jungschar; 7,15: Jugendstunde; 8: Gemeindebibelstunde. Donnerstag 3,30: Frauenstunde; 7,30: Helferstunde.

7. Pfarrbezirk. Sonntag 9: Gottesdienst im Jugendheim, Schmidt 2; 10: Monatsversammlung des Männervereins; 4: Jungmädchengruppe; 8: Familienabend, veranstaltet von der Truppschar im Jugendheim. Montag 6: Frauenhilfschor. Mittwoch 4: Handarbeitsnachmittag der Frauenhilfe (Jugendheim). Mittwoch 8: Bibelstunde im Jugendheim. Donnerstag 8: Bibelstunde (Castroper Straße 282).

Bibelstunden. Mittwoch 8: Rottstraße 85. Mittwoch 8: Gemeindehaus, Molitkemarkt 12. Donnerstag 8: Lehrsaal Friedenskirche. Donnerstag 8,15: Kleinkinderschule, Fahrendellerstraße 14.

Kirchenchöre, Christuskirche. Montag 8,15: die Damen, 9,45: die Herren im Vereinshaus. Pauluskirche, Freitag 8,15: Vereinshaus. Lutherkirche, Dienstag 8: Schützenhof. Friedenskirche, Dienstag 8,15: bei Scheer, Ecke Rott- und Schillerstraße. Jugendchor der Friedenskirche, Freitag 6,30: im Lehrsaal der Friedenskirche.

Evangelische Jugend (Altstadt). Unsere Wochenstunden sind wie gewöhnlich. Das Thema zur Bibelstunde für Mittwoch, 31. Oktober, lautet: „Sturmesseelen" (Luk. 9, 51—56, D. Klein). Männer und junge Männer sind herzlich eingeladen. Sonntag nachmittag von 5—6 Uhr hören wir in der Jugendabteilung, im Vereinshaus, die Fortsetzung der Geschichte: „In sibirischer Gefangenschaft". Die Jugendabteilung am Moltkeplatz versammelt sich Dienstag abend 8 Uhr und Sonntag abend 5—7 Uhr.

Bibelkreis für Schüler höherer Lehranstalten, B.-K. (Pfarrer Falkenroth), Wellenbrink 12. Montag 16: Fähnlein Veit Stoßberg, Bülowstraße 58; 17: Kükenkreis, Wellenbrink 12; 18,15: Tertianerkreis „Die Mädelfrage", Einleitung Pfarrer Falkenroth. Dienstag 18: Handarbeitssaal, evangelisches Gemeindehaus Weitmar, Fähnlein Klaus Störtebecker. Donnerstag 18,30: Wellenbrink 12, Aelterenkreis: Vollendung der Geduld im Leiden. Matths 27, 12—14. Luk. 23, 33 und 34. — Am Reformationstag gehen wir nach den Festgottesdiensten auf Fahrt ins Elbschetal. Führung Siebert.

Bibelkreis B.-K., Bochum. Elternabend am 17. Nov. 1928. „Still, geschäftiger Verstand, ruht, ihr ausgeschweiften Sinnen!" Mit diesen Worten aus einem vielfach unbekannten Liede Gerhard Tersteegens beginnt die Feierstunde, auf die der Bochumer Bibelkreis rüstet. Darbietungen des Sprechchors werden folgen, neben Wanderers Nachtlied von Goethe die deutsche Uebersetzung des vorreformatorischen Liedes „Dies irae, dies illa", Tag des Zorns, o Tag voll Frauen. Ueberhaupt wird das gesprochene Wort an diesem Abend zur Geltung kommen. In alten überlieferten Worten wird die Kain- und Abelgeschichte zur Darstellung gebracht. Es sei schon heute darauf hingewiesen, daß Herr Pfarrer Simon, Hamme, Worte zur Besinnung sprechen wird. Näheres in den nächsten Gemeindeblättern.

Christlicher Verein junger Mädchen, Heim: Marthahaus, Bergstraße 26. So. nachm. 3: Vereinsstunde für die Jugendgruppe, Spiel, Unterhaltung und Besprechung; 5,30: Zusammenkunft der älteren Abteilung, Thema: „Bilder und Schicksale aus dem Hause „Flier". Besprechungen und Andacht. Montag abends 8: Missionsstunde im Marthahaus. Die Mitglieder werden gebeten, Landarbeit mitzubringen. Dienstag, abends 8: Gesangstunde im Kindergarten, Fahrendellerstraße 14, für die ältere und jüngere Abteilung. Mittwoch nachm. 4,30: Jungscharstunde im Kindergarten für die jüngere Gruppe; 6: für die ältere Gruppe; 8: Gymnastik und Turnen für ältere und jüngere Mitglieder in der Turnhalle, Fahrendellerstraße. Donnerstag, abends 8: Bibelbesprechung für die ältere Abteilung im Marthahaus. Freitag, abends 8: Bibelbesprechung für die Jugendgruppe im Marthahaus.

Evangelischer Verein des Blauen Kreuzes, Bochum, evangelisches Vereinshaus, Mühlenstraße 25. So. 3: Bibelstunde; Mo. 8: Gebetsstunde; Di. 8: Jugendbundstunde; Mi. 8: Chorstunde; Do. 8: Bibelbesprech- und Gebetsstunde; So. 2: Hoffnungsbund.

Zweigverein des evangelisch-ostpreußischen Gebetsvereins, Bochum, Wellenbrink 12. Sonntag 2: Missionsfest im Konfirmandenzimmer.

Kirchlich-evangelischer Gemeinschaftsverein, Bochum, Adolfstraße 20. So. 5,15: Evangelisation; Mo. 8: Jugendbundstunde; Do. 8: Bibelstunde.

Bochum-Wiemelhausen. Melanchthon. Sonntag 8: Frühgottesdienst, Niedermeier; 9,45: Hauptgottesdienst, Engelbert; 11,30: Kirchentaufen; 11,30: KGD. Mittwoch 9,45: Reformationsfeier der Schulen, Engelbert. Freitag 8: Vorbereitung des Helferkreises, Althüser.

Jugendbund für entschiedenes Christentum, Melanchtonkirche. Im Melanchthonsaal: Sonntag 3: Jugend- und Gemeinschaftsstunde, jung und alt herzlich willkommen. Montag 3: Kinderbund; 8: Jugendbundchor. Dienstag 8: Posaunenchor im kleinen Saal. Mittwoch 8: Bibelstunde für jedermann. Donnerstag 8: Jugendbundstunde für junge Männer und junge Mädchen, Bibeln bitte mitbringen. Sonntag, den 4. Nov., nachm. 4 Uhr, im Melanchthonsaal Reformations- und Familienfeier mit Kaffeetrinken.

Christlicher Verein junger Männer, Jugendheim, Ottostraße 14. Sonntag Jugendabteilung 4 Uhr, Unterhaltungsnachmittag. Für den Gesamtverein mit Angehörigen 7 Uhr Lob- und Dankversammlung (Abgabe der Opferlilien). Montag 5,30: Jungscharstunde. Mittwoch 7: Turnen in der Drusenbergschule. Familienbibelstunde fällt aus! Donnerstag 8,15: Gemeinsame Bibelstunde, Sekretär Fild, Solingen. Samstag 4: Jungscharturnen. — Schüler für höhere Lehranstalten (Schülerabteilung:; Donnerstag 8: Radfahrt nach Hohensyburg. Treffen im Heim. — Unsere regelmäßigen Zusammenkünfte werden ab November Freitags sein. 2. Nov. 5,30: Zusammenkunft.

Stadtmission Bochum, Joachimstraße 8. Sonntag 8,30: Gebetsvereinigung; 2: Sonntagsschule; 3,15: Jugendbundstunde; 5: Gemeinschaftsstunde. Jedermann ist herzlich willkommen. Montag 8: Chorüben. Dienstag 8: Lautenchor. Mittwoch 3,30: Frauenverein. 5,30: Kinderbund; 8: Jugendbundstunde für junge Mädchen. Donnerstag 8,15: Bibelbesprechstunde. Jedermann ist herzlich willkommen. Freitag 8: Jugendbundstunde für junge Männer. — Zweigstelle Hamme, Glückaufstraße 33: Freitag 4: Bibelstunde für Frauen. — Zweigstelle Weitmar-Nord, Beisal: Sonntag fällt aus. Dienstag 8: Bibelstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft „Melanchthon", Königsallee 163. So. 8,30: Gebetsstunde; 2: Kinderstube; 8: Evangelisation, Pastor Falkenroth, Hamme. Montag 8: Chorprobe. Mittwoch 8: geschlossene Teilnahme an der Reformationsfeier in der Melanchthonkirche. Freitag 4: Frauenstunde. Samstag 7,30: Männerstunde. Anmeldungen zur Näh- und Handarbeitsstunde können täglich erfolgen bei Schwester Anna.

Jugendbund für entschiedenes Christentum. Königsallee 163. Sonntag 3: Jungmännerstunde; 4: Jungmädchenstunde. Dienstag 8: Lautenchor. Donnerstag 8: Jungmännerstunde. Freitag 8: Jungmädchenstunde.

B.-Wiemelhausen, Petrikirche. Sonntag 10: Niedermeier; 11,15: KGD.; 12,15: Taufen; 3: Jungmädchenverein. Montag 8: Posaunenchor; 8,30: Gemischter Chor. Dienstag 6: Bibelstunde. 8: Jungmädchenverein. Mittwoch 4: Frauenverein; 7,30: Jungmännerverein. Donnerstag 5: Frauenchor. Mittwoch (Reformationsfest), 10: Gottesdienst, Niedermeier. — Bergmannsheil: Dienstag 7,30: Engelbert.

Bochum-Engelsburg. Sonntag 9,30: Festgottesdienst des Blaukreuzvereins, Pfarrer Becker, Essen-West (Kirchenchor); 10,45: Taufen; 11: KGD.; 2: Jungmännerverein fällt aus; 4: Jungmädchenverein fällt aus; 3: Nachfeier des Blaukreuzvereins. Montag 8: Jungmädchenverein, Arbeits- und Singstunde. Dienstag 3: Frauenverein; 8: Stadtmission, Bibelstunde; 8,30: Kirchenchor. Mittwoch 9: Reformationsfeier der Jugend, Pastor Henricci; 8: Reformationsfest der Gemeinde, Pfarrer Dieckhoff. Donnerstag 4: Frauenchor; 8: Blaukreuzverein; 8,30: Vorbereitung für KGD. Freitag 4,30: Jungschar; 8: Posaunenchor.

Bochum-Altenbochum. Sonntag 9,45: Gottesdienst, Superintendent Niederstein; 11: KGD.; 12: Taufen; 5: Gemeinschaftsstunde im Lutherhaus. Montag 8: Chorstunde des Arbeitervereins. Dienstag 4: Frauenhilfsstunde in „Prinz von Preußen". Mittwoch 9,45: Festgottesdienst zum Gedenken an die deutsche Reformation. Donnerstag 3,30: Frauenhilfsstunde im Lutherhaus; 8: Vorbereitung zum KGD.; 8,30: Kirchenchor. Freitag 8: Bibelstunde im Jungmännerverein.

B.-Weitmar. Sonntag 8: Frühgottesdienst, Pfr. Sassenberg; 9,30: Hauptgottesdienst, Pfr. Görß; 11: Kindergottesdienst; 12: Kirchentaufen. — Mittwoch, 31. Oktober, vorm. 10 Uhr: Reformationsfestgottesdienst, Pfr. Görß. Donnerstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — 1. In Weitmar: Bibel- Gemeinschafts- u. Vereinsstunden. Sonntag 5: Blaukreuz- und Gemeinschaftsstunde. Montag 7: Gemischter Chor Immanuel. Dienstag 8: Frauenchor Weitmar. Mittwoch 8: Bibelstunde im Kindergarten, Schützenstraße. Donnerstag 3,30: Frauenverein Bärendorf-Süd. Freitag 8: Frauenchor Bärendorf-Süd. Evang. Jungmädchenverein Weitmar. Sonntag 3—5: Spiele und Bibelbesprechung. Dienstag 8: Handarbeit u. Bibelbesprechung. Vereinsstunden des Jugendvereins. Sonntag 2: Spiel- und Vereinsstunde. Mittwoch 2,30: Turnen. Freitag 8: Jungmännerbibelkreis. Samstag 4,30: Leichtathletik und Turnen. Ev. Männer- und Jünglingsverein Weitmar. Sonntag 11: Posaunenchor. 6: Männerabteilung. Samstag 7: Männerchor. Ev. Männer- und Jünglingsverein Bärendorf-Süd. Sonntag 1,30: Jugendabteilung. 5: Männerabteilung. Montag 7,30: Spielabend. Dienstag 7: Bibelbesprechung: Jungschar. 8: Bibelbesprechung: Jugendabt. 2. In Weitmar-Mark. Sonntag 3: Blaukreuz- und Gemeinschaftsstunde. 7: Jungmännerkreis. Dienstag 4: Frauenverein. 7: Jungfrauenchor. Mittwoch 5,45: Jungschar Weitmar-Mark. 8: Bibelstunde. Freitag 8: Frauenchor. — 3. In Eppendorf. Sonntag 3: Jungmädchenverein 8: Wortverkündigung in der Kinderschule. Dienstag 8: Gemeinschaftsstunde. Mittwoch 3: Frauenverein Eppendorferheide. 5: Frauenchor Eppendorferheide. 7: Frauenchor Eppendorf. Donnerstag 8: Jungmädchenverein Eppendorf. Freitag 8: Gemeinschaftsjugend: Tabeastunde.

Bochum-Hamme. Kirche: 8: Falkenroth; 9,45: Kraemer; 11,15: KGD., Kraemer; 2: Taufstunde, Kraemer. — **Wegescheid:** 9,45: Falkenroth; 11: KGD., Falkenroth; 12: Taufstunde, Falkenroth.

Vereins- und Gemeinschaftsstunden: Bibelstunden: Sonntag 5: Gemeinschaftsstunde in Overdyck. Dienstag 8: Männerbibelkreis. Donnerstag 8: Gemeinschaftsbibelstunde. — Frauenhilfe: Mittwoch 3: Frauenhilfe 2. — Christlicher Verein junger Männer: Sonntag 3: Gemeinsame Monatsversammlung. Dienstag 7,30: Turnstunde. Mittwoch 8: Bibelstunde der mittleren Abteilung. Donnerstag 8: Bibelstunde der älteren Abteilung. Samstag 5: Jungschar; 5: Posaunenchor im Gemeindehaus. — Jungmädchenverein Bethanien: Sonntag 3: jüngere Abteilung; mittlere Abteilung: Besuch in Witten. Montag 8: ältere Abteilung. Dienstag 8: Vereinsabend der jüngeren Abteilung. Donnerstag 8: Bibelstunde der mittleren Abteilung. — Kirchenchöre: Mittwoch 8: Kirchenchor 1 bei Lohmann; 8: Kirchenchor Wegescheid bei Mertens.

B.-Hofstede-Riemke. Sonntag 8: Mühge; 10: Pitsch; 11: KGD., Pitsch; 12: Taufstunde. Mittwoch 9: Reformationsfestgottesdienst, Mühge. Freitag 8: Bibelstunde; 8: Vorbereitung für den KGD.

Vereine. Jungfrauenverein: Sonntag 5: Versammlung. Montag 8: Turnen. Dienstag 8: Bibelstunde. — Jungschar: Samstag 5: Turnen und Spielen. — Jungfrauenverein 1: Sonntag 3: Versammlung. Donnerstag 8:

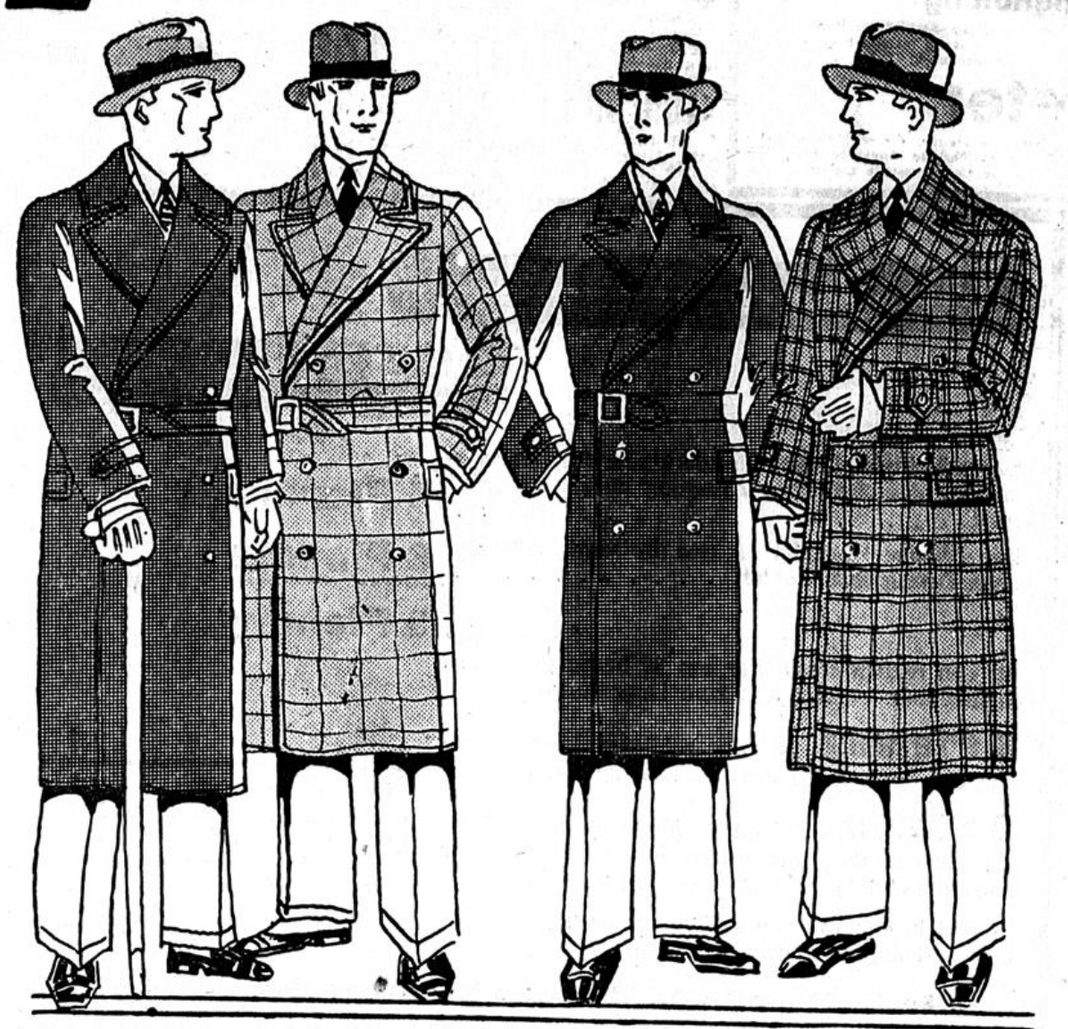
Spezial-

Groß-Verkauf



HERREN-ARTIKEL

Kragen 4fach Mako . . . . . Stück		0.50
Oberhemden Perkal neueste Dessins 5.90, 4.95,		3.95
Oberhemden Ia Zefir gute Ausführungen . . . 7,90, 6.75,		5.90
Hosenträger Ia Gummi 2.25, 1,75, 1.50,		0.95
Seidenschals neueste Ausf. u. Dessins, 1.65 1.50 1.10		0.85
Binder z. T. reine Seide moderne Muster . . 2.25, 1.95, 1.50,		0.95
Jachtklubmützen für Herren 2.95, 2.25,		1.95
Herren-Hüte Ia Wolle, mod. Formen u. Farben, 7.50 6.25 5.25		4.95
Herren-Hüte prima Haar, elegante Formen und neueste Dessins 12,75,		11.75



HERREN-KONFEKTION

Dieser Ulster aus mollig. Stoff nur	Dieser Ulster auf K'seide gearbeitet nur	Dieser Ulster aus besten Stoffen gefertigt, nur	Dieser Ulster eigene Anfertigung auf K'seide, nur
48.00	58.00	68.00	78.00



HERREN-SCHUHE

Rindbox-Agraffenstiefel mit und ohne Derby, holzgen. und durchgen., ... 31/35 6.90, 27/30	5.90
Sportstiefel braun u. schwarz mit Zwischensohlen und geschl. Lasche . . braun 15.50, schwarz	13.90
Braune Schnürstiefel breite und spitze Form, mit und ohne Derby 15,50	14.50
Boxc.-u. R.-Chevr.-Halbschuhe mit und ohne Lackgarnitur, Sohle weiß gedoppelt, verschiedene Formen und Ausführungen	12.50
Halbschuhe mit Crêpe-Gummi-Sohlen, gute Qualität, sehr billig	12.50
Braune Halbschuhe breite und spitze Form	13.50

Tuch-Gamaschen
in allen Farben und Qualitäten
für Damen 9.75, 6.95, 3.95, 3.75
für Herren . . 6.50, 4.75, 4.25, 3.95, 2.95

Morgen, Sonntag ist unser Haus von 1–6 Uhr geöffnet!

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Singen. — Jungfrauenverein 2: Sonntag 4: Versammlung. Dienstag 8: Bibelstunde. — Kirchenchor: Dienstag 8,30: — Arbeiterverein Hofstede: Sonntag 5. — Frauenverein Hofstede: Donnerstag 8. — Frauenverein Marmelshagen: Donnerstag 4. — Blaukreuzverein: Sonntag 4. Donnerstag 8.

Bochum-Hordel. 9,30: Gottesdienst, P. Wessel. 10,45: Kindergottesdienst. 11,45: Taufen. 1,30: Hoffnungsbund. 3: Evangelisation. 4: Jungfrauenverein. 6: Jungmännerverein.

Uemmingen. Sonntag 9,30: Hauptgottesdienst, Kuhlmann. 10,45: Kirchentaufen; 11: KGD., 14: Jungmännerverein. Montag 20: Bibelstunde. Dienstag 15: Arbeitsstunde der Frauenhilfe 1; 20: Jungmädchenverein. Mittwoch 9,30: Reformationsgottesdienst; 20: Jungmännerverein. Donnerstag 15,30: Arbeitsstunde der Frauenhilfe 2 bei Eggermann; 20: Gemeinschaftsstunde. Freitag 20: Chorstunde der Frauenhilfe 1.

Hiltrop-Bergen. So 10: Gottesdienst, P. Fortmann. 11,45: Kindergottesd., P. Fortmann; 12: Taufen; Fr. 8: Bibelstunde und Bibelbesprechung im Konfirmandenraum (Gemeindehaus, Wischerstraße). — Jungmädchenverein So. 4 bis 6 und Di. 8 bis 10 im Kindergarten; Mi. 8 bis 10 Turnen (Gemeindehaus). — Jungmännerverein So. 2 bis 4 und Di. 8 bis 10: (Gemeindehaus); Do. 8 bis 10: Turnen. — Frauenhilfe: Do. 3 bis 5; 5: Chorsingen; Kirchenchor: Mi. 8 bis 10; Posaunenchor: Do. 8 bis 10.

Wattenscheid. Friedenskirche. 8: Frühgottesdienst, P. Bechthold; 10: Hauptgottesdienst: P. Wessel, 2: Kindergottesdienst: P. Müller; 3: Taufen: P. Bonne. Alte Kirche. 9: Masurischer Gottesdienst: Gem. Lux. — Kapelle zu Höntrop. 9,30: Hauptgottesdienst P. Müller; 2: Kindergottesdienst. — Ev. Krankenhaus. 10: Hauptgottesdienst, P. Bechthold. — Ev. Schule zu Leithe. 10: Hauptgottesdienst, P. Bonne; 2: Kindergottesdienst. — Mittwoch, 31. Okt. Friedenskirche. 9: Jugendgottesdienst, P. Müller. — Kapelle zu Höntrop. 9: Jugendgottesdienst, P. Bechthold. — Ev. Schule zu Leithe 9: Jugendgottesdienst, P. Wessel. Die Amtswoche vom 28. Okt. bis 3. Nov. hat P. Heuser.

Mittwoch, den 31. Oktober
(Reformationsfest).

Sammlung für das deutsch-evangelische Patenkind in Stanislau.

Christuskirche. 9: Ritter; 10,30: Liz. Schmidt.
Lutherkirche. 10: Gleve.
Friedenskirche. 10: Dr. Ehrenberg.
Pauluskirche. 10: Bockamp; abends 8: Schmidt 2 (Pauluskirchenchor), für erwachsene Gemeindeglieder.
Johanneskirche. 10: Klose.

Gottesdienstordnung der katholisch. Gemeinden.

Sonntag, den 28. Oktober.

Propsteikirche. 6 Messe; 6,45 Messe mit Predigt; 8: Messe; 9: Schülermesse; 10: Liturgisches Hochamt: 11.15: Messe mit Predigt: 2,30: Christenlehre, Andacht; 8: Rosenkranzandacht.

Marienkirche. 6: Messe. 7,15, 8.30: Messe m. Predigt. 9,30: feierl. Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2,30: Rosenkranzandacht.

Josephskirche. 6,30 Messe, 7,30, 8,45 Messe m. Pred.; 10: Hochamt m. Pred.; 11.15: Messe mit Pred.; 2,30: Rosenkranzandacht; 8: Schluß der Tridnumswoche, Festandacht, und Prozession um die Kirche.

Klosterkirche. 5, 6, 7: Messen; gem. Komm. der Mitgl. der hl. Familie. 8: Hochamt mit Predigt. 9,15: Schülergottesdienst; 10,30: Polenmesse; 4,40: Rosenkranz, Predigt und Andacht für die Mitglieder der hl. Familie. 7,30 Andacht und Predigt.

Antoniuskirche. 6.30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 9.30: Hochamt mit Pred.; 11: Messe mit Predigt; 2.30: Rosenkranzandacht.

Meinolphuskirche. 6.30: Messe; 7.30: Messe mit Predigt; 8,30: Messe mit Predigt. 9,30: Hochamt; 10.45: Kindergottesdienst; 11,30: Messe mit Predigt; 2,30: Rosenkranzandacht.

Wiemelhausen. Johanneskirche. 6,30: Messe; 7,30, 8,45: Messen mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Rosenkranzandacht.

Liboriuskirche. Ab 6,30 Beichtgelegenheit; 7: Messe; 8.30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Pred.; 2.30: Andacht.

Hl. Kreuzkirche. 5: Messe; 7: Messe; 10,30: Hochamt mit Predigt; 2,30: Rosenkranzandacht.

Herz-Jesu-Kirche, Hamme. 6,30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt; 11.15: Messe mit Predigt; 2.30: Rosenkranzandacht.

Dreifaltigkeitskirche. 7: Messe; 8: Messe mit Pred.; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Rosenkranzandacht.

Franziskuskirche, Riemke. 6.15: Messe; 7.15, 8.30: Messe; 9.30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2.30: Rosenkranzandacht.

Hordel. 6.30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30 Andacht.

Liebfrauen, Altenbochum. 7, 8: Messe m. Pred.; 9: Kindermesse m Pred.; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Christenlehre, Andacht.

Franziskuskirche, Weitmar. 6.30: Messe mit Gesang; 8: Messe; 9,30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2.30: Rosenkranzandacht.

Bochum-West. 7: Messe mit Predigt: 10: Hochamt mit Predigt. 2,30: Rosenkranzandacht.

Laer. Ab 6,30 Beichtgelegenheit; 7,30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt. 2,30: Rosenkranzandacht.

Gerthe, St. Elisabeth. 7, 8,30: Messe, 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Rosenkranzandacht. — **Zum hl. Joseph.** 7,30: Messe mit Predigt: 10: Hochamt mit Predigt. 2,30: Rosenkranzandacht. — **Zum hl. Geist.** 7,30: Messe mit Predigt: 10: Hochamt; 2,30: Rosenkranzandacht.

Langendreer. St. Marien. 6,30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10,15: Hochamt; 2,30: Andacht. — **Bonifatius.** 7,30: Messe; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Christenlehre, Andacht.

Werne. 6.45: Messe; 8.15: Messe mit Predigt; 10.15: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

Wanne-Eickel. Marien. 6: Messe; 7, 8,30: Messe mit Pred.: 10: Hochamt m. Predigt; 2,30: Rosenkranzandacht. — **Franziskus.** 7: Messe. 9: Hochamt mit Predigt; 11,30: Messe mit Predigt. 2,30: Andacht.

Wanne-Eickel. 6,30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt. **Stiepel.** 7: Messe mit Predigt. 9,30: Hochamt; 3: Andacht.

Höntrop. 6,45: Messe mit Austeilung der hl. Kommunion; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Wattenscheid. 6: hl. Messe. 7: hl. Messe mit Predigt und Kommunion des Müttervereins und der Frauen. 8: Messe mit Predigt und hl. Kommunion der Johannesschule und der kath. Bürgergesellschaft. 9: Messe mit Predigt für die höheren Schulen. 10: Hochamt mit Predigt und Aussetzung des Allerheiligsten. 11,30: Messe mit Predigt. 2,30: Rosenkranzandacht. 3,15: Taufe. 4: Andacht und Vortrag für den Mütterverein.

Sonstige Gemeinden.

Ev.-luther. Erlösergemeinde, Bochum-Hamme, Saal Klüner, Gahlenschestr. 56. Sonntag vorm. 9,45: Hauptgottesdienst, Pfarrer Pott, 11: Kindergottesdienst; Pfarrer Pott. 12: Taufen, Pfarrer Pott. 3,30: Jugendbund bei Klüner. Montag 8: Arbeitsstunde des Jugendbundes bei Räher. Mittwoch 9,45: Reformationsgottesdienst der Schulkinder, Pfarrer Pott. 8: Kirchenprobe bei Heiermann. Samstag 7,30: Uebungen des Trommelkorps bei Klüner. **Bochum-Weitmar, Hammer Straße 8a.** Mittwoch 8: Abendandacht Pfr. Pott.

Ev.-luther. Gemeinde Bochum. Kirche: Dibergstraße 52. Sonntag vorm. 10: Predigtgottesdienst, cand. theol. Metsinger, Dortmund.

Altkath. Gemeinde Bochum. Sonntag, 28. Okt., vorm. 9,30: Gottesdienst mit Predigt in der Johanneskirche.

Evang. Gemeinschaft „Auferstehungs"-kirche, Alleestraße. Sonntag vorm. 9,30 und abends 6: Predigt, Prediger Richter. 11: Sonntagsschule. 7,30: Jugendverein. Mittwoch 8: Bibelstunde. Freitag 8: Gebetsstunde.

Freie evangelische Gemeinde Bochum, Rottstraße 34a. Sonntag vorm. 9,30: Predigt, Prediger Hermes; 11: Sonntagsschule; 3,30: Sitzung; 6: Predigt, Prediger Hermes; 7,30: Jugendbund; Mittwoch 8: Bibel- und Gebetsstunde. Donnerstag 3,45: Frauenverein, 8: Jugendbund.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage. Jeden Sonntag, abends 8 Uhr, Predigtversammlung, Bochumer Hof, Alleestraße 17. Eintritt frei.

1. Baptisten-Gemeinde. Immanuelskirche, Hermannshöhe. Sonntag 9,30: Bibelstunde; 4: Predigt, Prediger Schewe; 11: Sonntagsschule; 6: Jugendverein; Mittwoch 8: Gebetsstunde. — **Gemeindesaal Hamme, Hofstederstraße 131.** Sonntag 11: Sonntagsschule; Donnerstag 8: Bibelstunde. — **Gemeindesaal Bärendorf, Goldhammerstraße 17.** Sonntag 9,30: Bibelstunde; 11: Sonntagsschule; Donnerstag 8: Gebetsstunde.

2. Baptistengemeinde Bochum-Weitmar, Am Steinknapp 56. Sonntag 9,30: Predigt. 11: Sonntagsschule. 4: Predigt. Mittwoch 7: Andacht.

Ev.-luth. Nathanaelgemeinde, Bochum Normannenstraße, Saal Floren. Sonntag vorm. 9,45: Predigtgottesdienst, P. Dr. Pannier, darnach Gemeindeversammlung. Der Kindergottesdienst fällt aus. Dienstag und Donnerstag abend 8: Abendandacht, Pfr. Dr. Pannier. Mittwoch 3: Arbeitsstunde des Frauenvereins, Wattenscheider Straße 37 bei Ranft.

Es wird kälter!

25 JAHRE Schubeis

Warme Wollsweaters
viele Dessins
von **8.00** an

Dempsey-Sweaters
extra schwer, reine Wolle, alle Größen
Mk. **14.50**

Besichtigen Sie unsere Fenster.

Sporthaus Schubeis, Bochum
Gr. Beckstraße 23, am Schwanenmarkt
Telephon 3785

Kopf-Kleider-Fläche **Filz-Läuse** auch bei Tieren
vernichtet in 1 Min. d. bekannte „Kampolda" nur zu hab.: Friseurgesch. W. Hochstetter Gr. Beckstr. 13

Zu
Allerheiligen
Grabkränze
Grabkerzen
Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22

Holl. Mäuse
prima Salatkartoffeln
25 Pfund 1.00, Zentner 3.80 Mk.
Petri, Hattingerstraße 59
Telephon 1830

Piano-, Flügel- und Möbeltransport
O. Petereit, Bochum,
Nachf. Paul Storch,
Sedanstraße 9 Telefon 1865

Auto-Versicherung
sowie Versicherungen jeder Art zu günstigen Bedingungen.
S. Cohn, Arndtstr. 7 / Ruf 2297

Einkeller-Kartoffeln
Goldgelbe Industrie und andere Sorten, kellerfest, liefert preiswert jedes Quantum ab Bahnhof oder Großmarkt
Erich Tiemann
Kartoffel-Großhandlung
Telefon 5726. Büro Friedrich Lueghaus, Lager Ewaldstraße 10/12 und Großmarkt

Offene Stellen

Männlich

Ein seltenes Angebot

denn hochrentabel u. doch streng reell. Unser Stammhaus errichtet für eine grundlegend neue, das gesamte Wirtschaftsleben beeinflussende, sensat. Sache, **selbst Unternehmen.** Es kann mit einem Einkommen von 15—20000 Mk. jährl., auch im ersten Jahre gerechnet werden. Weitgehende Unterstützung durch das Stammhaus. Dieses Geschäft kommt nur für Herren in Frage, die außer Fleiß u. Korrektheit üb. den für dieses Zweig-Unternehmen unbedingt erforderlich. Barbetrag von 5—10000 Mk. verfügen können. Große Erfolgs-Nachweise. Bewerbung. unter **B. N. U. 7352/303 an „Ala" Haasenstein & Vogler, Berlin W 35**

Aeltere rheinische **Farbenfabrik** (Erd- u. Buntfarben) sucht für Bochum und Umgebung einen branchekundigen

Vertreter

zum Besuche der Maler- u. Detaillistenkundschaft. Herren, die bereits mit Erfolg eine Lackfabrik vertreten, werden bevorzugt. Ausführliche Angebote unt. L. M. 4490 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Existenz

RM. 400—500 Monatsverdienst

bietet Metallwarenfabrik strebsamen vertrauenswürdigen Herrn durch Uebernahme von **Versand-** und **Auslieferungslager.** (Kein Laden.) Festes Gehalt sowie langjährige Anstellung werden zugesichert. Nur Interessenten, die frei sowie über RM. 600—800 in bar verfügen, wollen Eilzuschriften, da Rücksprache sofort erfolgt unter **A. V. 1** an die Geschäftsstelle dieses Blattes senden

---

Dauerstellung

bieten wir noch einigen Damen und Herren für eine vornehme Werbetätigkeit bei außergewöhnlich guter Bezahlung. Sofort Geld! Einarbeitung durch Firma. Organisation hier am Platze. Schriftliche Angebote unter A. A. 2 an die Geschäftsstelle ds. Ztg.

Wer will? trotz Bargeldmangels **monatl.** 200 bis 300 Mk und mehr mit nur 11 Mk. Anfangskapital erzielen? Erfolgr. Mitarb. erh. außerdem 50 Mk. Bürozuschuß, 100 Mk. Fixum, 1 Schreibmaschine gratis. Ausf. Prosp. und Muster gegen 60 Pfg., die bei Nichtinteresse zurückvergütet werden.
Bilse u. Neumüller, Wiesbaden 11, Hellmundstraße 18

Der Verkauf unserer weltbekannten
Pfaff-Nähmaschinen
gegen bequeme Teilzahlung sichert rührigen
Berufsvertretern
eine dauernde Existenz bei hohen Bezügen.
Spezialeinarbeitung für Nichtfachleute. Bewerber wollen sich vormittags von 1/29 bis 10 Uhr vorstellen.
Pfaff-Nähmaschinen-Haus
Bochum-Humboldtstraße 67

Maschinenfabrik in Herne sucht möglichst sofort perfekten
Zeichner
Ausführliche Offerten unter H. J. 4657 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

---

Gewandter Zeichner
für Karten und graph. Darstellungen gesucht.
Landw. Schule, Bochum, Weiherstraße 58

Reisespesen, feste Bezüge
und hohe Provisionen
gewähren wir aufwärtsstrebenden Versicherungsleuten.
General-Vertreter Reiseinspektoren
für Klein- und Großleben gesucht.
Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Erfolge unter **H. G. 88** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung LD4

Vertreter
für alle Plätze, bei Architekten und Baugeschäften gut eingeführt, sofort gesucht.
Schriftl. Bewerbungen an **Geldschrankfabrik und Tresorbau-Anstalt Herm. Verlohr, Duisburg**

Das meiste Geld
und **regelmässiges,** hohes Einkommen verdienen bei der Geschäftswelt nachweislich gut eingeführte Vertreter für neuartige Lichtreklameapparate mit voller Tageslichtwirkung. D. R. P., Laufzeit ununterbrochen, daher **Tag und Nacht** werbend.
Eilofferten **mit Referenzen** erbeten unter **G. I. 2733 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen**

Lehrling
aus ordentlichem Hause zur Erlernung der
Zahntechnik
gesucht. Eigenhändige Bewerbungen unter F. 4533 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Welcher Vertreter oder Reisende
übernimmt zugleich die **Vertretung** einer altangesehenen Essenzenfabrik Mitteldeutschlands gegen 10% Provision, auch auf Nachbestellungen? Zu besuchen sind Likör- und Limonadenfabriken. Da Einführung erfolgt, sind Branchekenntnisse nicht unbedingt erforderlich, zumal exakte Geschäftsliste. Zuschriften unter Angabe bisheriger Tätigkeit etc unter H. P. 620 an die Ala, Haasenstein & Vogler, Magdeburg (AA4(

Tuchgroßhandlung
Rheinische Tuchgroßhandlung **sucht** für Bochum und Umgegend bis einschl. Dortmund bei den besseren Maßschneidereien bestens eingeführten
Vertreter
bei hoher Provision. Nur Herren, die wirklich gut eingeführt sind, wollen ausführliche Angebote einreichen unter K. L. 4395 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Tüchtiger
Buchhalter(in)
für Baugeschäft gesucht
Lebenslauf, Zeugnisse u. Gehaltsansprüche zu richten unter G H 4536 an die Gesch. dies. Zt.

Darlehns- und Hypothekensucher wenden sich an Vertretung
A. Okolowitz, Boch., Albertstr. 31, 1. E. r.
Sprechstunden täglich v. 10—3 Uhr Sonnt. v. 11—1 U.

Gemischter Chor sucht einen tüchtigen
Dirigenten
Angeb. unt. L. B. 62568 an d. Geschst.

Die 1876 hervorgegangene (a4510
„Spandauer"
hier, Hattingerstr. 14, im Industrie-Haus, stellt für ihre
Lebensversicherung
m. monatl. Zahlung noch einige tüchtige, fleißige
Vertreter
ein. Jede Woche Provisionszahlung u. ausreichende Bewegungsgelder.

Jg. Bäcker- u. Kondit.-Gehilfe
sofort gesucht. 62594) Rottstr. 59.

Es werd. eingestellt ein
Lehrling
für die kfm. Lehre, fern. 2 Jungen (14 bis 15 J.) als Beifahrer f. d. Außenfuhrwerke. Vorstell. heute ab 15 Uhr.
Lebensmittel-Großhandlung Ant. Seidenstücker, Adolfstr. 17/19.

Sohn achtbar. Eltern als kaufmänn.
Lehrling
f. Fabrikgeschäft z. bald. Eintr. gesucht. Angeb. unt. W. Z. 4526 an d. Geschst.

Zuverlässige, erfahrene
Buchhalterin
die die amerikanische Buchführung vollständig beherrscht, zum 1. Januar 1929 evtl. früher gesucht. Kenntnisse im Maschinenschreiben für Buchhaltungskorrespondenz erwünscht.
Bewerbungen mit Bild und Zeugnisabschriften unter C. D 4531 a. d Gesch. d Z.

Junge Mädchen
die an gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt sind und Fingerfertigkeit besitzen. für Akkordarbeit **gesucht.** (a 4532
Buchdruckerei I. H. Bankauf
Friedrichstraße 22

Wir suchen
für unsere großangelegte Abteilung Herrenartikel und Hüte zum Eintritt per 1. Dezember 1928 eine tüchtige, branchekundige
Verkäuferin
Bewerberinnen, welche den Artikel selbständig disponieren, wollen schriftl. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen einreichen bei
Gebr. Alsberg Act.-Ges.
Wanne-Eickel, Hindenburgstraße 3-5

Stelle f. sof. bess. Lehrmädchen, nicht u. 16 J., sow. jg. Verkäuferin z. Aushilfe ein. Feinkosthaus Demsky, Bahnhofstraße.

Eine interessante Berechnung

Das unbedruckte Papier für eine 32seitige Samstagsnummer des „Bochumer Anzeiger" kostet uns selbst rund . . . . . **5 Pfennig**

Der Abonnent bezahlt für den Bochumer Anzeiger ohne Zustellgebühr täglich . . . . . **8 Pfennig**

Bleiben also **3 Pfennig**

für den reichen Inhalt, der aus 32 bedruckten Seiten in buntester Vielseitigkeit zum Leser spricht,

3 Pfennig für die zahllosen Vorteile, die ihm aus der Lektüre des B. A. erwachsen.

3 Pfennig zahlen Sie für all die ungeheuren Unkosten, die die Zeitungsherstellung in redaktioneller und technischer Hinsicht an einem Tag verschlingt!

Es gibt in der Tat nichts Billigeres als den „B. A." Die Vorteile, die er bietet, sind unerreicht!

Und nun die Frage: Was wird Ihnen sonst für 3 Pfennig geboten?

Die Zeit drängt, darum sogleich bestellen!

Großer Versicherungs-Konzern
sucht noch an allen Orten
hervorragende jüdische Mitarbeiter
für alle Versicherungszweige, ganz besonders für die **Lebensversicherung.** Herren mit **erstklassigen Beziehungen zu Handel und Industrie,** sind gebeten, sich zu melden unter DO 4260 an Ala Haasenstein & Vogler, Dortmund (AA2

Bankgeschäft
welches als Spezialzweig besonders das Börsengeschäft betreibt, sucht Herren erster Gesellschaftskreise als
MITARBEITER
gegen laufende zeitgemäße Einnahmen. Es handelt sich um Adressenangabe von Effektenbesitzern, die ausschließlich von der Bank bearbeitet werden, sodaß nur stille Mitarbeit in Frage kommt.
Gefl. Angebote erbet. unt. **L. G. 1545** an **„Ala" Haasenstein & Vogler, Köln**

Kostenlose Feuerbestattung
ohne Wartezeit gegen Zahlung mäßiger Monatsbeiträge. **Sonder-Abt.:** Bargeldversicherung bis 2000 RM., auch für **Erdbestattung** zulässig.
Politisch und religiös neutral.
Rechtsanspruch! Kein Kirchenaustritt!
General-Vertretung
für den Bezirk **Bochum** an organisatorisch und akquisitorisch gewandten Herrn von bekanntem Versicherungsunternehmen zu vergeben. Fachmann aus der Kleinlebens- oder Bestattungsversicherungsbranche bevorzugt. Günstige Tarife, weitgehende Unterstützung. Direktionsvertrag. Angebote erbeten unter **Jd. 3326** an **Invalidendank,** Annoncen-Expedition, **Berlin W. 9** (A.] 1

Vorwärtsstrebende Maschinenbauer, Schlosser, Elektr erhalten kostenlos.
„Aufstieg"
von **Rektor K. Kahle Bremen** Postfach 593

Tuchfabrik
sucht zum dir. Verkauf an Private u. Verbände
Vertreter
Bereits gut eingef. Herren a. d. Brche. ist ausgez. Verd.-Möglichk. gegeben.
Angebote an **Tuchfabrik Werner, Cottbus.**

Wir suchen f. sof. ein. tücht., älteren
Schlosser
für Gitterarbeiten. H. u. M. van de Sand, Luisenstr. 1.

Tüchtiger, junger
Friseurgehilfe
(Bubikopfschneider) bei gut. Lohn und freier Station sof. gesucht
Heinr. Burgmüller, Mülheim (Ruhr), Aktienstraße 255, Haltestelle Linie 11, an der Knippe.

Ordentlicher Fuhrmann gesucht. (62486
Hofstieder Str. 69.

Suche für sof. od. 1. 11 od. 15. 11. 28
Friseurgehilfen
Guter Lohn und freie Station.
Jos. Egner, Friss., Hagen bei Osnabrück (Teutoburger Wald).

Tücht., junger Schreiner
welch. perf. beizen kann, für sofort gesucht
Schmidt & Co.
Nachf., Wieper. u. Hattinger Str.-Ecke.

Weiblich

Zigarettenverkäuferin
sof. gesucht. Groß-Boch.-Unternehmen, Bongardstraße 14.

Jüngeres
Fräulein
f. Stenogr., Schr.-Maschine u. sonstige Büroarb. z. 1. Nov. gesucht
Evtl. a. Anfänger. Bewerbung. m. Lebenslauf, Zeugniss., Bild u. Geh.-Ansprüchen unt. L. B. 62559 an d. Geschst.

Jüngere
Kontoristin
mit gut. Handschrift u. perf. in Stenogr. u. Maschinenschrift gesucht.
Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. L R 3 an die Gesch. d. Z.

Suche zum 1. 11. sauberes, ehrl.
Mädchen
für dreiv. Tage.
Frau Rink, Königsallee 165.

Auf e. Gut in Bochum wird z. bald. Eint. ein einf. kath. Fräulein das keine Arbeit scheut, als
Stütze
b. Fam.-Ansch. ges. 62496) Näher. in d. Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtiges
Mädchen
für die Küche auf sofort gesucht.
Dtsch. Fischbratküch. Bremerhaven, Hellwegstraße 19.

16—17jähr. Mädch. v. 8 bis 12 gesucht. Zeugnis erwünscht.
Pieperstr. 15, I.

Tüchtige
Friseuse
gegen hohen Lohn gesucht. (62621
M. Happe, Herner Str. 262.

Friseuse
gute Kraft, f. sof. od. 1. November gesucht
a4371) Holtkamp, Molkemarkt 4.

Saubere
Waschfrau
für Montags ges. Weitmar, Knoopstraße 14.

Suche f. sof. e. fl. Mädch. v. 16 b. 18 J. als **Kindermädchen,** w. a. i. Hsh. fl. Arbeit. z. verr. hat. Zu melden b. Hausmeister d. Verwaltungsakademie, Wittener Str. 61.

Junger Schneidergehilfe zur weit. Ausbild. gesucht. B. Krey, Molkemarkt 5.

Lehrmädchen gesucht für Putz.
Schmidt.
Boch.-Weitmar, Hattinger Str. 353.

Jüngere Schneiderin
auf Mäntel und Kleider gut eingearbeitet, gesucht. Vorstellung Montag. nachm 3 Uhr, bei **Berger,** Friedrichstraße 24 (62399)

Intellig. besseres Mädchen, nicht u. 16 J., w. z. Hause schlafen kann, als
Lehrfräulein
gesucht
Kondit. Hochstrate, Schützenbahn 3.

Maßanfertig.
Elegante Herren- u. Damen-Garderobe.
Große Muster-Auswahl! Auch wer Stoff hat. Friedens-anfertigungspreis. Solv. Kunden Ziel. Näheres Berastr. Nr. 27, pt. (62476

Armer Polsterer empf. f. i. Aufarb. Matr. 5 M., Sofas f. 10 M. G. Arbeit. Angeb. unt. M. P. 62388 an d. Geschst.

Anstreicher-Arbeit., sow. Möb.-Anstrich, Sy, Ritzeiche, saub. u. billig. Angeb. unt. H. T. 62555 an d. Geschst.

Leichte Fuhren
mit ½-To.-Lieferwagen w. prompt ausgeführt. Kilometer 0,20 RM. — Angeb. unt. K. D. 62549 an d. Geschst.

Weiblich

Mädchen
22 J. alt, a. Ostp., sucht Stellg. i. Hsh. Näh. Spichernstr. 35, bei Scharmer.

Kinderlieb., 18 J. alt, Mädch. a. Ostp. sucht Stell. i. Hsh. z. 1. o. 15. 11. Zu erfrag. K. Wiluda, Wattenscheid, Hammer Str. 20.

Beamtentochter, 20 J., im Nähen u. Haush. erf., sucht Stelle um sich weit. auszub., unentgelt. mit Taschengeld. Ang. u. F B 62459 an die Gesch. d. Z.

Jg. Techniker
ledig, 25 J., sucht Stellung i. Wärmewirtschaft. Firm i. Berechn. d. Warmwasser- u. Dampfheiz.-Anlag. Guter Kalkulator, sowie schnell im Projekt. u. Zeichnen. Ang. unt. J. B. 62580 a. die Geschäftsstelle.

Schloss. sucht Stelle
als Lagerist, Beifahr. o. Bote
Angeb. unt. L. S. 62331 an d. Geschst.

Junger Mann
sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Langjähr. Zeugnis vorhanden.
Ang. u. A L 62645 an die Gesch. d. Z.

Anzug oder Paletot
nach Maß liefere ich Ihn. sehr billig. oder auch n. Stoff. Günst. Zahlungsweise. Komme auch n. auswärts. Angeb. unt. A. B. 62516 an d. Geschst.

Armes Ostpreußenkind, 14 J., sucht Stelle in gut. Hause, wo es Gelegenheit hat, die Schule zu besuchen. Angeb. unt. L. M. 62574 an d. Geschst.

Fräulein, 27 J., evgl., sucht Stellung in nur bess. Hause als Stütze o. z. frl. Haushalt. Zeugn. vorhand. — Ang. unt. K. W. 62558 an die Geschstelle.

Katholisches
Mädchen
vom Lande, 24 J. alt, sucht zum 1. 11.
passende Stelle
62521) Zu erfragen in der Geschäftsst.

Tüchtige
Schneiderin
sucht Kundsch. aus. d. Hause. F. guten Sitz wird garant. Angeb. unt. G. L. 62592 an d. Geschst.

Empfohlene Waschfrau übernimmt einige Waschstellen. (62442
Bochum, Ehrenfeldstr. 67.

Wäsche z. Wasch., Flicken u. Ausbessern w. angen. Herner Str. 155, II, r.

Kinderfräulein
19 J., auch z. Nähen und Haushalt etw. erf. sucht pass. Wirkungskreis.
Angeb. unt. G. S. 62626 an d. Geschst.

Suche für
jung. Mädchen, (Hofbes.-Tocht.), 21 J., Stellg. in bess. Hause, wo selb. Gelegenh. hat, sich im Kochen weit. auszub. Fam.-Anschl. erw. Ang. u. H B 62635 an die Gesch. d. Z.

Mädchen
in Küche u. Hausarbeit erf., im Nähen bewand., sucht Stellung. Näh. Grottenstr. 12, Telephon 4286.

Stellen-Gesuche

Männlich

Zum Beischreiben der Bücher, Erledigung d. Korresp. (auch franz.), Neueinrichtung v. Buchführung f. kl. Geschäfte od. sonstige schriftlich. Arbeiten sucht älterer Kaufmann Beschäftigung Bescheidene Anspr. Angeb. unt. Z. F. 61016 a. d. Geschst.

Zu vermieten

In Hauptgeschäftslage
zum 1. November zu vermieten:
Abgeschl. I. Etage
6 Räume inkl. Bad, Mansarden.
Auch passend für Rechtsanwalt, Arzt.
Näheres Wrangelstraße 21 I, 5—8 nachmittags

---

4 Zimmerwohnung
im Neubau an der Alsenstraße mit einger Bad, Diele, Klosett etc. zum 1. Dezember zu vermieten.
Ang. unter **R. S. 62575** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Büroräume
im Zentrum der Stadt (kein Neubau) zu vermieten.
Rechtsanwalt u. Notar Dr. Bluhm
Bochum, Kaiserstraße 4



Unterhaltung Wissen Leben



von Paul Burg.

7)

Maria Paulowna war ganz Hoheit, Tochter Kaiser Pauls von Rußland. „Madame de Goethe, Wir sehen Sie gern zurückgekehrt und hoffen den Anlaß der langen Reise gründlich behoben. Ihre Tochter Alma ist Uns ein liebes Kind, um dessentwillen wir Ihren ergrauenden Haaren Vieles vergeben. Die Alma ist bei Unserer Henckel wohlaufgehoben, so daß alle mütterliche Fürsorge ganz Ihren beiden verlassenen Söhnen zu widmen wäre. Au revoir, Madame de Goethe!"

Nach karg vergönntem Handkuß war Ottilie verabschiedet und stand wie betäubt im Vorsaal. Söhne? Ich habe doch auch zwei Töchter — Alma hier und eine liebe Kleine von vier Monaten in Wien. Man will sie nach Genua verschicken, und die kleine Anna soll eine Anninetta werden. Gebt mir Geld für mein armes Kind in Wien! Wenn ich doch das Geld für Annienetta hätte! —

Walter bestürmte die Mutter mit Plänen und Liedern, zierlich auf Notenpapier gezeichnet. Er wollte nach Leipzig zu Felix Mendelssohn, den Apapa so geliebt und gefördert hatte. Opern hatte er im Kopfe. Aber wenn man ihm zuriet, sie aufzuschreiben, fand er tausend Einwände. Aus dem Kopf aufs Papier, das war bei ihm ein weiter Weg.

Wolfgang begegnete der Mutter auffallend schweigsam.

„Du bist unfreundlich, Wolf, und bist doch meine Seele. Wie habe ich mich gesehnt nach dir, die Nächte durchwacht und dich tausendmal in Gedanken im Arme gehalten! Mein Leben ist so düster, ist eine Wüste, wenn du nicht freundlich bist."

Sie bettelte und schmeichelte an ihm herum. Unsanft stieß er die Mutter von sich.

„Wolfgang!" schrie sie auf.

„Laß mich!"

Sohn! Liebster Sohn! Du Wölfchen des Apapa — was tat ich dir?" Sie krallte zitternd die Finger um seinen Arm.

„Du —? Das fragst du noch? Dein Herz ist in Wien, und du bist die Frau Unterwegs und Nirgendwo. Mein und meiner Schwester Leben hast du zerstört und jedes Glück genommen. Haben wir denn noch eine Heimat? Sind wir noch eine Familie? Nenne den Apapa nicht! Du darfst ihn nicht nennen! Aber das frage ich dich: Wo ist unser Vater? Wer hat ihn ums Leben betrogen? Dies Haus ist wie ein Fluch, und ich wünschte, daß ich nicht Goethe hieße."

Schreiend hatte er begonnen, ward immer leiser und leiser, zuletzt nur noch flüsternd, unter Tränen. Sie aber brach in die Knie und hatte keine Tränen. Scheu mied sie den Blick des Jünglings, der vor Erschütterung zitterte und wankte.

„Möge Gott vergeben, was du mir antust."

Wolf weinte laut auf, und die Mutter kroch auf den Knien zu ihm hin, umschlang seine Füße.

„Warum hat uns Apapa verlassen, wo sie doch sagen, daß er ewig lebt? Ach, wir Armen! Wir sind aus Tantalus' Geschlecht." —

— — — —

Felix Mendelssohns bleiches Gesicht, vom dichten Schwarzgelock bis unters Kinn wie ein Bild umrahmt, loderte Begeisterung der Jugend. „Liebstes Waldinchen, du mußt fleißiger sein, — damit ist alles gesagt. Laß Sprachen und Physik beiseite; das eine lernst du beim Reisen, das andere ist Spielerei. Treib Kontrapunktik und Generalbaß, Walter! Alles von vorn anfangen! Deine Frau Mama schickt mir herzbewegliche Briefe ohne Ende, daß es mit dir nicht vorwärts gehe. Sie spart nicht mit gutem Rat und Vorschlägen; Opernstoffe hat sie für dich bereit. Dazu ist noch lange Zeit, mein Freund!

Gib dich der Musika ganz hin — ganz, daß auch sie sich dir erschließt! Dann wirst du Segen spüren."

Er hielt inne und sah den kleinen schmächtigen Musikstudenten vor ihm fragend an.

„Beleidigt? — Das will ich doch nicht hoffen . . . Ja, mein bester Herr von Goethe, ganz allein vom Ruhm unserer Väter können wir nicht leben und nichts werden. Mein Großvater war ein berühmter Philosoph, mein Vater ist praktischer veranlagt, Bankier in Berlin, wenn ich weiter will, muß ich mich auch rühren, komponieren, dirigieren, studieren — reisen und mich ärgern. Mein Weg war voller Steine, bis ich hier endlich nach Leipzig kam. Und wenn ich nicht schon als Junge immer fleißig geübt hätte, nicht Tag und Nacht am Flügel gesessen, — mein Walter, ich glaube schwerlich, daß sich dein großer Herr Großvater mit mir Buben auch nur eine Minute abgegeben hätte. Ewig gehört ihm mein Dank und meine Liebe — darum auch dir meine Sorgen. Nutze Leipzig; keine Stadt in Deutschland bietet dir soviel Musik. Lerne! Liebe!"

Walter sah ihn so treuherzig an, daß der Gewandhausdirektor, selber noch in den Zwanziger Jahren, die Arme um ihn schlang und ihm einen Kuß gab.

„Dir kann keiner böse sein. Der Frau Mutter meine Reverenz. Sie kommt wohl bald?"

„Jeden Tag will sie schon kommen. Ich kann es kaum ohne sie ertragen."

„Wie ein Bräutigam sehnt sich das Söhnchen. Schaff dir eine Liebe an! Liebe und schwärme! Jeder Musikant hat seine Muse! Meine Braut Jeannette Jeaurenard — ihr Vater ist Pastor, Pastor im Goethschen Frankfurt am Maine — zum Winter ist sie endlich die Meine, die Meine!" trällerte der junge Musikgewaltige Leipzigs und lief hinaus. Ließ den Enkel seines großen Gönners Goethe in Staunen und Zerrissenheit auf dem zugigen Vorflur der Musikbibliothek zurück.

„Guten Tag, Herr von Goethe! Sahen Sie etwa Fräulein Wieck heute hier hereingehen?"

„Niemand sah ich . . . niemand . . ."

Der tiefe träumerische Blick des Fragenden verwirrte ihn. Jetzt erkannte er das runde Gesicht Robert Schumanns, der die neue Zeitschrift für Musik machte. Alle hatten geraten, sich mit ihm gut zu stellen, weil seine Kritiken über neue Opern und Lieder viel beachtet waren.

„Oder kennen Sie Klara Wieck gar nicht? Sie hat dem großen Goethe das letzte Jahr vor seinem Tode noch vorspielen dürfen — und er hat ihr ein Bild mit seiner Unterschrift geschenkt. Eine meisterliche musikalische Unterhaltung nannte er Klaras Spiel. Sie müssen sich doch erinnern . . .!"

„Ich war damals noch ein Knabe, und es kamen so viele in unser Haus." Empört ließ ihn Schumann stehen. Seine Klara, die göttliche Klara nicht zu kennen! War sie etwa eine von den vielen? Vater Wieck gönnte sie ihm zwar nicht und verfluchte ihn täglich, aber das würde sich finden. Man bezwang das widrige Schicksal mit Fleiß.

Anmaßlicher Jüngling, dieser junge Goethe! Summend und mit der linken Hand taktierend rannte Robert Schumann aus der zugigen Diele. Walter folgte ihm langsam und verdrossen.

Alle sprechen sie immer vom „großen Goethe". Apapa ist überall, und ich bin nichts — mir zerrinnt das Wollen unter den Händen, trotz aller guten Ratschläge.

Er trottete durch die engen Gassen bis zum Mühlgraben hinaus, wo Mutter Walz ihm Quartier gewährte. Lag noch der letzte Brief von der Mutter aus Weimar auf dem Tische, mit dem Mahnwort am Schluß: Denk an deines Großvaters Worte: Hege nur festes, kühnes Vertrauen — Guten ergeht es am Ende doch gut!

Bitter lächelnd schob Walter das Brieschen in den Umschlag zurück. Da lag schon ein neuer. Also kam die Mutter wiederum nicht und statt ihrer nur ein armseliger geschwätziger Brief. Enttäuscht und matt vom Warten und Hoffen warf sich Walter auf das gebrechliche Sofa der Frau Walz — er lag und starrte stundenlang gegen das Fenster, hinter dem mählich der Tag über herbstelndem Rosental verdämmerte.

Was für ein Leben so allein und nutzlos! Wenn die Mutter doch da wäre! Sie hatte so viel Eifer, Menschen zu sehen und neue Menschen kennen zu lernen — ihre stete Hast war eine liebe Betäubung, leere Tage leichter hinzubringen. Ohne sie war alles dumpf und leer. Wozu arbeiten, wenn es keinem gefiel? Wozu überhaupt leben? Apapa, was sind deine Enkel für arme Toren! Wir Eumeniden . . . letzte aus Tantalus Geschlecht . . . armselige Narren! Der Wolf ist immer krank, hat es bald am Arm und bald im Kopfe. Ich werde auch noch krank werden. Wie eine Sonne aber ist Alma, das gute Kind. Ihr Haar ist wie Gold, ihr Leben ist licht.

(Fortsetzung folgt.)

Der Empfang der Zeppelin-Mannschaft in Amerika



Soeben sind die ersten Bilder vom Empfang der deutschen Zeppelin-Mannschaft in Amerika eingetroffen. Bereits die Kabelberichte ließen erkennen, mit welcher Begeisterung man jenseits des Ozeans die deutsche Besatzung aufgenommen hat. Noch deutlicher lassen das die beiden Bilder erkennen. Man sieht hier Dr. Eckener auf dem Wege zum Neuyorker Rathaus in der Mitte seiner jubelnd begrüßten Mannschaft.

Das Ende der „Vagabunden".

Londons berühmtester Klub schließt seine Pforten. — Der Feldherr als Klubpräsident. — Conan Doyle hält die Leichenrede.

Von der schweren Krise, die seit Jahren im englischen Klubleben herrscht, ist jetzt auch der berühmte „Vagabond-Club" betroffen worden. Mit ihm verschwindet eine der berühmtesten Gesellschaften von Bohèmiens von der Bildfläche. Freilich bedeutet das Wort Bohème bei den Vagabunden nicht Geldmangel und Bedürftigkeit. In den luxuriös eingerichteten Räumen herrschte vielmehr eine rein geistige Bohème. Die klangvollsten Namen der englischen Literatur, Kunst und Politik stehen in den Annalen des Klubs verzeichnet, dessen Präsident einmal Lord Roberts, der siegreiche Feldherr des Burenkrieges, gewesen war. Fürst Argyll, Lord Beresford, Rudyard Kipling, E. M. Sullivan, der Komponist des „Mikado". Rider Hoggard, Max Pemberton und viele andere Prominente gehörten zu seinen Mitgliedern. Während der Glanzperiode zu Anfang des Jahrhunderts zählte der Klub etwa 500 Vagabunden. In der Zeit nach dem Krieg jedoch büßte er allmählich an Bedeutung ein. Seine Devise: „Ein jeder, der hier eintritt, lasse seine Sorgen zuhause" hatte sich überlebt.

Noch einmal erstrahlten dieser Tage die Klubräume in hellstem Licht, und die Mitglieder versammelten sich zum Abschiedsmahl, Conan Doyle, ehedem fröhlicher Vagabund, heute Sir Arthur, war ausersehen, die Leichenrede zu halten. Und er, der endgültig mit allem Irdischen gebrochen und die Gesellschaft der Geister zu seinem liebsten Umgang gemacht hat, war die geeignete Persönlichkeit, den Nekrolog zu halten. Er ließ die Vergangenheit noch einmal auferstehen. Vor dreißig Jahren wurde der Klub im Hause des blinden Dichters Philipp Marston gegründet. Bei Marston verkehrte eine buntgewürfelte Gesellschaft, Leute mit Namen und Bohèmiens, die noch auf den Ruhm warteten. Marston nannte die Jungen, wenn sie über ihre nächtlichen Abenteuer berichteten, Vagabunden, und dieser Name ging dann auf den Klub über. Sein Lebenswerk war lediglich die Geselligkeit. Der Ernst und die Würde der Politik und Wissenschaft waren aus seinen Räumen verbannt, nur geistreiche Einfälle und Humor zugelassen. Eines Tages war der bekannte Kirchenschriftsteller Silas K. Hocking Gast des Klubs, wo er sich außerordentlich wohl fühlte und mit den Romanschriftstellern Pett Ridger bekannt wurde. Hocking sagte: „Ich habe schon viel von Ihnen gelesen, und ich freue mich wirklich, Sie kennenzulernen." Worauf Ridger antwortete: „Das Vergnügen ist ganz auf meiner Seite, aber ich muß Ihnen leider gestehen, daß ich noch nichts von Ihnen gelesen habe. Aber was tut's? Sie sind ja volkstümlich. Ich muß es wissen. Ich habe eine alte Erbtante von 94 Jahren, die nur Ihre Bücher liest." Der Gast mußte gute Miene zum bösen Spiel machen. Eine andere wohlbekannte Erscheinung des Klubs war der Fürst Argyll. Als er ein Büchlein über die Psalmen Davids veröffentlicht hatte, glaubte er, ein Literat zu sein. Nur eines wurmte ihn: seine schriftstellerische Tätigkeit hatte ihm noch keinen einzigen Schilling eingebracht. Eines Abends erschien er glückstrahlend im Klub und zeigte einen Scheck über 16 Schilling: „Das erste selbstverdiente Geld," rief er überglücklich. Seitdem nannte sich der Fürst offiziell Schriftsteller.

Der Broadway in Empfangsbegeisterung.



Unser Bild zeigt den Broadway, die bekannte Neuyorker Geschäftsstraße, während der Auffahrt der Zeppelin-Mannschaft. Eine ungeheure Kette von Automobilen bewegt sich, von reitender Schutzmannschaft begleitet, durch die Straßen der Stadt. Sämtliche Häuser sind bis in die höchsten Stockwerke der Wolkenkratzer hinauf mit begeisterten Menschen besetzt. Bekanntlich äußert sich die amerikanische Begeisterung im Werfen von Papierschnitzeln, sogenanntem Konfetti. Aus allen Fenstern wird der Gast, dem die Ehrung gilt, mit wahren Papierfluten überschüttet. Man mißt sogar die Höhe der Begeisterung nach dem Gewicht der nach der Begrüßung zusammengekehrten Papiermengen. Nach unserem Bild zu urteilen, dürfte der Verbrauch beim Empfang der Zeppelin-Mannschaft ungeheuer gewesen sein; denn die ganze Luft ist von flatterndem Papier erfüllt, so daß man den Eindruck eines starken Schneefalles gewinnt.

Heitere Ecke.



Humor des Auslandes

„Küsse mich nicht, wenn die Kuh hersieht. Sonst werde ich rot und sie kommt auf uns los."

*

Gute Empfehlung. Eine Witwe, die drei Töchter verheiratet hatte, wünschte auch wieder zu heiraten. Sie inserierte deshalb in der Zeitung und schloß das Heiratsgesuch mit den Worten: „Referenz: drei Schwiegersöhne."



KEINE 5 MINUTEN ZÖGERN,

wenn eine Erkältung im Anzuge ist. Sofort Formamint gebrauchen! Sie schützen sich damit zuverlässig gegen Übertragung von Krankheitskeimen, darunter die Erreger von Halsentzündungen (Angina), Grippe, Influenza usw. Wählen Sie aber nichts anderes — nur Formamint. Ärztliche Wissenschaft und Praxis haben festgestellt, daß es tatsächlich die Möglichkeit bietet, eine erfolgreiche Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle gegen Ansteckung durchzuführen.

Formamint erhältl. in jeder Apotheke u. Drogerie. Glas mit 50 Tabletten 1,75 Mk.

Möchten Sie Ihre Wohnung geschmackvoll und preiswert einrichten?

Dann besuchen Sie uns und lassen Sie sich von uns beraten. Eine Besichtigung unserer ausgedehnten Ausstellungsräume zeigt Ihnen in überraschender Fülle, daß wir in der Lage sind, Sie erstklassig und preiswert zu bedienen. — Sonntag, den 28. Oktober, für den Verkauf geöffnet! —

PH Prickel & Heidemeyer

Spezial-Haus für moderne Raumkunst
Bochum, Brückstraße 59–63
Straßenbahnlinie 6 u. 8. — Haltestelle Kortländer



Wenn Strümpfe, dann nur

Strumpfhaus Schul

Friedrichstr. 14-16

und weiter

Bahnhofstraße 53

Sonntag sind unsere Geschäfte von 1–6 geöffnet

Bembergseide das feinfädige elastische Gewebe, „Marke Delta" 2.95	**2.75**
Waschseide Ia, in reichem Farbensortiment, hochwertiges Edelgespinst, 2.75	**2.50**
Waschseide in extra starkem, doch feinfädigem Gewebe 2.25	**1.95**
◀ Reine Wolle Ia Qualität, in vornehmen, gedeckten Farben	**3.50**
◀ Ia Kaschmirwoll. in erstklassiger Qualität 2.95	**2.75**
◀ Wolle mit Seide in schwarz und farbig, elegant und dauerhaft	**3.75**
Seidenflor in allen Farben, überengl., extra lang, 4fach, mit 6facher Sohle . 2.50	**1.95**
Seidenflor feinfädiges Gewebe, Ersatz für Waschseide	**1.25**
Mako echt ägyptisch, in farbig u. schwarz 1.50	**1.10**
Seiden-Mako in besonders schmiegsamem und festem Material 1.95	**1.75**
Herren-Socken in guten, dauerhaften Qualitäten . . . . . von	**60** Pfg. an
Kinder-Strümpfe in Mako . . . . . Größe 1 Jede weitere Größe 7 Pfg. mehr	**48** Pfg.
Kinder-Strümpfe in reiner Wolle . . . . Größe 1 Jede weitere Größe 25 Pfg. mehr	**1.50**

Wäscherei-Werbe-Woche



Preisausschreiben 5000 Mk. Geldpreise

Bedingungen kostenlos in den durch Plakataushang kenntlichen Wäschereien

Es droht Gefahr daß Ihre Lunge krank wird

wenn Sie nicht sofort Ihren Husten beseitigen. — Denken Sie an die schlimmen Folgen und holen Sie sich noch heute die seit Jahrzehnten bewährten Wörishofener-Spitzwegerich-Bonbon. — Große Dose 1.— Mk. Kleine Dose 0.70 Mk.

Allein echt zu haben im Wörishofener-Kräuterhaus

A. Marnach, Bochum, Viktoriastr. 3, gegenüber der Hauptpost

Das ist billig!

Aber nicht auf Kosten der Qualität, denn wir leisten schriftliche Garantie. Außerdem gewähren wir bis zu

18 Monaten Kredit

Schlafzimmer echt Eiche Kleiderschrank mit Spiegel, Waschkommode mit Spiegel, 2 Bettstellen, 2 Nachtkonsolen, 1 Garn.Marm, 2 Stühle, 1 Handtuchh. **395.-**

Schlafzimmer echt Eiche Kleiderschrank, Waschkommode, 2 Bettstellen, 2 Nachtkonsolen, 1 Garn.Marm. 2 Stühle, 1 Handtuchh. **595.-**

Küche bestehend aus: Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, alles mit Linoleum **235.-**

Speisezimmer Büfett, 180 cm Kredenz, Ausziehtisch, 4 Rindlederstühle **545.-**

EhrenfelderMöbelhaus

Inh.: B. Lampel

Jägerstr. 2 BOCHUM Ecke Kronenstr.

:: Schallplatten :: v. 1,75 an, neueste Schlager 1,95 Mk. Johann Niebur jr., Alleestr. 113, I.

Was die Sonne für die Pflanze, ist das Inserat für den Geschäftsmann. Bringe dich immer wieder deiner Kundschaft in Erinnerung. Wer nur einmal inseriert, hat auch nur einmal Erfolg.

: **Wiesenheu** : hat abzugeben, (62339) Altenbochum, Wittener Str. 208.

Billige Gänsefedern

neue, reelle Ware. Schlachtrupf mit Daunen Pfd. RM. 2.– und 3.–, Halbdaunen 5.–, feinste 6.–, ¾ Daunen (4 Pfd. zum Oberbett) 6.75. Gerissene Federn 3.50, bessere 4.75, 5.60, 7.50. Daunen 9.–. Ab 25 RM. portofrei! Rücknahme bei Nichtgefallen. Muster und Preisliste frei!

W. Barownick, Gänsemästerei, **Neu-Trebbin 210** (Oderbr.)

Herren-, Damen- u. Kinder-Kleidung

in riesengroßer Auswahl zu staunend billigen Preisen

Günstige Zahlungsbedingungen

Sonntag ist unser Geschäft bis 6 Uhr geöffnet

Hellweg 9 J. Gärtner & Co., Bochum, Hellweg 9

Achtung! Achtung!

Waschmaschinen-Wassermotor

prima Messinggehäuse 3 Jahre Garantie

mit Anbringen RM **32.00**

Josef Jakobi

B.-Altenbochum, Wittenerstr. 220 Telefon 2436



(Nachdruck verboten).

„Ach Gott," sagte Leo und brachte es stoßweise heraus, „meine arme Mutter — schwer krank — ich muß sofort nach Hause. Wann geht denn ein Zug?" Er holte wieder das Kursbuch aus der Schublade, und nachdem er den Zug gefunden, sagte er zu der immer noch dastehenden Frau Ritter: „Ich werde mit dem Eilzug um acht Uhr drei vom Bahnhof Charlottenburg fahren." — „Jotte doch," sagte Frau Ritter, „soll ick Ihnen helfen? Ick wollte eijentlich neben an zu meine Freundin, zum Kaffee, aber bis sieben bin ick wieder zurück." — Leo sprang auf, spielte den Aufgeregten, und hieß sie gehen, weil er froh war, sie aus dem Hause zu wissen. Nachdem er das Zuknallen der Flurtür hinter Frau Ritter gehört hatte, machte er sich daran, seinen großen Handkoffer und die neue Handtasche mit dem silbernen Necessaire zu packen. Er wählte sorgfältig die besten Anzüge, vergaß seinen Smoking nicht und nahm seine feinste Wäsche aus der Schublade. Zu unterst in den Koffer packte er die grüne Saffianmappe, nachdem er den Paß in seine Brieftasche und den übrigen Inhalt in seine gelbleberne Aktenmappe getan hatte. Warum er eigentlich die grüne Mappe mitnahm, wußte er nicht recht, vielleicht sollte sie ihm als „Mascotte" dienen, vielleicht wollte er für den Fall, daß ihm etwas zustieße, sie auch nicht in seinem Zimmer lassen. Nachdem es inzwischen dunkel geworden war, trug er die vollgepackten Koffer die Treppen hinunter und brachte sie mittels einer Droschke, so verschwenderisch ihm das auch vorkam, nach der Aufbewahrungsstelle im Bahnhof Zoo. Frau Ritter durfte ihn nachher, wenn er angeblich zum Eilzuge nach dem Bahnhof Charlottenburg ging, nicht mit den beiden schweren Koffern fortgehen sehen. Als sie um sieben Uhr wiederkam, stand er bereits im Mantel und Hut mit der Aktenmappe unter dem Arm an seiner Zimmertür. „Ich gehe schnell noch etwas essen," sagte er zu ihr. „Ich nehme weiter nichts mit. Sie wissen ja meine Adresse zu Hause, Briefe werden ja nicht kommen. Sollte meine Schwester nach mir fragen, sagen sie ihr bitte, ich sei geschäftlich verreist, ich möchte nicht, daß sie sich aufregt. Und wenn Fräulein Hilde kommen sollte, sagen sie ihr dasselbe."

Leo faßte noch einmal in seine Brieftasche, fühlte nach Fahrschein und Paß und den Brief, den er an seine Depositenkasse geschrieben hatte und den er in Hannover einstecken wollte, sah sich noch einmal im Zimmer um, das er sobald nicht wieder sehen wollte und sprang dann leichtfüßig die Treppe hinuter.

Während der „Blaue Zug" mit unvermindertem Brausen seine gerade Straße zog und Brücken, Häuser und Bahnhöfe klirrend beiseite warf, saß Leo Ortrand, den Kopf auf beide Hände gestützt, auf dem Rand des schwankenden Brettes und ließ diese letzten vierundzwanzig Stunden nochmals aufleben, diese Stunden, in denen er wie unter einem fremden Zwang planmäßig das Unternehmen vorbereitet hatte, das ihn aus seiner gewohnten Bahn auf eine steilere werfen sollte, hinauf zu den Höhen des Lebens. Wie Faust fliege ich mit Mephisto über die Erde, um die Welt mir untertan zu machen!

Er sah das flimmernde Bild auf der Wand vor sich, vor der er die letzte Stunde vor Abgang des Zuges inmitten einer Sonntagsmenge behäbiger Spießbürger gesessen hatte, die niemals an moderne Märchen glauben werden.

Wer ist hier Mephisto? Was ist das in mir, das den Verführer spielt zu so unseligem Beginnen! Die Versprache wirkte noch in ihm nach, er richtete sich auf. Grübeln hatte keinen Zweck mehr, jetzt heißt es handeln!

Nicht etwa auch genießen? Die eben gesehenen Bilder der Helena, des Gretchens im Garten zogen vor ihm hin. Gab Macht nicht auch Genuß, oder lag Genuß nur in der Macht, Die Macht war das Phantom, nach dem er jagte, im wahren Sinne des Wortes jagte mit hundert Kilometer Geschwindigkeit.

Bald mußte Hannover erreicht sein. Vorher getraute er sich nicht zu Bett zu gehen. Er wollte den Brief an die Bank persönlich in den Kasten stecken, die einzige Brücke zum früheren Leben, die abzubrechen er sich doch noch scheute.

Und als er zwei Stunden nach Mitternacht den Brief im Kasten wußte, sank er in tiefen, traumlosen Schlaf.

II.

In der vierten Nachmittagsstunde des nächsten Tages fuhr der Zug in verlangsamter Fahrt durch die Vororte von Paris. Leo stand im Gang am Fenster und sah neugierig auf das ungewohnte Bild der kleinen, einstöckigen Häuschen, die sich, aus Brettern gefügt, inmitten langweiliger flacher Felder erhoben, und die wohl den gleichen Zweck hatten, wie die Lauben auf den Feldern im Umkreis von Berlin.

Nach der Aufregung des Morgens hatte die lange, eintönige Fahrt seine Nerven beruhigt und sein Mut war gestiegen. Eine gewisse Kampffreudigkeit hatte sich seiner bemächtigt.

In Herbesthal hatte er noch im Bett gelegen, als die belgischen Beamten zu ihm in sein Abteil kamen. Sie hatten sich mit dem Anblick des norwegischen Wappens begnügt, das er ihnen, die Bettdecke bis ins Gesicht gezogen, mit einer Hand hingehalten hatte. Da diese List einen so guten Erfolg hatte, beschloß er, liegen zu bleiben. Vom Kontrolleur aber, der ihm gegen 9 Uhr den Morgenkaffee heranbrachte, erfuhr er, daß der Zug erst gegen die Mittagsstunde den französischen Grenzort erreichen würde. Infolgedessen war er aufgestanden, hatte im Speisewagen herzhaft gefrühstückt, und von ihm aus die altbekannte und ihm ans Herz gewachsene Strecke nach Charleroi betrachtet. Auf dem Bahnhof in Charleroi, auf dem er so oft angekommen und abgereist war, war er ausgestiegen, um sich belgische Zeitungen zu kaufen, da er seine alte Großmutter dort zu treffen nicht zu befürchten brauchte. Eine halbe Stunde von Erquelines hatte er sich unter dem Vorwande, ihm sei von der Reise übel, von dem Kontrolleur eine Decke und ein Kissen geben lassen, und hatte sich ebenso wieder hingelegt und zugedeckt, wie an der belgischen Grenze.

War nun der Montagmorgen daran schuld oder der Umstand, daß in diesem Luxuszug Verbrecher nicht vermutet wurden, der Beamte hatte den Paß zwar aufgemacht, ihn aber wohl weiter nicht geprüft, während Leo mit dem Gesicht nach der Wand halb abgewandt, und mit erheblichem Herzklopfen seine Hand aus der Decke hielt, um ihn wieder an sich zu nehmen. „Der Zug stößt so, ich bin seekrank", hatte er zu dem Beamten auf französisch gesagt, und der hatte ihm gute Besserung gewünscht und auf die Durchsicht seiner Koffer verzichtet.

Es muß doch viel einfacher sein, als man denkt, sagte sich Leo, Hochstapler zu sein. Denn das bin ich doch eigentlich, wenn auch nur als Anfänger. Hochstapeln ist aber schließlich kein Beruf, sondern eine Tätigkeit, die Gewinn bringen soll bis zu dem Augenblick, in dem es einem nicht mehr gelingt, den anderen Sand in die Augen zu streuen. Aber bin ich denn ein Hochstapler?

Ich lege mir doch keine erdachten Titel oder eine erfundene Herkunft bei, sondern ich habe mich mittels eines magischen Ringes in eine andere Person verwandelt, nein, nicht mittels eines Ringes, sondern einer grünen Saffianmappe, die mir die Vorsehung, oder wie die Fee sonst heißen mag, auf meinen Arbeitstisch gelegt hat. Es hängt von meiner Geschicklichkeit ab, ob ich mich des Geschenkes würdig zeige, oder ob ich ein Stümper bin, der von den bösen Geistern ins Meer geworfen werden wird. —

Mittags hatte er eine ausgezeichnete französische Mahlzeit in dem nur spärlich besetzten Speisewagen zu sich genommen und sich eine halbe Flasche Sauternes geleistet, um seine Lebensgeister aufzufrischen. Er hatte sich vorgenommen, nicht zu sparen, denn er rechnete entweder damit, daß der Scheck in seiner Brusttasche honoriert werden würde oder aber, daß er nach wenigen Tagen nach Hause zurückkehren würde, wenn dies nicht geschähe. Und für diese wenigen Tage war sein Reisegeld so reichlich bemessen, daß er sich alles ebenso gönnen konnte, wie er es in seiner Jugend bei seinen Eltern gesehen hatte.

Während des Essens hatte er sich überlegt, in welches Hotel in Paris er gehen sollte. Es fiel ihm ein, daß ein Kunde seiner Bank, ein wohlhabender Junggeselle, sich zu Ostern seine Korrespondenz nach dem Grand-Hotel hatte schicken lassen. Auf die Adresse kam allerhand an. Er war doch jetzt der Holzgroßhändler und durfte das in keinem Falle vergessen. Wo das Hotel Lord Byrons lag, das wußte er nicht, es war ja auch gleichgültig. Im Grand-Hotel würden sie es schon wissen, und in der Nähe des Hotels Lord Byron zu wohnen, wäre vielleicht gar nicht praktisch. Das erste, was er sich besorgen müßte, wäre ein Führer durch Paris, denn es war anzunehmen, daß Lille nicht zum ersten Male in Paris war. Den Reiseführer durch Norwegen hatte er in den Vormittagsstunden eifrig durchgelesen und herausgefunden, daß Drammen, sein Geburtsort, am gleichnamigen Fjord lag, nicht weit von Christiania, das jetzt Oslo hieß, und daß es der Mittelpunkt des norwegischen Holzhandels war.

Als er glücklich mit seinen Koffern in einer Taxi saß und die lange Rue La Fayette herunterfuhr in dem unendlichen Gewirr von Taxis, Autobussen, Lieferwagen und anderen Automobilen, überkam ihn wieder die Angst, wie auf dem Treppenabsatz vor der Abfahrt von Berlin. Als aber das Taxi im kühnen Schwung in die Einfahrt des Grand-Hotels hineinfuhr, und dienstbeflissen Wagenmeister, Boy und Gepäckdiener ihm beim Aussteigen behilflich waren, faßte er sich wieder. Am Schalter des Empfangschefs ging ihm der Name Olaf Lillöe ganz leicht von der ihm hingehaltenen Feder auf den Meldeblock. Eingedenk dieser seiner Stellung nahm er das ihm angebotene Wohn-Schlafzimmer mit Bad und Vorzimmer, und ein Boy führte ihn dann zum Aufzug und in seine Wohnung.

Der Boy öffnete mit einem winzigen Sicherheitsschlüssel die Zimmertür, und Leo trat durch ein Vorgemach in einen schönen, weiß gehaltenen Salon, in dessen Hintergrund bunte Vorhänge den Alkoven verdeckten. Er warf einen Blick zwischen die Vorhänge und sah ein riesengroßes französisches Bett. Inzwischen hatte der Boy eine Tapetentür geöffnet, und befriedigt sah Leo darin einen großen Waschraum und das Bad. Der Boy übergab ihm seinen Schlüssel und verließ das Gemach. Leo ließ sich in einen Sessel fallen. Ganz standesgemäß, sagte er sich, für einen kleinen Beamten mit 250 Mark Gehalt im Monat. Zu töricht, daß ich das noch nicht vergessen kann!

Nachdem er seine Sachen ausgepackt hatte, sein schönes Necessaire auf dem Toilettentisch ausgebreitet hatte, wie er es früher bei seinem Vater gesehen, gebadet und sich umgezogen hatte, verließ er sein Zimmer und ging hinunter auf die Straße. Heute, so überlegte er, konnte er doch nichts mehr beginnen. Bevor er den Scheck nicht eingelöst hatte, hatte es keinen Sinn, sich mit Pomernatzki in Verbindung zu setzen. Er war also sein eigener Herr und konnte sich nach Belieben die Zeit vertreiben. An der Ecke des Boulevard blieb er vor einem hellerleuchteten englischen Herrenladen stehen und besah sich die Auslagen. So anständig, wie seine Anzüge waren, so wenig paßte sein Hut und seine billigen Krawatten und Handschuhe zu seinem übrigen Aeußeren. Er ging in den Laden hinein und ließ sich von dem Verkäufer die neuesten Sachen zeigen. Mit einem hellgrauen weichen Hut mit schwar-



Jhr jungen Frauen habt's gut!

Wie mussten wir uns noch mit der Wäsche plagen, als es noch kein Persil gab! Auch heute allerdings hat noch nicht jede von uns Alten ganz umgelernt. Und es ist doch so überzeugend, wenn man es einmal ohne Vorurteil und richtig versucht:

Mit Persil waschen macht die halbe Arbeit, und die Wäsche kann garnicht schöner sein!

S.

Frauen, wascht mit Persil!

Reellste Bezugsquelle
Neue Gänsefedern
wie von d. Gans gerupft mit voll. Daun. Dopp. gerein. Pfd. 3.— beste Qual. 3.50, nur kl. Fed. (Halbdaun.) 5.—, ¾ Daun. 6.75, gerein. gerissa. Federn m. Daun, 4.- u. 5.-, höchstprima 5.75 allerf. 7.50, Ia Volldaun. 9.- u. 10.50. Garant. f. gewasch. staubfr. Ware. Versand geg. Nachn. ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefall. nehme a. meine Kosten zurück.
Johannes Wodrich, Gänsemastanst. u. Bettfed.-Wäscherei. Neu-Trebbin 101, Oderbruch A.R.11

Das Haus der guten Farben und Lacke
Fritz Papenheim
Dorstenerstr. 11
Nähe Kortländer

Steuer-Beratung
Sanierungen, Ordnen von Geschäftsbüchern,
Hugo Temme
Buchsachverständiger
Bochum,
Wrangelstraße 35.
— Fernruf 378. —

Zöpfe
rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl! billigste Preise
OTTO HEBEL
4 Friedrichstr. 4

Jung und Alt lieben in gleichem Maße die wegen ihrer hervorragenden Eigenschaften (nahrhaft, durststillend, erfrischend) bekannten
STOLLWERCK SAHNE-KARAMELLEN



In Qualität unerreicht.
Überall käuflich.

Gibt es eine bessere Fundgrube von Angebot und Nachfrage als der tägliche große Klein-Anzeigenteil des Bochumer Anzeiger? Bitte lesen auch Sie ihn täglich!

In günstigster Lage von Bochum gelegene Handstrich-Ziegelei gibt sofort größere Mengen
Ia Handstrich-Ziegelsteine
unter Syndikats-Preis,
nur an Selbstverbraucher ab. — Angebote unter O. P. 4506 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung erbeten

Wäsche-Rollen
J. SCHAMMEL · BRESLAU 23

ROEDER
Boersenzack
ORIGINAL ALLER BREMER BÖRSENFEDERN

Kruse eckiges Brot
nach Paderborner Art gebacken, kräftig von Geschmack, stadtbekannt. Versuchen Sie mein hess. Landbrot, reines Roggenbrot
Bäckerei H. Kruse
Fernruf 1801 — Königstr. 24

Bei Rheuma
trink' Embeka-Tee, bestimmt vergeht dann alles Weh! Ein Paket 14 Tage ausreichend, — Reichsmark 3,50. —
10000 Anerkennungen.
Niederlagen in Bochum:
In den Apotheken bestimmt
Einnorn-Apotheke, Große Beckstraße
Alte Apotheke, Marktplatz
Neue Apotheke, Friedrichstraße 29 (L837

zem Band und gelben wildledernen Handschuhen verer das Geschäft, seinen alten Hut und einige neue Krawatten ließ er ins Hotel zurückschicken. In dem danebenliegenden Laden kaufte er sich dann Schuhe für den Abendanzug und ein Paar, die er sofort anzog. Beim Heraustreten sah er sich im Spiegel eines Schaufensters und erkannte sich kaum wieder, so elegant sah er aus. Und wieder kam ihm der Gedanke, was wohl die Kollegen zu seinem Aeußeren sagen würden. „Was wollen Sie mit dem vielen Geld", hatte ihn der Kassierer gefragt.

Jetzt konnte er ihm die Antwort geben, die er ihm vorgestern schuldig geblieben war. War das erst vorgestern? Das schien Monate zurückzuliegen. Mit dem Gefühl des eleganten Aeußeren hob sich sein Selbstbewußtsein. Sein Gang wurde leichter, federnder, und er trug den Kopf höher. Er kam auf den Platz vor der Oper, auf dem, es war inzwischen sechs Uhr geworden, sich eine Unzahl Wagen und Menschen bewegten. Noch nie hatte er einen solchen Verkehr gesehen, in drei und vier Reihen warfen die auf den Platz mündenden Straßen die Automobile in das Licht des erleuchteten Platzes, und erst als ein Glockenzeichen ertönte, konnte er mit der sich fortwälzenden Menschenmenge durch die Gasse der haltenden Autos weiter. Er überquerte den Platz und ging aufs Geradewohl den Boulevard writer, geschoben und gedrängt von den vielen Menschen, die anscheinend im Begriffe waren, von der Arbeit nach Hause zurückzukehren. Plötzlich sah er auf der anderen Seite ein hellerleuchtetes Gebäude und entdeckte über der geschlossenen und stark vergitterten Tür die Aufschrift. Da war ja der Crédit Lyonnais, zu dem er am nächsten Vormittag den ersten Gang tun mußte. Es fiel ihm ein, er hatte ja noch keinen Wegweiser durch Paris besorgt. Er kreuzte unter Lebensgefahr den Fahrdamm, sah sich den Eingang zu der Bank an und ging auf der anderen Seite der Straße den gleichen Weg zu seinem Hotel zurück. Durch einen anderen Eingang geriet er sogleich in die Riesenhalle. Hier entdeckte er einen Buchladen und kaufte sich einen französischen Bädeker von Paris. Dann setzte er sich an einen der zahlreichen, weißgedeckten Tische in einer Ecke des Riesenraumes, die durch eine blühende Hecke von dem anderen Teile der Halle abgegrenzt war, und bestellte sich das Diner. Als er die Rechnung beglich, erkundigte er sich bei dem gesprächigen Kellner, wo er den Rest des Abends verbringen sollte. Mit Rücksicht auf sein fließendes Französisch hielt dieser ihn für einen Provinzialen und riet ihm mit Augenzwinkern zu den Folies Bergère, weil der Herr dort Gelegenheit haben würde, liebenswürdige Gesellschaft zu finden, falls er sich einsam fühlte.

Im Theater erlitt er seinen ersten Schreck. Als er sich in der Pause umsah, sah er einen Herrn von der Zentrale seiner Bank, mit dem er früher einmal zu tun gehabt hatte. Zuerst traute er sich nicht, sich nochmals umzudrehen, dann sagte er sich, daß ihm das noch häufiger passieren könnte, und daß der Bekannte sich seiner in dieser Umgebung kaum erinnern würde. Um die Probe auf das Exempel zu machen, stand er nunmehr auf, drehte sich völlig nach dem anderen um und versuchte seinen Blick zu fangen. Er hatte schließlich recht, der Mann, in dessen Abteilung er wochenlang gearbeitet hatte, sah ihn an und dann an ihm vorbei, ohne ein Zeichen des Erkennens zu geben.

Beim Hinausgehen nach Schluß der Vorstellung stieß er am Ausgang sogar mit ihm zusammen, ohne daß jener ihn erkannt hätte.

Es war nach Mitternacht, als Leo ohne liebenswürdige Gesellschaft, die ihm der Kellner verheißen, und für die er nicht die geringste Verwendung hatte, in sein Hotelzimmer zurückkehrte.

Am nächsten Morgen begab sich Leo an den Schalter des Crédit Lyonnais, vor dessen Gebäude er den Abend vorher gestanden hatte. Ein würdiger Herr mit einem Schnurrbart, wie Napoleon III., nahm ihm den Scheck ab, gab ihm eine Nummer und bat ihn, Platz zu nehmen. Leo begab sich zu der in der Mitte des Saales befindlichen Bank und setzte sich hin. Er hatte das gleiche Gefühl wie ein Angeklagter, der nach langer Verhandlung auf den Spruch des Gerichts wartet, das sich zur Beratung zurückgezogen hat. Jetzt würde es sich entscheiden, ob der Inhalt der grünen Mappe Lug und Trug war oder nicht. Und jetzt mußte er sich entscheiden, ob er ein Verbrechen begehen oder ehrlich bleiben wollte. Ob er sich mit gefälschter Namensunterschrift in den Besitz des fremden Geldes setzten sollte, oder ob seine Hände unbefleckt bleiben würden. Ein Frösteln überlief ihn und dann fühlte er sich plötzlich wieder heiß werden, seine Hände wurden feucht und er bekam einen bitteren Geschmack im Munde. Sein Herz schlug bis in den Hals hinauf, und er fing an, den Mann, dessen Namen er angenommen hatte, zu verwünschen, weil er ihm die grüne Mappe in den Schoß gelegt hatte. Jetzt überkam ihn die Angst, er würde nicht die Nerven haben, die Sache erfolgreich durchzuführen. Er sah nach der schwingenden Drehtür, durch die Menschen sich hinein- und hinausließen, in ständigem Kommen und Gehen, und überlegte, ob er nicht lieber den Scheck im Stich lassen und Reißaus nehmen sollte. Aber das durfte er doch auch nicht! Der Scheck war nicht sein Eigentum; er konnte ihn doch nicht so ohne weiteres da lassen, er war doch für Lilloe bestimmt. Führte er für Lilloe das Geschäft durch, so durfte er das Lilloe gehörige Geld dem anderen nicht zurückgeben. Ratlos sah er sich um, was er tun sollte, da erschien der würdige Herr wieder am Schalter und rief seine Nummer auf. Mit zitternden Knien und bleichem Gesicht ging Leo an den Schalter. Der würdige Herr reichte ihm den Scheck mit der Rückseite nach oben und sagte: „Ihr Giro bitte!" Leo sah ihn entgeistert an und stotterte: „Den Namen auf der Vorderseite oder meinen Namen?" —

„Nein, Ihren Namen, wenn ich bitten darf."

Leo unterdrückte einen Seufzer der Erleichterung und schrieb seinen eigenen Namen quer auf die Rückseite.

„Darf ich um eine Legitimation bitten, vielleicht Ihren Paß," sagte der Beamte, „es ist ein erheblicher Betrag!"

Leo faßte in die Tasche. Fast hätte er Lilloes Paß herausgeholt. Im Bruchteil einer Sekunde faßte er sich, zog aus der inneren Westentasche seinen eigenen Paß heraus und zeigte ihn dem Beamten. Dieser verglich die Unterschrift im Paß mit der eben gegebenen und reichte ihn Leo zurück.

„Danke sehr, alles in Ordnung. Wünschen Sie die ganze Summe sofort in Schweizer Noten, oder wünschen Sie zu wechseln?"

Gerettet, sagte sich Leo, ich bin gerettet. Und gewann seine Kaltblütigkeit wieder.

„Geben Sie mir bitte 5000 Francs in Schweizer Noten. Den Rest schreiben Sie mir bitte auf ein Konto gut, das Sie auf meinen Namen einrichten wollen. Stellen Sie mir bitte gleich eine Quittung aus und bestätigen Sie mir die Buchung bitte nach dem Grand Hotel per Adresse Herrn Olaf Lilloe."

Nach wenigen Minuten stand Leo um fünftausend Schweizer Franken reicher und mit einer Quittung des Crédit Lyonnais über von ihm erhaltene weitere 15 000 Schweizer Franken in der Tasche auf der Straße, die im schönsten Sonnenlichte glänzte. Leo wußte gar nicht, wie ihm war. Mit langen Schritten ging er ins Hotel zurück. Hier gab er am Briefschalter die Weisung, Briefe für Leo Ortrand auf sein Zimmer zu schicken mit der Bemerkung, es sei sein Sekretär, der in wenigen Tagen nachkommen würde. Dann ließ er sich erklären, wo das Hotel Lord Byron war und begab sich zu Fuß auf den Weg, nachdem er diesen auf seinem Stadtplan festgestellt hatte.

Der Weg war doch weiter als er angenommen hatte, aber das herrliche warme Sonnenwetter, der unglaubliche Reiz dieser Stadt, die einmal im Leben aufzusuchen der Traum fast eines jeden Menschen gewesen ist, die bezaubernden Auslagen in der Rue de la Paix, der Garten der Tuilerien längs der Rue de Rivoli, unter deren Arkaden er sich durch eine Menge eleganter Frauen aller Länder durchdrängen mußte, der Concordienplatz, auf dem er atemlos stehen blieb, von der Schönheit der Aussicht überwältigt, das war alles so wunderbar für diesen jungen Menschen vom Kurfürstendamm, dieser durch die Phantasie reichgewordener Maurermeister zu Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts zum Sinnbild der Häßlichkeit gemachten Straße, daß er über all der Schönheit ganz vergaß, was ihn in die Stadt geführt hatte.

Als er dann nach Vergleichung des Stadtplans sah, daß sein Weg ihn die breite Straße hinaufführte, die die Pariser so schön die Elyséeschen Felder genannt haben, als er von weitem oben den Triumphbogen sah, der diese herrlichste aller Straßen krönt, beschloß er erst einmal bis zu ihm hinaufzugehen, bevor er in die Rue Lord Byron ging, die er ja ganz in der Nähe des Triumphbogens suchen mußte.

Die Lebenslust wachte in ihm wieder auf, während er unter den Bäumen einherging. Er freute sich der Kinder, die vor den Bänken spielten, auf denen trotz der vorgerückten Jahreszeit die Bonnen saßen und sich sonnten. Er freute sich der eleganten Fußgänger, die ihm entgegenkamen, und er staunte über die Unzahl von Automobilen, die mit unerhörter Geschwindigkeit reihenweise die Straßen hinauf- und hinuntersausten, an den Querstraßen vom weißen Stabe des Schutzmanns aufgehalten zu Dutzenden wie angewurzelt mitten im Laufe stehen blieben, um, beim Senken des Stabes das Wettrennen bis zur nächsten Querstraße fortzusetzen. Wenn er auch gar nichts ausrichtete, dachte er bei sich, das einmal gesehen zu haben, lohnte wirklich die Reise und die ganze Aufregung. Und als er dann vollends vor dem Triumphbogen stand und von der Anhöhe herab auf das Bild, das sich unter ihm ausbreitete, zurückschaute, tat es ihm leid, daß er niemanden mithatte, mit dem er den Genuß teilen konnte. Eine vor dem Triumphbogen stehende Menge zog ihn an. Beim Näherkommen sah er, daß die Männer den Kopf entblößt hatten. Er drängte sich durch die Menschen und tat unwillkürlich desgleichen. Was er sah, ergriff ihn noch mehr. Sie standen vor einer in die Erde gelassenen schwarzen Platte, an deren einem Ende ein rotes Lämpchen brannte und die mit Kränzen bedeckt war. Zuerst begriff er nicht. Dann fiel ihm ein, wovor er den Hut abgenommen hatte und wandte langsam seine Schritte das Stückchen Weg zurück, das er zu weit gegangen war. Ist das mein belgisches Blut, dachte er bei sich, daß mich der Anblick dieses Grabmals so gerührt hat, oder ist es die Einfachheit und Schönheit in dieser Gefallenenehrung?

Er bog in eine schmale Seitenstraße ein und stand gleich darauf vor dem kleinen Hotel, in dem Pomernatzki wohnen sollte. Auf seine Frage erfuhr er, daß Pomernatzki nicht zu Hause wäre, ob er das Fräulein zu sprechen wünschte. Herr Pomernatzki würde um ein Uhr zurückerwartet.

Das Fräulein? Nein, das Fräulein wünsche er nicht zu sprechen. Man möge dem Herrn ausrichten, daß Herr Olaf Lilloe im Grand Hotel angekommen sei und ihn um drei Uhr in der Halle erwarte.

Dabei wurde Leo gewahr, daß er keine Visitenkarten besaß, die er unbedingt haben müßte. Er schlenderte langsam die Champs Elysées zurück und überlegte sich noch im Gehen, wer wohl das Fräulein sein möchte, das er hätte sprechen können. Am Concordienplatz bog er links nach der Madeleine ein, in deren Nähe er eine kleine Druckerei fand. Hier bestellte er sich Visitenkarten auf den Namen Olaf Lilloe, und ging dann, seinem früher gefaßten Entschluß zuwider, in ein kleines, bescheidenes Restaurant, wo er frühstückte.

Nach dem Frühstück holte er die Visitenkarten ab und ging in sein Hotel zurück, setzte sich mit seiner Mappe in die Halle zu einer Tasse schwarzen Kaffee, nachdem er dem Portier Weisung gegeben hatte, wo er zu finden war, und wartete auf Matthaeus Sacharowitsch Pomernatzki. Nachdem die Einkassierung des Schecks so glücklich vonstatten gegangen war, war er nicht mehr so aufgeregt wie morgens. Immerhin war ihm nicht übermäßig wohl zumut, denn der eigentliche Kampf sollte erst jetzt beginnen. Einen Plan hatte er sich noch nicht zurechtgelegt, weil er nicht wissen konnte, wie sich Pomernatzki benehmen würde. Seine Hauptwaffe war ja, daß er im Besitz des Briefes, der Akten und des Schecks war, die Pomernatzki an Lilloe geschickt hatte. Er nahm auch an, daß sich Pomernatzki inzwischen bei der Bank erkundigt haben würde, ob der Scheck eingelöst worden sei. Bei diesen Gedanken reute es ihn, daß er die 15 000 Francs nicht auf eine andere Bank eingezahlt hatte. Er sagte sich zwar, daß die Bank Pomernatzki keinesfalls mitteilen dürfte, was andere Kunden, und er war doch jetzt Kunde des Crédit Lyonnais, für Geschäfte machten, aber konnte man denn wissen, ob der würdige Napoleon am Schalter nicht ein guter Freund des Pomernatzki wäre, der ihm von diesem neuen Konto „Leo Ortrand" erzählen würde? Schließlich war er ja Pomernatzki keine Erklärung darüber schuldig. Die Hauptsache war, Ruhe zu bewahren, möglichst wenig zu sagen und sich möglichst viel vom anderen erzählen zu lassen.

Dann bekam es Leo plötzlich doch mit der Angst. Wie, wenn der Mann ihn auf Norwegisch ansprechen würde! Er wußte ja nicht einmal, wie „Guten Tag" heißt! Das hatte er gar nicht in den Kreis seiner Berechnung gestellt, daß er seiner eigenen Landessprache nicht mächtig war! Französisch sprach er wie ein Franzose und Englisch gut genug, um sich mit einem Engländer über alles verständigen zu können, aber Dänisch oder Norwegisch, nicht ein Wort! Eine schöne Geschichte! Und jetzt war es zu spät, jetzt konnte der Mann jeden Augenblick kommen. Die große Uhr zeigte schon auf drei! Das Gläschen Kognak neben seinem Kaffee, die unvermeidliche Zugabe zu diesem Getränk in Frankreich, hob seinen Mut wieder. Es kam eben darauf an, sich so gut wie möglich aus der Affäre zu ziehen. Es war auch kaum wahrscheinlich, daß der Russe oder Pole, was auch Pomernatzki sein mochte, mit ihm norwegisch sprechen würde, ebenso wenig wie er mit ihm russisch. Sicherlich sprach der Mann wie alle Russen französisch, und da konnte ihm nichts passieren. Ein Boy trat an seinen Tisch heran. „Herr Lilloe?" fragte er. Leo nickte. Der Boy winkte nach der Terrasse zu, und von dieser kam ein mittelgroßer, nicht sehr schlanker Mann die Stufen herunter und trat an Leos Tisch. „Sie sind Herr Lilloe," sagte er auf Französisch, „mein Name ist Pomernatzki. Sie sprechen doch französisch, hoffe ich." Leo erhob sich und antworte in gleicher Sprache: „Ich freue mich sehr, Ihre Bekanntschaft zu machen, bitte nehmen Sie Platz. Darf ich Ihnen eine Tasse anbieten oder einen Whisky-Soda? Wollen wir hier sitzen bleiben oder in das Lesezimmer gehen?"

„Bleiben wir doch hier," sagte Pomernatzki, „wenn ich um einen Whisky bitten darf." (Fortsetzung folgt.)

25 Jahre

im Dienste der Wohnungskunst machten die

Firma Gebr. Schürmann

zur größten und leistungsfähigsten
für Möbel / Teppiche / Dekorationen

Essen, am Rathaus
Köln, Zeppelinhaus

Parkett-Fußböden in fachgerechter und gedieg. Ausführung **Christ. Burger, Bochum** Kanalstr. 73 / Tel. 749 / Gegr. 1908 Erstklass. Referenzen u. Anerkennungen

Damen-Fahrrad (Witteler), fast neu, preiswert zu verk. 62598) Wiemelhauser Str. 263, 1. E.

Nähmaschine billig abzugeben. 62589) Wittener Str. 27, 3. Etage.

Schultheis Heil-Licht-Institut Bad Meile, Hannover, nimmt noch Kranke in Behandlg., die an Flechten, Hautausschlägen, Krebs (Lupus) leiden (60989

Elsu-Metall-Betten Kinderbetten, Stahlmatr, günstig an Private. Katalog 580 frei **Eisenmöbelfabrik Suhl** (Thür.) 1275

Die gute Anzeige ist immer noch das beste Werbemittel, sie spricht zu Hunderttausenden und erhöht Umsatz und Gewinn.

Ohne Anzahlung **Teppiche, Läufer** Tisch- und Divandecken in 12 Monatsraten. **Stein's Teppich-Versand** Berlin C 2, Burgstr. 30. Verlang. Sie Offerte

Herren-, Damen-, Mädchen-Fahrrad und Nähmaschine billig zu verkaufen. 62398) Wirtschaft Hellweg 25.

Kanarienhähne und -weibchen zu verk. Beethovenstr. 2.

Lieferwagen-Fahrten übernimmt bei billigster Berechnung **Auto-Scharpey, Tel. 1749**



Gesellschaftsschuhe für die diesjährige Saison eingetroffen!
Straßenschuhe in allen Preislagen stets auf Lager!
Sportstiefel für den Winter meine Spezialität!
Kamelhaarschuhe unentbehrlich bei naßkaltem Wetter!

Langmeier
Sonntag von 1–6 Uhr geöffnet

Neues aus aller Welt.

Verhaftung eines Aktienschwindlers.

Seit einigen Monaten trat in Calbe a. d. S. sowie in der Umgegend der „Subdirektor" Kirres von der Egon-Erdöl-Gesellschaft „Oberg" (Nienhagen) auf, der auf sehr großem Fuße lebte. Seine Tätigkeit bestand in dem Vertrieb von Erdöl-Aktien, die er zum Nennwert von 300 Mark den hiesigen Gutsbesitzern anbot. Bei seiner Werbung wurde der „Subdirektor" durch gefälschte Prospekte und Gutachten unterstützt, die eine ungeheure Rentabilität der Oelwerke erkennen ließen. Erkundigungen der Polizei über die den Banken unbekannte Gesellschaft „Oberg" ergaben, daß sich in einem Hause der Herder Straße in Hannover allein vier solcher Gesellschaften befanden, deren Agenten in allen Teilen Deutschlands mit großem Erfolg arbeiten. Weiterhin ermittelte die Polizei, daß „Subdirektor" Kirres von der Staatsanwaltschaft Hannover wegen Betruges gesucht wird. Daraufhin wurde er von der Polizei festgenommen.

*

Riesenbrand in Japan.

Bei einem furchtbaren Brande in der Hafenstadt Wakkanai im Norden der Insel Hokkaido wurden etwa 700 Häuser zerstört. Bisher sind vier Leichen gefunden worden, etwa 60 Personen haben Brandwunden davongetragen und eine Reihe von Menschen wird noch vermißt. Das Feuer wird auf Brandstiftung zurückgeführt.

*

Der rätselhafte Tod des Unteroffiziers Koth. Aus Magdeburg wird uns geschrieben: In dem rätselhaften Fall der Erschießung des Reichswehrunteroffiziers Koth scheint jetzt eine Wendung einzutreten. Während man bis vor kurzem namentlich durch die verworrenen Reden der Anna Noth annehmen konnte, daß der Unteroffizier seinem Leben selbst ein Ende bereitet habe, wird diese Ansicht jetzt schwer erschüttert. Die gerichtliche Obduktion der Leiche ergab, daß der Schuß auf den Unteroffizier aus einem Trommelrevolver abgegeben sein muß, und zwar handelt es sich um ein Bleigeschoß von 6½ Millimeter. Außerdem wurde festgestellt, daß der tödliche Schuß aus einer Entfernung von mindestens einem halben Meter abgefeuert wurde. Die Einschußstelle befindet sich auf der vorderen linken Kopfseite. Das Geschoß nahm seinen Weg über dem linken Auge durch das Gehirn, also von rechts nach links. Ganz abgesehen davon, daß es sich bei der zur Tat benutzten Schußwaffe nicht um einen Revolver des Koth handeln kann, erscheint es nach dem Sektionsbefund als ausgeschlossen, daß Koth den Schuß selbst auf sich abgegeben hat. Da Anna Noth noch schwer krank darniederliegt und immer noch nicht vernehmungsfähig ist, wird der Fall so lange unaufgeklärt bleiben, bis entweder durch neue Zeugenaussagen oder durch die Hauptbeteiligte dieses nächtlichen Dramas selbst erschöpfende Auskunft gegeben wird.

*

Selbstmord aus Verzweiflung. Am Donnerstag mittag wurde die 22jährige Ursula von L. in Berlin in ihrer Wohnung am Kurfürstendamm mit einer Schußwunde in der Schläfe neben ihrem Bett liegend vorgefunden. Man nimmt an, daß das junge Mädchen, das die Braut des kürzlich bei Staaken tödlich verunglückten Sportfliegers Rolf Cramer war, aus Verzweiflung über den Tod des Verlobten Hand an sich gelegt hat. Fräulein L. wurde in das Krankenhaus Westend übergeführt, wo sie in bedenklichem Zustand darniederliegt. Inzwischen ist sie ihren schweren Verletzungen erlegen.

Die Auskünfte Jacobys. Am Donnerstag wurde im Bergmann-Prozeß gelegentlich der weiteren Besprechung der Anklageschrift gegen den angeschuldigten Staatsanwalt Dr. Jacoby diesem wiederum die Auskünfte vorgehalten, die er den Geldgebern Bergmanns in seiner Eigenschaft als Staatsanwalt gegen ein Erfolgshonorar von 8% gegeben hat. Diese Auskünfte lauten durchweg sehr günstig und enthalten keinerlei Warnungen. Der Angeklagte Bergmann betonte dazu, er hätte Dr. Jacoby verschiedentlich von seinen großen Geschäftssorgen Kenntnis gegeben. Der Oberstaatsanwalt betont dazu, daß Dr. Jacoby als Staatsanwalt nur die allervorsichtigste Auskunft hätte geben dürfen; denn er hätte sich denken können, daß die Geldgeber auf die Aussagen eines Staatsanwaltes entscheidendes Gewicht legten. Dr. Jacoby habe weiter noch Auskünfte gegeben, nachdem ihm der Generalstaatsanwalt dringend empfohlen hatte, keinerlei Auskünfte mehr zu geben. Der Angeklagte Bergmann erklärte dazu, Dr. Jacoby habe ihm im Gegensatz hiezu nach der Unterredung mit dem Generalstaatsanwalt erzählt, der Generalstaatsanwalt hätte ihm voll und ganz die Genehmigung zur Auskunftserteilung gegeben. — Nach der Anklageschrift, die dann weiter verlesen wird, hatte Dr. Jacoby auch von schweren Verfehlungen Kenntnis, doch hatte er diese Dinge in seinen Auskünften verschwiegen.

Ein Sechszehnjähriger erschießt sich nach Unterschlagung auf der Polizeiwache. Von der Kriminalpolizei wurde auf dem Leipziger Hauptbahnhof ein junger Mann angehalten, der keine Ausweispapiere besaß. Auf der Wache gab er an, Krause zu heißen und aus Sondershausen zu stammen. Er bat dann, austreten zu dürfen. Im Abort schoß er sich eine Kugel in die Schläfe, die den sofortigen Tod herbeiführte. Die Untersuchung ergab, daß es sich um einen am 18. Oktober nach Unterschlagung von 700 Mark aus Nordhausen geflüchteten 16jährigen Kaufmannslehrling Wieseler handelt.

Unregelmäßigkeiten im Amtsgericht Bernburg. Bei der Revision des Amtsgerichtes Bernburg wurden Unregelmäßigkeiten entdeckt. Es sind die Akten von mehr als 100 Prozeß-Sachen der letzten beiden Jahre verschwunden. Ein Justizobersekretär und ein Justizpraktikant wurden sogleich ihres Amtes enthoben und verhaftet. Sie haben anscheinend die Akten verschwinden lassen, weil sie für eingegangene Strafgelder keine Marken geklebt hatten. Auf diese Weise haben sie mehrere tausend Mark erbeutet, die sie dann für Vergnügungen ausgaben.

Von einem Hirsch angefallen und getötet. Auf dem Rittergut Lieben bei Drossen (Uckermark) wurde ein 69jähriger Invalide beim Betreten eines Wildgatters, in dem er die Fütterung besorgte, von einem starken Hirsch angefallen und getötet.

Raub der Stationskasse. Aus der Kasse des Bahnhofs Roigheim (Oberamt Neckarsulm) wurde der sieben Zentner schwere Kassenschrank mit 1100 Mark Inhalt samt dem Betonklotz, auf dem er festgemacht war, durch Einbruch gestohlen. Um diese Zeit wurde in der Nähe der Station ein Auto gehört, das offenbar von den Einbrechern benutzt worden ist.

Das Grab von Hermann Löns gefunden. Auf dem Friedhofe des Provinzialverbandes Loivre bei Reims, für den Hannover die Patenschaft übernommen hat, befinden sich zwei Sammelgräber aus dem letzten großen Kriege. Nach Feststellungen an Ort und Stelle, über die in der letzten Versammlung der Kriegsgräberfürsorge Bericht erstattet wurde, liegt in einem dieser Gräber auch Hermann Löns begraben, so daß die lange erörterte Frage, wo der Dichter der norddeutschen Heide seine letzte Ruhestätte gefunden hat, jetzt geklärt erscheint.

Dachstuhlbrand der Kathedrale in Tournai. Ein Großfeuer zerstörte den Dachstuhl des großen Schiffes der Kathedrale in Tournai (Frankreich) in einer Länge von 70 Metern. Es wird angenommen, daß der Brand auf Unvorsichtigkeit von Klempnern, die mit Dachreparaturen beschäftigt waren, zurückzuführen sei.

Zwei schwere Straßenbahnunfälle in Wien. In Wien ereigneten sich im fünften und achten Bezirk zwei Straßenbahnunfälle, wobei 23 Personen verletzt wurden. In beiden Fällen stießen die Straßenbahnzüge an Kreuzungsstellen mit anderen Straßenbahnwagen zusammen. Nach Behauptungen der Führer sollen die Bremsen versagt haben. Im achten Bezirk entgleiste durch den Zusammenstoß der eine Motorwagen und stieß gegen ein vorüberfahrendes Auto, in dem sich der polnische Gesandte Dr. Baber mit seiner Gemahlin befand.

Eine Mutter erschießt ihr Kind im Fieberwahn und tötet sich dann selbst. Aus Leutschau in der Slowakei wird gemeldet: Die Gattin des Zipser Holzgroßhändlers Rauchberg, die seit Geburt ihres jetzt einjährigen Kindes nervenleidend war, feuerte, als sie das Kind in einem Kinderwagen spazieren führte, zwei Revolverschüsse gegen das Kind und tötete sich dann durch einen dritten Schuß selbst.

Unwetter in Italien. Ein schweres Gewitter, das über Matteria bei Mailand niederging, rief eine Ueberschwemmung hervor, die großen Schaden anrichtete. Drei Personen werden vermißt. Fünf Personen mußten schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden. Infolge der andauernden Regengüsse der letzten Tage ist in Südtirol der Fleres-Fluß so angeschwollen, daß er an mehreren Stellen den Damm durchbrach und drei Viertel fortriß. Die Eisack hat bei Mittenwalde den Damm in einer Länge von 50 Metern weggerissen. Ebenso wurden im Ridone-Tal mehrere Brücken zerstört.

Die Strandung des Hamburger Dampfers „Adolf Woermann". Nach einem bei der Woermann-Linie eingegangenem Telegramm des Kapitäns ist die Lage des Dampfers „Adolf Woermann", der am 23. Oktober bei Kap Spartivento auf Grund geriet, unverändert. Die Abschleppversuche werden fortgesetzt. Die See ist ruhig und das Schiff dicht. Der größere Teil der Passagiere befindet sich an Bord. 41 Passagiere wurden gestern auf ihren Wunsch nach Reggio befördert.

Sechs polnische Großkaufleute wegen Schmuggels verhaftet. Am Donnerstag wurden in Warschau sechs Großkaufleute verhaftet, die unter dem Verdacht stehen, vermittels gefälschter Einfuhrerlaubnisscheine Waren aus dem Ausland eingeführt zu haben. Es besteht ferner der Verdacht, daß in dieser großangelegten Schmugglerangelegenheit höhere Beamte des Ministeriums für Handel und Industrie verwickelt sind, die den Kaufleuten die notwendigen Drucksachen für die Einfuhrerlaubnis gegen entsprechende Bestechungsgelder aushändigten.

Der in Marokko überfallene Europäer als Geisel verschleppt. Wie zu dem Ueberfall von Quedzem ergänzend aus Casablanca gemeldet wird, ergab die Untersuchung, daß es sich nur um zwei Eingeborene handelte, die die Europäer überfielen. Der zwischen den Eingeborenen und den Europäern entstandene Kampf klärt sich nunmehr dahin auf, daß sich zwei Abteilungen der Verfolgung gegenseitig einen Hinterhalt stellten und sich Verluste beibrachten. Ueber das Schicksal des von den Räubern entführten Europäers ist bis jetzt nichts bekannt. Möglicherweise ist er zur Erpressung eines Lösegeldes verschleppt worden.

Straßenbahnunglück in Neuyork. Ein von Manhattan über die Brooklyner Brücke nach Brooklyn fahrender Straßenbahnwagen entgleiste in voller Fahrt und fuhr gegen das Eisengeländer der Brücke. Sämtliche Fenster des Wagens wurden durch den Anprall zertrümmert. 25 Personen wurden durch Glassplitter und Quetschungen verletzt.

Ein Prohibitionsagent im Gerichtssaal niedergeschossen. In Chikago drangen Mitglieder einer Schmugglerbande in den Gerichtssaal ein und schossen einen Prohibitionsagenten, der als Zeuge vernommen wurde, nieder. Der Agent brach vor dem Richterstuhl tot zusammen. Die Schmuggler entkamen.

Die Straße — der beste Lehrer.

Feststellungen des amerikanischen Arbeitsamtes.

„Das Austragen und Verkaufen von Zeitungen ist nicht nur die einträglichste Beschäftigung für Kinder, sondern übt auch die besten Wirkungen auf ihren Charakter au." Das ist wenigstens die Ansicht des amerikanischen Arbeitsamtes. Der Psychologe, der hinter diese Wahrheit gekommen ist, muß es wissen, denn er stützt seine These auf Beobachtungen und Erfahrungen in sechs amerikanischen Städten: Atlanta, Columbus, Newark, Omaha, Wilkes-Bane und Washington. In diesen Städten haben die Zeitungsausträger eine Arbeitszeit von ganzen zwei Stunden, in denen sie ebensoviel verdienen, wie Jugendliche, die sechs Stunden in anderen Berufen tätig sind. „Die Jungens müssen zwar schon um 4 Uhr morgens aufstehen, um rechtzeitig auf dem Posten zu sein, aber das macht nichts", meint das Arbeitsamt, „denn dafür liegen sie zeitig im Bett. Alles in allem verdienen die Kinder, die das Glück haben, Zeitungsausträger sein zu können, am meisten. Wie die Lehrer einstimmig feststellen, wird ihr Charakter durch ihre Arbeit günstig beeinflußt; gerade diese Kinder sind im Studium am eifrigsten. Es zeigt sich, daß die Straße ein besserer Lehrer ist als die Schule."



Pfarrer Heumann - Buch
272 Seiten, 150 Abb. — Sie erhalten 1 Expl. umsonst und portofrei durch
L. Heumann & Co., Nürnberg M 265

Pfarrer Heumann's Heilmittel
stets auch vorrätig im Alleindepot
Einhorn-Apotheke Bochum
Große Beckstraße 1.

Zweites außergewöhnliches Angebot

der mit so großem Beifall aufgenommenen großen

Herbst-Möbel-Woche

des in so hoher Gunst des Publikums stehenden Hauses

Th. Gottesleben Nachf.

Bochum, Obere Marktstraße 14
gegenüber dem »Alten Markt«

Wieder so schöne und vorteilhafte Einrichtungen:

Schlafzimmer Ritzeiche oder Glanzbirke
sehr gefälliges Modell, Spiegel-Kleiderschrank 180 cm br., mit Wäscheeinrichtung, Waschkommode mit Spiegelaufsatz u. echt. weißen Marmor, 2 Konsolen mit echt. weißen Marmor, 2 Bettstellen, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter, 1 Krawattenhalter
Mk. 485.-

Schlafzimmer echt Eiche
vornehme Ausführ., Ankleide- u. Wäscheschrank, 2 m br., mit Innenspiegel, Türen innen mahagoni poliert, Waschtoilette mit Schuhschrank u. echt. weißen Marmor, 2 Konsolen m. echt. weißen Marmor, 2 Bettstellen, 2 Stühle, Bezug n. Wahl, 1 Handtuchhalter, 1 Krawattenhalter
Mk. 765.-

Speisezimmer echt Eiche
prima Qualitätsarbeit, geschmackv. Ausführung, Büfett 180 br. mit poliert. Innenflächen, eingebauten Silberkästen u. Marmorzug, Kredenz, Auszugtisch und 4 echte Rindlederstühle . . .
Mk. 690.-

Herrenzimmer echt Eiche
elegantes Modell, Bücherschrank 2 Mtr. breit mit Nußbaum abgesetzt, Schreibtisch mit englisch. Zügen, runder Tisch, 2 Stühle, 1 Schreibtischsessel alles mit echtem Rindleder . . . . . .
Mk. 785.-

Küche naturlackiert
neueste Ausführung, Büfett 160 cm breit mit Kristallverglas., Schubkästen mit Besteckeinrichtung und Linoleum ausgeschlagen, geschlossene Anrichte, Tisch, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter alles mit echtem Linoleum .
Mk. 355.-

Sonntag von 1–6 Uhr geöffnet!

Beste Anthracit-Nußkohlen
der Zeche Heinrich zu Ueberruhr liefere ich zu billigsten Tagespreisen frei Haus.
Ernst Koßler, Steele
Bachstraße 14, Telefon: Essen 21317

Jeder AUTOBESITZER
muß es wissen, daß alle
Autoreparaturen
an
Personen-, Liefer- und Lastkraftwagen
sämtlicher in- und ausländischen Fabrikate bei mir schnell und am besten zu kulanten Bedingungen und Preisen ausgeführt werden,
sowie alle
Schmiede-, Stellmacher-, Polsterer- u. Lackierer-Arbeiten
in nur Ia. Ausführung
Neuzeitliche, moderne Spritzlackierung
Schleifen von Kurbelwellen und Zylindern in kürzester Zeit
E. H. von Lienen, Fahrzeugfabrik
Bochum, Wittener Straße 88, Fernsprech. 4650–4652

Pianos



BECHSTEIN
IBACH
GROTRIAN-STEINWEG
sind
DEUTSCHE MEISTERWERKE
Alleinverkauf
Pianohaus Marks • Bochum
Kaiser-Wilhelm-Str.
GÜNSTIGE ZAHLUNGSBEDINGUNGEN

Billige Winterkartoffeln
Industrie, helle Ware Zentner 3.60
Industrie, dunkle Ware „ 3.60
25 Pfund für 1 Mk., „ 3.60
Odenwälder Blaue „ 3.60
Futterkartoffeln gesund. Ware „ 3.00
liefert franko Haus, auch nach auswärts. Gutscheine vom Wohlfahrtsamt werd. angenommen.
Bestlage, Vereinsstr. 34. Telef. 2142

Umpreß-Hüte!
Damen- Filz . . . . . 2.50, Velour 3.00
Herren- 1.75
Größte Auswahl in Musterformen stets vorrätig.
Umpresserei Albert Linke, Neustraße 1
(Ecke Bahnhofstraße) a3684

Verlangen Sie bitte sofort meinen neuen illustr. Katalog über

Pelze

Er unterrichtet zuverlässig über mein stets reichhaltiges fertiges Lager aller Art / Auswahlsendungen ohne Kaufzwang, franko gegen franko Besonders günstige Zahlungs-Bedingungen / Schnelle und billige Modernisierung und neue Stoffbezüge auch nicht von mir gekaufter Pelze
M. Boden, Breslau 1/90
Deutschlands größtes Pelz-Versandhaus / Gegr. 1869

Kesselasche
Ia gut durchgebrannt, mehrere Waggons täglich, frachtgünstig Bochum, per Lastwagen liefert (Anfragen schriftlich)
R. Berger, Blankenstein-Ruhr
Telefon 3562 Amt Hattingen

Tankstelle
an der Christuskirche ist wieder geöffnet

Wäschefabrik
liefert an solvente Privatkundschaft
Bett-, Tisch- u. Leibwäsche
sowie
kompl. Brautausstattung
bis
12 Monate Ziel
(ohne Anzahlung)
Verlangen Sie sofort unverbindlichen Vertreterbesuch. Offerten unter T. A. 62384 an die Gesch. dieser Zeitung



Aufklärung?

Aufklärung tut not, nicht zuletzt auch inbezug auf Damenhygiene. Eine wirkliche Hygiene soll dem ästhetischen Gefühl der Dame und den Forderungen der modernen Gesundheitspflege voll Rechnung tragen. Veraltete Methoden? Bindenwaschen? Wie rückständig und unhygienisch! Millionen von Damen verwenden nur die **Reform-Damenbinde „Camelia"**; sie ermöglicht einfache und diskrete Vernichtung. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen; denn nur „Camelia" ist „Camelia"!

In Verbindung mit dem **neuen „Camelia"-Gürtel** bietet die Reform-Damenbinde „Camelia" auch das Vollendetste inbezug auf anschmiegendes und beschwerdeloses Tragen.

Camelia

Die ideale Reform-Damenbinde
Einfachste u. diskreteste Vernichtung.

Harry Wolff
Steuerberatung
Rechtsbüro
Luisenstraße 61
Telefon 1464

Nicht nur für große Firmen, sondern auch für kleine und kleinste Geschäftsunternehmen ist die Reklame erforderlich, wenn diese nicht durch Wettbewerber erdrückt werden sollen, die auf dem Gebiete der Reklame weit rühriger sind.

Auf Kredit

DAMEN·KLEIDER
3 MARK Anzahlung 5 MARK

DAMEN·MÄNTEL
5 MARK Anzahlung 10 MARK

HERREN·ANZÜGE
10 MARK Anzahlung 15 MARK

HERREN·PALETOTS
10 MARK Anzahlung 15 MARK

MÖBEL

ohne **1 Pfg.** Anzahlung

M. Tolcziner
Bochum
HBC-Straße 1 (am Wilhelmsplatz)

Auf der Höhe



sind unsere Öfen

Oefen	... Mk. 66.–, 47.–,	**16.-**
Herde	.. Mk. 120.–, 75.–,	**60.-**
Kamine	mit Einsatz Mk. 220.–, 160.–,	**85.-**

Volle Garantie auf jeden Artikel
Wöchentl. Teilzahlung von Mk. 1.50 an
Sollten Sie in unserem Riesenlager von über **600** Oefen, Herden und Kaminen nichts passendes finden?

Blume & Co G.m.b.H.
Bochum · Kortumstr. 2

Lieferung auf Wunsch nach geleisteter Anzahlung.

Alles staunt

über die billigen Preise in der

Schuh-Börse

Kommen Sie u. besichtigen Sie unsere

Schaufenster

Sie werden sehen was wir für Qualitäten und Preise in Damen-, Herren- u. Kinder-Schuhen bringen

Schuh-Börse

Bochum, Friedrichstraße 21

Durchgehend geöffnet

Sonntag von 1—6 Uhr geöffnet

H. Kersken.
Gegründet 1900
Zoologisches Spezialgeschäft
Bochum - Alleestr. 26
Singvögel
Ziervögel
Papageien
Größte Auswahl
Fernruf: 2003

Sofort werden **Schirme** repariert u. überzogen
Flicklappen f. Herrenanzüge verk.
Alte Herrenhüte wie **neu** aufgearbeitet
Jos. Alda
Moltkemarkt 7

Auch zu Hause



das gute Solinger-Bier!

Verleger: W. Rackwinkel, Bochum, Steinstr. 116
„ Richard Drews, „ Hunscheidtstr. 84

Bei uns kaufen

heißt Geld sparen!





Ottomane-Mantel, ganz gefüttert, mit großem Rollkragen und hohen Manschetten aus Pelz **45.**

Flotter sportlicher Mantel, a. sehr gutem Stoff mit Abseite und Biberette-Kragen **45.**

Fescher Mantel aus Ottomane, ganz auf Futter mit großem Biberette-Rollkr. **49.**

Damen-Mäntel aus guten Stoffen, jugendl. Fassons	39.- 29.- 14.50
Damen-Mäntel aus engl. artigen Stoffen und Ottomane, z. Teil mit reichem Pelzbesatz und auf Futter	59.- 49.- 45.-
Damen-Mäntel aus Plüsch, in hell. mod. Farb., ganz auf Futter, Ersatz für Pelz	59.- 49.- 29.-

In unserer Abteilung für starke Damen finden Sie stets ein gut sortiertes Lager in allen Preislagen.

Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

Siemens

Sonntag, den 28. Okt., von 1—6 Uhr geöffnet.

In modernen Neubauten



werden nur noch **Kachelofen-Heizungsanlagen** eingebaut.
Feinste Referenzen.

Rud. Geldmacher
Brunsteinstr. 15. Ruf 538
Reparaturen gut und billig.

Kein Laden — Kein Laden

Pelze

in den verschieden. Formen u. Fellarten
zu den billigsten Preisen.

Reparaturen und Umarbeitungen
werden gut, schnell u. preiswert ausgeführt

Auf Wunsch Teilzahlung gestattet

Trude Kwapisch
Ehrenfeldstraße 4, III. Etage

Ein schöner Mund die Zierde des Menschen

Aeußerst beachtenswert für Zahnkranke



Das Fehlen der Zähne schadet der Gesundheit.

Es liegt in Ihrem Interesse, wenn Sie schlechte Zähne haben, sofort dieselben in Ordnung bringen zu lassen od. durch künstliche zu ersetzen. Wenn Sie lange damit warten, entstehen Magenkrankheiten u. müssen Sie gegenwärtig sein, eine Operation durchzumachen. Mit Rücksicht auf die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse und die große Geldknappheit sind meine Preise so festgesetzt, daß es jedermann möglich ist, seine Zähne in Ordnung bringen zu lassen.

Zahnziehen mit örtlicher Betäubung.

Zahnersatz
Künstl. Zähne v. 2.- Mk. an. Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse billigst. Reparaturen v. 2.-Mk. an.
Habe die modernst eingerichtete Praxis am Platze.

Eigene Röntgen-Einrichtung
Universalausrüstung „Unit" ganz neu auf diesem Gebiete.
Kronen in Goldersatz . . . . . von **10.- Mk.** an
Kronen in Gold . . . . . von **20.- Mk.** an

Füllungen
Zement . . . . **2.- Mk** | **Porzellan** v. **3.- Mk** an
Silber-Amalgam . . . . . von **4.- Mk.** an
Gold-Amalgam . . . . . von **5.- Mk.** an
Gold . . . . . von **10.- Mk.** an



Schönheit der Zähne ist eine Zierde.

Regulierung schiefstehender Zähne — — Zahn-Reinigungen blendend weiß
Plattenloser Zahn-Ersatz, der naturgetreueste Ersatz, ohne jede Gaumenplatte, festsitzend, nicht herausnehmbar.
Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne bis 10 Jahre schriftliche Garantie für Haltbarkeit

Zahnpraxis A. Peters 39 Bochum nur Kaiserstraße nur 39

Telefon 4248 / Eigenes Laboratorium, 2 Wartezimmer / Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten / **Telefon 4248**
Auswärtige Patienten erhalten bei Bestellung von Zahnersatz Fahrtvergütung / Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise
Sprechstunden von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends — Sonntags von 10 bis 12 Uhr

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Wirtschaft der Woche.

In unserer engeren Heimat hat die letzte Woche zwar eine Reihe von Schlichtungsverfahren mit Schiedssprüchen, aber noch keine endgültige Erledigung der schwebenden Arbeitskämpfe gebracht. Zwar ist der im München-Gladbacher Revier gefällte Schiedsspruch in der Textilindustrie für verbindlich erklärt. Ob damit aber alle Hindernisse für die Wiederaufnahme der Arbeit aus dem Wege geräumt sind, wird die nächste Zeit ergeben. Ende dieser Woche verhandelten die Arbeitgeber der Textilindustrie in Berlin, um über den Fortgang oder Abbruch der Generalaussperrung zu beschließen. — Auch im Aachener Steinkohlenrevier ist durch den Kölner Schlichter ein Spruch gefällt worden, dessen Verbindlichkeit noch aussteht. — Was in der Eisenindustrie werden soll, ist nach den letzten bekannten Ereignissen ebenfalls noch ungewiß. Gerade diese Entscheidung ist aber für viele von uns von der allergrößten Bedeutung. Hoffen wir, daß es nicht zum Aeußersten kommt.

Auch in dem neuesten Arbeitsmarktbericht wird darauf hingewiesen, daß Arbeitsstreitigkeiten auf die Marktlage drückten oder ihre Schatten vorauswarfen. Die Lage hat sich inzwischen weiter verschlechtert und die saisonmäßige Abschwächung des Marktes hat sich beschleunigt. Die Beschäftigung in vielen Industrien hat sich konjunkturell ebenfalls weiter verschlechtert; doch ist im allgemeinen eine gewisse Widerstandskraft vorhanden. Nach der neuesten Bilanzstatistik der deutschen Aktiengesellschaften ist eine geringe Abnahme der Rentabilität und eine gewisse Zurückhaltung in der Ausschüttung von Dividende zu beobachten. So wird neuerdings von einer Ermäßigung der Klöckner-Dividende und einer Dividendenlosigkeit der früher so lukrativen Magdeburgischen Bergwerks-A.-G. gesprochen. 29% der Aktiengesellschaften arbeiten mit Verlust; der durchschnittliche Reingewinn der mit Gewinn arbeitenden Unternehmungen betrug 7,6%, ihre durchschnittliche Dividende 6%.

Ein Lichtblick in dem augenblicklichen wirtschaftlichen Dunkel ist allerdings die neueste Handelsbilanz für September. Der Passivsaldo ist weiter zurückgegangen und beträgt nur noch 28 Millionen Mark. Vor allen Dingen ist aber die Steigerung der Ausfuhr zu begrüßen, die im Juli-August 111,8 Millionen und August-September 33,0 Millionen Mark betragen hat, wobei glücklicherweise auch die Fertigwaren, besonders Maschinen, eine erhebliche Rolle spielen.

Auch die Reichsbahn hat von dieser lebhaften Umschlagtätigkeit ihren Teil abbekommen. Sie hat eine erhebliche Steigerung ihres Umsatzes zu verzeichnen, der allerdings zu einem nicht unwesentlichen Teil auf den jämmerlichen Wasserstand unserer großen Flußläufe infolge des trockenen Sommers zurückzuführen ist. Die Reichsbahn hat im September dieses Jahres 2,7% mehr arbeitstäglich Wagen gestellt als im gleichen Monat des Vorjahres. Aufsehen erregte die Meldung, daß von belgischer Seite Bestrebungen im Gange seien, einen Sondertarif für ein Ruhrkohlenkontingent von 165 000 Tonnen monatlich in Verbindung mit der Reichsbahn zu schaffen, um so den Verkehr von den Wasserstraßen über Rotterdam ab und nach Antwerpen zu ziehen, damit dieser belgische Hafen auch für den Ruhrbezirk eine größere Bedeutung gewinnen soll. Ob das allerdings der richtige Weg ist, um dem Ruhrkohlenbergbau die so dringend nötigen Frachtermäßigungen zuteil werden zu lassen, ist noch sehr fraglich. Eine allgemeine Ermäßigung der Tarife wäre wohl das bessere Mittel.

In Belgiens Hauptstadt wurde in der vergangenen Woche ein neuer weltumspannender Trust geboren, und zwar auf dem Gebiete der Elektroindustrie. Auch deutsche Unternehmungen, so die Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin, sind daran beteiligt. Das Kapital dieser neugegründeten Gesellschaft beträgt 100 Millionen belgische Franken.

Auf dem Geldmarkt ist nach Ueberwindung des Medio eine wesentliche Erleichterung eingetreten bei unverändertem Privatdiskont (6⅝%). Die Zweimonatsbilanz neuesten Datums der preußischen Sparkassen zeigt eine weitere erfreuliche Zunahme der Spareinlagen, die inzwischen in Preußen die vierte Milliarde überschritten haben. Zu Gunsten der Liquidationsgeschädigten, denen dadurch die Verwertung ihrer Schuldforderungen gegen das Reich schon früher als 1933 möglich gemacht werden soll, wollen die Sparkassen deren Buchforderungen gegen das Reich aufkaufen und diskontieren. Damit wird sicher beiden Teilen gedient sein.

An der Börse war auch in der vergangenen Woche nur ein kleines Geschäft. Die Haltung war in der Regel durchweg schwächer und eine Erholung nur vorübergehend. In Essen und Düsseldorf war der Kalikuxenmarkt recht belebt. Auch erfolgten erheblichere Umsätze in Lothringen-Aktien, die man mit Ankaufsabsichten durch die J. G. Farbenindustrie in Zusammenhang brachte. Die Verwaltung hat diese Gerüchte dementiert. Uebrigens wurde in der vergangenen Woche auch der Schleier über die mysteriösen Aufkäufe der Adler-Kohle-Aktien durch das Bankhaus Stern in Dortmund gelüftet. Man erfuhr, daß die Gelsenkirchener Bergwerks A.-G. 90% dieser Aktien in ihren Besitz gebracht hat, um die Beteiligung auf ihre Zeche „Monopol" umzulegen. Der Stahlverein hat einstweilen mit diesem Aktienerwerb nichts zu tun.

Dr. J.

Bevorstehende Verschmelzung der Adler A.-G. mit Gelsenberg.

Von zuständiger Stelle verlautet jetzt, daß die Adler A.-G. für Bergbau in Kupferdreh mit der Gelsenkirchener Bergwerks A.-G. in Essen verschmolzen werden soll. Einer demnächst einzuberufenden Generalversammlung wird ein Angebot zum Umtausch von Adler-Aktien in Gelsenkirchener-Aktien vorgelegt werden. Die Einzelheiten des Angebots stehen noch nicht fest, indessen wird gutem Vernehmen nach der Kurs, der dem Umtauschverhältnis zugrunde gelegt werden soll, den Preis des kürzlichen Angebots des Bankhauses Gebrüder Stern in Dortmund von 76% keineswegs erreichen.

Die Lage der rheinisch-westfälischen Brauindustrie.

Generalversammlung des Verbandes rheinisch-westfälischer Brauereien.

Der Verband rheinisch-westfälischer Brauereien G. m. b. H., Dortmund, hielt in Düsseldorf unter dem Vorsitz des Brauereibesitzers Leo Schmitz (Willich), seine ordentliche Generalversammlung ab. Der Geschäftsführer, Dr. Biergans, legte nach Erledigung der sonstigen Regularien den Bericht über das Geschäftsjahr 1927/28 vor, der sich eingehend mit sämtlichen die Brauindustrie berührenden Fragen befaßt. Aus dem umfangreichen Material, das der Bericht bringt, sind zunächst statistische Angaben über die Entwicklung der Biererzeugung und des Bierverbrauches in den letzten Jahren und im Vergleich zur Vorkriegszeit hervorzuheben. Die Absatzentwicklung im Verbande ist im Verhältnis zu den anderen deutschen Brauereibezirken günstig, läßt aber zu wünschen übrig, wenn man die absoluten Zahlen betrachtet und sie in Vergleich zur gesamten deutschen Wirtschaftsentwicklung in den letzten Jahren bringt. Eine Aenderung der Rentabilitätsverhältnisse ist trotz des im Verbandsbezirk

gestiegenen Bierabsatzes

nicht zu erwarten. Dies in der Hauptsache eine Folge der fortgesetzten Verteuerung aller Betriebskosten (die Löhne sind beispielsweise seit 1924 um über 80% gestiegen), während der den Brauereien zufließende Bierpreis in der gleichen Zeitspanne bis heute unverändert ist. Der Bericht behandelt ausführlich die Reichsbiersteuer und setzt sich mit den Plänen des Finanzministers, die auf eine Erhöhung derselben hinzielen, kritisch auseinander. Eine Erhöhung ist für die Brauindustrie eine gänzlich undiskutierbarer Gedanke. Sodann wird die Gemeindebiersteuer behandelt. Gegen die mannigfachen Unklarheiten der gesetzlichen Regelung wird eingehend Stellung genommen. Die Bestrebungen der Kommunen, die Gemeindebiersteuer wieder durch die Gemeindegetränkesteuer zu ersetzen, werden von der Brauindustrie besonders deshalb zurückgewiesen, weil gleichzeitig eine Erhöhung der Steuersätze erstrebt wird. Ganz besonders aber weist die Brauindustrie die von dem Präsidenten des Deutschen Städtetages empfohlene Methode zurück, die freien Verbände der Wohlfahrtspflege und der Abstinenz den Interessen des Stadtsäckels dienstbar zu machen. Weiter werden die die Brauindustrie berührenden Steuer- und Zollfragen und in einem besonderen Kapitel das Aufwertungsrecht behandelt. Die Sozialpolitik des Verbandes, darunter auch der jüngst erst beendete Lohnstreit, wird eingehend gewürdigt. Schließlich nimmt der Bericht zu dem Entwurf des Schankstättengesetzes kritisch Stellung und gibt eine Darstellung der bisherigen Verhandlungen im volkswirtschaftlichen Ausschuß des letzten Reichstages.

Berliner Börse uneinheitlich.

Der Schluß etwas erholt.

Berlin, 26. Oktober.

Nachdem sich Gerüchte über Insolvenzen, die an der gestrigen Börse Verbreitung gefunden hatten, nicht bestätigten, war man im heutigen Vormittagsverkehr eher zuversichtlicher gestimmt. Entgegen den Erwartungen des Vormittagsverkehrs eröffnete die Börse aber meist etwas schwächer, aber im Grunde doch widerstandsfähiger als sie gestern mittag schloß. Einigen Verkauforders, die aus der Provinz eingetroffen waren, standen limitierte Kaufaufträge gegenüber. Gegen die letzte offizielle Notierung ergaben sich durchschnittlich Abschwächungen von 1 bis 2 %. Berger, Schlesische Portland-Zement, Glanzstoff, Schultheiß, Tietz und Chade-Aktien waren um 3 bis 5 % gedrückt. Durch feste Haltung fielen Thörls-Oel auf. Im Verlaufe wurde es auf Deckungen der Spekulation allgemein etwas fester. Auf die Meldung eines Mittagsblattes, daß die meisten Brauereien in diesem Sommer besseren Bierabsatz gehabt hätten als im Vorjahr, entwickelte sich am Schultheiß-Markt lebhafteres Geschäft. Später wurde es aber, vom Elektromarkt ausgehend, an dem sich plötzlich in AEG. starkes Gebot geltend machte, wieder schwächer und die im Verlaufe erzielten Gewinne gingen zumeist verloren. Anleihen neigten zur Schwäche. Ausländer lagen ruhig und im allgemeinen gehalten. Bosnier lagen bis ¾ % niedriger. Der Pfandbriefmarkt war sehr uneinheitlich, in der Grundstimmung aber eher schwächer. Devisen bei wenig veränderten Kursen ohne größeres Geschäft. Paris und London waren befestigt, Yen weiter fest. Der Geldmarkt zeigte ein weiter leichtes Aussehen, die Sätze änderten sich gegen gestern nicht. — Nachbörse: Der Schluß war etwas erholt. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 178½, Farben 247¼, Gelsenberg 121¾, Harpener 135½, Mannesmann 123¼, Phönix 90⅞, Rheinstahl 132, Schuckert 203½, Siemens 387½, Vereinigte Glanzstoff 552, Vereinigte Stahlwerke 92.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 26. Oktober.

Der Terminverkehr verkehrte weiterhin in schwacher und lustloser Haltung. Einige Umsätze zu gestrigen Kursen waren lediglich in Kaliindustrie festzustellen. Ferner wurden einige Mannesmann-Aktien gehandelt.

	26. Oktober Anfk.	Endk.	Kassak.	25. Oktober Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank.	140.—	140.—	139.¾	140.—	140.¼	140.—
Essen. Steink.	—.—	—.—	116.¾	120.—	—.—	—.—
Gelsenberg	121.¼	121.¾	121.—	122.—	122.⅛	122.—
Goldschmidt.	96.—	96.½	97.—	96.¼	—.—	100.—
Harp.Bergbau	135.—	135.¾	135.½	135.½	137.—	136.½
Hoesch	126.—	126.½	125.½	—.—	—.—	126.½
Kali-Industr.	210.—	209.½	209.½	210.¼	210.—	209.½
Klöcknerw.	108.½	109.—	108.¾	—.—	109.½	109.¼
Köln-Neuess.	123.—	123.¼	122.¾	123.½	124.—	123.¾
Mannesmann	122.½	123.½	122.—	123.¾	123.¼	123.—
Rheinstahl	132.¼	133.—	132.¾	134.¼	134.½	134.—
Ver. Stahlw.	92.¼	91.½	92.½	93.⅝	93.—	93.—

Kuxen- und Aktienhandel.

Die Kuxen- und Aktienbörse verkehrte in ruhiger Haltung. Auch in Kaliwerten hatte das Geschäft nachgelassen. Von Kohlenkuxen waren König Ludwig und Diergardt zu letzten Preisen im Verkehr. Am Kohlenaktienmarkt hatten Lothringen und Niederrheinische Bergbau einige Umsätze zu ungefähr gestrigen Preisen. Braunkohlenwerte waren ohne Geschäft. Auf dem Kalikuxenmarkt wechselten zu behaupteten Kursen Beienrode, Burbach, Habighorst, Hansa-Silberberg, Salzmühle, Schwarzburg, Volkenroda, Walbeck und Wilhelmshall-Oelsburg ihre Besitzer. Hope waren etwas stärker gedrückt. Elsässerwerte lagen im Angebot. Auf dem Kaliaktienmarkt zogen Krügershall bei ziemlich lebhaftem Geschäft um 4% an. Im übrigen hielt sich das Geschäft in Kaliaktien bei kaum veränderten Kursen in mäßigem Umfang. Von Industrieaktien waren Kabel-Rheydt und Uerdinger Waggon zu niedrigeren Preisen im Verkehr.

Frankfurter Abendbörse leicht erholt.

Frankfurt a. M., 26. Oktober.

Die Abendbörse verkehrte bei weiter anhaltendem Auftragsmangel in stiller Haltung. Die Kurse waren leicht erholt. Von Montanwerten waren Gelsenberg etwas gefragt. U. a. notierten: Gelsenkirchener 123, Klöckner 109½, Mannesmann 124½, Rheinstahl 133½, Vereinigte Stahlwerke 92, A. E. G. 179, Bergmann 203½, Elektrische Licht und Kraft 237, Elektrische Lieferungen 172, Felten & Guilleaume 146, J. G. Farben 249¼, Goldschmidt 98, Zellstoff Waldhof 276½.

Banken.

* **Ausweis der Reichsbank.** Nach dem Ausweis vom 23. Oktober hat die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 182,1 auf 2088,7 Millionen abgenommen; im einzelnen haben sich die Bestände an Wechseln und Schecks um 98,6 auf 1963,7 und die Lombardbestände um 84,0 auf 31,0 Millionen verringert. Die Anlage in Effekten ist mit 93,5 Millionen weiterhin annähernd unverändert geblieben; An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 282,1 Millionen in die Kassen der Bank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 259,1 auf 4034,7 und der an Rentenbankscheinen um 23,0 auf 498,5 Millionen verringert. Dementsprechend und unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswoche Rentenbankscheine in Höhe von 3,4 Millionen getilgt worden sind, haben sich die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen auf 59,6 Millionen erhöht. Die fremden Gelder zeigen eine Zunahme um 123,1 auf 729,3 Millionen. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 15,6 auf 2673,9, im einzelnen die Goldbestände um 2,0 auf 2510,7 und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 13,6 auf 163,2 Millionen erhöht. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 58,4 % in der Vorwoche auf 62,2 %, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 61,9 % auf 66,3 %.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Rhein-Lenne Eisenwerk A.-G. in Mülheim-Ruhr.** Die früher im Stinnesbesitz befindliche Gesellschaft wurde bekanntlich später an den Stahlwerksverband Düsseldorf verkauft. Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1927 ergibt einen Betriebsgewinn von 453 882 Mark, die Unkosten erforderten 474 585 Mark, es ergibt sich ein Verlust von 20 702 Mark. Einschließlich des Verlustvortrages von 323 034 beträgt der Gesamtverlust 343 736 Mark.

* **Rheinisch-Westfälische Wasserwerks-Gesellschaft in Mülheim-Ruhr.** Eine Meldung, wonach die Gesellschaft mit der Deutschen Giro-Zentrale über eine 8 Millionen Mark-Anleihe verhandele, wird für unzutreffend erklärt. Es sei lediglich richtig, daß die Gesellschaft bei dem zweiten Abschnitt der Auslandsanleihe der Deutschen Giro-Zentrale mit 3 Millionen Mark berücksichtigt werden soll.

* **Deutsche Kaffee-Import A.-G. in Köln.** Das Unternehmen erzielte 1927 einen Bruttogewinn von 96 498 Mark. Unkosten erforderten 97 422 Mark, Rückstellungen für Verluste, Debitoren 16 902 Mark, so daß ein Verlust von 17 829 Mark verbleibt.

* **Bergbau A.-G. Lothringen in Hannover.** Von Verwaltungsseite werden jetzt die Gerüchte über Verhandlungen des Lothringen-Konzerns mit J. G. Farbenindustrie wegen eines angeblich beabsichtigten Verkaufs der im Besitze des Lothringen-Konzerns befindlichen König-Ludwig-Kuxe dementiert.

* **H. Fuchs Waggonfabrik A.-G. in Heidelberg.** Die Gesellschaft schließt unter Berücksichtigung der Abschreibungen, die in angemessener Höhe vorgenommen worden sind, mit einem Verlust von 166 000 Mark ab. In der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres hat sich die Lage so verschlechtert, daß ein großer Teil der Belegschaft entlassen werden mußte.

Schiffahrt.

* **Norddeutscher Lloyd in Bremen.** Der Aufsichtsrat hat nunmehr beschlossen, einer außerordentlichen Hauptversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 35 Millionen auf 160 Millionen Mark Stammaktien mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1928 und um 1 093 800 Mark auf 5 Millionen Mark Vorzugsaktien mit Dividendenberechtigung vom Tage der Vollzahlung an unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre vorzuschlagen. Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung zur vorgeschlagenen Kapitalerhöhung haben Verhandlungen zum Abschluß geführt, wonach die Neuyorker Firmen Kuhn, Loeb & Co. und Lee Higginson & Co. die Begebung der Aktien in den Vereinigten Staaten übernehmen. Die Mittel dienen zum weiteren Ausbau der Flotte.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 26. Oktober 1928

Reichsanleihen

	heut.	25. Okt.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	50.9	50.9
do. (große)	50.9	50.9
do. (O. Ausl.)	14.8	15.5
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.0	95.0
4% Schutzg.-Anl.	6.1	6.1

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6½	92.7	92.5
A. G. f. Verkehr.	11	172.0	174.0
Baltimore Ohio	—	113.0	—.—
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	3½	91.6	91.7
Elektr. Hochb.	5	86.0	86.0
Hamb. Hochbahn	6	—.	77.0
Hamb. Amerik. P.	8	150.0	150.7
Hamb. Südamer.	8	183.0	184.0
Hansa	10	183.0	183.0
Nordd. Lloyd	8	146.5	148.1
Oest.-U.-Staatsb.	—	15.5	16.0
Pennsylvania	—	—.	—.
Schantungbahn	—	6.1	6.1
Ver. Elbe-Schiff.	5	55.5	55.0

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	153.0	154.7
Bank f. Brauind.	11	167.0	168.5
Barmer Bankv.	10	139.5	139.5
„ Kreditb.	4	—.	56.0
Berl. Handelsg.	12	258.5	288.5
„ Hypoth.-B.	12	196.0	196.0
Comm.-u. Pr.-B.	11	184.0	184.7
Darmst. u. N.-B.	12	288.0	290.0
Deutsche Bank	10	166.2	166.2
Diskonto-Komm.	10	161.5	161.5
Dresdener Bank	10	168.0	169.5
Mitteld. Kreditb.	9	206.0	206.5
Osnabrück. Bk.	5	92.7	92.5
Ostb. f. H. u. G.	8	114.0	114.5
Preuß. Hyp. A. B.	9	137.5	138.7
Preuß. Bodenkr.	9	133.0	133.2
Preuß. Zentralb.	9	162.0	163.0
do. Pfdbr.-B.	10	163.0	163.5
Reichsbank	12	301.2	301.2
Westd. B.-Kr.-B.	9	130.0	130.5

Industrieaktien

Accumulatoren	8	168.7	168.0
Adler Portland	10	139.2	139.0
AdlerOppenheim	6	—.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	117.5	117.5
Adlerwerke	5	100.5	102.7
Akt. f. Bauausf.	6	80.0	80.2
Alexanderwerk	—	58.0	58.0
Alfred Delligsen	—	33.0	33.0
A. E. G.	8	178.0	181.0
Allg. Elektr. G. V.	6	89.0	89.0
Allg. Häuserbau	10	161.0	169.7
Alsen Portland	15	203.7	203.5
Ammend. Papier	15	202.2	203.2
Anhalter Kohlen	6	93.5	93.0
Anker-Werke	10	248.0	250.0
Annab. Steingut	—	135.5	136.0
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	12	203.0	205.0
Askaniawerke	—	65.7	65.7
Augsb. N. Masch.	0	99.0	99.5
„ Has. Brau.	6	92.5	92.5
Bachm. & Ladew.	16	213.0	214.0
Baer & Stein	10	182.0	182.0
Balke Maschin.	8	116.0	115.5
Bamag	—	19.1	19.5
Bamberger Malz	8	131.5	131.5
Banning. Masch.	—	23.5	23.5
Baroper Walzw.	—	83.7	84.0
Bartz & Co. Lag.	—	82.7	82.2
Basalt	6	66.0	—.
Bast & Co.	12	236.5	236.5
Bayr. Motorenw.	14	225.0	225.0
Bayr. Spiegel	—	64.7	64.6
Bazar	4	108.0	108.0
J. P. Bemberg	14	480.0	482.0
Bendix Holzb.	—	38.0	38.0
Jul. Berger	20	382.0	385.7
Bergmann E.	9	202.0	205.5
Berl. Gub. Hutf.	16	338.0	338.0
„ Holzkont	8	87.0	87.0
„ Kindel-Br.	18	555.0	550.0
„ Karsl. Ind.	—	70.7	71.7
„ Masch.	6	90.0	92.0
Berth. Messing	7	80.0	80.5
Beton u. Mon.	10	124.5	124.5
Biel. mech. Web.	—	—.	102.0
Bösperd. Walzw.	5	70.0	69.0
Brauh. Nürnb.	12	194.7	195.0
Braunk. u. Brik.	10	175.0	177.0
Braunschw. K.	10	220.2	220.5
„ Jute	6	134.5	134.5
„ Masch.	4	84.0	84.0
Breitenb. Zem.	12	140.7	141.2
Bremen-Besigh.	4	68.5	67.7
„ Vulkan	8	133.0	133.0
„ Wollk.	12	220.0	220.0
Brown-Boveri	9	152.7	152.7
Buderus	5	83.0	85.5
Busch Lüdensch.	—	76.6	74.7
„ Waggon	—	55.0	54.5
Büttnerwerke	0	—.	—.
Butzke & Co.	7	112.0	112.5
Byk Gulden	6	85.5	86.0
Calmon Asbest	—	46.5	46.0
Capito u. Klein	—	65.2	65.0
Carolin. Braunk.	12	—.	—.
Charl. Wasser	7	124.0	121.7
Chem. Buckau	5	91.0	91.0
„ Grünau	5	75.0	72.5
„ Heyden	5	118.6	119.5
„ Gelsenk.	5	80.0	79.0
„ Albert	0	76.0	77.0
Chillingworth	0	89.0	89.0
Concord. chem.	0	33.5	33.5
„ Berg	6	80.5	80.0
„ Spinn.	10	114.5	111.7
Conti-Caoutch.	6	132.2	132.0
Corona Fahrrad	—	42.0	43.0
Cröllwitz Papier	10	182.0	183.0
Daimler Motor.	—	80.0	81.0
Deutsche Atlant.	7	137.5	137.5
Dtsch. Conti Gas	8	186.6	188.0
„ Asphalt	10	152.0	152.0
„ Babcox	9	132.5	132.5
„ Erdöl	7	133.0	134.5
„ Gußstahl	6	93.7	93.1
„ Jute	9	140.0	141.0
„ Kabel	5	69.0	69.1
„ Lin.-Unt.	10	—.	—.
„ Linoleum	15	—.	—.
Dtsch. Maschin.	0	50.7	50.7
„ Schachtb.	5	94.7	94.0
„ Spiegel	5	98.0	100.5
„ Steinz.	15	234.0	225.0
„ Tel. u. K.	7	120.0	120.5
„ Ton u. St.	10	156.7	157.5
„ Wolle	—	48.5	48.0
„ Eisenh.	6	73.7	74.0
Dittm., Neuhaus	0	52.5	54.5
O. Dörffler	10	122.5	120.5
Dtmd. Akt. Brau.	12	234.0	234.5
„ Ritt.- „	20	353.0	364.0
„ Union- „	14	255.0	256.0
Dresd. Gard.	8	136.2	134.5
„ Schnellpr.	10	118.0	118.5
Dürener Metall	10	225.0	227.0
Dürkoppwerke	—	41.0	41.5
Düsseld. Dit.-Br.	14	322.0	332.0
„ Eisenh.	—	65.1	65.1
„ Hüt.-B.	6	128.0	—.
„ Kammg.	4	92.0	92.0
„ Maschb.	—	—.	—.
Dynam. Nobel	6	117.5	118.0
Egestorf Salzw.	8	132.0	132.0
Eisenb. Verkm.	10	153.0	158.0
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	186.0	185.0
Elektr. Lieferg.	10	172.0	172.5
El. Licht u. Kr.	10	237.0	237.7
Engelh. Brauerei	12	222.7	223.7
Elsäß. Bad. Wolle	7	—.	—.
Enzinger	0	78.0	78.2
Erdmannsd. Sp.	7	106.0	106.0
Erlang. Baumw.	10	156.0	156.0
Eschw. Bergw.	14	214.0	214.8
Essen. Steinkohl.	8	121.0	130.0
Excelsior Fahrr.	6	49.5	49.0
Faber Bleistift	0	39.2	38.2
Fahlb. List & Co.	10	118.0	117.1
I. G. Farbenind.	12	249.0	251.1
Fein-Jute-Spinn.	8	113.0	112.0
Feldm. Papier	12	237.0	237.5
Felten & Guill	6	145.7	141.2
Flöther Masch.	4	63.0	63.0
Frankf. Gas	6	—.	145.0
„ Masch.	6	72.7	73.0
Fraust. Zucker	8½	94.0	95.0
Freund Masch.	—	—.	16.8
Friedrichsh. Kali	5	195.0	198.5
Friedrichshütte	—	—.—	—.—
R. Frister A.-G.	5	98.0	99.0
Froebeln Zucker	6	—.	66.7
Gaggenau	—	20.5	21.0
Gebhard & Co.	9	115.5	115.7
Gebhard & König	—	56.0	53.1
Gelsenk. Bergw.	8	122.0	122.0
G. Gentsch. & Co.	—	92.5	92.7
Germania Portl.	14	190.0	190.0
Gerresh. Glas	8	134.0	133.5
Ges. f. el. Unter.	10	266.5	267.5
Gildemeist. & Co.	5	124.0	124.0
J. Girmes & Co.	15	257.5	—.
Gladb. Wollind.	12	163.0	162.5
Glasm. Schalke	10	208.0	208.0
Glauzig. Zucker	5	105.0	105.2
Glockenstahl	—	37.5	36.5
Glück Auf Gelsk.	7½	152.0	151.0
Gebr. Goedh. Dü.	10	272.0	275.0
Th. Goldschmidt	5	98.0	98.0
Guano-Werke	4	66.7	66.5
Georg Grauert	—	49.0	49.0
Greppiner Werk.	10	118.0	117.2
Gritzner Masch.	11	122.5	122.0
Grün & Bilfinger	12	170.5	169.0
Gruschw. Textil	7	81.5	82.5
E. Gundlach	6	96.5	96.5
Haberm. & Guck.	0	106.5	106.5
Hackethal Draht	6	97.8	97.5
Hageda	10	135.5	137.0
HallescheMasch.	8	110.0	110.0
Hamb. El. Werke	10	145.0	145.7
Hammersen	10	138.0	140.0
Hann. M. Egest.	—	42.0	42.0
Harb. Eis. u. Br.	8	87.0	86.7
Harb. W.-Gum.	0	86.0	84.7
HarkortB.St.-Pr.	—	—.	—.
Harpener B.	6	135.7	137.0
Hartmann M.	—	18.0	18.0
Hedwigshütte	8	92.0	92.2
Hein, Lehm. & Co.	6	83.0	83.0
Hemmor Portl.	15	250.2	250.5
Hilgers. Verzink.	5	74.2	74.0
Hille-Werk	—	24.0	24.5
Hilpert Masch.	6	91.5	91.5
Hindrichs-Auff.	8	105.2	104.7
Hirsch-Kupfer	—	131.0	129.5
Hoesch	8	125.7	125.2
Hoffmanns St.	5	76.5	76.5
Hohenlohe W.	7½	67.0	68.0
Ph. Holzmann	7	132.7	132.0
A. Horch & Cie.	8	111.5	111.0
Hotelbetr.-Ges.	11	185.5	186.5
Höxter-Godelh.	—	36.5	36.5
Hubertus Br.	6	131.5	131.5
Humboldtmühle	—	—.	—.
Huta Breslau	8	130.7	130.5
C. M. Hutsch.	4	91.2	92.0
Httw. C. W. Kays.	6	98.5	98.5
„ Niedersch.	8	126.0	126.0
Ilse Bergbau	8	241.2	245.0
„ Genuss	8	112.0	112.0
Industriebau	10	128.0	129.3
Isenbeck	7	128.0	128.0
Jeserich Asphalt	10	123.2	123.0
J. A. John Akt.	10	118.7	119.0
Max Jüdel & Co.	8	114.8	115.0
Jüdlich Zuckert	—	67.7	68.0
Junghans Gebr.	4	87.0	87.2
Kahla Porz.	7	127.5	128.0
Kaiser-Keller	—	87.0	87.0
Kaliwerke Asch.	10	277.2	279.0
Kalker Masch.	—	—.	—.
Karstadt	12	235.7	237.5
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	116.5	116.2
Klauser Spinn.	7	51.0	50.5
Klöcknerwerke	7	108.7	109.5
C. H. Knorr	10	144.0	145.0
Koch, Adlernäh.	4	97.0	97.0
Kolb & Schüle	12	178.7	177.7
Köln-Neuessen.	9	122.1	124.2
Köln-Gas u. El.	6	—.	90.0
Kölsch. Walzeng.	—	64.1	65.0
Königs-Brauerei	9	—.	164.0
König Wilhelm	12	218.0	218.0
Königszelt Porz.	—	—.	—.
Kontinent Asph.	4	120.5	120.5
„ Wass.	—	25.5	26.5
Körbisdorf Zuck.	—	—.	100.0
Körting Gebr.	4	76.5	75.1
Körtings Elektr.	8	106.5	106.0
Kötitzer Leder	11	138.0	137.5
Krauß & Co.	—	51.2	53.5
W. Krefft	10	118.2	118.8
Kromschröder	12	190.0	190.0
KronprinzMetall	8	103.0	108.0
Gebr. Krüger	7	97.0	98.0
Küppersb. & Co.	12	180.0	180.0
Lahmeyer & Co.	10	162.8	162.8
Laurahütte	—	67.6	68.0
Leipz. Landkraft	6	94.2	94.2
Leonhard Br.	7	156.0	156.0
Leopoldgrube	0	70.7	71.0
Linde's Eism.	12	166.5	170.0
Carl Lindström	15	823.5	821.0
LingelSchuhfab.	4	32.7	32.5
Lingner Werke	7	95.8	95.5
L. Loewe & Co.	10	242.5	—.
C. Lorenz	6	128.5	128.0
Lüdenscheid M.	5	98.0	97.0
Lünebrg. Wachs	5	76.0	76.5
Magdeb. Allg. W.	4	89.5	70.0
„ Bergw.	—	—.	54.0
Magdeb. Mühlen	10	85.0	85.0
O. D. Magirus	—	40.0	40.0
Mannesm. Werke	8	122.7	123.7
Mansfeld Bergw.	7	115.0	116.2
Marie, kons. Bw.	—	29.5	29.5
Martini & Hün.	10	120.5	120.5
„ Buckau	10	140.0	140.5
„ Kappel	—	87.2	87.0
Maximil. Hütte	10	172.0	170.5
Mech. Web. Lind.	15	221.2	224.5
„ „ Sorau	14	240.0	240.0
„ „ Zittau	4	82.0	83.0
Merkur Wollw.	12	172.5	172.5
Mayer Kaufm.	7	65.7	65.5
Miag	10	136.0	136.7
Mimosa A. G.	17	279.5	280.2
Minimax	10	116.0	116.0
Mix & Genest	9	110.5	111.2
Motoren Deutz	—	69.0	69.7
Mühle Rüningen	10	122.5	122.7
Mühlheim Brgw.	7	102.0	106.5
MüllerSpeisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	—	52.7	55.5
Natronzellstoff	10	141.2	141.0
Neckars. Fahrz.	8	30.5	30.5
Neckarwerke	9	131.0	133.0
Niederl. Kohlen	10	159.0	159.0
Nordd. Kabel	8	130.0	130.0
„ Steingut	10	181.0	181.0
„ Wolle	12	177.7	179.0
Nürnb. Herk.-W.	5	51.0	50.5
Oberschl. E.-B.	5	108.2	109.0
„ Koksw.	6	109.5	109.5
Oesterr. E. V.	3	30.1	30.6
„ Siemens	0	12.2	12.2
Oeking Stahlw.	—	39.0	39.0
E. F. Ohles Erb.	—	37.0	38.0
Orenst. & Koppel	5	108.7	109.7
Ostwerke	12	273.5	278.8
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	106.0	—.
Phönix Bergbau	6½	90.3	91.5
Phönix Braunk.	6	88.0	88.7
Julius Pintsch	8	175.0	175.0
Pittler Werkzg.	10	300.0	—.
Plauen. Gardin.	10	135.0	135.5
Pöge Hermann	6	—.	—.
H. Pöge, Vrz.-Ak.	6	78.5	80.0
Polyphonwerke	14	473.0	476.0
Poppe & Wirth	0	78.0	78.0
Rasquin F. Farb.	4	114.7	111.0
Rathgeb. Wagg.	7	81.0	81.0
Rauchw. Walter	6	114.0	114.0
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	73.2	73.2
ReisholzPapierf.	12	239.0	235.0
Rheinfeld. Kraft	10	179.0	179.0
Rhein. Braunk.	10	269.5	275.0
„ Elektr.	9	154.0	155.5
„ Elektr.-V.	6	82.0	—.
„ Möbelst.-M.	9	147.7	147.2
„ Spiegelglas	12	165.0	—.
„ Stahlwerke	6	133.5	134.7
„ W.-Elektro	9	216.0	214.0
Rh.-Westf.-Kalk.	8	120.0	119.7
„ Sprengst.	4½	92.3	92.5
David Richter	15	207.0	207.0
Riebeck	6	142.0	142.2
Riedel	—	33.1	34.0
Roddergr. Br.-K.	27	805.0	800.0
Th. Rosent. Porz.	7	116.0	117.0
Rositzer Zucker	5	68.1	68.2
Ferd. Rückforth	—	81.5	82.0
Rütgerswerke	6	100.0	101.0
Sachsenwerk	7	136.0	137.0
Sächs. Gust. D.	6	135.0	135.0
„ Waggon	—	46.0	45.0
„ Webstuhl	10	126.0	126.0
Salzdetfurth	15	470.5	474.5
Sarotti	12	186.5	186.2
G. Sauerbrey M.	—	30.0	30.0
Schering chem.	9½	320.0	320.0
Schlegel Brauer.	14	227.0	228.2
Schles. Bg. u. Z.	12	120.2	122.0
Schles. B. Beuth.	12	140.0	142.0
„ Cellulose	10	136.0	138.0
„ El. u. Gas A.	10	—.	—.
„ Lein. Krg.	—	36.5	38.0
„ Portland	12	204.2	204.2
„ Textil	—	46.2	46.0
Hugo Schneider	8	110.0	109.5
Schött, Hermann	4	60.7	61.0
Schub. & Salzer	16	338.0	342.0
Schuckert & Co.	8	204.5	205.1
Schultheis-Patz.	15	318.5	321.0
Schwaben Bräu	15	259.0	264.0
Schwelm. Eisen	10	151.0	151.0
Seebeck Schiff	—	46.0	46.0
Fr. Seiffert & Co.	10	148.0	152.7
Siegen Solingen	—	29.5	28.5
Siegersdorf. Wk.	8	132.0	133.0
SiemensGlasind.	9	143.7	145.0
Siemens&Halske	12	387.0	381.0
Sinner Aktien	10	136.0	135.2
Sonderm. & Stier	—	70.2	70.0
Sonderm. & St. B	—	—.	—.
Spinn. Renn & Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	50.0	50.0
Staßf. Chem. F.	2	27.0	27.5
Stett. Chamotte	5	85.2	85.7
„ Elektr.-W.	12	158.5	—.
Stöhr & Co.	10	248.5	249.7
Stoewer Nähm.	0	37.2	37.5
Stollberg. Zink	6	153.0	154.7
Gebr. Stollwerk	9	180.0	179.0
Strals. Spielk.	15	257.0	254.0
Svenska	11	514.5	512.0
Tack & Co.	7	101.7	101.7
Tafelglas	5	93.1	95.0
Teleph. Berlin	5	65.2	66.0
Thale Eisenhütt.	7	—.	—.
Friedr. Thomée	4	—.	—
Thörls V. Oelfb.	6	107.1	104.
Thür. Gas Leipz.	9	150.6	152.
Tietz Leonhard	10	268.7	270.
Transradio	8	144.0	144.0
Triptis Akt.-Ges.	6	96.5	97.
Tuchfabr. Aach.	10	129.7	129.
Tüllfabr. Flöha	6	90.0	90.5
Union Chem. Pr.	4	70.7	70.7
Union Gießerei	—	17.0	17.5
Varzin. Papierf.	10	136.0	136.
Ver. Berl. Fr. G.	6	83.0	85.0
„ Böhl. Stahlw.	9½	142.5	142.5
„ Chem. Charl	10	145.7	145.5
„ Dtsch. Nick.	11	171.0	171.
„ Glanzst. Elb.	18	553.0	566.
„ Gothaniaw.	0	104.5	—.
„ Märk. Tuch.	7	78.0	78.5
„ Met. Haller	6	66.0	65.
„ Portl. Cement	12	239.0	239.
„ Schm. u. M.	6	92.7	94.
„ Smyrna T.	10	199.2	199.
„ Stahlwerke	6	92.3	92.
„ St. Z. u. Wiß.	9	188.0	18
„ Thür. Metall	—	67.0	6
„ Ultramarin	10	152.7	154.
Viktoriawerke	6	62.7	
Vogel Telegr.	6	83.2	
Vogt & Wolf	4	93.5	9
Vogtl. Masch.	4	80.0	7
Voigt & Haeffner	8	—.	215.
Vorw. Biel. Sp.	—	23.1	
Vorwohl Portl.	12	158.	158.
Wandererwerke	12	130.	1
Warst. Gruben	10	133.5	1
Wasserw. Gelsk.	9	139.2	13
A. Wegelin Ruß	10	—.	
Wegel. & Hübner	7	99.5	99.
Ludw. Wessel P.	—	26.2	26.
Westfalia Dinn.	0	40.0	40.
Westf. Draht	5	90.5	90.
„ Kupfer	6	72.0	71.
Wick. Portl.-Z.	14	170.0	169
Wicküler Brau.	12	255.1	255
H. Wißner Met.	10	159.7	160.
Wittener Gußst.	—	54.0	54.
Wittkop Tiefbau	10	132.5	130.
Zeitzer Masch.	10	142.7	142.
Zellstoff-Verein	10	132.5	132.
„ Waldhof	12	273.0	278.

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika	—	150.2	150.2
Neu Guinea	8	630.0	632.0
Otavi	11	55.3	55.1
Dtsch. Petrol.	—	84.7	84.7
Slomann	—	97.5	97.5

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18



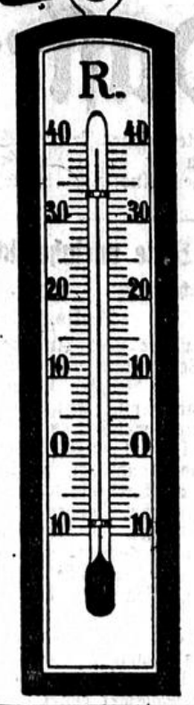
Sonntag, 28. Okt., von 13 bis 18 Uhr geöffnet

Erstaunt

im höchsten Grade wird jeder

über meine fabelhaft billigen

Ausnahme-Preise



Einige Beispiele:

Schlafzimmer Birke lack., Schrank 180 cm breit mit Kristallspieg., Waschkommode m. Toilette, 2 Bettstellen, 2 Nachtkonsolen, 2 Stühle . . . . . jetzt nur **380.-**

Schlafzimmer Eiche geritzt, voll abgesperrt, Zusammenstellung wie oben . . . . jetzt nur **465.-**

Schlafzimmer echt Eiche, schweres Modell, Waschkom. mit Schuhschr., Zusammenstellg. w. oben, jetzt nur **575.-**

Küche Büfett 3 teil., Anrichte, Tisch, 2 Stühle, alles mit Linoleum . . . . . jetzt nur **280.-**

Küche Büfett mit Likörschr., Anrichte, Tisch, 2 Stühle . . . . . jetzt nur **490.-**

Speisezimmer Büfett mit Vitrinenaufsatz, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Stühle . . . . . jetzt nur **498.-**

Küche Büfett ca. 170 breit, Anrichte, Tisch, 2 Stühle . . . . . jetzt nur **395.-**

Kleiderschränke weiß lackiert oder dunkel 98.-, 85.- **58.-**

Sofas Chaiselongues 80.-, 70- **52.-**

Teppiche / Läuferstoffe Chaiselonguesdecken sehr billig!

Sonstige Einzelmöbel zu günstigen Zahlungsbedingungen.
Zu solchen Preisen kann man nur Kurze Zeit verkaufen.
Wer sparen will, Komme daher rechtzeitig

Möbelhaus J. Rath

Bochum, Brückstraße 51

Die autorisierte

FORD

Vertretung

L. MOLS

GELSENKIRCHEN

Ringstr. 80/85 Ruf 466-469

liefert sofort

die neuesten Modelle

Billige böhmische Bettfedern vom Gänsezüchter



Vertrauliches best reellstes christl. Haus

1 Pfd. graue Halbflaumfeder 0.60, 1.—, halbweiß. geschliff. 1.20 Mk., weiße, flaumige 2.-, 2.50 u. 3.- Mk. Herrschaftsfedern - Halbflaum 5.- u. 5.75 Mk., ungeschlissene, weiße, feine 2.50, 3.50 u. 4.- Mk., Daunen, graue, feine 4.-, 5.- u. 5.75 Mk., weiße Nichtpassendes tausche um oder Geld zurück. Ausf. Preisliste gratis. 7.-, hochf. 10.- Mk., versende geg. Nachn., zollfrei, von 10 Pfd. an franko. Bettfederngroßhandlung **Wenzl Fremuth, Deschenitz Nr. 167 (Böhmen)**

Puppen-Wagen — Kinder-Wagen

Puppen Schaukelpferde Selbstfahrer Autos, Roller

in bekannt guter Qualität zu billigsten Preisen.

Angezahlte Ware wird bis Weihnachten zurück gesetzt.

H. Möllmann

Mühlenstr. 6, am Rathaus

Gegründet 1855

Klubsofas u. Klubsessel

in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung **kaufen Sie am besten u. billigsten** in der **Spezialwerkstatt** von

Kaspar Diemel,

Telefon 5141, ABC-Straße 13, Haltestelle Wilhelmplatz.

Garantiert rostsichere

Vernickelung

durch Cadmium-Ueberzug

Ferner sämtliche galvanische Arbeiten und Metallfärbungen führt aus

Karl Hüsecken

Ottostraße 44 — Telefon 413

Vertiko, Sofa, Servier- und Ausziehtisch zu verkaufen. (2Y2) Alleestr. 49.

Ein schöner **: Pelzmantel :** und 2 Kleider zu verkaufen. a4515) Lutsenstr. 17, 3. Etage, rechts.

Solche Mäntel

sehen Sie täglich in unserer Passage. Die anspruchsvolle Dame kleidet sich geschmackvoll und elegant in unserem Spezialhaus, in dem das Beste billig ist



Fescher **Engl. Ulster** mit Abseite, mit großem gezogenen Nutriette-Kragen und Seidensattel **78.00**

Eleganter **Ottomane-Mantel** marineblau und schwarz, ganz auf wattiertem Steppfutter mit echtem austral. Oppossum-Buben-Kragen **98.00**

Englische Mäntel in modernen Formen, mit oder ohne Pelzkragen . . 39.50, 29.50	**19.50**
Englische Ulster fesche Sportfacons, mit Bubikragen 78.00, 58.00	**48.00**
Modell-Mäntel aus Original englisch. Stoffen, z. T. mit echten Pelzwerken 195.00, 158-00	**128.00**
Ottomane-Mäntel marine u. schwarz, reine Wolle ganz gefütt. m. Nutriette-Krag. 58.-, 48.-	**39.50**
Ottomane-Mäntel marine, und schwarz, ganz gefütt., mit mod. Pelzgarn., 89.00, 78.00	**68.00**
Modell-Mäntel aus feinsten blauen u. schwarzen Fantasiestoffen, mit austral. Oppossum 175.00, 148.00	**98.00**

Sonderabteilung für starke Damen.

BERNSTEIN

Bochum, Obere Marktstrasse 33 • Das Spezialhaus für Damenkonfektion

---



Lebn Ohm

das echte Malzbier

erhältlich in unseren Wirtschaften, auch in Flaschen, sowie bei unseren Verlegern.

Schlegel-Scharpenseel-Brauerei, A.-G. Bochum

Wer Wert auf gute Schuhreparaturen legt

Achtung! Achtung!

In der Bochumer Feinschuhsohlerei erhalten Sie Ihre

Schuhe für 80 Pfg. besohlt

wenn Sie das dazu notwendige Leder dort kaufen, **Lederausschnitt** in großer Auswahl und besten Qualitäten vorrätig.

Lederhandlung u. Feinschuhsohlerei

Bahnhofstraße 43 (neben dem Weltlichtspiel-Theater).

Filialen: **Hernerstraße 10** (Nähe Kortländer), **Dorstenerstraße 13 a**

Komme zur Bochumer Feinschuhsohlerei

Ein unumgänglich notwendiges Hilfsmittel für geschäftliches Vorwärtskommen und darüber hinaus ein kultureller Faktor ist die Zeitungsanzeige. Man denke immer daran, denn sie ist der Schlüssel zu allen geschäftlichen Erfolgen.



Sprechmaschinen Platten, Nadeln sowie sämtliche **Musikinstrumente** kauft man gut und billig bei

Musik-Domino, Klosterstr. 8

Sämtliche vorkommenden Reparaturen werden fachmännisch und billig ausgeführt

---

Winter-Aepfel je Ztr. 25 Mark, Birnen je Ztr. 20 Mk. in gepflückter saub. Ware. Verpack. (Körbe) frei. M. Bromm, Gartenbau, Homberg, Bez. Kassel.



Wo kaufe ich meine Waschmaschine?

Nur in Holschen's Spezialgeschäft

Dort werden Sie vom **Fachmann** gut bedient und beraten

Billige Preise! Bequeme Ratenzahlung!

Große Auswahl in den allerbesten Fabrikaten wie **Fortschritt, Cordes, Miele, Schaede, Record** usw.

2 Jetzt Mariensstraße 2

Ruf 4944 / Ersatzteile / Eigene Reparaturwerkstatt

Größte Auswahl

guter Sitz, beste Qualitäten u. trotzdem billigste Preise

Das sind die großen Vorteile, die ich Ihnen in meinem großen Etagen-Geschäft biete.

Ich empfehle:

Herren-Ulster

in mod. Stoffen solide Ausführ. 39.- 46.- 55.- 66.- 72.-

Winter-Paletots

mit Samtkragen, kleidsame Formen, eigene Anfertigung

46.- 60.- 66.- 72.- 88.- 96.- 105.-

Herren-Anzüge

moderne Stoffe, eigene Verarbeitung

55.- 60.- 72.- 80.- 96.- 105.-

Etagen-Spezial-Geschäft

Lewin Bochum Friedrichstr. 3

Sonntag geöffnet



PELZE

Pelzjacken * Pelzmäntel * Lederjacken

Große Auswahl ◇ ◇ Bequeme Ratenzahlung
Maß-Anfertigung, Umarbeitung und Reparaturen
Pelz-Besatz auf Mäntel und Jacken
fachmännisch, schnell und billig

Käte Beßmann

Ehrenfeldstraße 4 **Bochum** Fernsprech. 5289

KEIN LADEN! EIGENE KÜRSCHNEREI!



Korbmöbel

Promenaden- u. Sportwagen

zu besonders billigen Preisen

W. Ruelius

Hattinger Straße 50

Passendes Weihn.-Geschenk! 1 Kinderschreibpult zu verk. Wiemelhauser Str. 101.

Immobilien-An- und Verkäufe finden erfolgsichere Ausschreibung im „Bochumer Anzeiger", der überragend in allen Kreisen der Großbochumer Wirtschaft verbreitet ist.



Keine Glatze mehr!

Das ärztl. empfohl. Müllern des Haares mit Dr. Müllers Haarwuchs-Elixier beseitigt zuverlässig Haarschwund, Haarausfall, Kopfschuppen, Juckreiz u. verhindert frühzeit. Ergrauen. Nervenstärkend. Mit oder ohne Fett. Packung Rm. 3,50 in allen einschlägig. Geschäften zu haben, sonst frei vom Hersteller Dr. Müller & Co., Berlin-Lichterfelde 1.

Müllern Sie Ihr Haar!

Verkaufsstellen: Arnold Bock, Herner Straße 6; Bürger, Kortumstr. 7, Drogerie zur Altstadt, Gr. Beckstr. 11; Wilhelm Fastrich, Hattinger Str. 63; Robert Hüskes, Hattinger Str. 11; J. Gischler, Hattinger Str. 214; Anton Santuario, Dorstener Straße 100; Stadt-Drogerie, Bongardstraße 19; Stern-Drogerie, Hellweg 1; Fach-Drogerie, Rottstraße 45; Heinz Herbst, Wiemelhauser Str. 211a; Robert Ahr, Luxemburger Straße Ecke Brunsteinstraße; Linden-Ruhr; Paul Brune, Bochumerstr. 28; Schwanen-Drogerie u. Photohaus A. Feuerstein, gegenüber der kath. Kirche; Frau W. Seidensticker, Alleestraße 100

Irrsichen näher zu beschauen und dementsprechende Konsequenzen zu ziehen. Einige Resignations- | zuckungen beenden die in vieler Hinsicht lehrreiche Partie. gegeben. | Rätselecke

S = L = K = D =

Schach

Redigiert von

...Bochumer Anzeiger...
...Bochumer Anzeiger...
...Bochumer Anzeiger...
...Bochumer Anzeiger...

Schach

=K =D =T

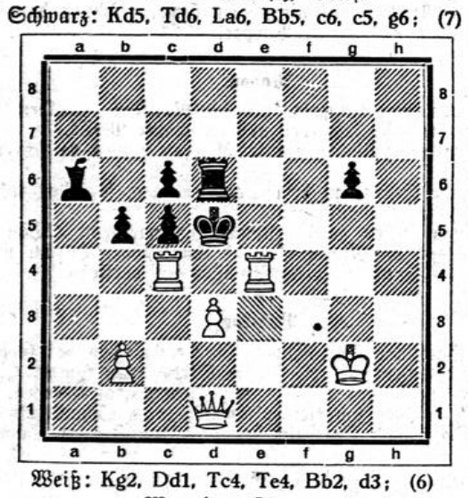
Redigiert von Josef Männikes in Bochum.

S= L= B=

Problem Nr. 339

von Nicolo **Sardosch**, Triest.

Schwarz: Kd5, Td6, La6, Bb5, c6, c5, g6; (7)



Weiß: Kg2, Dd1, Tc4, Te4, Bb2, d3; (6)

Matt in 2 Zügen.

Partie Nr. 163.

Die nachfolgende, im Wiener Damenturnier 1924 gespielte Partie ist von Otto Bleutgen im „Mainzer Anzeiger mit äußerst lustigen Glossen versehen worden, die dem Drama auf den 64 Feldern nahezu einen Lustspielcharakter verleihen. Die Partie mag unsern Lesern vor Augen führen, daß auch das zarte Geschlecht recht streitbare Amazonen aufzuweisen hat.

Nordisch.

Weiß: **Frau Paula Kalmar.** — Schwarz: **Frau Stern.**

1. e2—e4	e7—e5	
Bevorzugt der Mann das schleichende Damengambit, so eröffnet die Frau meistens ihrem Temperament gemäß mit dem Königsbauer.		
2. d2—d4	e5×d4	
3. c2—c3	d7—d5	
Erstaunlich ist die Gewandtheit, mit der sich die beiden Amazonen auf den verschlungenen Pfaden der Theorie herumtummeln.		
4. e4×d5	Dd8×d5	
5. c3×d4	Sb8—c6	
6. Sg1—f3	Sg8—f6	
7. Sb1—c3	Lf8—b4	
8. a2—a3	. . .	
Um die beiden Läufer zu entpaaren.		
8. . . .	Lb4×c3	
9. b2×c3	0—0	
10. Lf1—e2	a7—a6	
11. 0—0	Sc6—a5	
Mit seinem Positionsverständnis erkennt Schwarz die Schwäche c4, deren Belagerung nachdrücklichst fortgesetzt werden soll.		
12. Sf3—e5	. . . .	
Während Schwarz mit vorbildlicher Konsequenz seinen strategischen Aufmarsch durchführt, wird das eben freigewordene Plätzchen e5 vom weißen Springer freudig wiehernd besetzt.		
12.	Lc8—e6	
13. Lc1—f4	. . . .	
Schon jetzt konnte Weiß die feindliche Dame mit c3—c4 delegieren.		
13.	Dd5—d8	
Die schwarze Dame, mit dem Glossator einer Meinung, zieht sich, um weitere Konflikte mit dem c-Bauer zu vermeiden, vornehm in ihre Gemächer zurück.		
14. Lf—g5	Dd8—e8	
Durch diesen energischen Angriffszug sieht sich die verfolgte Königin veranlaßt, neuerdings das Quartier zu wechseln. Uebersieht leider, daß sich nach		
15. Lg5×f6	. . . .	
die Gewandung des Königs beträchtlich gelockert hat.		
15. . . .	g7×f6	
16. Se5—g4	Le6×g4	
Um den kecken, fortwährend nach f6 schielenden Gaul unschädlich zu machen, muß auch der zweite Läufer daran glauben.		
17. Le2×g4	Sa5—c6	
In der richtigen Erkenntnis der bereits etwas baufälligen Ruinen begibt sich das schwarze Füllen per Eilmarsch ins Hauptquartier.		
18. Dd1—f3	De8—d8	
19. Lg4—f5	Sc6—e7	
20. Lf5—e4	c7—c6	
21. Df3×f6	. . . .	
Als Belohnung für die aufregenden Angriffsoperationen kann sich Weiß nun an einem Bäuerlein erquicken.		
21. . .	Se7—g6	
22. Df6—f5	Kg8—g7	
23. Tf1—e1	Dd8—f6	
24. Df5—h3	. . . .	

Die Königin weicht den etwas unzarten Annährungsversuchen ihrer um einen Bauern geprellten Rivalin tändelnd aus.

24. . . .	Ta8—e8
25. Te1—e3	Kg7—h8!
26. Ta1—e1	Df6—h4
27. Dh3—f5	Dh4—h6
28. Df5—f6†	Dh6—g7

Jetzt sieht man den Sinn der Umgruppierung!

29. Df6×g7†	Kg8×g7
30. Le4×g6	Te8×e3
31. f2×e3!	f7×g6?
32. Te1—f1	Tf8—e8
33. Tf1—f3	Te8—f8?

Schwarz, des Lebens müde, beschließt, rasch und in Schönheit zu sterben.

34. Kg1—f2	. . . .

In der sicheren Erwartung, daß die Gegnerin den Turm tauscht.

34. . . .	Tf8×f3?
35. g2×f3	. . . .

Nach diesem Zug dürfte für Schwarz wohl der Zeitpunkt gekommen sein, sich mit dem Gedanken der Vergänglichkeit alles Irdischen näher zu befassen und dementsprechende Konsequenzen zu ziehen. Einige Resignationszuckungen beenden die in dieser Hinsicht lehrreiche Partie. Aufgegeben.

? Rätselecke. ?

In den Mauern einer fränkischen Stadt . . .
Neue Köpfe.

Nain — Uebel — Rabe — Nonne — Bund — Ebam — Reck — Gaul.

Hast du diesen Wörtern den Anfangsbuchstaben genommen (diese nennen jetzt noch den Namen einer herrlichen alten fränkischen Stadt), so werden dir die an deren Stelle gesetzten neuen Anfangsbuchstaben einen Mann nennen, der jedem Deutschen bekannt sein müßte. Sowohl die Stadt wie der Name ist von oben nach unten zu lesen. (ch ist als ein Buchstabe zu lesen.)

*

Zusatz-Aufgabe.

Eis—
Ton—
Land—
Mast—
Turm—
Schlacht—

Wenn man an Stelle der Striche Hauptwörter setzt, welche in Verbindung mit den nebenstehenden neue bilden, so ergeben die zu suchenden Wörter in ihren Anfangsbuchstaben den Namen eines Planeten.

*

Magisches Quadrat.

a a e e e	Name eines heldenmütig untergegang. Kanonenbootes
e e e i i	tropische Schlingpflanze
i i l l l	Trinkgefäß
l n n s s	geographische Bezeichnung
s s s t t	das Gemütsleben eines Menschen.

Bei richtiger Lösung — aus den 25 Buchstaben sollen fünf Wörter von der genannten Bedeutung entstehen — sind diese Wörter wage- und senkrecht gelesen, gleichlautend.

*

Verschieberätsel.

Tilsit, Trompeter, Carnot, Archäologe, Erzerum.

Diese Wörter sind solange untereinander seitlich zu verschieben, bis zwei nebeneinanderstehende Senkrechte die Namen zweier bekannter deutscher Dichter wiedergeben.

*

Zweierlei Genuß.

Manch prächtig Roß siehst du im Wort mit a und e;
Mit e und a bringt mir's zu Tisch die Küchenfee.

*

Problem „Das mysteriöse Notenblatt."



Auflösungen aus voriger Nummer:

Kryptogramm: Ueberbleibsel — **Tiberius** — **Vobderindien** — **Depesche** — **Walküre** — **Benares** — **Ulan** — **Vergessenheit** — **Moselwein** — **Tivoli** — **Orden** — **Sturmwind** — **Enterhaken** — **Hornist** — **Nachtbesuch** — **Andante** = **Bandage** = Bleiben die Schwalben lange, so sei vor dem Winter nicht bange! — **Buchstabenrätsel:** Senner, Themse, **Anchovis**, Arsenik, Tender, Elend, Namur, Wasa, Allee, Chianti, Sergius, Etelka, Nummer, Lhasa, Amsel, Nogi = Staaten wachsen langsamer als Menschen. — **Die Mode:** Gardasee — **Panzerkreuzer** — **Antwortnote** — Verräter — Inselreich = Das Kreuzworträtsel. — **Zifferblatt:** Eisen, Sense, Selke, Kehle. — **Zusatzaufgabe:** Brustbein, Bergrat, Zollamt, Hirschhorn, Amtmann, Flugsand = Brahms. — **Westfälische Volksrätsel: 1.** Besen, 2. Holzschuh, 3. Knäuel Garn, 4. Netz. — **Verkehrsunfall in der Großstadt:** 1. Zusammenstoß zwischen Kraftwagen und Straßenhändler. — 2. In Frankfurt vermutlich. (Die Uniform der Straßenbahner im Vordergrund und der Heckenwirt mit dem „Aeppelweinembel" sprechen dafür.) — 3. Am 16. August. (Schild am Laden links vorne, daß morgen, am 17. August der Ausverkauf endet.) — 4. Sieben Uhr abends ungefähr. (Läden werden geschlossen.) — 5. Der Führer des Autos, weil er verbotenerweise in eine Einbahnstraße einbog. — 6. Aus Hannover. (Das Zeichen I S.) — 7. Sein Chauffeur (Uniform). — 8. Einfahrt in eine verbotene Straße. — Körperverletzung. (Die Frau im Vordergrund.) Widerstand gegen die Polizei. — 9. Diebstahl. (Der Bursche rechts, der aus dem zertrümmerten Schaufenster Wurstwaren stahl.) — 10. Der Wurstdiebstahl des kleinen Jungen, der im Begriffe ist, die Wurst zu essen. — Hier käme schlimmstenfalls Mundraub in Frage, wobei die Frage noch offen bleiben muß, ob das Kind nicht zu jung ist, um sich der Strafbarkeit des „Raubs" bewußt zu sein. 11. Schadenersatz können fordern: Der Besitzer des Obstwagens, der Metzger, dessen Scheibe zertrümmert wurd. — Der Besitzer des totgefahrenen Hundes. Die am Bein verletzte Frau. — 12. Nichts.

Nr. 43. Samstag, den 27. Oktober. Jahrgang 1928.

Am häuslichen Herd

Unterhaltungsbeilage zum „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger."

Die Gräfin.

Von
Kurt **Martens.**

Während der letzten Salzburger Festspiele fuhr an einem sonnigen Nachmittag einer der vielen Amerikaner, die ihr Europa-Trip im Hochsommer unweigerlich auch zu dieser Gegend verpflichtet, in seinem prächtigen Auto die Allee nach Schloß Hellbrunn hinaus. Er war ein untersetzter, derber Businesman in vorgerücktem Alter; breitbeinig lehnte er im Polster, paffte eine dicke Zigarre und glotzte mit leerem, unbeteiligtem Ausdruck vor sich hin.

Nahe dem Park überholte der Wagen eine junge Dame, die am Grabenrande in der gleichen Richtung ihres Weges schritt. Mr. Common wandte faul seinen Quadratschädel nach ihr um, und weil sie ihm reizvoll vorkam, rief er dem Neger-Chauffeur ein herrisches „Stop!" zu, sprang auf die Straße und marschierte auf die Dame los.

Stumm ging er eine Weile neben ihr her, sie von Kopf bis zu Füßen musternd. Die Prüfung konnte nur zu ihren Gunsten ausfallen: eine sehr hübsche, sehr distinguierte Erscheinung, der das schlichte Sportkostüm mit dem grünen Gamsbart-Hütchen vorzüglich stand. Das unverschämte Anstarren des fremden Mannes erwiderte sie mit einem erst verwunderten, dann hochmütig ablehnenden Seitenblick, worauf sie nicht die geringste Notiz mehr von ihm nahm. Die Neugier des Amerikaners schien befriedigt. Er kehrte zum Auto zurück, brummte ein „Go on!" und rollte weiter.

Vor den Wasserkünsten des Parks, die eine große Schar von Zuschauern angelockt hatten, sah Mr. Common die junge Schöne wieder. Unauffällig pirschte er sich durch die Menge an sie heran, stand, die Hände in den Hosentaschen, neben ihr und äußerte schließlich:

„Fine Water. Das Water is fein. Is es nicht?"

„Feiner als Sie!" gab sie kühl zur Antwort. „Sie können sich ein Beispiel an dem Wasser nehmen."

Sein behäbiges Lachen zeigte, daß er sie ohne Empfindlichkeit recht verstanden hatte.

„Ich bin nicht fine, das weiß ich wohl," fuhr er in seiner eigenen Sprache fort. „Schön müssen die Damen sein; dafür macht der Mann die besseren Geschäfte."

„Mit mir werden Sie keine machen," fertigte sie ihn ab, nun gleichfalls auf englisch, und wandte ihm den Rücken.

„Oh, ich hoffe doch. Nutzen Sie die Chance, die ich Ihnen gebe!"

„Was könnte das wohl für eine sein?" meinte sie geringschätzig.

„Komfort, wenn Sie wollen. Nicht im Straßenstaub, in meinem Wagen könnten Sie nach der Stadt zurückkehren."

„Ach, wirklich? Bilden Sie sich ein, ich führe im Wagen eines fremden Herrn?"

„Wenn ich Ihnen meinen Namen nenne — James Bailey Common, Groß-Schlächterei, Chicago —, bin ich Ihnen kein Fremder mehr."

„Aber ich bleibe Ihnen fremd, wenn ich Ihnen sage, daß ich Gräfin Tischendorff heiße."

Dieser Titel verfehlte nicht, Eindruck auf ihn zu machen. Respektvoll führte er zwei Finger an die Mütze:

„Ich denke, Sie werden trotzdem den Vorschlag annehmen, Sie an Ihr Hotel zu bringen."

„In Ihrem Wagen? Unmöglich!" Und sie ging davon.

Doch hartnäckig blieb er an der Seite der Dame, die so schön und schick und überdies eine Gräfin war. Beflissen zog er seinen Baedecker aus der hinteren Hosentasche und las ihr die Erklärungen der Sehenswürdigkeiten vor, die ihrer hier noch warteten, erreichte nach längerem Widerstand, daß sie sich von ihm durch den Ziergarten, das Theater mit dem Orgelwerk und die verschiedenen Grotten begleiten ließ.

Nach beendetem Rundgang wies er mit dringlicher Gebärde auf sein Auto. Sie erklärte aufs entschiedenste:

„Wenn es mein eigener Wagen wäre, ließe es sich vielleicht machen. So aber wandere ich lieber zu Fuß."

„Well, dann gehört mein Wagen Ihnen. Behalten Sie ihn, solange Sie wollen!"

„Danke sehr!" sagte sie kurz. „Ich werde ihn nur für meinen Aufenthalt in Salzburg brauchen." Stieg ein und winkte gnädig, neben ihr Platz zu nehmen. Dem Chauffeur nannte sie als Ziel ihren Gasthof zweiten Ranges.

„Möchten Sie nicht lieber umziehen in ein besseres Hotel?" fragte Mr. Common mit galanter Betonung.

„Nein, wieso?" Mir genügt es. Sie müssen wissen, daß der deutsche Adel dieser Zeit stolz ist auf seine Bedürfnislosigkeit. In unseren Kreisen schändet Reichtum mehr als Armut."

Verblüfft nahm er diesen Grundsatz zur Kenntnis, steckte ihn ein wie eine Ohrfeige, die ihm unverdient und sinnlos vorkam, aber gleichwohl Achtung einflößte.

„Möchten Sie nicht wenigstens nachher das Dinner in meinem Hotel einnehmen?" brachte er ungelenk hervor.

„Einladungen von Ihnen nehme ich nicht an, das sagte ich Ihnen doch schon. Außerdem bin ich für heute Abend mit einem meiner Freunde verabredet. Natürlich kann ich mit ihm auch im Restaurant Ihres Gasthofes speisen; dann habe ich nichts dagegen, daß Sie mein Gast sind."

Dankend und sichtlich befriedigt nahm er an. Was für ein Gentleman ihr Freund wäre, wollte er wissen.

„Ein ganz hervorragender Gentleman! Ein geistiger Mensch! Aber dieser Begriff ist Ihnen wohl unbekannt."

„Indeed. Bin in den Staaten noch keinem begegnet."

„Natürlich nicht. Die machen ja auch kein Geld. Gebildete Männer gibt es ja noch ziemlich viel; von denen haben Sie wohl auch drüben gehört. Die nächste höhere Klasse sind die Intellektuellen, gewiß schon selten bei Ihnen. Die höchste und rarste aber sind die geistigen, selbst in Deutschland dünn gesät: unsere exklusivste Gesellschaft, eigentlich noch exklusiver als der Adel."

„Ach!" machte Mr. Common ratlos und ließ den Mund offen.

„Ich muß ihn erst fragen, ob er gegen Ihre Gesellschaft nichts einzuwenden hat. Es gibt so vieles, was ihm den Appetit verdirbt."

Mr. Common dachte: eine verdammt anspruchsvolle Aristokratie!

Von ihrem Gasthof aus fuhr die Gräfin mit dem Chauffeur, der auf Anordnung seines bisherigen Herrn nun in ihren Diensten stand, zu Dr. Graff, dem „geistigen Menschen". Mr. Common trollte sich zu Fuß. Er tat es mit beglückter und hoffnungsvoller Miene; sein Wohlgefallen an der bezaubernd aparten, stolzen Frau hatte sich inzwischen zur Leidenschaft gesteigert. Der Freund mußte für diesen Abend eben mit in Kauf genommen werden.

Gedanken

Von
Dr. P. **Friedrich**, Iserlohn.

Es gibt Menschen, die deshalb nie etwas gründlich erlernen, weil sie alles viel zu schnell verstehen.

*

Alle Wissenden lächeln. Diejenigen, welche zynisch lächeln, sind ebenfalls nur Gelehrte. Das Lächeln der Weisen ist gütig.

*

Kunst ist das Vermögen, außermenschliche Gewalten zu bannen in den Kreis der menschenmöglichen Gestalten.

*

Die gerechte Strafe für die all zu vorsichtigen Menschen besteht darin, daß sie, während sie nur im Sinne haben, sich vor dem Uebel zu schützen, das Gute vermeiden, das ihnen sonst begegnet wäre.

*

Im Glücke meinen die Menschen, sie hätten ihr gutes Geschick einzig und allein ihrer eigenen Klugheit zu verdanken. Doch im Unglück glauben sie, ein schlechtes Schicksal sei die Ursache ihres Unheils.

*

Die Menschen zeigen für das Künstliche oft mehr Verständnis als für das Natürliche. Und das ist auch erklärlich; denn zum Begreifen des großen Einfachen gehört mehr Geist als zum Verständnis des Komplizierten.

*

Nicht nur bei den Bäumen, sondern auch bei den Menschen kommt die Frucht erst nach der Blüte.

*

Nicht daß mein Wissen viel umfaßt, ist von wesentlicher Bedeutung, sondern daß ich selbst mein Wissen noch zu umfassen vermag, zeigt, daß ich sein Herr und Meister bin.

*

Ein leerer Sack kann nicht aufrecht stehen, doch ein leeres Gehirn vermag sich doppelt breit zu machen.

In aller Freundschaft, in Liebe und Treue steht das Mutterherz obenan; das Mutterherz magst du anbeten wie die Gottheit, du begehst keine Abgötterei.

*

Es jagt mancher sein lebenlang einem „Frauenideal" nach und übersieht es doch, wenn es endlich lebendig vor ihn tritt.

Auftragsgemäß bestellte er in seinem Restaurant einen Tisch für drei Personen und ein Dinner mit erlesenem Menu.

Zur festgesetzten Stunde fuhr die Gräfin in diskret geschmackvoller Abend-Toilette mit ihrem anderen Gaste vor. Da dieser einen gutgeschnittenen Smoking trug, schien er wirklich ein Gentleman zu sein.

Aber auch als ein ausgezeichneter, heiterer Unterhalter erwies sich Dr. Graff, der von Salzburg und Umgebung, von den Festspielen und den Kunstschätzen der Kirchen und Schlösser mehr wußte als der Baedecker, freilich über alles und jedes, sogar über Amerika seine eigenen originellen Ansichten hatte, Ansichten, die Mr. Common teils nicht verstand, teils mißbilligte. Gleichwohl vertrugen sich die beiden Männer ganz gut. Daß der eine doppelt so alt war wie der andere, wirkte sich nur in dem Verhalten der Dame aus: mit Graff stand sie auf vertraut kameradschaftlichem Fuße, während sie den blind verliebten Mr. Common ziemlich unbeachtet ließ.

Doch dieser smarte Mann des Geldes und der Tat hatte seinen Entschluß bereits gefaßt. Nach der ersten Flasche Sekt zerriß er das Gewölk der von Graff geballten geistigen Atmosphäre mit dem Blitzstrahl eines Heiratsantrages. Seine Zeit war knapp, morgen schon mußte er abreisen, die Geschäfte in Chikago duldeten keinen Aufschub.

Obgleich ihr Freund Mr. Commons Werbung mit verständigem Zureden unterstützte, lehnte sie kühl und hoffärtig ab: sie hätte sich nun einmal auf eine standesgemäße Ehe kapriziert. Die Stellung einer Groß-Schlächtermeisterin läge ihrem sozialen Ranggefühl zu fern, sie würde sich drüben vereinsamt vorkommen.

Mr. Common widersprach ihr, indem er ihr an der Hand überzeugender Unterlagen seine fürstlichen Einkünfte vorrechnete und ihr glaubhaft versicherte, daß eine Persönlichkeit wie sie in der society von Chicago, der ein Mann seines Vermögens selbstverständlich angehörte, die erste Rolle spielen werde.

„Mag sein," erwiderte sie achselzuckend, „aber der Mangel an Umgang mit geistigen Menschen . . . nein, das wäre nicht auszuhalten. Wenn ich wenigstens einen meiner Freunde, etwa den Dr. Graff, mitnehmen könnte — dann ließe sich darüber reden."

Mr. Common blickte bei diesem Vorschlag etwas säuerlich drein:

„Nehmen Sie so viel Gefolge mit, wie Sie wollen. Wenn Sie erst Mrs. Common sind . . ."

Herr Graff, der schließlich auch ein Wort hierbei mitzureden hatte, meinte: „Es fragt sich noch, ob ich mir drüben mit Tellerwaschen mein Brot verdienen könnte."

„Für deinen Lebensunterhalt," erklärte die Gräfin, „hätte selbstverständlich Mr. Common Sorge zu tragen. Ein Posten als Sekretär in seinem Betrieb, das wäre die entscheidende Bedingung."

Die beiden Herren prüften einander nachdenklich, ob sie mit einander auskommen würden. Nach kurzer Verhandlung gelangten sie zu positivem Ergebnis. Der Anstellungsvertrag wurde an Ort und Stelle ausgefertigt und unterschrieben, worauf mit der dritten Flasche Sekt die Verlobung begossen werden konnte.

„Nebenbei bemerkt, Mr. Common," sagte die Braut, nun endlich liebenswürdiger als bisher, „es macht Ihnen als freiem Amerikaner wohl nichts aus, daß ich bürgerlicher Abkunft bin und als Gräfin Tischendorff nur den Namen meines geschiedenen Gatten trage?"

„Nicht viel," gab Mr. Common nach einer Pause zur Antwort. „Allerdings . . . nun ja . . . Sie sind eine Gräfin. Der Name entscheidet und Ihr Auftreten bestätigt es."

„Und hoffentlich macht es Ihnen ferner nichts aus, daß wir, nämlich ich und mein Kollege hier, von Beruf Schauspieler sind. Wir kamen zu den Festspielen; nur um ein Engagement zu suchen."

„Schauspieler . . .? Oh, . . . in der Tat? Sehr tüchtige Schauspieler denke ich. Sie verstehen Ihr Handwerk. Aber auch das soll meinen Entschluß nicht ändern. Sie gefallen mir dafür zu gut, schöne Gräfin."

Und als ein Mann, der niemals zugeben wird, ein schlechtes Geschäft gemacht zu haben, bezahlte er die Rechnung für das Dinner, zu dem er eingeladen war, sowie alle weiteren Kosten.

Ein Denksport-Bild.



Kann dieser Start zum Ozeanflug glücken?

Das Briefgeheimnis der Post.

Von

Syndikus Dr. Buerschaper.

Nach § 5 des Gesetzes über das Postwesen des Deutschen Reiches ist das Briefgeheimnis unverletzlich. Der Begriff ist im Gesetz nicht erläutert; es nimmt ihn als ausreichend feststehend an. Nach der Absicht des Postgesetzes soll das Vertrauen des Publikums auf Geheimhaltung seines gesamten Postverkehrs unter besonderen Schutz gestellt werden. Diesen Schutz genießt nicht nur der Absender, sondern auch der Empfänger einer Postsendung. Der Schutz bezieht sich auf alle Arten von Postsendungen und auch darauf, daß der Postbeamte sich nicht vom Inhalt einer Sendung Kenntnis verschaffen oder Dritten die Kenntnisnahme gestatten darf, und daß er auch nicht Dritten mitteilen darf, ob und zwischen welchen Personen Postsendungen befördert sind. Von den Postbeamten oder Postanstalten darf also, soweit nicht gesetzlich besondere Ausnahmen zugelassen sind, Dritten im besonderen auch darüber keine Auskunft gegeben werden, mit welchen Personen jemand in Briefwechsel steht, ob ein Paket, eine Postanweisung, für jemand eingetroffen ist, welche Zeitung er bezieht.

Nach dem ausdrücklichen Gebot des § 5 des Postgesetzes können Ausnahmen vom Briefgeheimnis nur durch Reichsgesetz festgestellt werden. Durch eine Postordnung oder durch Landesgesetze können Ausnahmen nicht zugelassen werden. Gleichwohl enthält die Postordnung vom 22. Dezember 1921 eine Reihe von Bestimmungen, die dazu führen, daß unter Umständen auch andere als der Absender und der Empfänger von der Postsendung Kenntnis erhalten, und die unter bestimmten Voraussetzungen auch den Postbeamten anweisen, vom Inhalt der Sendung Kenntnis zu nehmen. In solchen Fällen handelt es sich aber nicht um Ausnahmen vom Briefgeheimnis. Das sind Maßnahmen, ohne die ein geordneter Postverkehr nicht denkbar wäre, mit denen also jeder rechnen muß. Mit der Pflicht zur Wahrung des Briefgeheimnisses steht nicht im Widerspruch:

a) die Vorschrift der Postordnung, nach der die Aushändigung der gewöhnlichen Briefe an Familienangehörige, Dienstboten usw. des Empfängers, unter Umständen an den Hauswirt oder den Pförtner erfolgen kann, wenn der Bestellung an den Empfänger selbst sich Hindernisse in den Weg stellen,

b) falls die Sendung an einen Zögling einer Erziehungsanstalt, einer Pension oder an einen in einer öffentlichen Krankenanstalt aufgenommenen Kranken gerichtet ist oder ein Gasthaus als Wohnung des Empfängers in der Anschrift angegeben ist, die Aushändigung an die vom Vorsteher der Erziehungsanstalt usw. beauftragte Person, an den Vorsteher der Krankenanstalt, an den Gastwirt,

c) die Niederlegung von Briefen mit Zustellungsurkunde unter Umständen bei der Gerichtsstelle oder beim Gemeinde- (Polizei-) Amt,

d) falls der Verschluß einer Sendung sich während der Postbeförderung gelöst, die Oeffnung der Sendung von Postbeamten, damit der Inhalt festgestellt wird,

e) falls verschlossene Sendungen unbestellbar sind, die Oeffnung zur Ermittlung des Absenders bei der Oberpostdirektion,

f) falls auch auf diese Weise der Absender nicht ermittelt werden kann und es sich um ein Paket, eine Einschreibesendung, Postanweisung usw. handelt, die öffentliche Aufforderung an den Absender unter Angabe des Inhalts und auch des Empfängers zur Empfangnahme der Sendung,

g) die Uebergabe von Postpaketen auch an andere Personen als Postbeamte, im besonderen das Zugpersonal der Eisenbahn zur Beförderung,

h) die Uebergabe von zollpflichtigen Postsendungen zur zollamtlichen Abfertigung an die zuständige Zoll- und Steuerstellen.

Das Briefgeheimnis schützt auch den Bezieher einer Zeitung gegen Mitteilung seines Namens an Dritte.

Strafrechtlich verfolgbar ist die Verletzung des Briefgeheimnisses, wenn § 354 R.-Str.-G.-B. einschlägt, der einen Postbeamten unter Strafe stellt, der die der Post anvertrauten Briefe oder Pakete in anderen als den im Gesetz vorgesehenen Fällen eröffnet oder unterdrückt oder einem anderen wissentlich eine solche Handlung gestattet oder ihm dabei wissentlich Beihilfe leistet; die Strafe geht auf Gefängnis nicht unter drei Monaten.

Die Beschlagnahme von Postsendungen seitens der Staatsanwaltschaft regeln die §§ 99 bis 101 R.-Str.-Pr.-O., das bei Beschlagnahme solcher Sendungen von den Postbeamten zu beobachtende Verfahren die Vorschriften der allgemeinen Dienstanweisung für Post und Telegraphie.

Für den Zivilprozeß sind Ausnahmen vom Briefgeheimnis nicht zugelassen. Es darf also weder von den Postanstalten Auskunft über eine Postsendung erteilt, noch ein Postbeamter als Zeuge hierüber vernommen werden. Die vorgesetzte Behörde kann den Postbeamten auch nicht von der Pflicht zur Wahrung des Briefgeheimnisses entbinden.

Auch die Pfändung von Postsendungen ist wegen der Pflicht der Post zur Wahrung des Briefgeheimnisses unzulässig. Das gilt besonders von der Pfändung des Anspruchs auf Auslieferung eines Geldbriefes, eines Pakets, einer Einschreibesendung zugunsten eines Gläubigers des Absenders im Wege der Zwangsvollstreckung oder des Arrestes, weil sie zur Verletzung des Briefgeheimnisses führen würde. Die Pfändung zugunsten eines Gläubigers des Empfängers einer Postsendung ist schon deshalb unwirksam, weil der Empfänger der Post gegenüber keinen Anspruch auf Auslieferung hat.

Dütt un Dat in Baukumsker Platt

(Nich nohdrücken.)

Isel-Wiesheit.

Dä Hahnemöller te Schwillenkusen hadde 'nen Isel met Namen: „Fritz". Dat Dihr was bi sienem Oller en ganz utgelotenen Paraun, dä Arbet schmecken iähm an manchen Dagen ganz un gar nich. Dä Arbet, dä hä te leisten hadde, bestonn dorinn, dat hä bet Muorgens dä Mälke no der Stadt te bringen hadde un dann un wann en Püngel op sienen Puckel te driägen kreg.

Dä Hahnemöller hadde ok enen Knecht met Namen „Dolf". Dä Isel Fritz un düse Dolf waren sik alletied uneens un dä Möller behuptede, dat dä Isel kleiker wöre as siehn Knecht. Wänn Dolf den Isel in dä Karr spannen woll, dann was hä selten te Hus, willen dä in der ganzen Nuwerschopp spazeeren gong. Hadde Dolf awwer dat Dihr glücklick ingefangen un in dä Karr gespannt, dann gong et ümmer im Schwiensgallopp dörch Kapps un Reiwen un metunner lag Dolf met der Karr un den Isel im Graben. Bi sööken Gelägenheiten kam et dann vüör, dat Dolf den Isel utspannen mog. Düsen Augenblick passede dat Dihr dann af und guong laupen, et bleef dem Dolf nix anners nüwrig, dat hä dä Karr selwest no Hus trecken mog.

Ennes Dages kam Dolf met dem Isel ut der Stadt, wo hä en Sack Waite afgehalt hadde, üm den te mahlen. Bi der Mühle angelangt, bund Dolf sienen Kumpel fest an 'n Post und draug dän Sack in dä Mühle. Et duerde awwer nich lange, do hadde sik dä Isel losgerietten und sprung met dullen Sätzen üm dä Mühle herüm.

Dä Möller satt met en Hiärrn ut der Stadt in siener Köücke un waren am fröhstücken. Op dem Disch was allerlei Leckeres opgebrucgen. Näben dem Pumpernickel lag nette in Schieiwen geschnien sou etwas vam Achterdeel van der Souge, bobi fähle nicht dä Pulle met dem neudigen Klooren un en Pott met Mostert.

Isel-Fritz schnüffelte do ok üm dä Köücke herüm. Of iähm et nu dä Geruch van dem Klooren oder dä Geruch van dem Pumpernickel et angedohn hätt, dat es nich te seggen. Kuott un goud, dä Isel gong es in dä Köücke herinn. Dä Möller und dä Hiär ut der Stadt waren awwer all met dem Fröhstücken feddig. Sä hadden et jetzt met annern Saken te daun, dänn op 'n Disch laggen allerlei Poviere, as Riätnungen un et was ok en Wessel bobi. Dä Isel grüße dä beiden Hiärren bi sienem Intried met em bäftigen „I-A!", wat den Beiden keinen kleinen Spaß mok. Sä gaften dem Dihr es ne dicke Schnie van dem Pumpernickel te friätten. Do wor dä Isel recht vertrulik; hä schnüffele es op dem Disch herüm, off do nich noch etwas Leckeres te krigen wüöre.

Bi düser Gelägenheit pock dä Hiärr ut der Stadt met dem Kläppel in den Mösterpott un schmiäbe dem Isel en netten Klack Mostert op dä Schnute. Dat Dihr fong an te spiggen un te prusten. Dat verstonn hä dann doch te Unrecht. Häd driägede fik üm und leilte achterut wat dat Tüg holl. Do — en kräftigen Schlag unner den Disch un dä ganze Prostemoltied, bä op dem Disch stonn, flog in dä Luft. Dat Unglück wollt et nu, dat dä Mösterpott ümkippte un sien Inholt grade op dem Wessel herüm flaud.

Düse wuohre Geschichte was holl' in der ganzen Stadt bekannt un was es Enner in Wesselnaud, sou sag man: „Goh man no dem Hahnemöller sienem Isel-Fritz, dä liärt die, wie mann ligde Wessels deckt!"

Fritzken van dä Lippe.

Nigge Stückskes ut Harpen.

Von

Fritzken ut de Bäbbelstrote.

Breisbuwen.

„Kasper, wäißt du dat ouk all, dat de Hännes Franz sick ne Breisbuwe anschafft hett un in 'n Harpener Breisbuwenverein rinngeträtrn es?"

„Jo, dä Kähl hett en gronten Vuoggel."

„Busou, en gronten Vuoggel? Hä es doch en ganz netten verstännigen Menschen."

„Dovan well ek jo ouk nit seggen. Ower glöüwest du viellichte, dat so ne Duwe en kleinen Vuoggel es?"

*

Radau.

In Harpen was Konzert, un de Musikers quälden sick met vullen Backen, un alle lusterden noh de schöine Musik.

Buten worn de Blagen am spiällen un reipen un schreien noh Härtensluft.

Do kam de Kellner ut dem Saal un sagg, se sollen iähr Mul hollen un nich son Radau maken.

De Blagen woren ganz erstaunt um meinen: „Dän Radau maked doch blouß de Musikers op dä Saalbühne. Dorüm mött wie lut rauen, süs könnt wie biem Spiällen nix verstohn."

*

Bubikopf.

In ne Harpener Schaule wor för de Fierigen dat Gedicht behannelt: „Die Auswanderer". As de Stelle dran kömmt: „Und ihr im Schmuck der langen Zöpfe, ihr Schwarzwaldmädchen, braun und schlank", do sagg son kleinen Bengel toum Schaulmester: „Dat maut von Dage doch äigentlick heiten: „Und ihr im Schmuck der Bubiköpfe".

*

Ain Kampf met däm Döibel.

Nacht eß't, dä Mound schient bläik':
im nohen Haine, — dä Büöggel iähr Räit,
singt noch dä Nachtigall, mei un matt. —
dä Himmel es met Stiänen besaat. —

Mei van dä Arbäit, komm ek van Schicht,
nich wiet van Höihms-Busch seih' ek 'n Gesicht,
oppen Kopp 'n paar Hööner un ächten 'nen Stiärt,
Feite wören grad wie bi'm Piärd.

Toum Daixer, denk ek, un packe dän Knüppel, —
du woß mi hier doch nich verkrüppeln?
Frie mak dän Wiäg — süß bleibt di dä Daut . . .
Vör Angst kräig ek all düesen Maut.

„Landsmann", seggt hä, „du büß jetzt riep,
watt du nu mäkst, dat es mi piep';
du fählst mi grade tom Füer stucken,
da kas du dann nohdenken, watt du verbrucken." — —

Hui, wischen ek iähm äinen met'm Bieäsel,
hä trisseln herüm as sou'n Wiesel;
vör Wut räit hä dä Böime dal,
äin Qualm un'n Gestank, — dä Spouk was all. **F. B.**

*) Als eines der „Weihnachtsbücher", die der Verlag Ullstein, Berlin, in diesem Jahre herausbringt, erscheint soeben ein in erfrischend temperamentvoller Lonart gehaltenes Reisebuch: „Mit zwanzig Dollar in den wilden Westen", Schicksale aus Urwaldsteppe, Busch und Stadt, von A. E. Johann. Wir geben hier mit Erlaubnis des Verlages eine Leseprobe aus dem bilderreichen Buch.

Mitternachtsball im Busch.

Von

A. E. Johann*).

Das neue Haus von Mc Callister, in dem getanzt wurde, war noch nicht ganz fertig; es fehlte noch ein Teil des Daches. Durch das große Loch schienen Mond und Sterne; es war gut so, Staub und Dunst fanden leichten Abzug. Ein schönes Haus hatte er sich gebaut, die Fichtenstämme waren innen mit gehobelten Brettern bekleidet und der Boden riqtig gedielt. An den Wänden lagen auf dicken Holzklötzen lange Planken, die je nach Belieben als Stuhl, Klubsessel, Diwan oder Bett benutzt wurden. Die Beleuchtung war für den fünf mal zehn Meter großen Raum etwas spärlich: es brannten drei Petroleumlampen: zwei trübe, blackende Stallaternen und eine Zimmerlampe, der der Schirm abhanden gekommen war; sie gaben mehr Dunst als Licht: ein glücklicher Umstand; denn der Qualm vertrieb ein wenig die zahllosen Moskitos, die um die Tanzenden schwirrten.

All diese mißlichen Umstände taten indessen der guten Stimmung keinen Abbruch. Das winzige Orchester spielte im Schweiße seines Angesichts unausgesetzt: ein winziges Harmonium, eine Geige und ein anscheinend selbstverfertigtes, zitherähnliches Instrument. Was die Musik an Schönheit vermissen ließ, ersetzte sie durch Ausdauer; nie sah ich eine fleißigere Kapelle. Am Harmonium saß der jüngste Mc. Callister und bemühte sich, mit der Geige Schritt zu halten, die ihm aus unverständlichen Gründen zuweilen um einen Takt vorauseilte. „Hey!" rief Tom, „wie ist die Musik schön!" und stürzte sich blindlings ins Gewühl.

Und Mädchen waren da; es waren zumeist Mischlinge, denen das indianische Blut leicht anzusehen war, aber es waren doch Mädchen, und den Jungen, die manchmal monatelang nichts Weibliches im Busch zu sehen bekommen, war alles recht, wenn es nur lang beziehungsweise gebobbte Haare hatte. Wenn ich nicht gewußt hätte, um was es sich handelte, hätte ich meinen können, auf einen Maskenball geraten zu sein. Jeder hatte sich so gut herausstaffiert, wie er konnte; eine hatte Cowboyhosen an, schwere Sporenstiefel und ein Leiderhemd. Herren ohne Kragen war der Eintritt ohne weiteres erlaubt. Wer eitel und reich genug gewesen war, einen Kragen anzulegen, legte ihn während des Tanzes bald wieder ab, weil es zu heiß war; nur einer nicht: es war Eddy, der Maschinist einer anderen Sägemühle. Der hatte irgendwo einen Smoking aufgelesen, der ihm viel zu weit war und am linken Ellenbogen ein großes Loch aufwies; was tat das? Es war ein Smoking und Eddy der Löwe des Abends. Er trug auch ein steifes Hemd, dazu einen weichen Kragen und eine grünrote Krawatte. Er sah wirklich gut aus. Dazu unser Tom mit seiner umgedrehten Arbeitshose und den weißen Schuhen, von denen der eine inzwischen wieder schwarz geworden, weil Tom in eine Pfütze getreten war. So wurde nun getanzt, was das Zeug hielt. Ich hatte mich schon darauf gefreut, mit meinen in Berlin WW mühsam erworbenen Charleston-, Black-Bottom- und ähnlichen Künsten zu glänzen, konnte sie aber nicht an den Mann oder vielmehr an die Frau bringen. Sie tanzten nämlich — Quadrille, Contre und Rheinländer, Walzer und einen mir unbekannten menuettähnlichen Tanz, kaum einen Onestep. Bei Licht besehen unterschieden sich die Tänze nicht wesentlich voneinander; alle tobten, daß die Diele dröhnte und der Schweiß von den Stirnen rann. Selbst ein Tanzmeister fehlte nicht. Mc. Donald mit der Hasenscharte kommandierte die Tänze und zischte die Kommandos beim Contre, oder was war es, brüllend durch die Zähne, als exerzierte er eine Kompagnie Soldaten.



100% Qualität

und trotzdem preiswert!

★

Mäntel

in Ulster-, Ringsgurt- oder Paletotfasson

für Mark

58.- 76.-

95.- 110.-

Carl Knepper

Bochum, Brückstraße

Sonntag, von 1-6 Uhr geöffnet



Der fesche Mantel

das Hauptstück der Winterkleidung

Neu eingetroffen zu Allerheiligen:

Riesen-Sendungen neuer, moderner Damen-, Backfisch- u. Mädchen-Mäntel

Neue Riesen-Auswahl! Noch billigere Preise!

Ottomane-Mantel solide Qualität, mit imit. Pelzkragen und fescher Biesengarnitur, kleidsame Form **13.75**

Ottomane-Mantel haltbare Qualität, ganz auf K'-Seide, mit Kragen und Stulpen aus Maulwurf imit. und apartem Gürtelverschluß **29.50**

Ottomane-Mantel wirklich gute Qualität, ganz auf Seiden-Damassé, mit seitlicher Biesengarnitur, moderne Gürtelform, mit feschem Biberette-Rollkragen . **39.50**

Ottomane-Mantel in vornehmer Machart, mit aparten Steppfalten, ganz auf Seiden-Damassé, mit neuartigem Nutriette-Kragen **49.50**

Ottomane-Mantel extra gute Qualität, mit Bleuté-Rollkragen und Stulpen, ganz auf K'-Seide, mit moderner Gürtel- und Faltenpartie **59.00**

Ottomane-Mantel für Frauen, ganz auf K'-Seide, richtige Weiten und Längen, mit großem Seal-Elektric-Kragen und Blenden-Garnitur **69.00**

Ottomane-Mantel ganz auf Seide, tadellose Qualität und Verarbeitung, mit vornehmer Biesen-Garnitur und großem Nutriette-Kragen **79.00**

Englische Mäntel Damen-, Backfisch- u. Mädchen-Größen, Riesen-Auswahl in modernen Stoffen und allerneuesten Macharten 65.00, 49.00, 33.50, 19.75 **9.90**

Beachten Sie unsere sehenswerten Spezial-Schaufenster!

Borgzinner

BOCHUM



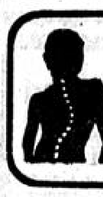
Geschäfts-Eröffnung!

Im Hause Wittener Str. 94 (Ecke Steinring) eröffne ich am 3. November 1928 ein

BLUMENGESCHÄFT

Es wird mein Bestreben sein, meine Kundschaft gut und preiswert zu bedienen u. bitte um geneigten Zuspruch.

Heinrich Zutterley, Gärtnerei
Altenbochum, Wasserstraße 74



Hilfe bei Rückgrat-Verkrümmung, auch wenn bisher erfolglos! Kostenersatz niedriger Preis. Interess. Broschüre und Auskunft erteilt kostenlos **H. Ernst, Düsseldorf** Charlottenstr. 32/34

Billige böhmische Bettfedern
Nur erstklassigste Qual.



Beste deutsche Bezugsquelle

BLAHUT

1 Pfd. graue, geschl. Mk. 0.80 u. 1.-, halbweiße Mk. 1.20, weiße, flaumige Mk. 2.-, 2.50 und 3.-, Herrschaftsschleiß schneew. Mk. 4.-, best. Halbflaum Mk. 5.- u. 6.-, ungeschl., flaum. Rupffedern Mk. 2.20, 2.80 u. 3.25, Flaumrupf Mk. 3.80 u. 4.80, Daunen grau Mk. 4.- u. 5.-, Daunen weiß Mk. 7.- u. 10.-, zollfrei, gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an auch postfrei. Nichtpaß. umgetauscht oder Geld zurück. Ausführliche Preisliste und Muster kostenlos.
Erst. Bettfederngroßhaus Rud. Blahut Deschenitz 453, Böhmerwald.

Ceresit macht nasse Keller, feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken. Deutsches Reichs-Patent.

Ceresitol nicht sichtbarer Außenanstrich gegen Schlagregen, Deutsches Reichs-Patent.

Verkauf durch **August Cramer,** Baustoffgroßhandlung **Bochum, Hernerstr. 34.** Tel.-No. 65 und 2700

Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel

Oben

Wittener Str. 12

Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel

MÖBEL

will man im allgemeinen nur einmal kaufen, Hat man das vor, dann muß es auf jeden Fall Qualität sein. Gut ausgetrocknetes Holz, fachmännisch solide Arbeit und Verwendung bester Materialien muß man fordern, dazu aber auch Preise, die scharf kalkuliert sind. Solche Möbel finden Sie in meinem Hause, in einer Ausstellung von ca. 2000 qm. Ich bin überzeugt, daß Sie bei der großen Auswahl und der Qualität der Möbel bestimmt das Passende finden werden. Zahlungsbedingungen nach Uebereinkunft

W. KEUL

Wohnungseinrichtungen / Dekorationen / Teppiche

BOCHUM, HATTINGER STR. 66-67

Sonntag von 1–6 Uhr geöffnet

Erlenkämper & Cie., Bochum
Inhab. G. Märker **Annoncen-Exp.** Kortumstr. 16
Ruf 2770 Ruf 2770



Vorschläge * zu Originalpreisen * **Entwürfe**

Ausarbeitung und Durchführung von Anzeigenwerbungen jeder Art Programme / Festbücher

---



Lassen auch Sie sich bitte — unverbindlich — mein großes Lager in **Sofas u. Chaiselongues** Klubsesseln und Matratzen — auch Schlaraffia sowie — **Polstermaterial** für Reparatur u. Selbstanfertigung vor Ihrem Kauf zeigen

Meine Qualität —
Meine Preise —
Mein Verkaufssystem dürften auch Ihren ungeteilten Beifall finden — — — —

Besuch bei mir lohnt sich für Sie

Polsterei A. Thiel
Bochum, Humboldtstr. 52

ERICH BISCHOFF



Bochum, Alleestraße 26
(neben dem Bahnübergang)
Spezialgeschäft für moderne
Augen-Optik
Reichhaltiges Lager in Theater- und Jagd-Gläsern

Den Angeboten sind nur Abschriften von Zeugnissen beizufügen, da für die Wiedererlangung derselben keine Gewähr übernommen werden kann.

VILLOSA-TOFFEE



Villosa-Werk Gebr. Becker G. m. b. H., Hagen-Westf.

Vertreter Paul Kuhlmann, Bochum, Telefon 286

Gebrauchte Schreib-maschinen

Markensysteme, die ich gegen Ideal in Zahlung genommen habe, verkaufe ich aufgearbeitet und mit 1 Jahr Garantie zu niedriegsten Preisen auch gegen **bequeme Monatsraten**

Alleinvertretung der **Ideal** und **Erika**

Oskar Hengstenberg
Bochum
Kortumstraße 16
Fernruf 2817/18

Sammlungen

Paul Graf Merveldt, Schloß Marienfeld
Paul Schetter, Wiesbaden
und anderer Besitz.

Gemälde alter Meister

Werke von:

S. de Koninck, Jacob Jordaens, A. v. Ostade, J. Hannot, Corn. Massys, G. van den Eeckhout, Jan Scorel, N. Knupfer, M. van Hellemont, E. v. d. Poel, M. Sweerts, H. C. van Vliet, N. Berchem, J. C. Droogsloot, H. Mommers, P. Molyn, R. Brakenburgh, J. Wynants, A. J. van Croos, C. van Poelenburgh, J. v. Huchtenburg, J. de Momper, C. Fabritius, W. C. Heda, W. C. Duyster, H. de Meyer, S. Rombouts u. v. a.

Versteigerung: Dienstag, 6. November 1928

Quartkatalog mit 19 Lichtdrucktafeln 3.– Mark.

Kunstauktionshaus Math. Lempertz
Inh.: Joseph Hanstein
Gegr. 1846 **Köln** Neumarkt 3

Stuhlverstopfung?

Dann nur das tausendfach erprobte, gründlich und doch mildwirkende

Bagrosin

Es schmeckt gut und sorgt für gute Verdauung. In allen Drogerien erhältlich

---

Lastwagen

1 NAG 5 t
1 NAG 4 t
2 Horch 3 t

gebraucht, gut erhalten, billig abzugeben
Stahlwerk Linder
Ohligs Rhld., Telefon 3141

Schleiferei, Galvanische u. Emaillier-Anstalt

In unserer neu eingerichteten, nach dem modernsten Verfahren arbeitenden Anlage führen wir **alle galvanischen Arbeiten** aus.

Vernickelung, garantiert rostsicher, durch Cadmium-Ueberzug

Reparaturen von Fahrrad- und Motorrad-Rahmen, sowie Autoteilen, Neu-Emaillierung in schwarz u. bunt.

„Westfalen" Fahrrad- u. Maschinen-Gesellschaft m. b. H.
Bochum, Kronenstraße 47, Telefon 5172



Ohne Anzahlung liefern wir **Met. Bettstellen u. Auflege-Matratz.** zahlbar in 10 Monatsraten. Verlg. Sie Preisliste 15. **Nürnberg, Schließfach 288.**

TEPPICHE BRÜCKEN
Läufer, Decken
Ohne Anzahlung
12 Monatsraten
Paul Schreyer
Berlin W 50
Tauentzienstr. 7

Gut erh. Dt. Sportwagen billig z. verkaufen. Salzmann, Reichshof 4. (62623

Herren-Wäsche
Anfertigung nach Maß
Hermann **Buschhoff**
Hoch- u. Harmoniestr.-Ecke.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum - Duisburg

Samstag, 27. Okt., 20 bis geg. 23 Uhr: Bühnenvolksbund Serie B.:
Leinen aus Irland

Sonntag, 28. Okt., 18 bis 21.45 Uhr: Grüner Ring 1:
Geschichte Gottfriedens v. Berlichingen mit der eisernen Hand (Urgötz)

Montag, 29. Okt., 20 b. geg. 23 Uhr: Volksbühne, Ser. 1:
Macht der Finsternis

Dienstag, 30. Okt., 19.30 b. 22.15 Uhr: Roter Ring 1:
Cavalleria rusticana
Oper in einem Aufzuge von P. Mascagni.
Hierauf:
Der Bajazzo
Oper in 2 Akten u. einem Prolog von Leoncavallo.

Mittwoch, 31. Okt., 19.30 b. 22.30 Uhr: Zum ersten Male! D. 5:
Das Glöckchen des Eremiten
Komische Oper in 3 Akten von A. Maillart.

Wiederholung der Goethe-Woche im Ruhrgebiet

Donnerstag, 1. Nov., 19.30 bis geg. 23.15 Uhr. G. 5:
Geschichte Gottfriedens v. Berlichingen mit der eisernen Hand (Urgötz)

Freitag, 2. Nov., 19.30 bis geg. 23 Uhr. B. 5:
Egmont

Samstag, 3. Nov., 20 bis 22.45 Uhr. Brauner Ring 2:
Torquato Tasso

Sonntag, 4. Nov., 17 bis gegen 23 Uhr. A. 4:
Faust
Der Tragödie erster Teil.

Montag, 5. Nov., 17 b. geg. 23 Uhr. A. 5:
Faust
Der Tragödie zweiter Teil.



Blücherstraße 10
am Kaiser-Friedrichspl. finden Sie die größte
Korbmöbel-Ausstellung
Bochums
Nur eig. Fabrikation
Billigste Preise
Teilzahlung gestattet.
Wilh. Baumeister
Korbmöbelfabrik

Käse
Gut und billig!
Reelle, reife Ware!
9 Pfd. Holsteiner Käse 4,85 Mk.
9 Pfd. rote Kugel-Käse 4,85 Mk.
9 Pfd. dän. Tafel-Fettkäse 8,10 Mk.
9 Pfd. dän. Edam.-Fettkäse 8,10 Mk.
9 Pfd. Tilsiter Fettkäse I 9,45 Mk.
9 Pfd. Tilsiter Fettkäse II 8,90 Mk.
9 Pfd. dän. Schweizer Fettk. 10,80 M. ab Kiel Nachnahme.
Holstein. Käselager
Johs. Krüger,
Kiel 4, Hasselmannstraße 1 und 17.

Honig
garant. reiner Bienen-Blüten-Schleuderhonig feinst. Qual., hell, goldklar, unter Kontrolle d. vereid. Nahrungsmittelchem. Dr. Zöckler, Bremen. 10 Pfd.-Dos. 10.50 RM, 5 Pfd.-Dos 6 RM, Auslese 11.50 und 6.50 RM frei Haus unter Nachnahme. Gar. Zurücknahme. Probepäckchen 1½ Pfd. netto 1.80 RM franko bei Voreinsend.
Rektor i. R. Feindt, Hemelingen 66
Kreis Achim

Motorrad
500 ccm, m. elektr. Licht f. 350 M. zu verkaufen. (62637
Alleestraße 92.

Operettentheater

Nur noch **2** mal — Heute und morgen:
Schwarzwaldmädel

Von Montag ab, nur **4** Aufführungen:
Gräfin Mariza

In Vorbereitung: Dreimäderlhaus

Sonntags ermäßigte Preise

Anfang 8 Uhr

Vier öffentliche **Vorträge** werden gehalten
in Bochum, „Bochumer Hof"
Alleestraße 17 — Eingang Humboldtstraße

1. Vortrag: Montag, 29. Oktober, abds. 8 Uhr
Gibt es ein Wiedersehen nach dem Tode?
2. Vortrag: Mittwoch, 31. Oktober, abds. 8 Uhr
Wo sind die Toten?
3. Vortrag: Montag, 5. November, abds. 8 Uhr
Der Spiritismus
Sind seine Wunder glaubwürdig?
Können wir mit den Toten verkehren?
4. Vortrag: Mittwoch, 7. November, abds. 8 Uhr
Christus, wie wir ihn heute sehen?
Redner: W. Althoff

Um jedermann, auch den Minderbemittelten, Gelegenheit zu geben, diese Vorträge zu hören, fordere ich kein Eintrittsgeld! Zur Deckung der Unkosten am Ausgang freie Kollekte!
Saalöffnung 7,30 Uhr **Beginn 8 Uhr**

Quartett-Verein „Glocke"
Bochum-Weitmar
feiert am **Samstag, den 27. und Sonntag, den 28. Oktober 1928,** sein
Stiftungs-Fest
verbunden mit
Fahnenweihe
Am Samstag abend 7½ Uhr:
Sänger-Kommers
im Saale des Herrn Heinr. Sigger, Kohlenstr.
Am Sonntag, nachm. 2½ Uhr:
Festzug zur Radrennbahn
dort Weihe der Fahne durch Herrn Gauvorsitzenden Heinr. Kröger
Nachmittags 4 Uhr: Weitermarsch zur **Bürgergesellschaft,** Luisenstr. Ab 5 Uhr im großen Saale **Freundschaftssingen.** Ab 5 Uhr im weißen Saale **großer Festball**

Groß-Bochum
Tonhalle - Inh. Bernhard Labriola
Varieté, Tanzpalast
Nur noch einige Tage Gastspiel der Weltsensation
Lord Ain
sowie die weiteren Attraktionen.
Beginn 8 Uhr

Oberbayern
Das bürgerliche Familien-Lokal
Ia Küche Zivile Preise

Roter Teppich
die vornehme Tanz-Diele
Ab 9 Uhr Tanz!
Kein Weinzwang

Samstags und Sonntags
4 Uhr-Tanz-Tee
mit Künstler-Einlagen
Eintritt frei! Mokka 1,00

Städtisches Orchester / Bochum
Morgen, Sonntag, den 28. Oktober 1928, nachmittags 3¾ Uhr bis 5½ Uhr
Parkhaus-Konzert
Leitung: Konzertmeister RUDOLF LOOS
Solist: HENRY SEYDLER (Xylophon)

Hordeler Saalbau
E. Winter

Telefon 3307
Sonntag, den 28. Oktober, nachmittags 5 Uhr im großen Saale:
öffentl. Tanz-Vergnügen
u. Konzert


Schützenhof
Sonntag, den 28. Oktober
großes Tanzvergnügen
Anfang 4 Uhr. Ia Jazz-Kapelle

Restaur. „Zur Waldesruh" Inh. C. Weltkämper
Tel. 1629 — Bochum, Waldring 23 — Nähe Ehren-Denkmal
Sonntag, den 28. Oktober 1928
Kaffee-Konzert
Angen. Familienaufenthalt. — Guter Kaffee und Bauernstuten.
Gepflegte Biere und Weine. Berliner Weißbier.
Empfehle meine Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften

Restaurant Kepper ★ Bochum V
Arbeitsgemeinschaft der Theater-Vereine „Thalia-Faust-Astria" Bochum V
Sonntag, den 28. Oktober
das große Lustspiel
„Die deutschen Kleinstädter"
Anfang 6 Uhr 4 Akte Eintritt 80 Pfg.

ZENTRAL-KAFFEE
TÄGLICH
BERNDT
BÜCHBINDER
DER WIENER GEIGERKÖNIG
NEUER SÜSSER WEIN IM AUSSCHANK

Restaurant Hucke
Dorstenerstraße 213
Sonntag, den 28. Oktober
Dauer-Ball
Anfang 4 Uhr Eintritt 50 Pfg.
Musik: Band.-Orchester „Friedensklänge"


Im Parkettsaal von Leo Schneider
Bochum V, Poststraße 12
Heute, Samstag, den 27. Oktober 1928
TANZ
Box-Sportverein „Faustkämpfer" Bochum V
Anfang 7 Uhr. Musik: Morton-Jazz-Kapelle


Im Parkettsaal von Leo Schneider
Bochum V, Poststraße 12
Sonntag, den 28. Oktober 1928
großer Ball
Mitwirkende: Arbeiter-Turnverein und Schalmeikapelle
Anfang 4 Uhr

ARKADIA-ESSEN

Essen im Licht!

Während der Lichtfestwoche finden in der Arkadia ununterbrochen von 4 Uhr nachm. bis 2 Uhr nachts

Künstler-Konzerte

statt, dazu Darbietungen erstklassiger Kunstkräfte.

Das Sensationsprogramm

Alfred Grunert	*Dagmar Helsing*
Amati	*Alfred Heinen*
The three Twarls	*3 Jolsons*
Mutt and Jeff	*Maurice und May*

V. Orgel-Konzert
in der Christuskirche zu Bochum
zum Besten der Kriegerehrung
am **Sonntag, 28. Okt. 1928,**
pünktlich 20 Uhr.
Bach - Händel
Ausführende:
Robert Esser (Baß)
Hermann Schneck (Orgel)
Eintrittspreis 50 Pfennig

Restaurant
Ewald Bitter, Eppendorf
Inh. Fr. Hülsemann (A. E. 3
2 Min. vom Denkmal, Eppendorf, Linie 4. Zugang durch Kattenhagen u. Ewaldstr. Herrliche Garten-Anlagen, großer u. kleiner Saal, gemütliche Gesellschaftszimmer. Gute Küche. Eigene Bäckerei und Konditorei. Bestgepflegte Biere und Getränke. ff. Bohnenkaffee mit Bauernstuten. (Sämtliche Gebäcke zu Ladenpreisen)

Auf nach Hermann Rose!
Am Sonntag, den 28. Oktober 1928
großer Festball
Musik: **„Musikverein Westfalengruß".**
Blasorchester 15 Mann Besetzung.
Anfang 4 Uhr


Was ist im Südpol los?
Sonntag
grosser TANZ
mit humor. Einlagen
Musik: Schorsch Wüst

Wischermann
Eppendorf
Denkmal
◇◇ a4340
Sonntag:

Konzert u. Tanz
Anfang 4 Uhr
Stimmungs-Kapelle
Große spiegelglatte Tanzfläche

Samstag und **Sonntag**
Schlüters neuer Parkettsaal
Bochum, Maarbrückerstr. 55
Jazzmusik
Tanz

Guten, bürgerlichen
Mittag- u. Abendtisch ohne Trinkzwang
empfiehlt das
Evangelische Vereinshaus
Mühlenstraße 25
Verwalter: K. Widmeyer

Unreines Gesicht
Pickel, Mitesser werden in einigen Tagen durch d. Teintverschönerungsmittel **Venus** (Stärke A) **unter Garantie beseitigt.**
Sie erstelen einen sammetweichen Teint.
Nur zu haben bei 1287
Stadt-Drog., Bongardstraße 19; **Drog. zur Stadtgrenze, Paul Cora,** Wittenerstr. 103; **Drogerie F. & H. Knepper,** Dorstenerstr. 93

Warburg a.d. Diemel

Uralte Stadt. Entzückende Lage. Gute Eisenbahn- u. Autoverbindungen. Vorzügl. Unterkunft für Erholungsbedürftige SO. 107

Hotel und Pension Berggarten
in der kulturhistorischen Burgenstadt
Runkel, Lahn
Pensionspreis 5 Mk. bei 4 Mahlzeiten. Prospekt gratis

Besuchen Sie



— 28. 10. bis 4. 11. 1928 —
Künstlerische Stadtbeleuchtung
Schaufenster - Wettbewerb
Sonder-Veranstaltungen
Oper / Schauspiel / Konzerte / Kleinkunst / Film
Vergnügungs- u. Gaststätten / Sport
Reklame-Korso
Sonntag, den 28. Oktober 1928
Auskunft: Verkehrsverein Essen, Handelshof.
Ruf 25857

„JEDERMANN"
das Spiel vom Sterben des reichen Mannes,
am 1. November (Allerheiligen), 2. November (Allerseelen), 3., 4. und 5. November 1928.
Salzburger Inszenierung von **Max Reinhardt**
in der
Westfalenhalle
Den **„Jedermann"** spielt: **Alexander Moissi**
Rollenbesetzung der Salzburger Festspiele.
Verlängerung unmöglich,
da Alexander Moissi und die Hauptdarsteller für die „Jedermann"-Aufführung **nach Amerika** verpflichtet sind und am 6. November die Reise mit dem Dampfer „New-Amsterdam" antreten.
Preise der Plätze Mark 2.— bis 10.—
Benutzen Sie die Vorverkaufsstellen!

Heute abend ab 7½ Uhr
Konzert
Restaurant „Jägerhof"
Inh. H. Grewel
Wiemelhauser Straße 102

Reichshallen-Theater W. Morjan Alleestraße 54
Gastspiel der Glückstern-Burlesken
Auftreten erstklassiger Solo-Kräfte, Gesang- und Tanz-Duette, durchschlagende Burlesken usw.
Als Einlage:
Original-Jakiel-Lawinenstürze
Fred Steier, Antipoden-Spiele
Anfang 4 Uhr, Ende 12 Uhr Eintritt gänzlich frei

Ins Reich der Töne durch Odeon-Electric



Mit der klangvollen und tonschönen Odeon-Platte kommt die Musik der ganzen Welt in Ihr Heim.

Das bunte Leben der Revuen und Operetten klingt vor Ihnen auf. Beliebte Künstler, wie Paul Heidemann, Paul Westermeyer, Lea Seidl bereiten Ihnen unterhaltsame Stunden.

Aus der Welt des Kabaretts hören Sie auf Odeon-Electric den beliebten Willi Rosen, die charmanten Wienerinnen Lilly und Emy Schwarz, Karl Valentin mit Lisl Karlstadt und Paul O'Montis geben Proben hochkultivierter Kleinkunst.

Die Tanzplatten von Dajos Béla sind rhythmisch und klangschön.

Verlangen Sie das Operetten- und Revuen-Sonderverzeichnis.

ODEON-ELECTRIC

Odeon-Musikapparate und -Platten werden in allen besseren Fachgeschäften ohne Kaufzwang vorgeführt.

CARL LINDSTRÖM A.-G., BERLIN SO 36

Sämtliche „Odeon"-Tanz- u. Gesangplatten finden Sie in unserem

Musik-Salon im 2. Stock.

Auch alle anderen Marken-Fabrikate in großer Auswahl vorrätig.

GEBR. ALSBERG, BOCHUM

Odeon-Musikapparate u. Platten sind erhältlich

H. Scherzek, Bochum, Ehrenfeldstr. 2, Ecke Hattingerstr.

Autorisierte Verkaufsstelle für

„Odeon" Schallplatten u. Sprechapparate

Musikhaus Vieth, Königstraße 24

Sämtliche Tauberplatten erhalten Sie im **Musikhaus Hässler** Kortumstr. 14 / Tel. 4926

Auf nach Harpen
Wirtschaft zum Rosenberg
Ernst Stang

Sonntag, den 28. Oktober 1928, ab 5 Uhr:

TANZ

Eintritt frei. Parkettanzfläche.

Preis-Tanzen

Bochumer Amateur-Billard-Verband

Samstag, den 27. Okt. abends 7 Uhr u. Sonntag, d. 28. Okt., nachm. 3 Uhr im Lokal Neuhaus, Alleestraße 61

Städtespiel Witten — Bochum

Jeden Samstag und Sonntag

Konzert

Christ. Gewerkschaftshaus

Hellwegstraße 25

(Joh. Kleine, Vertr.)

Schlegel-Bräu-Ausschank

Otto Knost

Telephon 4950

Heute: Stammessen Mk. 1.30

Erbsensuppe, Eisbein, Kraut und Pürree



Restaurant Freitag

Inh. Heinr. Romberg

Friedrich- u. Rottstr.-Ecke

Die Qualitätsbiere

Bochumer Schlegel u. Dortmunder Akt.-Bab

1/2 Liter 35 Pfg., 1/4 Liter 20 Pfg.

Gute preiswerte Küche

Ernst Schipper jr.

Tel. 4626 *CONDITOREI U. CAFE* *Brückstr. 15*

Vornehmes Bestellgeschäft

Reiche Auswahl in Torten und Kleingebäck
Die gute Tasse Kaffee mit Sahne 25 Pfg.

Kein Bedienungsaufschlag

Achtung! Vereine!

Ein schönes

Vereinszimmer frei!

Größeren Vereinen stelle ich meinen Saal, auch geeignet für Festlichkeiten (200–300 Teilnehmer) kostenlos zur Verfügung. Alle Lokalitäten renoviert. **Wilh. Neuhaus, Alleestraße 61,** Telefon 1417

Jede Reise nach Dortmund lohnt sich

Für den großen

Herbst-Möbel-Verkauf

ist eine geradezu fabelhafte Auswahl der preiswürdigsten Zimmer bereitgestellt.

Schlafzimmer, komplett:
Eichen-Anstrich, echt Eiche, Birke oder Nußbaum. — Mark 395.— 475.— 670.— 735.— 1150.— 1375.—

Speisezimmer, komplett:
Eiche, Birke oder Nußbaum Mark 690.— 750.— 775.— 890.— 970.— 1115.— 1350.—

Herrenzimmer, komplett:
Eiche, Birke od. Nußbaum. Mk. 475.— 655.— 790.— 860.— 975.— 1085.— 1110.— 1150.—

Küchen: Natur oder Weißlack Mark 210.— 295.— 335.— 375.— 395.— 485.—

Lieferung überallhin franko, — Eventuelle Zahlungswünsche werden gern erfüllt.

Paul Michaelis

Dortmund, Westenhellweg 54-56

Dortmunds größtes Möbel-Spezialhaus

Sonntag, 28.10. von 1—6 Uhr geöffnet

Kauf-Gesuche

Herrschaftliches

Etagenhaus

in ruh., vornehmer Wohnlage m. evtl. freiwerd. 5 b. 6 Z.-Etage sof. z. kaufen gesucht. Angeb. m. Preis u. näh. Ang. üb. Lage, Baujahr usw. u. F. G. 4650 an die Geschäftsst.

Restaurant

zu kaufen oder zu pachten ges. Anzahl. bis 30 000 M. Vermittlung verbeten. Ang. u. H R 62649 an die Gesch. d. Z.

Suche für ein

Doppelhaus

(2 Einfam.-Häuser) Nachbarn zum Mitbauen).

Bauplatz

in bester Wohnlage äußerst günstig. Ang. u. B H 62602 an die Gesch. d. Z.

Kaufe

u. zahle hohe Preise für gebrauchte Herrenkleider, Schuhe usw. (60817

Schmerler, Boch., Brückstr. 23.

Wein-, Sekt-, Kognak- und Literflaschen w. angekauft.

Ludw. Bongardt, Wiemelh. Str. 41. Telph. 2964.

Hohe Preise

für getrag. Kleider, Schuhe u. Möbel. Tel. 3762. Fruchter, Marienstraße 31.

Der stets vor den Feiertagen beobachtete

Massen-Andrang

zu unseren Geschäftsräumen veranlaßt uns, unsere werte Kundschaft darauf aufmerksam zu machen, daß die Bedienung bei dem äußerst regen Geschäftsgang kurz vor dem Feste nicht so sorgfältig erfolgen kann, wie es im beiderseitigen Interesse erwünscht ist. Verzögern Sie deshalb Ihr Kommen zu uns nicht bis zu den allerletzten Tagen,

Nur noch einige Tage dauert unser

großer Reklame-Verkauf

auf

Teilzahlung

Anzahlung nur **5.-** und **10.-** Mk.

1. Rate im Dezember!

Wir führen in Riesenauswahl moderne

Herren-Kleidung

Knaben-Kleidung

Damen-Kleidung

Mädchen-Kleidung

Strickkleider, Pullover, Damen- u. Herren-Wäsche, Wolldecken

Unsere Preise sind trotz Kreditgewährung äußerst niedrig!



Bochum, Kortumstraße 10

Sonntag geöffnet

Tomond für Nervenkopfweh. Dies. Mittel äußerl. angewend., bringt b. Nervenkopfweh, Neuralgie, Blutandrang geg. Kopf, Migräne, Schlaflosigk. o. rheumatisch od. gichtartig, nicht n. Linderung, sond. Hilfe, selbst in veralteten Fäll. Prs. 3.50 Mk. Engel-Apotheke.

Genau wie **Mutti**

Die **Kinder-Beuteltasche** mit Hornbügel **95** ₰ nur bei (LN1

Otto Nebel
4 Friedrichstr. 4

Kapitalien

Suche f. e. prima Geschäftsh. i. Str. der Stadt eine **1. Hypothek v. 30 Mille** am liebst. v. Priv.-mann, bei 5facher Sicherheit, evtl. Sicherstell. d. Zinsen. Ang. u. St 62468 an die Geschäftsst.

500 - 1000 RM. für sehr gut. Gesch. sof. gesucht. Prima Sicherh. Ang. erb. unter J. B. 62543 an die Gesch.

Wer sucht 1., 2. u. 3. Hypotheken, Kauf-, Bau- u. Betriebsgelder, sow. Darlehen, K. Vermittl. Ang. unt. K. D. 5002 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen. (AN2

Unterricht

Gründlichen **Klavier-Unterricht** ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A. S. 1050 an d. Gesch.

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen **Nachhilfe-Unterricht** Std. 3,— Mk. Ang. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Gesangliche Ausbildung bis zur Reife für Oper, Konzert, Kabarett, einschließlich Engagementsverm. Näheres Montags 3—5 u. 6—9 Uhr b. Bußmann, Augustastr. 13, I. Et.

Welcher Buchhalter bildet strebsam. jg. Mann b. z. Bilanzsicherheit aus? — Preisang. u. O. L. 62582 an d. Gesch.

Jeder kann innerh. 3—4 Wochen das **Schweißen** lernen. Prakt. Unterricht am Tage o. des Abends. Näh. U. d. Linden 3, p.

Prüfen Sie kritisch, ehe Sie kaufen!

Kaufen Sie nur dort, wo Sie auch für **wenig Geld gute, tragfähige Kleidung** erhalten.

Also: nur bei uns!



Mäntel

aus halbschweren Stoffen, teilweise imprägniert, in modernst. Farben und eleganten Formen

Niedrige Preislagen:
27.- 33.- 39.- 42.-

Haupt-Preislagen:
45.- 55.- 59.- 65.-

Beste Qualitäten:
75.- 79.- 85.- 98.-

Für Burschen u. junge Herren entsprechend billiger

Sonntag, 28. Oktober ist unser Haus von 1 bis 6 Uhr geöffnet

Paletots

aus ganz hervorrag. schwarzen und Marengo-Stoffen, ausgesuchte Qualitäten, 1- u. 2reihig, mit und ohne Samtkragen, auf Ia Satinella und Seide gefüttert

Niedrige Preislag. **39.- 49.- 59.-**
Haupt-Preislag. **65.- 69.- 75.-**
Beste Qualität. **79.- 89.- 98.-**

Smoking-Anzüge
erste schwarze Tuch- u. Melton-Qualitäten, auf Satinella u. Seide
69.- 79.- 89.- 98.-

Tanz-Anzüge
Ia schwarze Qualitäten, 1- und 2reihige Formen
75.- 85.- 95.-

Tanz-Hosen
moderne Muster und Schnitte
8⁹⁰ 12.- 15.- 19.-

Ulster

aus schweren Stoffen, modernster Muster, flotten Macharten und Ia Ausstattung, hochwertige Qualitäten

Niedrige Preislagen **27.- 35.- 39.- 45.- 49.-**
Haupt-Preislagen **55.- 62.- 68.- 75.- 79.-**
Beste Qualitäten **82.- 89.- 98.- 110.- 125.-**

Für Jünglinge und junge Herren entsprechend billiger

Anzüge

auserwählte Herbst-Neuheiten, jede Form, alle Farben und Muster, prima Verarbeitung und tadelloser Sitz

Niedrige Preislagen **27.- 38.- 49.- 55.-**
Haupt-Preislagen **59.- 68.- 74.- 79.-**
Beste Qualitäten **85.- 95.- 105.- 120.-**

Für Jünglinge und junge Herren entsprechend billiger

Gebr. Scherfig

Bochum — Am Markt 10



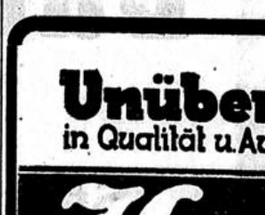
Tattersall Westfalenstall
Bochum, Hernerstraße 36
Ruf 5730

Reit-Unterricht
an Damen, Herren und Kinder (Anfänger u. Vorgeschrittene) wird erteilt durch erstklassige Lehrkräfte
Schüler und Studenten ermäßigte Preise. Annahme von Pensions-Pferden

Bochumer Konservatorium
Leitung: Kgl. Musikdirektor **Arno Schütze**
Kanalstr. 27 Fernruf 484
Unterricht in allen Fächern
für Musikliebhaber u. Berufsschüler
Frauenchor und Orchesterschule
Musiklehrer-Seminar
Staatl. und Verbandsprüfung
Aufnahmen jederzeit LB3
— Sprechstunden täglich 9—1 und 2—7 Uhr —

Unübertroffen in Qualität u. Ausführung bleibt

Krefft



Deshalb wurde die größte Gaskochanlage der Welt „HAUS VATERLAND" „Kempinski-Betrieb in Berlin von uns geliefert.

W. KREFFT AKTIENGESELLSCHAFT
GEVELSBERG i. WESTF.
Verkauf in den meisten Eisenwarenhandlungen u. Spezialgeschäften

Pianos
von hervorragender Qualität von 900 Mark an. — Stimmungen. — Kuenemann, Kaiserstraße 4.

Schöne eichene **Flurgarderoben** v. 32 Mk. an; Büchenschränke v. 50 M. an; Kleiderschränke v. 45 Mk. an; weißlack. Schränke und Metallbetten, Ausziehtische v. 52 Mk. an; Stühle, einzelne Speisezimmerbüfetts und kompl. Zimmer usw. Großes Lager. Teilz. Roonstr. 37, Nähe Marienstr., im alt. reell. Fachgesch. v. Wilh. Schrudde.

Weltwunder!
Ist Sofa, ist Chaiselongue. Praktisch, preisw. Verkaufsstelle: Möbelfachgeschäft W. Schrudde, Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstraße. Chaiselongues v. 40 M. an, Lepertuchsofas v. 65 M. Schöne Plüschsofas, Schlafchaiselongues mit Bettkasten. Einzelne Küchenbüfetts und Speisezimmerbüfetts. Teilzahlg. Großes Lager.

Möbel kaufen Sie gutu. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37



Haus-Standuhren das beste Geschenk für **Weihnachten!**
Direkt von der Spez.-Fabrik an Private, ohne jeden Zwischenhandel, bringen Ihnen die Erfüllung aller Ihrer Wünsche. Höchste Behaglichkeit der Wohnung durch formvollendete Modelle. Wohlgefallen am herrlichen Schlag, 4/4 Westminster- oder Bim-Bam-Domglockenschlag. Konkurrenzl. billige Preise, angenehme Teilzahlung, frachtfreie Lieferung, von RM. 70.- an. Mehrf. schriftl. Garantie. Hunderte freiw. Dank- u. Anerkennungsschreiben. Verlangen Sie kostenl. mein. Katalog

E. LAUFFER
Uhrenfabrik, Schwenningen a. N.

Laut Stenogramm!
Ruißlinzschrift
schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Lieben zur Verfügung.
Else Zander, Hattingerstr. 82

Barkredite
an Beamte u. Festbesoldete
Privatangestellte zu 9% p. a. bei Abschluß von Lebensversich. Ohne Vorkosten u. ohne Provis.
Rückzahlung in 12 Monatsraten.
Max Weber, Köln
Unter Sachsenhausen 33 II. (129

Klavier-Unterricht erteilt
Anneliese Overhoff
Diplom-Klavierlehrerin
Alleestraße 44 / Telefon 3227

Bienenhonig
Lindenblüte, gar. rein, 1 Pfund-Glas **1.50**
Reform-Haus
Wilhelm Zurheide
Bochum, Heinrichstraße 1

Erststelliges Hypothekengeld
habe ich von staatlich privilegierten Hypothekenbanken, schweizerischen und holländischen Banken zu kulanten Bedingungen in größeren Abschnitten langfristig auf gute Geschäfts- und Mietshäuser, gute Industrien sowie größere Landwirtschaften anzulegen.
Bankvertreter Häusler
Bielefeld, Viktoriastr. 29. Fernr. 5923

LOUIS SCHMIEDEKNECHT GEGRÜNDET 1871

Wohnungs-Einrichtungen
Wittener Str. 36-40-42

Ein gebrauchter **Zweispänner u. 1 Einspänner** zu verkauf. (a4654 Bönkhoff, An der Maarbrücke 21.

Omnibus
wenig gebraucht, in bester Verfassung, für 10 bis 12 Pers. billig zu verkaufen. Anfrag. unt. R. 87 an die Geschäftsst.

Wer etwas Gutes zu inserieren hat, der inseriere auch gut.

Für Senk- und Plattenfüße
Für Wanderer
Lyrapunkt Bruha
Fachmännische Bedienung
Schuhhaus Hildebrandt
Ecke Otto- und Luxemburgerstraße
Ruf 3017

VERBAND BOCHUMER SPEZIALGESCHÄFTE E.V.

Das Spezialgeschäft und seine Vorzüge.

Erhebliche Vorteile bietet Ihnen beim Einkauf das Spezialgeschäft mit dem Merkurkopf, durch gepflegte, persönliche Bedienung und Beratung, sowie durch die Lieferung nur erstklassiger Qualitäten. Der persönliche Einkauf der Inhaber der Spezialgeschäfte gewährleistet kritischste Wahl und somit eine gut vorbereitete, sortierte Auswahl erstklassiger Ware. Diese Geschäfte beim Einkauf zu bevorzugen, liegt in Ihrem eigenen Interesse. Der erste Versuch wird Sie hiervon überzeugen.

Es bricht sich Bahn, nur das, was gut; beim Einkauf mußt Du daran denken; vor Billigkeit sei auf der Hut, es kann Dir niemand etwas schenken.

Ihre Fachgeschäfte zeigen Ihnen den Weg. Wenn Sie je unsere Herren-Kleidung kauften, immer werden Sie das beruhigende Gefühl gehabt haben

gut und billig

bedient zu sein. Und Sie wurden nie enttäuscht! So lange Sie den bei uns gekauften Anzug oder Mantel trugen, hatten Sie stets die

gleiche Freude

am Aussehen

und an der

Vollbefriedigung!!!

Modarne **Ulster** die neuen Farben u. Formen für den Herbst 24.-, 36.-, 48.-, 65.-, 80.-, 90.-

Modell- **Mäntel** feinster Ersatz für Maßarbeit, auf Steppseide gearbeitet 98.-, 110.-, 125.-, 140.-, 148.-

dunkle **Paletots** schwarz, grau und marengo, mit und ohne Samtkragen 35.-, 48.-, 65.-, 78.-, 85.-, 98.-

Feine **Anzüge** moderne ein- und zweireihige Formen, schöne neue Farben 38.-, 48.-, 65.-, 78.-, 85.-, 95.-

Unsere **Fachkenntnisse** Tätigkeit in der Branche und im Dienst unserer Kunden erworben haben, ermöglichen uns solche

Leistungen

Unsere persönliche Bedienung sichert Ihnen beim Einkauf richtige

Beratung

und aufmerksame

Bedienung!!!

das modernste Spezialhaus für den Herren

Schumacher & Körfer

Bochum // Friedrichstrasse 24.

Motorrad D. Rad, fast neu gegen Kasse sofort billig zu verk. Näheres bei (a4534 Hermann Böttkel, Bochum-Hordel, Heidackerstr. 87, Kruppsche Kolonie.

Textilwaren größere Mengen a. Geschäfte günst. abzugeb. Anfrag. unt. E. D. 62539 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Einzel-Möbel

Kleiderschränke
Holzbettstellen
Metallbettstellen
Waschkommoden
Nachtkonsolen
Auflagematratzen
Plüschsofas
Ledersofas
Chaiselongues
Ausziehtische
Stühle
Flurgarderoben

alles auf

Teilzahlung

Freie Lieferung auch nach auswärts

E. Kümmel

G. m. b. H.
Bochum
Hattingerstraße 11

Herde Oefen - Kamine komb. Herde, Gasherde

nur allerbeste deutsche Fabrikate

Homann / Krefft

in großer Auswahl, zu staunend günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen

Spezialhaus für Herde u. Oefen

Kafe & Prickel

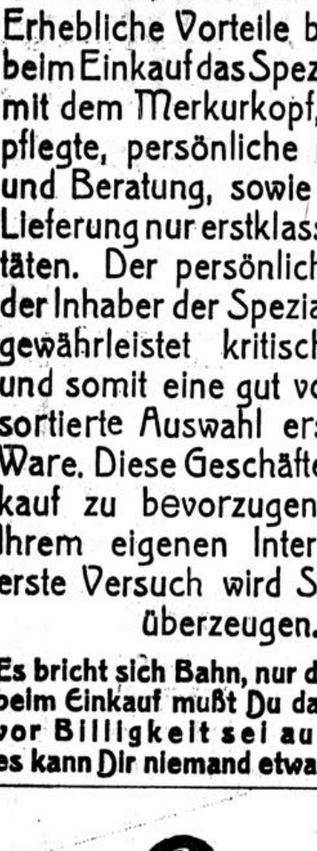
Bochum, Friedrichstr. 15 (Ecke Rottstr.)

Beachten Sie unsere 6 Schaufenster

Sonntag von 1—6 Uhr geöffnet

Geschmackvolle

Kleider



In großer Auswahl und allen Preislagen

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

★

Sonntag von 1—6 Uhr geöffnet

Buschhoff

BOCHUM
Hoch- und Harmoniestrasse Ecke.

Motorrad Harley - Davidson, mit Beiwag., 1000 ccm., ganz überh., umstd. billig zu vk. H. Kirstein, Alter Markt 2 III.

Jede Anzeige bringt sicheren Erfolg in der gelesensten Tageszeitung Bochums, im „Bochumer Anzeiger".

Herrenfahrrad Damenfahrrad fast neu, billig zu verkaufen. (62643 Rottstraße 25, 1. E.

Schreibmaschinen tadellos aufgearb. u. nachgesehen, billigst unt. Garantie. Bürobed.-Gesellsch. Theod. Hek & Co., Bochum, Friedrichstr. 22.

Teppiche Diwan-, Tisch-, Steppdeck., Läuferstoffe, Sprechappar. ohne Anzahlung in 12 Monatsrat. Verlangen Sie sof. bemusterte Off. Vers. nach ausw. frachtfrei Deutsche Teppich-Vertriebs-Ges. m. b. H., Berlin W. 8, Kronenstr. 66/67.



Sprechapparate in echt Eiche mit 6 Musikstücken von Mk. 40.— an. **Gute Schrankapparate** mit 6 Musikstücken von Mk. 110.— an. Stets großes Lager von Neuheiten in **Schallplatten** **Rob. Blum, Musikhaus** Bochum, Hochstr. 11

Anerkannt beste Bezugsquelle für **billige böhmische Bettfedern!**



1 Pfund graue, gute, geschlissene Bettfedern 80 Pfg., bessere Qualität 1 Mk., halbweiße, flaumige 1 Mk. 20 u. 1 Mk. 40; weiße flaumige, geschlissene 1 Mk. 70, 2 Mk., 2 Mk. 50, 3 Mk.; feinste, geschliss. Halbflaum-Versch.-Federn 4 Mk., 5 Mk., 6 Mk. Graue Halbdaunen 2 Mk. 75; Aufsedern, ungeschlissene, mit Flaum gemengt, halbweiße 1 Mk. 75, weiße 2 Mk. 40, 3 Mk.; allerfeinster Flaumrupf 3 Mk. 50, 4 Mk. 50. Versand jeder beliebigen Menge zollfrei gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an franko. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Muster und Preisliste kostenlos.

E. Benisch in Prag XII., Americká ul. Nr. 26/851, Böhmen

Sächsische Bettfedern-Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch 16 Prov. Sachsen, Angerstr. 4 sendet Ihnen nur allerb. streng reelle Qualitäten LD7 **Bettfedern bedeutend billig, zu Fabrikpreisen** Ferner **prima Bettinlett,** Prüfen Sie selbst u. verlangen Sie Proben und Preisliste umsonst u. portofrei

Einige gebrauchte **Pianos** neuwertig, billigst abzugeben. Teilzahlung günstigst. **Marks Pianohaus** Kaiser Wilhelmstraße

Fast neuer **Pelzmantel** preisw. zu verkauf. Wo? sagt die Gesch. A. L. Nr. 4521.

Eiltransporte??? Bremer fragen! Ruf 5018

Beleuchtungs-Körper bekannt billig! **L. Samuel** Inh. E. Hoffmann Buddenbergstraße 17

Bl. Kinderwagen, neue Bereif., neues Verd., f. 35 M. z. verk. Michalat, Castrop, St. 2345, E.



Brillen Gillen

Ihre Augen dürfen beim Gebrauch von Gläsern nicht ermüden oder schmerzen. Lassen Sie die Richtigkeit Ihrer Gläser prüfen durch **Optiker Gillen** Kortumstr. 15 / Ruf 931 Brauchst Du Brillen Geh zu Gillen

Husten Sie? Nehmen Sie mit bestem Erfolg unsere **Orig. Wörlsana-Hustenbonbon** Diese wirken überraschend gut durch die wohlgelungenen Zusätze von reinen Kräutersäften, Menthol und natürlichen Heilquellensalzen. Allein echt im **Wörlshofener Kräuterhaus, Viktoriastr. 3, gegenüber der Hauptpost** Dose 1 RM. Dose 1 RM.

25. Oktober 1903 — 25 Jahre — 25. Oktober 1928

Konsumverein „Wohlfahrt“ e. G. m. b. H. Bochum

Einen unaufhaltsamen Aufstieg des Konsumvereins seit Bestehen beweisen nachfolgende Taten:

Eigene moderne Betriebszentrale mit Zentrallager, Metzgerei, Kühlhaus, Rösterei, Großbäckerei, Konditorei, Mühle und Werkstätten
104 Vertriebsstellen mit 7 Fleischwarenabteilungen
30 Grundstücke, Wohn- und Geschäftshäuser
Eigene Sparkasse, Spareinlagen über 2 Millionen Mark, 50% Aufwertung

Gesamtumsatz rund 98 Millionen RM., davon 1927/28 über 11 Millionen RM.
Rückvergütung rund 3½ Millionen RM., davon 1927/28 über ½ Million RM.
Eigene Mittel über 1 Million RM.

Jubiläumsstiftung 35 000 Reichsmark für die Erholung von Kindern unserer Mitglieder

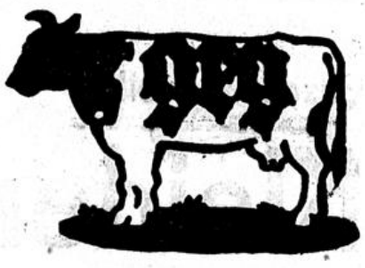
In Verbindung mit unserer **Großeinkaufs-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine**, kurz **GEG** betreiben wir **43 Fabriken** für die Herstellung wichtiger **Konsumgüter**, die unseren Mitgliedern **ohne Zwischenhandel** zu billigsten Preisen und besten Qualitäten vermittelt werden!

Deshalb konsumiere jedes Mitglied die Produkte seiner eigenen Betriebe



Marinaden

Bratheringe	1 Liter-Dose	**0.88**
Bratheringe	Stück	**0.15**
Hering in Gelee	4 Liter-Dose	**3.70**
Hering in Gelee	1 Liter-Dose	**0.98**
Kronsardinen	1 Liter-Dose	**1.00**
Senfheringe	1 Liter-Dose	**1.00**
Bismarckheringe	1 Liter-Dose	**0.98**
Rollmops	1 Liter-Dose	**0.95**
Rollmops	Stück	**0.15**
Rollmops in Mayonnaise	1 Liter-Dose	**1.30**
Bratrollmops	1 Liter-Dose	**1.10**
Marinierte Heringe	Stück	**0.12**
Heringssalat	1 Liter-Dose	**1.00**
Heringssalat	1 Pfund	**0.72**



Käse

Emmentaler o/Rinde	Pfd.	**1.90**
Schweizer	Pfd.	**1.58**
Holländer, 45%	Pfd.	**1.50**
Holländer, 40%	Pfd.	**1.28**
Holländer, 20%	Pfd.	**0.68**
Edamer, 40%	Pfd.	**1.20**
Edamer, Brotform, 40%	Pfd.	**1.30**
Edamer, 20%	Pfd.	**0.88**
Mainzer Käse	Pfd.	**0.66**
Stangenkäse, 25%	Pfd.	**0.92**
Stangenkäse, 20%	Pfd.	**0.70**
Camembert	Schachtel	**0.36**
Delikateßkäse	St.	**0.19**



Chemische und Zündholzfabrik Riesa-Gröba

Bohnerwachs, weiß und gelb	Dose 1.00,	**0.55**
Schuhcreme, schwarz	Dose 1.00, 0.55,	**0.25**
Schuhcreme, braun und gelb	Dose	**0.30**
Edelcreme in Tuben, braun und schwarz		**0.40**
Faro für farbige Schuhe	Fl.	**0.60**
Edelpasta, braun	Gl.	**0.40**
Lederfett	Dose	**0.20**
Lackcreme		**0.30**
Maschinenöl	Fl.	**0.30**
Mop-Politur	Fl.	**0.60**
Metallputz	Fl. 0.35,	**0.20**
Putzpomade	Dose	**0.15**
Ofenlack	weiß 0.60, schwarz	**0.40**
Ofenpolitur		**0.20**
Ofenputz, flüssig	Fl.	**0.30**
Pollerkegel	St. 0.35,	**0.25**
Scheuersand „Amo“	Pak. 0.20,	**0.15**
Streichhölzer	Pak.	**0.28**

Auf alle Waren 6 Proz. Rückvergütung am Jahresschluß

Voraussichtliche Rückvergütungssumme im laufenden Geschäftsjahr **über dreiviertel Million RM.**

Wollen Sie an diesen Ersparnissen teilnehmen, dann werden Sie sofort Mitglied. Der Eintritt steht jeder volljährigen Person gegen Entrichtung eines Eintrittsgeldes von 50 Pfennig in jeder unserer 104 Vertriebsstellen frei.

Der Vorstand.

Gemeinderatssitzung in Werne.

Der Ausbau des Werner Grüngürtels schreitet fort. — Die projektierte Straßenbahnlinie Gerthe-Werne von der Gemeindevertretung befürwortet.

nd **Werne**, 26. Oktober.

Im Sitzungssaal des Amtshauses tagte heute nachmittag die Gemeindevertretung unter dem Vorsitz von Gemeindevorsteher Surmann. Zur Durchführung einer Werbewoche lag vom Verkehrsverein ein Antrag auf Gewährung einer Beihilfe zu den Kosten vor. Nach kurzer Beratung bewilligten die Gemeindevertreter 200 Mark. Eine interessante Aussprache löste der Punkt der Tagesordnung „Aufhebung von Fluchtlinien" aus. In Frage kommt in Werne der Verbindungsweg zwischen der Parkstraße- und der Bramheide. Gemeindeverordneter Schulte-Limbeck (D. N.) konnte sich nicht dafür erwärmen, weil der Gemeinde dadurch Bauplätze verloren gingen. Ein großer Teil der Gemeindevertreter würde gern die Aufhebung der Fluchtlinien sehen, damit das Gelände als Grünanlage hergerichtet werden kann. Die Gemeinde besitze keinen Wald und die Bevölkerung habe ein Recht darauf, nach getaner Arbeit Spaziergänge im Grünen machen zu können. Baugelände sei in der Gemeinde noch für mehr als zwanzig Jahre vorhanden. Eine wichtige Aufgabe sei die Schaffung eines Grüngürtels und die ganze Einwohnerschaft habe ein großes Interesse daran. Auch der der Sitzung beiwohnende Bürgermeister Hüllstrung empfahl warm die Annahme der Vorlage. Die Mehrheit der Gemeindevertretung war bei der Abstimmung für die Aufhebung der Fluchtlinien. Die „Westfälische Straßenbahn" beabsichtigt den Bau einer neuen Straßenbahnlinie von Gerthe nach Werne. Durch die von der Zeche „Heinrich Gustav" beabsichtigte Erbauung eines Zechenbahnhofs würde jedoch eventuell das Projekt der Straßenbahn in Frage gestellt. Es soll ein eigener Bahnkörper für die Bahn angelegt werden, die eine wichtige Verbindung vom Norden zur Ruhr darstellen soll. Mit der Erbauung der Linie erklärt sich die Gemeindeverwaltung grundsätzlich einverstanden, da ein Bedürfnis dafür vorhanden ist. Die Linienführung liegt noch nicht endgültig fest. Die Beschlußfassung betr. Uebernahme der Garantie für die Deckung der Betriebsausgaben und des Kapitaldienstes für die projektierte Linie wurde auf Antrag vertagt, da die Straßenbahnverwaltung erst die genauen Unterlagen vorlegen muß. Mehrere Anträge auf Erlaß von Grundvermögens- und Hundesteuer für ein Jahr wurden genehmigt. Anstelle des Schiedsmanns Rektor Meyer wählte die Gemeindevertretung den Rektor König. Der Blindenfürsorge-Verein Bochum erhielt eine Spende von 30 Mark bewilligt. Der im September erfolgten Einladung der „Vereinigten Gartenbauvereine" zur baldigen Besichtigung der Schrebergärten will die Gemeindevertretung „schon" im nächsten Sommer Folge leisten. Man tagte dann in geheimer Sitzung weiter.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

:-: **Gerthe**, 26. Okt. Der Evangelische Arbeiter- und Bürgerverein Gerthe und Hiltrop hält Sonntag im Gemeindesaal in Hiltrop eine Monatsversammlung ab. Bei der Gelegenheit wird Pastor Falkenroth aus Bochum-Hamme einen Vortrag mit Lichtbildern halten über: „Eine Reise ohne Luftschiff durch die Wunder Amerikas."

b **Langendreer**, 26. Okt. Nach langen Verhandlungen ist man sich über die Veranstaltung einer Werbewoche für Langendreer endlich einig geworden. Diese Werbewoche findet in der Zeit vom 6. bis 14. November statt.

□ **Langendreer**, 26. Okt. Ein Arbeiter der Zeche „Bruchstraße", der mit dem erhaltenen Abschlag eine Wirtschaft besuchte, wurde auf dem Nachhausewege um 50 Mark bestohlen. Die beiden Diebe hatten in der Wirtschaft beobachtet, daß er sein Geld lose in der Westentasche trug, und es war ihnen ein leichtes, dem inzwischen angetrunkenen Arbeiter das Geld zu stehlen. Die Namen der Täter sind von der Polizei festgestellt worden. — Im Anschluß an die vor einigen Tagen gebrachte Warnung vor dem angeblichen Redakteur Heinrich Jacobs werden die geschädigten Firmen gebeten, nähere Angaben (auch telephonisch) auf dem Polizeibüro, Zimmer 7, zu machen.

Aus dem Kreis Hattingen.

hd **Hattingen**, 26. Oktober. Ihren 91. Geburtstag vollendete in diesen Tagen Frau Witwe Markus, Emscherstraße. — Die Abschiedsfeier für den Rektor Schlücking gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung für den scheidenden Lehrer. Vom Festlokal Schulte setzte sich gestern kurz vor 8 Uhr ein Fackelzug in Bewegung. Am Hause Schlücking eröffnete die Kapelle Schardt die Feier mit einem Vortrag. Anschließend sang der Chor. Dann wurde Herr Schlücking in die Mitte genommen und nun ging es im festlichen Zuge über die Bismarck-, Bahnhof-, Kl. Weilstraße, Obermarkt und Heggerstraße zum Festlokal. Durch Musik- und Gesangvorträge, Ansprachen, Deklamationen usw. wurde hier der Scheidende gefeiert. Pfarrer Steinbach konnte die Mitteilung machen, daß Papst Pius XI. den Jubilar mit dem Orden „Pro ecclesia et pontifice" ausgezeichnet habe.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

a **Wattenscheid**, 26. Oktober. Durch die Westfälische Städteordnung ist den Stadtverwaltungen vorgeschrieben, alljährlich über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten Bericht zu erstatten. Der letzte dieser Berichte stammt aus dem Jahre 1913. Als wieder klare Verhältnisse eintraten, glaubte die Stadtverwaltung, das Versäumte nachholen zu müssen, um die Lücke 1914 bis einschließlich 1925 zu schließen. Dr. rer. pol. Spelberg wurde mit dieser außerordentlich umfangreichen und schwierigen Arbeit, betraut und die Früchte dieser Arbeit liegen nun in einem schmuck gebundenen Berichtsbande von 270 Seiten vor. Ab 1. April 1926 erschienen die jährlichen Berichte wieder laufend. — Diebe wollten in der vergangenen Nacht in der Kruppschen Kolonie die Ställe erbrechen. Sie wurden jedoch durch den Bergmann L., dessen Hund anschlug, verscheucht, der gerade noch zwei vermummte Männer auf der Flucht sah. — Die Jugendgruppen des Stadtkriegerverbandes veranstalten am kommenden Sonntag einen Werbetag. Um 3 Uhr marschieren die Gruppen mit ihren Fahnenabordnungen am Kriegerdenkmal auf. Nach einem Umzug schließt sich eine Werbeversammlung bei Marxmeier, die von unterhaltenden Darbietungen und Tanz umrahmt ist, an.

:-: **Wattenscheid-Höntrop**, 26. Okt. Durch die Presse des Bezirks ging eine auch von uns in Nr. 249 wiedergegebene Notiz, wonach die christlichen Gewerkschaften beabsichtigten, im nächsten Frühjahr in dem Stadtteil Höntrop 400 Wohnungen zu errichten. Dazu wird uns vom Kartell der christlichen Gewerkschaften in Bochum geschrieben: Es ist richtig, daß die christlichen Gewerkschaften versuchen, mit allem Nachdruck den Wohnungsbau besonders für die Minderbemittelten, Arbeiter und Angestellten zu fördern. Auf allen Tagungen und Konferenzen wurde diese Forderung gestellt; zumal die bis jetzt gebauten Wohnungen fast ausschließlich von den Kreisen bewohnt werden, die finanziell wesentlich besser gestellt sind als die Arbeiter, obwohl die Wohnungsnot in den Arbeiterfamilien am größten ist und diese aber die hohen Mieten nicht zahlen können. Es besteht aber nicht die Absicht, eigene Wohnungsbaugenossenschaften zu errichten, durch die eine weitere Zersplitterung der Wohnungsbaugenossenschaften herbeigeführt würde. Ganz abwegig ist in der Notiz die Behauptung, daß die zu errichtenden Wohnungen zu 90 % an katholische und zu 10 % an evangelische Mitglieder vermietet werden sollen. Die christlichen Gewerkschaften kennen keinen Unterschied zwischen ihren evangelischen und katholischen Mitgliedern.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

Wanne, 26. Okt. Bei „Unser Fritz" soll die Frage der Stillegung bis zum 1. Dezember in der Schwebe bleiben. Man rechnet mit einer späteren Wiederinbetriebnahme. Auf „Unser Fritz" würden 1500 Arbeiter und 121 Angestellte von der Stillegung betroffen. In Zukunft hofft man bei „Unser Fritz" mit 50 bis 60 Arbeitern für die Unterhaltung der Anlage auszukommen. Die Angestellten sollen zur Hälfte bei Konzernwerken untergebracht werden. Durch die Stillegung von „Unser Fritz" werden unter Berücksichtigung der Familienangehörigen ungefähr 4500 bis 5000 Personen vorerst ohne Existenz sein. Da aber am 1. Juli d. Js. bereits 1000 Arbeiter und Angestellte zur Entlassung gekommen sind, so steigt damit die Zahl der Arbeits- und Existenzlosen auf etwa 8000, die etwa zu drei Viertel im Gebiete der Stadt Wanne-Eickel wohnen, und mit der Zeit der sozialen Fürsorge dieser Stadt zur Last fallen. Die Krisenfürsorge kommt nach den Bestimmungen des Arbeitslosenversicherungsgesetzes nicht in Frage. Mit Recht konnte darum der Oberbürgermeister von Wanne-Eickel bei den Stillegungsverhandlungen im Oberbergamt zu Dortmund von einem sozialen Notstand sprechen, der durch die Stillegung von „Unser Fritz" über die Stadt kommen wird. Die Stadt hat für die 8000 existenzlosen Bürger schließlich etwa 1,5 Millionen RM. aufzubringen, eine Summe, die dem Gesamtsteuereinkommen der Stadt entspricht. — Die vom städtischen Jugendamt Wanne-Eickel am 17. September für eine sechswöchige Kur in das Städtekindererholungsheim auf Norderney entsandten Kinder kehren am Montag, 29., um 17 Uhr 56 auf dem hiesigen Hauptbahnhof zurück. — Am Dienstag, 30., findet im Stadtteil Wanne ein Viehmarkt (vorwiegend Schweinemarkt) statt. — Heute konnte Steiger Heinrich Becker, Holsterhauser Straße 101 wohnhaft, auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der Bergwerksgesellschaft Hibernia, Abteilung Zeche Shamrock 1/2, zurückblicken. — Die Hilfsschullehrer Karl Janke, Heinrich Ziesche und Georg Krüger wurden zu Hauptlehrern an den hiesigen Hilfsschulen ernannt. Einstweilig angestellt wurde die Lehrerin Hedwig Sudmann, bisher in Witten. Eine endgültige Anstellung erhielt der Lehrer Emil Friedrichs. Der bisher im hiesigen Schulverbande tätige Lehrer Georg Kretschmer erhielt eine endgültige Anstellung in Bochum-Gerthe. — Im Rendelschen Saale fand am Mittwochabend die Generalversammlung der Handwerker statt. Der Vorsitzende sprach über das Thema „Stadtverwaltung und Handwerk". Es wurde nicht verstanden, daß es den Gärtnern nicht gestattet ist, auf den Kommunalfriedhöfen Arbeiten vorzunehmen. Es wurde beschlossen, sich mit den Fraktionen des Stadtverordnetenkollegiums in Verbindung zu setzen, um diesem Uebelstande abzuhelfen. Weiter wurde übel vermerkt, daß die hiesigen Handwerker nicht bei den Krankenhauserweiterungen berücksichtigt wurden, ebenso die Einrichtung von Bäckereien bei den Krankenhäusern. Anschließend sprach Herr Heinrich über „Das Koalitionsrecht der Lehrlinge".

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Wiederum eine gräßliche Mordtat.

M.-**Gladbach**, 26. Oktober.

Donnerstag nachmittag lockte ein Zögling der Provinzial-Fürsorgeanstalt Rheindahlen den 15jährigen Sohn des Werkmeisters der Anstalt in den Keller der elterlichen Wohnung und zerschmetterte ihm durch mehrere Beilhiebe den Schädel. Dann begab er sich in die Wohnung des Werkmeisters, stahl dort einen Smoking und 500 Mark Bargeld und flüchtete. — Ueber die entsetzliche Tat wird weiter bekannt: Der Fürsorgezögling heißt Josef Staut, ist 17¾ Jahre alt und aus Horchheim, Kreis Koblenz, gebürtig. Durch fünf Beilhiebe zerschmetterte er dem Jungen den Schädel. Die Hiebe sind derartig wuchtig gewesen, daß der Beilstiel dabei abbrach. In der Wohnung des Werkmeisters stahl er außer Geld und dem Smoking des älteren Bruders des Ermordeten noch einen schwarzen Velourhut. Der Leiche zog er die schwarzen Schnürschuhe aus und nahm sie mit. Auch legte er in der Wohnung die Anstaltskleidung ab und zog sich um. Die Mutter des Ermordeten kehrte von einem Ausgang zurück und überraschte ihn in der Wohnung. Es kam zu einem erbitterten Kampf, wobei der Mörder die Mutter des Jungen die Treppe hinunterwarf und dann im Parterre durch ein offenstehendes Fenster und entfloh. Der Mörder wurde sechs Stunden nach der Tat verhaftet.

*

:: **Hagen**, 25. Oktober. Am Dienstag hielt der Jungdeutsche Orden der umliegenden Bezirke eine große Heerschau in Hagen ab. Im Mittelpunkt stand eine Rede des Großmeisters Arthur Mahraun über „Politik der Gegenwart und Zukunft, Demokratie gestern und heute", im überfüllten Hagener Saalbau. Die eindrucksvolle Veranstaltung, von Musik und Gesang umrahmt, zeigte einen starken Aufmarsch von Fahnendeputationen, unter denen sich auch eine Abordnung von Bochum befand.

s **Wellinghofen**, 26. Okt. Der 23jährige Fritz Cremer in der Wellinghofer Heide geriet über einen Brief, den der 35 Jahre alte Fritz Krause aus Hacheney an die Mutter Cremer geschrieben, derart in Zorn, daß er den Krause aufsuchte. Er traf ihn auf der Straße. Bei der nun folgenden Auseinandersetzung beim Volkshaus Wellinghofen zog Krause das Messer und tötete den Cremer durch einen Stich ins Herz.

:: **Essen**, 27. Oktober. **Am 28. Oktober begeht** die Firma Gebrüder Schürmann A.-G. in Essen ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum. In der Möbelbranche zählt sie zu den führenden Firmen Deutschlands. Ihre große heutige Bedeutung auf dem Gebiete des gesamten Einrichtungswesens hat sie wohl dadurch erlangt, daß sie als eine der ersten der neuzeitlichen Richtung Rechnung trug und es durch Organisation und Kalkulation verstand, auch dem Bürgerstand die Vorteile wirklicher Wohnkultur zuteil werden zu lassen. Die Firma unterhält eine Zweigniederlassung in Köln und ist mit einer der größten Perserteppich-Importfirmen aufs Engste liiert.

:: **Wülfrath**, 25. Okt. In dem Betriebe der Rheinischen Kalksteinwerke in Schlupkothen stieß der Arbeiter Heinrich Körner, der mit der Herstellung eines Sprengloches beschäftigt war, plötzlich mit dem Bohrer auf eine alte Sprengladung, die sich nicht entzündet hatte. Durch die entstandene Explosion trug Körner so schwere Verletzungen davon, daß er schon auf dem Transport ins Krankenhaus verschied. Der Verunglückte hinterläßt Frau und zwei kleine Kinder.

= **Köln**, 26. Okt. Der bei der Belagerung des Raubmörders Johann Heidger gestern schwer verletzte Polizeioberwachtmeister und Offiziersanwärter Maiboom ist gestern abend ½10 Uhr seinen Verletzungen erlegen. Maiboom war erst 21 Jahre alt. Das Schuldkonto der Gebrüder Heidger hat sich damit auf vier Todesopfer, einen Kassenboten und drei Polizeibeamte, erhöht.

** **Kleine Provinznachrichten.** Auf der Eisenbahnstrecke Castrop-Rauxel-Mengede wurde bei Brüninghausen ein Bahnmeistergehilfe von einem Personenzug überfahren und getötet. — In Hagen fuhr ein Motorrad gegen einen Leitungsmast. Mit lebensgefährlichen Verletzungen wurde er ins Krankenhaus eingeliefert. — Auf dem Gleise der Rheinischen Bahn am Hammerblock Kobold, in der Nähe von Hagen, wurde die Leiche eines 19jährigen Arbeiters gefunden. Angeblich liegt Selbstmord vor. — In Rüggeberg (Kreis Schwelm) fiel ein Bauunternehmer eine Treppe hinunter und mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden. Inzwischen ist er an den Folgen dieses Sturzes gestorben. — In Lippstadt ist ein 28jähriger Mann während des Schlafes erstickt, was darauf zurückzuführen ist, daß an einer schadhaften Stelle des Gasschlauches Gas entströmt war.

Aus dem Gerichtssaal.

Zur Warnung für rücksichtslose Motorradfahrer.

§a **Wattenscheid**, 26. Okt. Immer mehr häufen sich die Fälle, in denen durch rücksichtsloses schnelles Fahren der Motorradfahrer harmlose Straßenpassanten angefahren und dadurch zum Krüppel Zeit ihres Lebens gemacht werden. Der Motorradfahrer Kurt Wenkel aus Thüringen befuhr am 26. Mai dieses Jahres die Zollstraße in Wattenscheid-Höntrop. Vor sich bemerkte er eine Schar Kinder, und um nicht in diese hineinzufahren, mußte er zur linken Straßenseite herüberbiegen; dabei fuhr er in demselben Moment den Bergmann Otto Korowski derart an, daß Korowski zu Boden stürzte und einen komplizierten Schenkelbruch davontrug. Der Zeuge Korowski erschien zu der heutigen Verhandlung mit Krücken im Gerichtssaal und erklärte, daß er bisher noch nicht arbeitsfähig sei, die Aerzte es sich vielmehr überlegen, ob das Bein nicht amputiert werden müßte. Es ist umso bedauerlicher für Korowski, da dieser der Ernährer seiner Mutter ist und nur eine geringe Krankenunterstützung bezieht. Der Angeklagte wollte dem Gericht glauben machen, daß es sich hier um einen unglücklichen Zufall handle. Das vom Vorsitzenden Amtsgerichtsrat Terberger verkündete Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von drei Wochen. Bei Bemessung des Strafmaßes habe das Gericht in Betracht gezogen, daß die Motorradfahrer die leichtsinnigsten Benutzer der Straße sind. Es müsse diesen Leuten plausibel gemacht werden, daß die Straße nicht nur für sie, sondern auch für die Passanten da ist. Durch die Fahrlässigkeit des Angeklagten sei ein junger Mensch zum ständigen Krüppel geworden. Bei derartigem Verschulden sei eine Geldstrafe nicht angebracht.

*

§ **Bochum**, 26. Oktober. Zu einer Geldstrafe von 50 Mark wurde der Geschäftsführer Josef R. verurteilt, weil er im Jahre 1927 fortgesetzt handelnd, Beträge der Invalidenversicherung, die den Arbeitern abgezogen waren, nicht an das Landesversicherungsamt weitergeleitet hatte.

Letzte Telegramme

Wieder ein Hauseinsturz.

Kassel, 26. Oktober.

Vergangene Nacht gegen 11 Uhr stürzte in Fürstenhagen bei Kassel ein neuerbautes Jugendbundhaus unter donnerähnlichem Krachen über den Mitgliedern des Bundes — meist jungen Mädchen — zusammen. Der Bundesvorsitzende und mehrere Mädchen wurden verletzt, zwei von ihnen schwer. Das Haus, an dessen Errichtung die Jugend Fürstenhagens selbst teilgenommen hatte, war bereits bis zum Dachstuhl fertig, als einer der Hauptträger brach und das obere Stockwerk und den Schornstein in die Tiefe riß.

„Adolf Woermann" wieder flott.

Hamburg, 26. Oktober.

Nach Mitteilung der Woermann-Linie A.-G. ist der in der Straße von Messina havarierte Dampfer „Adolf Woermann" heute früh 8 Uhr 30 wieder flottgemacht worden und hat seine Reise fortgesetzt. Das Schiff hat keine feststellbare Beschädigung erhalten und läuft zunächst Messina an, um die Ladung, die beim Abschleppen gelöscht worden ist, wieder zu übernehmen. (Vergl. auch „Neues aus aller Welt".)

Keine Spionage der beiden Breslauer Oberschützen.

Breslau, 26. Oktober.

Zu dem Selbstmord der beiden Breslauer Oberschützen, die gestern an der polnischen Grenze von der Grenzpolizei entdeckt und verfolgt wurden, wird jetzt folgendes mitgeteilt: Ursprünglich war der Verdacht aufgetaucht, daß die beiden Deserteure vielleicht Spionageabsichten gehabt haben könnten. Die Untersuchung durch die Staatsanwaltschaft in Oels hat indessen einwandfrei die völlige Haltlosigkeit dieses Gerüchtes ergeben. Die beiden Reichswehrangehörigen waren, als sie gestellt wurden, in Hauptmannsuniform. Diese Uniformen hatten sie ihrem in der Kaserne wohnenden Kompagniechef gestohlen. Sie hatten große Schulden gemacht und wollten sich auf diese Weise neue Mittel verschaffen. Im eigenen Truppenteil erscheint das Verhalten der beiden Oberschützen, die sonst tüchtige Soldaten gewesen sind, als ein psychologisches Rätsel. Man nimmt an, daß sich hinter der Schuldenmacherei und dem Auftreten als Hauptmann eine Liebesangelegenheit verbirgt. Mit Spionage hat die ganze Sache jedenfalls, wie positiv festgestellt werden konnte, nicht das geringste zu tun.

In eine Arbeitergruppe gefahren.

Ulm, 26. Oktober.

Ein Personenzug fuhr heute morgen auf der Gleisbaustrecke Ulm—Beinerstetten bei dichtem Nebel in eine Arbeitergruppe, wobei der Rottenmeister Maier überfahren und getötet, während einem anderen Arbeiter ein Bein abgetrennt wurde.

Die heutige Nummer umfaßt 32 Seiten.

Welches ist für kleine Kinder die zuverlässigste und gehaltvollste Nahrung? Milch! So auch Glücksklee-Milch, die leichter verdaulich ist, weil sie homogenisiert ist, d. h. die Fettbestandteile sind äußerst fein aufgelöst und gleichmäßig in der Milch verteilt, wodurch Glücksklee besonders bekömmlich wird. Glücksklee ist auch sterilisiert, d. h. keimfrei gemacht und daher zuverlässig und rein. Zum Trinken wird sie verdünnt laut Vorschrift auf dem Etikett. Es gibt zahlreiche Kinder, die nur mit Glücksklee aufwachsen und prächtig gedeihen. Glücksklee gibt Ihrem Kinde rosige Wangen. — Achten Sie auf das rot-weiße Etikett.

GLÜCKSKLEE
„Statt Sahne"
GLÜCKSKLEE MILCH-GESELLSCHAFT m. b. H., HAMBURG 2



Immer und immer Immer



Fescher Ottomane-Mantel aus reinwollenem Material, ganz auf Damassé gefüttert, der neuartige Schalkragen u. Stulpen sind aus entzückender Pelz-Imitation **39.00**

prüfen wir die Haltbarkeit und Tragfähigkeit unserer bekannten Qualitäten.

Immer und immer wieder bemühen wir uns das Beste vom Besten zu Preisen anzubieten, die Jedermann erschwinglich sind.

Und immer größer wird die Beliebtheit des Hauses Waechter bei sparsamen Qualitätskäufern.

Reinwollener Mantelstoff englischer Art, ca. 140 cm breit, für chice Wintermäntel . . . . . Meter **3.75**

Reinwollener Ottomane mit angerauhter Rückseite, 130/140 cm breit, die bevorzugt. Mantelqualit. . Mtr. 9.75, 7.90, **5.90**

Reinwollener Edelrips 130 cm br., eine hochwertige Qualität, marine . . . . . Meter **3.90**

K'seiden-Damassé die beliebten Futterseiden, für den feschen Mantel . . . . . Meter 2.90, 1.95, **1.35**

Veloutine 100 cm br., reine Seide mit Wolle, eine vorzügliche Kleiderware, schwarz, besonders billig . . . . . Meter **4.90**

Lindener Samt die große Mode, die hochwertige Qualitätsware, in schönst. Farben . . . . . Meter 6.50, schwarz Meter **5.90**

Reinwoll. Damenstrümpfe feine Webart, schwarz und farbig **1.95**

Waschseid. Damenstrümpfe mit reiner Wolle hinterlegt **2.90**

Herrensocken K'seide plattiert, in aparten Mustern **1.25**

Oberhemden gute Hemdenqualität, mit unterlegter Brust, in vielen Mustern **2.75**

Oberhemden feine Qualität, mit unterlegter Brust u. Kragen, in hübschen modernen Mustern **3.90**

Weiße Oberhemden Rumpf aus gutem Wäschetuch, mit eleganten Batisteinsätzen und Umlegemanschetten . . **4.90**

Herren-Einsatzhemden Rumpf aus starkfädigem Trikotstoff mit modern karierten Einsätzen **1.65**

K'seiden gestreifte Futterschlüpfer schöne Qualität, von innen angerauht, in vielen Farben **1.75**

Kinder-Futterschlüpfer warm gefüttert, mit k'seidenen Streifen, in hellen Farben . . . . . Gr. 30 **-.75**
Jede weitere Größe 15 Pfg. mehr

Glacé-Handschuhe für Damen geschmeidige Lederqualität, in vielen Farben **3.90**

Glacé-Handschuhe für Damen feines Leder, mit aparter Fantasiemanschette **4.90**

Glacé-Handschuhe für Damen elegante Lederqualität, mit modern. Aufnaht **5.90**

Waechter

Am Sonntag ist unser Haus von 1–6 Uhr geöffnet!